

Kopierentgelt plus Bindung öS 180,- / DM 25,- / sfr 25,-

DIE ARKTURUS-PROBE



Geschichten und Berichte über eine laufende Untersuchung

José Argüelles

DIE ARKTURUS - PROBE

Geschichten und Berichte über eine laufende Untersuchung

*Gewidmet meiner Tochter TARA,
Uraltes Antareanisches Kind
Der Regenbogen-Nation:
Die Zukunft ist das Lied, das dich besingt*

Eigenverlag
Andreas & Johann Kössner
Waidhofenerstraße 1
3860 Heidenreichstein
AUSTRIA
Fax +43/(0)2862/53634
www.maya.at

José Argüelles

*Niederschrift vollendet von Blauer Spektraler Affe
Am Tage der Roten Kristallen Schlange
In der Welle des Weißen Magiers,
dem 16. Tag des Kosmischen Mondes
im Jahr des Weißen Kristallen Magiers
12. Juli 1992*

*Übertragung ins Deutsche vollendet von Gelber Elektrischer Mensch
Am Tage des Weißen Galaktischen Magiers
In der Welle der Blauen Hand,
dem 6. Tag des Rhythmischen Mondes
im Jahr des Roten Rhythmischen Mondes
18. Dezember 1998*

*Klatu Barada Nikto
Die Galaktische Föderation kommt zu euch in Frieden*

INHALTSVERZEICHNIS

TEIL EINS: DIE INGANGETZUNG DER PROBE

1. EINLEITUNG. WIR VON ARKTURUS
2. HETEROKLITISCHE URSPRÜNGE DER GEHEIMEN ZEIT-TEILHABER
3. DER HETEROKLITISCHE SIEG ÜBER DIE LIGA DER ZEHN
4. DIE GEHEIMEN ZEIT-TEILHABER UND DIE ENTDECKUNG DES PULSAR-CODES
5. RADIALER MAGNETISMUS UND DIE URSPRÜNGLICHE KUNST DER GROSSEN VEREINIGUNG
6. ZENTRALES STELLARES RADION UND DIE GALAKTISCHE FÖDERATION
7. DREI KÖRPER UND REISEN IN DER ZEIT: URSPRUNG DER ARKTURUS-PROBE
8. TELEPATHIE UND NATÜRLICHE REGIERUNG
9. ARKTURUS DOMINION: DIE ERWECKUNG DER PROBE
10. DER VELATROPA-SEKTOR ODER DIE GALAKTISCHE EXPERIMENTALZONE
11. ARKTURUS, HIRTENSTERN DER SIEBTEN KRAFT
12. FESTSPIELE DES SENSORISCHEN WISSENS
13. DIE BELOHNUNG: BILDUNG DES DREAMSPELL-ORAKELS
14. DER RÜNDE TISCH DES BLAUEH GALAKTISCHEN SCHILDES DER MAGIE
15. EMNOSIS: ERINNERUNG AN DIE TODESLOSIGKEIT
16. MERLYNS BERICHT:
ZEIT-TEILHABERSCHAFT UNTER DEN BÄUMEN VON PROCYON
17. ZWILLINGSSTERNE UND DIE TRAGÖDIE AUF ALPHA CENTAURI
18. SIRIUS HAT DAS SAGEN: DAS LUZIFER-ELEMENT
19. PLANETARE ENGRAMME PRÄGEN DIE ZUVUYA
20. VERFOLGTE HOMOLOGIEH DER HOMOKLITEN
21. PARZIFAL UND DIE DAME DES SEES: MÄNNLICHE UND WEIBLICHE SCHILDE
22. PLANETENZÄHMUNG: ABLENKUNG DER FÜNFTEN KRAFT
23. VON HUNDEN UND WALEH: PARALLELE UNIVERSEN,
MULTIPLE DÉJA-VU-ERLEBNISSE
24. ZURÜCK ZUM DRACHEN: QUELLE DER MATRIX
25. DIE ÄLTESTEN DES STROMES: VELATROPA IM BRENNPUNKT
26. DIE ERRICHTUNG DER AA-ZWISCHENSTATION

TEIL 2: ERINNERUNG AN DAS ZEITSCHIFF

1. FRAGEN DER MITTE
2. ARC-TARAS BERICHT: VERSCHLEIERUNG UND OFFENBARUNG DES TODES
3. STIMME DES STERNENMEISTERS, KINICH AHAU
4. DER AH K'AL BALAAM: EIN KENNER DER GESAMTHEIT
5. DAS UNIVERSAL RESONANTE HOLON: DIE 20 STÄMME DER ZEIT
6. ZWEIFESCHLECHTLICHE FÜNFGLIEDRIGE RADIOZOEN:
DIE ZEUGUNG DER STÄMME
7. DIE ANKUNFT DER MAYA: NAVIGATOREN DER ZEIT
8. DIE 20 STÄMME ERWACHEN ZUM LEBEN:
FRÜHE GESCHICHTE VON KINICH AHAU
9. AUSZEIT FÜR ZEIT-KRIEGE: DIE FRÜHE GESCHICHTE MALDEKS
10. SCHLANGEN UND ZAUBERER VON MALDEK: MERLYNS PROPHEZEIUNG
11. ZEIT-KRIEGE: LUZIFER GESTELLT, MARS ERINNERT
12. KINDER VON MEMNOSIS
13. MAYA ENTWIRFT EINEN PLAN FÜR DAS ZEITSCHIFF
14. DIE LANGE ZEIT DES WARTENS: DIE ERWECKUNG TERRA GAIA
15. DAS ZEITSCHIFF TRITT IN DIE ERDE EIN: CAMELOT VERSCHWINDET
16. LUZIFERS LETZTES KOMPLOTT: BABYLONISCHE TODESFURCHT
17. VENUS ODER DIE BINDUNG LUZIFERS:
DIE BESÄNFTIGUNG DER PROJEKTIONEN
18. DIE WEISSE REIHER-DAME WECKT DIE ERINNERUNG AN DIE ZUKUNFT
19. DIE ATLANTIS-GESELLSCHAFT: MASCHINENWELT
20. KEIMUNG UND WIEDERAUFSTIEG: INTERDIMENSIONALE INTERVENTION
21. ARKTURIANISCHES SCHACH: KIN CREDITS
22. ENDLICH WIEDER RADIOSONISCH:
DAS ERKLINGEN DES AKKORDES DER FÜNFTEN KRAFT
23. EPILOG UND PROLOG: KOSMISCHE LIEBE IST UNBARMHERZIG

GLOSSAR

DIE PULSAR-CODES

TEIL 1 - DIE INGANGETZUNG DER PROBE

1. EINLEITUNG: WIR VON ARKTURUS

Wir haben sehr lange Zeit auf die Gelegenheit gewartet, diese Informationen mit euch zu teilen - die Informationen über andere Welten und was ihr ‚Reisen‘ zwischen den Welten nennt. Doch bis zu jenem Zeitpunkt, wo ihr die Fehlschläge und Unzulänglichkeiten eurer kurzsichtigen Methoden und deren teuflisch unbarmherzige Art, euch immer stärker von euren wahren Zielen und Absichten zu entfremden, am eigenen Leib erfahrt, gab es wirklich nichts, was wir tun konnten. Jetzt aber könnt ihr es erkennen. Es ist furchtbar, einen ganzen Planeten zu verschwenden.

Der Irrglaube des auf Kohlenstoff basierenden Lebens ist allgemein bekannt: Es ist die Vermeidung des Todes. Deshalb erschafft ihr eine Wirklichkeit aus Polizeigesetzen, Versicherungsunternehmen, Mafia-Organisationen, Geheimagenten und spirituell blinden, weiß gekleideten Priestern, welche die atomare Struktur eurer Raumanzüge, sprich Körper, terrorisieren! Wir nennen das eine Orgie Luzifers im Kohlenstoffkreislauf! Bevor ihr euch verseht, habt ihr die Katastrophe einer ganzen Spezies, die ihren Irrglauben mit Betonbunkern, Gasmasken und Traumpalästen aus Plastik abstützt. Euer Glaube, dem Tod ausweichen zu müssen, ist eine schwere Krankheit des Geistes. Ganze Stöße brennender Reifen riechen besser als sich eure rationalen Erklärungen über Körper und Seele anhören!

Doch zu moralisieren ist nicht unsere Absicht. Das wäre zu billig. Stattdessen ziehen wir es vor, euch etwas über uns selbst und unsere Untersuchung mitzuteilen: die Arkturus-Probe.

Zuerst müßt ihr wissen, wer ‚wir‘ sind. Wir sind Arkturianer, natürlich aus dem Arkturus-System. Gemäß euren physikalischen Maßstäben ist dieses 40 Lichtjahre entfernt. Arkturus ist der sechsthellste Stern an eurem Himmel, der Stern der Freude, Hokulea, der Purpurnstern, der Hirtenstern im Sternbild ‚Bootes‘. Wir leben nicht auf Kohlenstoffbasis, wie ihr es tut, sondern wir existieren und operieren radiosonisch. Wir kommen zu euch weder aus der Vergangenheit noch aus der Zukunft, sondern eigentlich von allen Seiten, ja, wir umringen euch. Wir flackern dort auf, wo ihr uns nicht sehen könnt. Wir erklingen dort, wo ihr uns nicht hören könnt. Wir kitzeln euch dort, wo ihr uns nicht spüren könnt. Was ihr über uns in Erfahrung gebracht habt, das tut ihr als Mythos oder Phantasie ab, aber nur, weil ihr euren zentralen Irrglauben - die Todesfurcht- nicht überwunden habt.

Wir von Arkturus - was bedeutet das? Ark-tu-rus: ‚Ark‘ bezeichnet das höchste Maß; ‚tu‘ ist das, was bindet; und ‚rus‘ bezieht sich auf die Macht, auf harmonische Weise Anweisungen zu geben. Artus, der König in einer eurer meistgeliebten und höchstgeschätzten Legenden, verkörpert genau diese Eigenschaften von Ark-tu-rus: das höchste Maß, welches mit der Macht, harmonisch Anweisungen zu geben, alles in eins bindet. Die runde Tafel, der Gral, das orakelhafte Wahrnehmen von Baumgeistern, das meditative Nachdenken über wellenumspülte Felsen, Merlyns geheimer Kodex, die Sprache des Windes, das Murmeln der Weißen Reiher-Dame, die Lieder der Ältesten - all das sind kleine Fragmente der Arkturus-Probe.

Wir von Arkturus sind eins und zugleich viele. Unsere Stimmen sind an alle Ebenen des Wissens und Fühlens gerichtet, doch erzeugt werden sie von einer gemeinsamen Quelle. Wenn ihr euch uns öffnet, werdet ihr uns als vernetzte Wesenheiten erfahren, wie Liebende in einem Reigen unauhörlichen Spiels und grenzenloser Ekstase. Was ihr als Liebe - sexuelle, sinnliche Liebe - bezeichnet, ist nur der Beginn unserer höchsten Form von Sport. Und was ihr Kunst nennt, ist das Modell, welches unserem Sport als Maßstab dient. Wir sind sehr einfallsreich in unseren Fähigkeiten, uns grenzenlos in jeder anderen und durch jede andere Wesenheit unserer Art auszudehnen.

Ihr stellt euch vor, daß wir Arkturianer uns sehr weit draußen im unendlichen Raum des Alls befinden. Doch was ihr Raum nennt, ist die Unkenntnis eurer eigenen Entfremdung. Wir sind alle Telepathen, wir von Arkturus. In der Telepathie gibt es den Raum nicht. Man könnte auch sagen, daß Raum das Gefäß für die Energie ist, die ihn füllt. Es ist Zeit, und nicht Raum, was uns so in Anspruch nimmt. Was ihr Zeit nennt, ist lediglich das Maß eures entfremdeten Raumes.

In eurem ständigen Streben danach, den Tod zu vermeiden, habt ihr euch selbst das volle Wissen des Geistes versagt, und Geist ist das Tor zur Zeit. Indem ihr die Macht des Geistes nicht kanntet, habt ihr nicht gewußt, was Zeit ist. Gelegentlich habt ihr sicher Erfahrungen mit der wahren Zeit gemacht, aber eure Priester des Raumes sind mißgünstig. Eure Mystiker (von uns werden sie ‚Zeit-Teilhaber‘ genannt) haben daher, obgleich sie sich dabei in ständiger Lebensgefahr befanden, Geheimsprachen entwickelt, um dieses Wissen von der wahren Zeit zu verschleiern, ein Wissen, das wir auch als eine Art ‚Orgasmus‘ bezeichnen.

In unserem Planetensystem, besonders auf den Gartenplaneten des Äußeren Arkturus, gibt es Geschichten, die von einer Epoche vor der Großen Vereinigung der Ursprünglichen Kunst erzählen. In dieser Epoche waren Zeit und Orgasmus noch nicht vollständig begriffen und entwickelt. Damals gab es auch bei uns Geschlechter von geheimen Zeit-Teilhabern. Doch das Wissen um all das ist verschwommen, gründet sich zum Teil auf Hörensagen und hat mit der telepathischen Größe der Probe nur wenig gemein.

Im Interesse der Anhebung eures Bewußtseins über jene Stufe hinaus, auf der ihr nur daran denkt, wie ihr die Grundlagen eures Planeten am besten zerstören könnt, dürfte es trotz allem von Nutzen sein, wenn ihr etwas mehr über die geheimen Zeit-Teilhaber und ihre Rolle bei der Großen Vereinigung der Ursprünglichen Kunst wißt. Ohne darüber etwas zu wissen wird euch das Verstehen der Probe sehr schwer fallen. Und wenn ihr die Probe nicht versteht, werdet ihr nie mehr aus jenem mittelmäßigen Labyrinth herausfinden, in das euch die Abhängigkeit von eurem Irrglauben gebracht hat.

2. HETEROKLITISCHE URSPRÜNGE DER GEHEIMEN ZEIT-TEILHABER

WIR sind die geheimen Zeit-Teilhaber von Arkturus. Dies ist unsere Geschichte. Vor nicht allzu langer - doch zur gegebenen - Zeit wurden wir zu dem, was wir heute sind. Wir werden ‚geheim‘ genannt, da wir am Anfang unseres neuen Wissens die ausgetretenen Pfade verlassen hatten; es waren die Pfade der Schläfer, die für den Traum nicht verantwortlich sind. Durch unsere Abweichung vom herkömmlichen Wissen wurden wir schließlich als ‚Heterokliten des Ur-Ark-Tanischen Ringes‘ bekannt. Auf welche Weise?

Bereits vom Beginn des Kreislaufes der Fülle an war Arkturus von der Matrixliga der Fünf als vollkommenes System angesehen worden: ein Zentralgestirn mit zwölf planetaren Umlaufbahnen - die perfekte 13. Im Zuge der Zählung von Sternensystemen wurde Arkturus aus diesem Grunde für einzigartig hinsichtlich seiner Vorzüge erachtet, eine unbegrenzte Vielfalt harmonischer Reihen aufzuweisen.

Das Zentrale Stellare Radion (ZSR) will selbstverständlich nicht weniger als die vollständige Verwirklichung des Programmes harmonischer Reihen erreichen. Was auch immer jemals in einem Akkord erlesener Tiefe aufgefächert wurde, kann stets durch neue Veränderungen und noch weitgehendere Auffächerung übertroffen werden. Dies ist die Philosophie des Zentralen Stellaren Radion, welche für die unendliche Mannigfaltigkeit des universalen Seins verantwortlich ist.

Der ‚Enzyklopädie heteroklitischer Tendenzen‘ zufolge entstanden die Vorläufer der geheimen Zeit-Teilhaber als eine Unterart der Arkturianischen Navigatoren. Diese hatten aufgrund einer Anweisung des ZSR die Zählung des arkturianischen Planetensystems durch die Erforschung und Besiedelung der ausgedehnten Zonen des Ur-Ark-Tanischen Ringes zu vollenden, einer Gruppe einander umkreisender Zwillingplaneten, welche die äußersten bzw. die elfte und zwölfte Umlaufbahn des Systems einnahmen.

Diese geheimnisvollen Zwillingplaneten zeichneten sich durch eine besondere Anziehungskraft aus, welche wiederum eine gleichermaßen spezifische Art der Zählung erforderlich machte. Da diese beiden Planeten am weitesten vom Stern Arkturus entfernt waren und diesen eben als Zwillinge umkreisten, konnte nur unter spezieller Bedachtnahme auf diesen Umstand weiter vorgegangen werden.

Im Hinblick auf die Sinnhaftigkeit dieser Geschichte dürft ihr jedoch nicht denken, wir seien eine Widerspiegelung eurer eigenen, auf Kohlenstoff basierenden Lebensform. Denn sogar während der ersten Drehung des Rades der Zeit, zu der auch unsere Geschichte gehört, erkannten wir, daß Sein zu allererst Geist ist. Bereits an der Wurzel des ursprünglichen Seins, welches den Tod, wie ihr ihn euch vorstellt, nicht kennt, wußten wir immer, daß wir den Geist mit den Prinzipien der planetaren Radiosonik in Übereinstimmung bringen mußten. Die planetare Radiosonik ist dadurch gekennzeichnet, daß der Geist die für die planetare Umgebung bestgeeignete Form erkennt und diese sodann nach außen projiziert.

Im allgemeinen richten sich die Projektionen nach dem Prinzip aus, ein System multipler, zueinander passender Gruppen von Organen zu schaffen. Der Zweck dieser Organe ist es, sensorische Informationen zu empfangen und sie mit der zentralen Programmierung in Einklang zu bringen.

Als das große Zentrale Stellare Radion nun seine Aufmerksamkeit den beiden unregelmäßigen Planeten zuwandte, wurde die Notwendigkeit erkannt, spezielle Formabweichungen zu kreieren, denn obwohl die Planeten einander umkreisten, war das Gravitationsfeld des elften Planeten wesentlich größer als jenes des zwölften. Aufgrund der großen Entfernung vom Zentralgestirn des Systems ergaben sich außerdem diverse Besonderheiten, welche eine unorthodoxe Vorgehensweise verlangten.

So kam es dazu, daß im Ur-Ark-Tanischen Entstehungskreislauf jedes Organ des Seins durch völlig eigenständiges Verhalten gekennzeichnet war. Doch so unregelmäßig die Organe auch waren und so sehr das Verhalten jedes einzelnen von jenem der anderen Organe auch abwich, konnten wir dennoch feststellen, daß sich alle Ungleichmäßigkeiten miteinander deckten. Dieser Erkenntnis folgend wurde das Prinzip der heteroklitischen Tendenzen eingeführt. Und so kam es letztlich dazu, daß wir uns von der Bevölkerung der anderen Planeten des Arkturus-Systems ‚unterschieden‘. Diese Abweichung kodifizierten wir als die Unterscheidung zwischen den Schläfern und uns selbst, oder, entsprechend unseren zwei Planeten, als die geringeren bzw. größeren Heterokliten.

Doch zitieren wir direkt aus der ‘Enzyklopädie der Heteroklitischen Tendenzen’:

“Inmitten der Ringe der Gartenplaneten des Äußeren Arkturus befinden sich die Heterokliten des geringeren und größeren Ur-Ark-Tania.

Es sind die Heterokliten, welche zu den geheimen Zeit-Teilhabern wurden, die, da ihre Liebe ungleichmäßig und ihre Fähigkeit des Empfindens von Freude ungewöhnlich groß war, als erste unsere Sinneskeimzellen in der Form eines Orgasmus zur Reife brachten. Sie sind es, die es rechtzeitig vollbrachten, daß wir nun die Grenze der Todesfurcht des Egos überschreiten können.

*Viel weiter als bei den Schläfern der Liga der Zehn
öffnen sich bei ihnen alle Sinne.
Jede einzelne bekannte Sprache,
nicht nur des Pflanzenreiches,
sondern auch des Mineralreiches,
vereinigt in spektraler Formlosigkeit
durch Sinneskeimzellen
fruchtbaren Seins.*

In ihnen, den größeren und den geringeren Heterokliten, gelangte das Wissen um die Zeit-Teilhaberschaft zur vollen Blüte, auf daß alle erwachen und sich freudig als Einheit empfinden mögen.”

3. DER HETEROKLITISCHE SIEG ÜBER DIE LIGA DER ZEHN

Die ‚Normabweichungen‘ der Lebensformen auf den beiden äußersten Planeten des Arkturus-Systems, welche schließlich die Namen ‚Ur-Ark-Tania Major‘ und ‚Ur-Ark-Tania Minor‘ erhielten, wirkten auf folgende Weise zusammen: Jedes Sinnesorgan der Lebensformen auf ‚Major‘ wurde vergrößert, um sich auf die durch die wechselseitige elliptische Anziehung der zwei Planeten bedingte ungleichmäßige Gravitation einstellen zu können. Aus demselben Grund wurden die Sinnesorgane der Lebensformen auf ‚Minor‘ entsprechend verkleinert.

Diese Unregelmäßigkeiten, welche sich im Laufe des evolutionären Kreislaufes noch erheblich vergrößern sollten, standen in deutlichem Kontrast zur Situation auf den zehn anderen Planeten des Arkturus-Systems. Auf diesen Planeten, aus denen sich die Liga der Zehn zusammensetzte, hatte sich ein stabiles, einheitliches Spektrum von Lebewesen entwickelt. Obgleich jeder der zehn inneren Planeten des Arkturus-Systems seinen eigenen Magnetisch-Gravitationalen Index aufwies, so folgten doch alle Sinnesorgane der Lebensformen dieser Planeten demselben Wachstumsverhältnis. Es gab zwar graduelle Unterschiede, aber im Verhältnis zueinander entsprachen all diese Lebensformen einem einheitlichen Grundtypus.

Den Kodizes der Liga der Zehn zufolge bestand der Zweck des Lebens darin, die inneren Pulsationen der Zentralsonne, von Arkturus selbst, zu stabilisieren und dadurch eine positive Grundlage für die Verstärkung der Leuchtkraft und Strahlung des gesamten Systems zu schaffen. All dies befand sich natürlich im Einklang mit den Richtlinien des ZSR und der ursprünglichen Matrixliga der Fünf.

Innerhalb der großen Evolutionszyklen liefen die Dinge auf den zehn inneren Planeten des Arkturus-Systems in geregelten Bahnen ab - so geregelt, daß sich eine merkwürdige Anomalie ereignete. Das Bewußtseinsniveau der Liga der Zehn stabilisierte sich so weit, daß eine Art Abgestumpftheit eintrat. Das schöpferische Element war allmählich aus dem System verschwunden.

Bereits in den Anfängen der Besiedelung hatten sich Verteidigungsbündnisse zum Schutz des Lebens gebildet. Als jedoch die Besiedelung zur Routine geworden war und sich die Entwicklung des Lebens mit seiner ihm eigenen Geschwindigkeit vollzog, wurden die Arkturianischen Verteidigungssysteme (AVS) immer noch stetig vergrößert und wuchsen schließlich weit über ihr erforderliches Maß hinaus. So verblaßte das ursprüngliche Programm des ZSR allmählich im Bewußtsein der Liga der Zehn. Das großartige Ziel des ZSR wurde durch den Selbstzweck der ‚Verteidigung und Sicherheit für alle‘ ersetzt. Aus diesem Grund bezeichneten wir Bewohner der heteroklitischen Planeten die Mitglieder der Liga der Zehn als ‚die Schläfer‘.

Tatsächlich bestand der letzte erhabene und heroische Akt der Liga der Zehn in der Besiedelung der zwei unregelmäßigen Planeten von Ur-Ark-Tania. Doch auch dies fand nur statt, nachdem das ZSR große Anstrengungen unternommen hatte, um die selbstgefällig gewordenen Liga der Zehn-Mitglieder noch einmal zu inspirieren.

Wir, die Heterokliten von Ur-Ark-Tania, bezeichnen uns als Kinder des ZSR, weil wir glauben, daß unsere Existenz unmittelbar auf den Wunsch des ZSR zurückzuführen ist, die Schläfer der Liga der Zehn wachzurütteln. Schließlich sind wir es, die Heterokliten von Ur-Ark-Tania, die Entdecker der Techniken der geheimen Zeit-Teilhaberschaft, welche die Erstarrung der Liga der Zehn überwandten und damit die großartige Weiterentwicklung des Arkturus-Systems gewährleisteten. Auf diese Weise wurde der Sieg über die Liga der Zehn errungen.

Natürlich waren die Ältesten der Liga der Zehn auf die Lösung für die Entwicklung Ur-Ark-Tanias sehr stolz (obgleich diese Lösung nicht wirklich von ihnen sondern vom ZSR gefunden worden war). Und obwohl die Entwicklung von unregelmäßigen bzw. anomalen Sinnesorganen nun eine Tatsache war, dachten die Ältesten nicht sonderlich über die sich daraus ergebenden Konsequenzen nach. Sie setzten voraus, daß sich die ur-ark-tanischen Sinnesorgane zum Zeitpunkt ihrer frühen Jugend in jedem Falle auf der gleichen Entwicklungsstufe wie jene der Liga der Zehn befinden würden. Denn dann würden Emissäre zum elften und zwölften Planeten (Major und Minor) entsandt werden, und schließlich - nach einer Reihe formeller Feierlichkeiten und dem üblichen polysensorischen Pomp - würden wir alle in der Liga der Zwölf vereint werden.

Derartiges sollte aber nicht der Fall sein. Denn ob das vom ZSR beabsichtigt war oder nicht - in Ur-Ark-Tania ereignete sich etwas sehr Ungewöhnliches.

Zu dem Zeitpunkt, da die Heterokliten beider Planeten telepathische Verbindung zueinander herstellten, trat ein unerwartetes schöpferisches Element auf den Plan. Es zeigte sich in Gestalt unkontrollierbarer Ausgelassenheit und Fröhlichkeit.

Zuerst hatte es den Anschein, als ob der Humor vom Wahrnehmungsvermögen der äußerst unterschiedlichen Sinnesorgane herrührte, über welche die zwei Arten von Heterokliten verfügten. Als sich die Lage einigermaßen beruhigt hatte und bevor die Ausgelassenheit neuerlich außer Kontrolle geriet, begriffen einige unserer Ältesten, daß die eigentliche Ursache für die Vergnügtheit und Fröhlichkeit aus der perfekten wechselseitigen Anpassung verschiedener Sinnesorgane resultierte. Insgesamt betrachtet schien die generelle Anpassung zwischen den vergrößerten Sinnesorganen der Heterokliten von Ur-Ark-Tania Major und den verkleinerten Sinnesorganen der Heterokliten von Ur-Ark-Tania Minor schon bald natürlich und geradezu zwangsläufig zu sein.

Bereits wenige gegenseitige Planetenumläufe später machten wir Heterokliten eine überaus wichtige Entdeckung: Telepathische Zeit-Teilhaberschaft führt zu pansensorischem Orgasmus. So entstand die Liga der geheimen Zeit-Teilhaber. Geheim war diese Liga aus folgendem Grund: Als unsere neugefundenen Freuden zuerst die Aufmerksamkeit der Ältesten der Liga der Zehn erregten, bestand ihre Antwort aus Ablehnung und Bestrafung. Unsere zwei Planeten wurden mit künstlichen elektromagnetischen Kraftfeldern umgeben. Doch all dies war lediglich ein Beweis für die Unwissenheit der Liga der Zehn-Ältesten.

Obleich die künstlichen Kraftfelder anfänglich Verwirrung unter uns erzeugten, stimulierten sie uns eigentlich in weiterer Folge dazu, immer höhere Stufen der Erregung zu erreichen. Die Ursache dafür ist, daß sich die zwischen unseren zwei Planeten übertragene telepathische Sinnlichkeit mit dem von den elektromagnetischen Kraftfeldern erzeugten Widerstand erhöht. Dieser Widerstand wird für die Aufwallungen telepathischer Leidenschaft zu einem phantastischen Nährstoff, welcher die erotischen Zentren zu immer größeren Leistungen intensivierten Liebesspiels anregt.

Als unsere Rassen genuß-süchtiger Heterokliten von immer höheren Wogen der Ekstase mitgerissen wurden, machte sich bei den Ältesten der Liga der Zehn ein Gefühl tiefer Bestürzung breit. Vor allen Dingen hatten die Ältesten der Liga der Zehn Angst, weil sie niemals eine solche leidenschaftliche Intensität und noch viel weniger den uns eigenen telepathischen Austausch erfahren hatten. Ihre Angst umgab sie schließlich mit einer dunklen Wolke. In dieser Wolke waren die Geheimnisse der verlorenen Planeten und der zerrissenen Sternensysteme verborgen. Das mächtige, graue Eis des Krieges erfüllte ihren Geist.

Gewaltige Flugkörper wurden auf unsere Zwillingplaneten abgefeuert und zerstörten ganze Bereiche unserer Existenz. Dennoch versetzte uns dies nicht in Schrecken. Wenn wir natürlich die künstlichen Kraftfelder vollständig zu unserem Vorteil hätten nutzen können, hätten wir noch einiges mehr entdeckt, was die Ältesten der Liga der Zehn verblüffen und sie geistig bereichert hätte.

Und es war ausgerechnet in diesen dunklen und gefährlichen Momenten, daß uns eine Lösung zufiel, welche nicht nur weitreichende Folgen für die Auflösung dieses Konfliktes sondern überhaupt für jenen Fortschritt hatte, der später als ‚Arkurus-Probe‘ bezeichnet werden würde.

Es war freilich niemals unser Ansinnen, die Liga der Zehn zu besiegen oder auf andere Weise zu überwinden, sondern sie vielmehr aufzufordern, in unser Feld der intensivierten erotischen Stimulation und des telepathisch herbeigeführten pan-sensorischen Orgasmus einzutreten. Während die Ältesten der Liga der Zehn uns Heterokliten mit der Zeit als lasterhafte Abkömmlinge betrachteten, als nichtsnutzige Nachzügler auf einer Art von Trip, den sich nicht einmal die größten Hedonisten in der Liga der Zehn vorstellen konnten, so sahen wir die Ältesten als bloß in ihrem Verhalten erstarrte Wesenheiten an, die mehr mit ihrer Sicherheit als mit Sex beschäftigt waren und folglich nicht unbedingt zu den lustigsten Zeitgenossen gehörten.

Unsere stärkste ‚Waffe‘ war unsere fortgeschrittene Telepathie, kombiniert mit den Bedürfnissen unserer ungleichförmigen Sinnesorgane. Zwar verfügte die Liga der Zehn über Telepathie, aber sie hatte sie nie weiterentwickelt. Daher war das, was sie als Telepathie bezeichnete, in unseren Augen nicht mehr als ein schwerfälliges, automatisiertes System äußerer elektrischer Impulse, welches nur zur Informationsübertragung verwendet wurde. Keine Poesie, keine angeregten mantrischen Verse. Bloß Information. Und da sich diese Information auf abstrakte Verhältnisse gründete, welche die Kraft der sinnlichen Erfahrung zunehmend schwächten, war sie zudem noch nutzlos.

Wir Heterokliten erkannten rasch unsere Überlegenheit. Jetzt war alles, was wir benötigten, eine Methode, diese Überlegenheit zum Besten aller einzusetzen! Der heteroklitische Sieg über die Liga der Zehn war nun lediglich eine Frage der Zeit - und es sollte wahrlich eine Frage der ZEIT sein!

4. DIE GEHEIMEN ZEIT-TEILHABER UND DIE ENTDECKUNG DES PULSAR-CODES

Zu den geheimen Zeit-Teilhabern zählte auch jene Gruppe, welche in der Kunst der telepathischen Sinnlichkeit und der erotischen Erregung am weitesten fortgeschritten war: die Analogiker von Hyper-Ur-Ark-Tania. Die Analogiker, welche natürlich auf beiden Planeten beheimatet waren, hatten ursprünglich die Gesetze der Kosmischen Analogie - die Grundlage für die Enzyklopädie der Sinne - kodifiziert. Nach ihrem Verständnis stellt nicht die Logik sondern die Analogie die übergeordnete Richtlinie der Ältesten der Matrix dar. Allein schon für diese Entdeckung wurde den Analogikern von Hyper-Ur-Ark-Tania unsere Liebe und tiefe Wertschätzung zuteil.

In der Eleganz der Syntropie, der unaufhörlich wachsenden Freude der Selbst-Erschaffung, erkannten die Analogischen Heterokliten den Pulsar-Code. Ja, den Pulsar-Code, jene seltsame, machtvolle Wissenschaft zur Koordinierung der Sinne, welche die Zeit-Teilhaberschaft zur höchsten Kunst werden läßt. Wir nannten unsere trans-planetaren Erfahrungen in erotischer Erregung ‚Zeit-Teilhaberschaft‘, da aus der Perspektive unserer beiden Planeten das gemeinsame Erleben von Zeit die größte Herausforderung für uns darstellte. ‚Zeit-Teilhaberschaft‘ ist schlicht und einfach der Weg, wie Telepathie ‚Entfernung‘ überwindet.

Wir stellten fest, daß die Intimität umso größer ist, je mehr Zeit gemeinsam erlebt wird, was natürlich auch im umgekehrten Sinne gilt. Und je größer die Intimität ist, desto komplexer und vielfach stärker ist die erotische Erregung. Wir erkannten, daß wir durch die Intensivierung unserer trans-planetaren Intimität unser gemeinsames Erleben von Zeit verstärkten und zu einem einzigen Organismus wurden, obwohl wir auf zwei verschiedenen Planeten lebten - genauso wie ein Wald, der ein gemeinsames Wurzelsystem entwickelt und sich solchermaßen in einen einzigen großen Organismus verwandelt.

Dennoch vermochten wir nie genug Zeit gemeinsam zu erleben, und ein Großteil der Zeit entzog sich stets unserem telepathischen Zugriff. Wie konnte nun die Zeit-Teilhaberschaft ausgeweitet und eine Methode ersonnen werden, um die Aggression der Liga der Zehn-Ältesten zu überwinden?

In ihrer begnadeten Kreativität erkannten die Analogiker, daß das Phänomen multipler Déjà-Vu-Erlebnisse, die während der Orgasmus-Spitzen auftraten, einen ‚wohlüberlegten‘ bzw. typischen Inhalt hatten. Weshalb strukturierten sich bzw. pulsierten bestimmte Déjà-Vus ausgerechnet zu spezifischen Höhepunkten? Genau das war die Frage. Die Antwort bestand in der Entdeckung der Pulsare, der geschichteten Geometrie der Zeit.

Ihr müßt verstehen, daß für uns Heterokliten von Ur-Ark-Tania Zeit eine tatsächliche Energie oder Kraft - die sogenannte G-Kraft darstellt. Diese G-Kraft, welche wir auch als ‚Fünfte Kraft‘ bezeichnen, ist jenes Medium, das vom ZSR zur Synchronisierung aller ursprünglich von der Matrixliga der Fünf geschaffenen galaktischen Systeme eingesetzt wird.

Die Liga der Zehn hatte eine eigenartige Vorstellung von Zeit entwickelt, welche die Macht der Fünften Kraft fast zur Gänze eliminierte. Indem sie ihrem Glauben an ‚Schutz und Sicherheit für alle‘ treu blieben, hatten die Ältesten der Liga der Zehn Zeit in eine begrenzte Ware verwandelt, die von Zeit-Bankiers kontrolliert und an alle, die sich ‚anständig‘ benahmen, als Belohnung sparsam ausgeteilt wurde.

Mithilfe der Zeit-Bankiers hielten die Ältesten der Liga der Zehn ein gleichförmiges bzw. kontrolliertes Bewußtseinsniveau aufrecht. Solange die Zeit wie eine Ware in Banken ‚gelagert‘ wurde, glaubte das Volk, daß es sich bei ihr nicht um eine natürliche Ressource handelte. Dies war nach unserer Erkenntnis ein verhängnisvoller Irrtum, welcher den Ältesten der Liga der Zehn die Festigung ihrer Herrschaft ermöglichte.

Zeit ist aber nicht nur eine natürliche Ressource; sie ist die grenzenlose Kraft, welche uns spiralförmig direkt in die Herrlichkeit des ZSR, der großen trans-arktischen Reiche unerträglicher Sinnesfreude - bewegt. Es sollte daher niemanden verwundern, daß die Analogiker ihre Entdeckung des Pulsar-Codes nicht preisgaben. Denn die richtige Anwendung dieses Codes könnte ja die Fesseln sprengen, mit denen die Zeit-Bankiers die Arkturianer der Liga der Zehn gefangen hielten. Was würde dann geschehen?

Sollte ein derartiges Ereignis eintreten, würden wir Ur-Ark-Tanier bereit sein müssen, uns mit den sich ergebenden Konsequenzen zu befassen, welche gemäß unserer Einschätzung der Dinge nichts Geringeres als die vollständige Befreiung des Arkturus-Systems von den Ältesten der Liga der Zehn beinhalteten.

Während die Ältesten ihren Krieg gegen uns fortsetzten, breiteten sich die Analogiker unter den Heterokliten beider Planeten aus und teilten ihnen ihr Wissen über den Pulsar-Code mit. Auf diese Weise entstand in uns das Wissen über Zeit-Reisen, über das Erreichen weit entfernter Punkte im Raum und schließlich auch über die Weisheit, die Energie der Sterne zu kanalisieren. Groß war nun unsere Macht.

Als wir lernten, unserem Wesen entsprechend auf den Pulsaren zu gleiten, zogen wir noch mehr G-Kraft an unsere Zwillingplaneten. Mithilfe der erhöhten G-Kraft waren ausgewählte Mitglieder der Heterokliten imstande, zunehmend tiefer in das Reich der Liga der Zehn vorzudringen. Die Methode dieser fortgeschrittenen Pulsar-Gleiter bestand darin, die Schläfer wachzurütteln und in ihnen die Leidenschaft und längst vergessene Sinnesfreude wiederzuerwecken.

Es wurde immer augenscheinlicher, daß der Pulsar-Code nicht bloß eine neue Technik oder gar eine spezialisierte Waffe darstellte, sondern vielmehr ein Tor zu neuen Lebens- und Bewußtseinsperspektiven eröffnete, welche selbst wir Heterokliten uns kaum vorstellen konnten. Als sich Planet für Planet der Liga der Zehn dem Pulsar-Gleiten als Lebensweise anschloß, wurden die Philosophie und das Wissen der Zeit-Teilhaber immer berühmter.

Nun war nicht nur die Liga der Zehn mit ihrer niederen Ordnung der Aggression durch die höhere Ordnung der Freude überwunden worden, sondern es waren überhaupt die Voraussetzungen für die große Vereinigung gemäß der ursprünglichen Kunst geschaffen worden. Ebenso waren jetzt die Grundlagen der Arkturus-Probe, jene eleganten interstellaren und interplanetaren Fühler der Leidenschaft und des Wissens, endgültig etabliert.

5. RADIALER MAGNETISMUS UND DIE URSPRÜNGLICHE KUNST DER GROSSEN VEREINIGUNG

Als wir uns durch die weiten interplanetaren Räume des Arkturus-Systems bewegten, offenbarte sich uns die Bedeutung der ursprünglichen Kunst - der Kunst, sich telepathisch miteinander zu vereinigen. Wir Heterokliten hatten diese Kunst in früheren Stadien unserer Entwicklung zwar bis zu einem gewissen Grade praktiziert, aber nur als Mittel zur Vergrößerung der Freude und Intimität. Die ‚Eroberung‘ der Liga der Zehn schuf für uns jedoch eine völlig neuartige evolutionäre Situation.

Nun, da sie von der Liga der Zehn befreit waren, befanden sich die 12 arkturianischen Planeten in einem erhöhten Zustand der Gnade. In der ‚Arkturus Dominion‘, wie wir unser Sternenreich mittlerweile nannten, bildete sich ein ganzes Netzwerk telepathischen Austausches. Und indem wir frei und uneingeschränkt miteinander kommunizierten, wurde uns allmählich eine umfassendere Form bewußt. Wir verstanden diese Form schließlich als das Prinzip des radialen Magnetismus, des gleichen radialen Magnetismus, mithilfe dessen das Zentrale Stellare Radion zusammengehalten wird. Wurden wir jetzt sogar mit dem ZSR vereinigt?

Doch laßt uns euch zuerst bestimmte Aspekte unseres Seins erklären, bevor wir unsere Geschichte fortsetzen. Telepathisch gesehen sind wir natürlich eins - ein einziger Organismus, der sich über die Zeit, und im Raum, ausgebreitet hat. Ja, wir bestehen ebenfalls aus Einheiten, aber wir verstehen diese Einheiten eher als Sinneskeimzellen. Jede einzelne Sinneskeimzelle ist aus 3 Teilen aufgebaut: eine vegetabile, dritt-dimensionale Grundform zum Sammeln sensorischer Informationen; eine kosmisch-elektrische, viert-dimensionale pulsar-gleitende Form zur Verarbeitung dieser Informationen; und schließlich aus dem Teil, den wir als ‚kristalline, fünft-dimensionale Form der intelligenten Zusammenarbeit‘ bezeichnen.

Sobald wir das Prinzip des radialen Magnetismus entdeckt hatten, waren wir in der Lage, diese drei Ebenen bzw. Körper des Seins auf bislang unvorstellbare Arten miteinander zu verbinden. Wir konnten auch individuelle Sinneskeimzellen-Einheiten in Zeit-Raum-Konfigurationen zusammenfügen, welche die Kraft des radialen Magnetismus zur Umgestaltung der planetaren Ordnung von Arkturus selbst widerspiegelten.

Der erste Akt radial-telepathischer Kühnheit bestand in der Trennung der Zwillingplaneten von Ur-Ark-Tania. Wir hatten beschlossen, daß ihre orbitale Zwillingstruktur ein Modell war, welches auf das gesamte System ausgedehnt werden sollte.

Die Neuausrichtung der elektromagnetischen Kraftfelder an den Polen der zwei äußersten Planeten führte dazu, daß sich diese spiralförmig voneinander entfernten, um schließlich ihre eigenen charakteristischen Kreisbahnen um die Zentralsonne Arkturus zu finden.

Als nächstes erweiterten wir das Prinzip der planetaren Zwillingsverbindung auf neuartige Weise. Der erste, innerste Planet des Systems wurde nun telepathisch mit dem zwölften, äußersten Planeten verknüpft, sodann der zweite mit dem elften, der dritte mit dem zehnten usw. Auf diese Art machte sich die Ursprüngliche Kunst der Großen Vereinigung die elementare Fünfte Kraft des radialen Magnetismus zu eigen. Wir vereinigten uns tatsächlich selbst mit der Matrix des Zentralen Stellaren Radion, dessen pulsierende Stimme in unserem System der Zentralstern Arkturus selbst war. Jeder Planet wurde nun zu einer radial vernetzten Zwillingskeimzelle des Sternes Arkturus. Taten von unglaublicher Kühnheit, Kunststücke kosmischer Erinnerung und des siderischen Magnetismus sowie großartige Leistungen universal-telepathischer Einsichten waren jetzt möglich. Als ein einziges großes Wesen wirbelten wir durch Zeit und Raum. Wie ein galaktischer Seestern erkannten wir nun, daß es uns möglich war, zu anderen Sternen gleichsam zu ‚schwimmen‘, andere Welten zu erforschen, als Botschafter von Arkturus Dominion. Solcherart sah der Anfangsentwurf für die Arkturus-Probe aus.

Denkt bitte nicht, daß auf derart hohen Stufen des Seins keine Verantwortung mehr existiert. Es gibt nichts Verantwortungsvolleres als die Liebe, und diese ist die eigentliche Essenz unseres Wesens - vergeßt das nie. Dennoch überraschte uns unsere selbstverständliche Sympathie für andere Lebensformen und Welten stets aufs Neue, obwohl wir in unseren eigenen Sinneskeimzellen gefestigt und von dem sich ständig erweiternden Prozeß der Aufrechterhaltung und Schaffung immer komplexerer Ebenen erotischer Stimulierung und mentaler Intensivierung voll in Anspruch genommen waren.

Natürlich blieb diese hohe Gefühlserregung, welche von unserem Sternensystem ausgehend wellenförmig in alle Richtungen flutete, auch anderen Ordnungen des galaktischen Seins nicht verborgen. Wir hatten zwar immer gewußt, daß diese Ordnungen, dem Gesetz der Analogie entsprechend, existierten, aber solange wir noch unser eigenes Haus in Ordnung brachten und unser Schiff der magischen Harmonie vorbereiteten, konnten wir uns nicht näher mit der Existenz dieser größeren galaktischen Ordnungen befassen. Als das Prinzip des radialen Magnetismus - die Ursprüngliche Kunst der Großen Vereinigung - jedoch unser Sonnensystem neu ordnete, während wir in immer größeren telepathischen Einheiten heteroklitischer Zeit-Teilhaber auf Pulsaren glitten, war eine Begegnung mit diesen galaktischen Ordnungen letztlich nicht zu vermeiden.

6. ZENTRALES STELLARES RADION UND DIE GALAKTISCHE FÖDERATION

Bis jetzt ist bereits in einigen Zusammenhängen der Ausdruck ‚Zentrales Stellares Radion‘ oder auch ‚ZSR‘ gefallen. Schon am Beginn unserer Entwicklung hatten wir Kenntnis vom ZSR. Anfangs stellten wir uns das ZSR als die sich entwickelnde Kraft inmitten des brennenden Herzens unseres Sterns (in eurem Sprachgebrauch ‚Sonne‘) Arkturus vor. Mit ‚Radion‘ meinen wir den signalübertragenden Energiestrom, der die Intelligenz des Sternes mit seinen Planeten koordiniert. Da wir diese Signale als in einzelnen Wellen radial ausstrahlend wahrnahmen, nannten wir das Phänomen ‚Radion‘.

Dies ist jedoch nur die Beschreibung einer Wirkung. Die Liga der Zehn hatte ihre Wahrnehmung dieser Wirkung in einem Gesetzeskanon - den Zehn Geboten der Liga der Zehn - kodifiziert. Dies war für die Ältesten der Liga der Zehn allerdings nur ein Weg, sich Macht anzueignen. Doch sobald die Analogiker von Hyper-Ur-Ark-Tania den Pulsar-Code entdeckt hatten und die tatsächliche Macht der G-Kraft verstanden, wurde eine neue Vorstellung vom ZSR entwickelt.

Dieser Vorstellung zufolge wurde das ZSR im Herzen von Arkturus, dem Mittelpunkt unseres großartigen Planetensystems, als aktive Entsprechung des großen ZSR im Zentrum der Galaxis begriffen. Demgemäß übt das große ZSR im Zentrum der Galaxis für das ZSR im Stern Arkturus (so wie in allen Sternen, die als Basis für galaktisches Leben dienen) jene Funktion aus, wie sie letztere für den Kern jedes sich entwickelnden Planeten wahrnimmt.

Nach dem, was wir durch unsere eigenen heteroklitischen Bemühungen herausgefunden haben, wird im Kern eines Planeten ein kleines ZSR voll aktiviert, sobald eine planetenweite telepathische Vereinigung stattgefunden hat. Vor dieser Vereinigung besitzt ein Planet lediglich ein ruhendes ZSR. Ein Aspekt des großen Abenteuers der Zeit-Teilhaberschaft ist es, das globale Bewußtsein auf einem Planeten bis zur telepathischen Vereinigung anzuheben und derart das ruhende ZSR in seinem Kern zu aktivieren.

Dies alles kann nur sehr behutsam realisiert werden, wobei stets die Grundsätze des radialen Magnetismus bzw. des Radion, wie sie von der Matrixliga der Fünf verkündet wurden, zu beachten sind. Doch die Signale eines globalen telepathischen Vereinigungsprozesses werden von der Galaktischen Föderation schon vor der vollständigen Aktivierung des planetaren ZSR registriert und überwacht.

Obwohl die Galaktische Föderation in unserem Geist bereits auf teils mythische, teils erinnerte Weise existierte, hatte kein Aspekt unseres Wesens jemals wirklichen Kontakt mit der sagenhaften Föderation gehabt. Zumindest nicht bis zu jenem Zeitpunkt, da wir begannen, pulsar-gleitende Ausflüge zu den Planeten der Liga der Zehn zu unternehmen. Es wurde uns bestätigt, daß die Föderation niemals eigenmächtig eingreift. Gewöhnlich muß sie um Intervention ersucht werden. Nur in einigen seltenen Fällen, zu denen auch unser eigener gehört, tritt die Föderation aus eigenem Antrieb auf den Plan, nämlich dann, wenn die Intelligenz eines Planeten bewiesen hat, daß sie imstande ist, sich auf dem hohen Niveau der Föderation zu bewegen.

Die Föderation ist auf wechselseitige Intelligenz angewiesen. Eine derartige Intelligenz ist nicht-dualistisch und strebt immer danach, Aggression mit höhergeordneter Leidenschaft, von einigen auch ‚Mitgefühl‘ genannt, zu begegnen. In organisatorischer Hinsicht ist die

Galaktische Föderation eine aus mehreren Sternensystemen innerhalb der Galaxis bestehende Liga, welche durch einen Vertrag bzw. eine gemeinsame Übereinkunft an eine höchste zentrale Autorität - das große Zentrale Stellare Radion oder das ‚Hunab Ku‘ - gebunden ist.

Dieses Hunab Ku - das ist die dem großen ZSR von unseren interstellaren Navigations-Chefingenieuren, den Mayas, verliehene Bezeichnung - ist die natürliche und einzig rechtmäßige Autorität in der Galaxis. Alles in der Galaxis ist seinem Wesen nach ohne Ausnahme auf das Hunab Ku bezogen und zu diesem loyal. Nach Ansicht der Analogiker ist Hunab Ku der natürliche Drang zum Zentrum und aus diesem heraus.

Den Direktiven der Galaktischen Föderation zufolge “ist die Aufnahme in die Liga der naturgemäße Wunsch eines Sternes, wenn sein Bewußtsein reift und die telepathische Vereinigung bevorsteht. Um dies zu erreichen, müssen die Umlaufbahnen seiner Planeten harmonisiert werden, was wiederum das charakteristische Singen des Zentralsternes in Gang setzt.”

Es gibt keinen größeren Reichtum als in den Schoß der Galaktischen Föderation aufgenommen zu werden. Ihr 13-dimensionales Gebäude der Befähigung und Umwandlung enthält ein riesiges, mannigfaltiges Reservoir vielerlei Ordnungen und Ebenen des Seins.

Das ZSR ist das Instrument der Kommunikation und des ‚Reisens‘ für die Föderation. Ziel der Galaktischen Föderation ist die Zusammenschaltung aller stellaren und planetaren ZSR. Obwohl als vorrangige Aufgaben der Föderation jene der Erforschung, Untersuchung und Zähmung genannt werden können, so ist ihre Fülle an Wissen und Sein doch nur die Spitze des Eisbergs eines viel größeren und umfassenderen Mysteriums, welches nur als die Matrixliga der Fünf bekannt ist.

Über diese Matrix vermochten die pulsar-gleitenden Analogiker lediglich folgendes zu erzählen: ‚Sie gehört weder der Vergangenheit noch der Zukunft an; doch älter als die fernste Vergangenheit und jünger als die strahlendste Unschuld ist diese Matrix. Sie zu finden und in ihr zu verweilen ist das Ziel ganzer Leben.‘

7. DREI KÖRPER UND REISEN IN DER ZEIT: URSPRUNG DER ARKTURUS-PROBE

Als die Galaktische Föderation mit uns in Verbindung trat, kommunizierte sie zuerst mit unserer fortgeschrittenen Einheit pulsar-gleitender Zeit-Teilhaber- den pan-arkturiatischen Analogikern.

Wieviele Sinneskeimzellen sind zur Zähmung eines Sternensystems erforderlich?’ Der Fünfte Kraft - Strahl der Galaktischen Föderation sandte seine Frage an alle fortgeschrittenen pan-arkturiatischen Analogiker, welche die Zeit-Tunnels zwischen den zwei innersten Planeten des Systems auf Pulsaren durchquerten.

Als wir feststellten, daß die Übertragung nicht von den reformierten Ältesten der Liga der Zehn ausging, sondern von einer Quelle außerhalb des Arkturus-Systems stammte, war unsere Freude groß.

Ebenso viele, wie unser Stern Planeten besitzt, die ihren Stern umkreisen, einschließlich des Sternes selbst', so lautete unsere Antwort. Mit diesem mittlerweile berühmt gewordenen ersten Gedankenaustausch wurde unser Beitritt zur Galaktischen Föderation in die Wege geleitet.

Wir erfuhren rasch, daß wir von zwei Gruppen beobachtet worden waren: den Sirianern und den Antareanern. Diese Gruppen waren wiederum mit einer dritten, noch geheimnisvolleren Gruppierung eng verbunden - den Plejadiern. Wir wurden darüber informiert, daß sich die Föderation schon zur Zeit der ersten Kolonisierung von Ur-Ark-Tania für uns zu interessieren begonnen hatte. In der Folge entwickelte sich innerhalb der Föderation ein großer Konflikt, in dem die Antareaner für die Liga der Zehn eintraten und die Sirianer wiederum für die Heterokliten von Ur-Ark-Tania Partei ergriffen.

Als sich unsere Klugheit schließlich als überlegen erwies, schlossen sich die Antareaner in ihrer Haltung den Sirianern an, und die Intervention war nur noch eine Frage der Zeit, oder besser gesagt, eine Frage der Demonstration unserer stetig wachsenden Erfahrung im Bereich der Zeit-Teilhaberschaft und des Pulsar-Gleitens.

Es stellte sich heraus, daß der wahre Magnet für die Aufmerksamkeit der Föderation unsere Fähigkeit war, erotische Stimulation auf hoher Ebene aufrechtzuerhalten, während wir unsere Aufgaben des Pulsar-Gleitens wahrnahmen. Diese Aufgaben hatten zum Ziel, die Kontrolle durch die Liga der Zehn zu untergraben und gleichzeitig die Arkturianer der zur glücklosen Liga der Zehn gehörigen Planeten zu veranlassen, ihre seit langer Zeit ruhenden Lustzentren endlich zu erforschen. Der Erfolg dieser parallel verlaufenden Operation führte dazu, daß die Föderation das in der laufenden Arkturus-Probe enthaltene Potential als Bestandteil ihres eigenen naturbedingten Handelns betrachtete.

Um die Brillanz unserer Leistung zu verstehen, müßt ihr begreifen, wie wir mit unseren drei Körpern arbeiten: dem vegetabilen, dem kosmisch-elektrischen und dem kristallinen Körper.

Wie ihr euch vielleicht erinnern könnt, ist der vegetabile oder lunare Körper unsere dritt-dimensionale Wurzel. Er muß regelrecht ‚eingepflanzt‘ werden. An dem Ort, wo er gepflanzt wird, speichert er die Klänge seiner unmittelbaren Umgebung, erweitert sie durch seine Lustzentren und zieht dabei andere ‚vegetabile‘ Körper an.

Wir nennen unsere vegetabilen Körper auch ‚lunare Körper‘, weil der Mond oder die Monde eines Planeten einen Schwerkrafteinfluß auf den vegetabilen Körper ausüben. „Leben ist lunar. Alles physische Sein wird durch den Mond erschaffen“ - so verkündeten es die Gesänge der großen Zuvuya von Arkturus.

Ist ein vegetabiler Körper eingepflanzt oder verwurzelt, bedeutet dies, daß er in seiner Umgebung verankert ist. Zusammen mit anderen vegetabilen Körpern bildet er ein Familiensystem. Der Zweck der Familie besteht darin, immer komplexere Ebenen der Intimität zu entwickeln und von dieser Basis aus den Mut zu haben, immer höhere Ebenen der erotischen Erregung zu erreichen. Dies wird am effektivsten durch die Zusammenkunft zweier oder mehrerer der vergrößerten Familien vollbracht.

Für uns Heterokliten ist die wahre Essenz der Intimität der sinnlich-physische Kontakt.

Und da jeder einzelne Heteroklit seine individuell charakteristischen Bedürfnisse und Erregungszentren besitzt, gibt es unglaublich viele Möglichkeiten, sie zu erforschen und sich mit anderen zu verbinden. Physischer Kontakt stellt das Bindeglied zwischen dem vegetabilen Körper und dem zweiten oder kosmisch-elektrischen Körper dar.

Der kosmisch-elektrische, viert-dimensionale Körper sammelt die typischen Merkmale der verschiedenen Klänge über die Sinnesorgane des vegetabilen Körpers. Sobald diese typischen Merkmale von den Sinnesorganen erfaßt worden sind, werden sie in die ‚Lustschaltkreise‘ des kosmisch-elektrischen Körpers als Information aufgenommen. Solche spezifischen Informationen werden dann entweder im Elektro-Leiter (von euch als ‚Gehirn‘ bezeichnet) gespeichert oder als Instrument heteroklitischen Ausdrucks weiterverarbeitet. Für Heterokliten haben alle Ausdrucksformen nur ein Ziel: die Erzeugung weiterer Erregung, wodurch das Bedürfnis nach neuen Arten des Kontaktes stimuliert wird.

Für das Gedeihen des viert-dimensionalen kosmisch-elektrischen Körpers ist aber das Wohlergehen und die feste Verwurzelung des dritt-dimensionalen vegetabilen Körpers eine notwendige Voraussetzung. Umgekehrt macht erst der elektrische Körper die Ausdehnung des vegetabilen Körpers über dessen Verwurzelung in Raum und Zeit hinaus möglich. Hierin liegt der Schlüssel zur Zeit-Teilhaberschaft und zum Reisen in der Zeit.

Ohne den kristallinen Körper würde jedoch all diese sensorische Aktivität vielleicht in sinnlosem Hedonismus versanden. Denn es ist die fünft-dimensionale Wurzel des kristallinen Körpers, welche die unaufhörliche Aktivität des kosmisch-elektrischen Körpers für das Wohlergehen des vegetabilen Körpers letztlich steuert. Dieser fünft-dimensionale Körper wird als kristallener Körper bezeichnet, weil er durch den intelligenten Gebrauch des Kristalls erzeugt wird. Ein Kristall ist der materielle Ausdruck der Realität des fünft-dimensionalen Körpers. Wir Heterokliten wußten von allem Anfang an, daß die Kristallstruktur die ursprüngliche Form darstellt, in der sich die G-Kraft manifestiert, sobald sie auf einen Planeten trifft.

Oder wie es unsere Vorfahren, die Analogiker, so treffend besangen:

*“Den Kristall zu singen heißt auf dem Strahl zu gleiten;
um auf dem Strahl zu gleiten, laß den Kristall singen.”*

Pulsar-Gleiten bedeutet im eigentlichen Sinne die Art und Weise, wie die drei Körper zu einer bewußt-funktionierenden Einheit oder einer aktivierten Sinneskeimzelle verschmelzen. Da wir wußten, daß Tod nur die Form ist, in welcher der kosmisch-elektrisch-kristallene Körper Erneuerung und Reaktivierung erfährt, fiel es uns Heterokliten leicht, die Kunst des Pulsar-Gleitens zu entwickeln.

Unsere Methode war einfach. Nachdem wir durch Analogie gelernt hatten, daß Schlaf eine Form des Todes ist, lernten wir auch, in Zustände gesteigerter erotischer Gruppenerregung zu kommen, die es unseren vegetabilen Körpern ermöglichten, sich sozusagen wechselseitig zu vermischen und ineinander zu verweben. Dies wird ‚bewußte

erotische Hibernation' (langdauernder Schlafzustand des Organismus, Anm. d. Übers.) genannt, da wir in der gemeinsam erlebten Traumzeit ebenfalls lernten, telepathisch nicht nur einander zu durchdringen, sondern auch jene zu erreichen, die physisch weit entfernt von uns waren. Aus solchen ‚Eskapaden‘, die dem Wunsch entstammten, Liebe bis zu ihren entferntesten Verästelungen zu erweitern, entfaltete sich die Kunst des Pulsar-Gleitens und des Reisens in der Zeit - die wahre Essenz der Arkturus-Probe.

Durch das Reisen in der Zeit lernten wir die Möglichkeit des physischen Ortswechsels kennen, wodurch sich die Bewohner von Ur-Ark-Tania Major und Ur-Ark-Tania Minor schließlich miteinander vereinigen konnten. Sobald wir das getan hatten, gab es nichts mehr, was uns aufhalten konnte, nicht einmal die ruchlosen Kontrollmethoden der Liga der Zehn.

8. TELEPATHIE UND NATÜRLICHE REGIERUNG

Wenn ihr über uns Heterokliten und unserer Ur-Ark-Tanische Herkunft nachdenkt, dann dürft ihr unseren größten Vorteil nicht vergessen: einen auf Silizium basierenden vegetabilen Körper, der vor allem eine Ansammlung verschiedener Sinnesorgane und die ihnen entsprechenden Lustzentren darstellt. Und natürlich unterscheiden sich in jedem einzelnen von uns alle Gruppen von Sinnesorganen voneinander hinsichtlich ihrer Aufnahmefähigkeit und ihres Erregungsspielraumes.

Infolge dieser Entwicklung haben wir nur die elementarsten Grundlagen dessen geschaffen, was ihr als ‚materielle Technologie‘ bezeichnen würdet. Ihr benötigt diese Technologien, um eure sensorischen Unzulänglichkeiten auszugleichen. Uns hingegen genügt das, was unsere Sinne uns vermitteln. Wir haben ganze Begriffsverzeichnisse für nur eine Gruppe von Reizen, die ein einzelnes Sinnesorgan betreffen, angelegt.

Ebenso haben wir niemals das entwickelt, was ihr ‚Zivilisation‘ nennt. Für euch bedeutet Zivilisation buchstäblich ‚Leben in Städten‘. Je fortgeschrittener eure materiellen Technologien sind, desto komplexer und verwundbarer werden eure Städte, und umso schwieriger wird es dann, eine hohe Lebensqualität aufrechtzuerhalten. Nicht einmal die Ältesten der Liga der Zehn haben Städte errichtet, wie ihr sie kennt. Stattdessen versammelten sie ihr Volk in großen, konzentrisch angeordneten Korralen, welche im Mittelpunkt jeweils von einer Art erhöhter, kreisförmiger architektonischer Struktur zusammengehalten wurden, in denen die Kontrollinstrumente der Liga-Ältesten untergebracht waren.

Wir - die ersten Heterokliten - verfügten nicht nur über praktisch keine materielle Technologie, mit Ausnahme einiger Geräte zur Verstärkung und Aufzeichnung von Sinnesreizen, sondern wir lebten auch verstreut in kleinen Familieneinheiten. Dennoch war unser Lebensstil gänzlich aggressionsfrei und dazu imstande, die fortgeschrittenste Kultiviertheit des Geistes und dessen, was ihr als ‚Kunst‘ bezeichnen würdet, hervorzubringen. Unser Wissen lernten wir mithilfe einer quasi-genetischen Methode, welche als ‚Liebeskunde‘ bekannt war, zu übertragen.

Dabei wird das Wissen bzw. die ‚Liebeskunde‘, das bzw. die von einer Sinneskeimzelle weitergegeben werden möchte, telepathisch in eine glühende Kugel konzentriert, die wiederum im Augenblick des Orgasmus an eine jüngere Sinneskeimzelle übertragen wird. Nach dem erotischen Höhepunkt haucht die übertragende Sinneskeimzelle ihr physisches Leben aus, und ihr kosmisch-elektrischer und ihr kristallener Körper setzen jeweils eine Art von Duft frei, welcher die jüngere Sinneskeimzelle umhüllt. Der Duft dient dabei als zellulare Versiegelung, und die Liebeskunde ist nun ein funktionierender Aspekt der Persönlichkeit der überlebenden jüngeren Sinneskeimzelle.

Wissen wird auch mittels der Aufzeichnung von Mustern oder Strukturen auf semi-permanenten Materialien, wie z.B. Kristallen, überliefert. Diese Muster bzw. Strukturen können ‚gelesen‘ und sodann gesungen werden. Ihr müßt auch verstehen, daß Gesang und Musik stets eine Selbstverständlichkeit für uns gewesen sind, und je spontaner gesungen oder Musik gemacht wird, desto besser ist es. Die fortgeschrittenen Legionen der Analogiker verfügen über die Kodizes für echte Symphonien, welche ganze Planeten in synkopischen Wellen voll Wonne und Wissen synchronisieren können. Solches Wissen und solche Macht sind Funktionen eines sieben-sinnigen Systems wie des arkturianischen, und wie gerne wir euch auch davon erzählen würden, so müssen doch viele andere Dinge zuerst gesagt werden.

Eines dieser Dinge ist die Erkenntnis, daß Telepathie die natürliche Regierungsform ist.

Als wir davon erfuhren, daß uns die Ältesten der Liga der Zehn die Zeit-Teilhaberschaft mißgönnten, und den Wunsch hatten, uns gefangenzunehmen oder zu zerstören, wurde uns erst bewußt, daß es so etwas wie ‚Regierung‘ überhaupt gibt. Indem wir die Handlungen der Ältesten der Liga der Zehn beobachteten, erkannten wir, daß Regierung die Fähigkeit bedeutet, mentale Ebenen des Bewußtseins zu kontrollieren und diese Kontrolle dann in einem Verhalten zu kodifizieren, das scheinbar naturbedingt und unumgänglich ist. Jede Form der Regierungskontrolle dient jedoch nur den Interessen einiger weniger Individuen. Und selbst in diesem Fall ist der erzielte Nutzen zweifelhaft, weil jene, die die Kontrolle ausüben, viel Energie für die rationale Erklärung ihres Privilegs aufwenden müssen, während sie gleichzeitig mit der Absicherung ihrer Machtstellung beschäftigt sind, um sie nicht zu verlieren.

Obwohl wir anfangs durch die rohe Gewalt in Unruhe versetzt wurden, mit der diese ‚Regierung‘ uns unter ihre Herrschaft zu zwingen suchte, so war ein derartiges Verhalten unserer Ansicht nach eigentlich unsinnig und vergeblich. Unsere Antwort bestand in der Versammlung der telepathischen Räte von Ur-Ark-Tania. Indem wir lediglich zur Lösung des Problems unseres eigenen Überlebens zusammenkamen, gelangten wir rasch zu der Erkenntnis, daß Telepathie die natürliche Regierungsform ist.

Telepathie setzt Autonomie voraus, furchtloses Wissen und Sein. Die telepathische Regierungsform funktioniert durch autonome, gegenseitige Selbst-Regulierung. Die Strafe für die Umgehung telepathischer Selbst-Regulierung ist der Verlust von Intimität, und das wünscht sich kein Heteroklit, der sich selbst achtet. Telepathie gedeiht auf dem Boden spontanen schöpferischen Verhaltens jeglicher Art, insbesondere von Musik, Tanz, Gesang

und erotischer Erregung. Die größte Herausforderung für die telepathische Selbst-Regulierung ist die kollektive Suche nach neuen Ebenen der Originalität, welche nicht in den freien Willen der daran teilnehmenden Sinneskeimzellen eingreifen.

Infolge unserer eigenen mentalen Abstimmung und der Vertrautheit mit unserem kosmisch-elektrischen Körper konnte sich unsere Kraft über die natürlichen Klanglinien unserer Zwillingplaneten entfalten. Später fanden wir heraus, daß diese natürlichen planetaren Klanglinien Emanationen der Hauptklanglinien oder Zuvuyas sind, welche direkt aus dem ZSR stammen. Ohne daß wir es zu jener Zeit wußten, setzten wir bereits Codes des großen ZSR um, wie sie von unseren Zwillingplaneten empfangen wurden.

Und gerade wegen ihrer unzureichenden Abstimmung auf die Hauptklanglinien ihrer Planeten ergab es sich, daß die Legionen der Liga der Zehn-Ältesten leicht zu überwältigen waren. Ein konzentrischer Korral nach dem anderen wurde befreit, die Kontrollzentren wurden zu Horch- und Sendestationen umgewandelt, und das Volk wurde an sein wahres Wesen erinnert. Alle Voraussetzungen für die erste große Blütezeit des Arkturus Dominion waren nun geschaffen.

9. ARKTURUS DOMINION: DIE ERWECKUNG DER PROBE

Es gibt so vieles, was sich über die heroische Epoche der Gründung von Arkturus Dominion zu besingen und zu berichten lohnt, daß es faktisch unmöglich ist, mehr als einen Hauch der besonderen Art und Beschaffenheit jenes geliebten Zeitalters zu vermitteln.

Obleich wir uns selbst als ‚Dominion‘ bezeichnen, ist unsere Regierungsform jene der fortgeschrittenen telepathischen Selbst-Regulierung. ‚Fortgeschritten‘ deshalb, weil wir unsere zwölf Planeten paarweise in sechs Zweiergruppen angeordnet haben, wobei jede Gruppe eine stellare Sinneskeimzelle umfaßt. Der Zentralstern Arkturus ist der siebente Sinn, weshalb wir innerhalb der Föderation als sieben-sinniges telepathisches System fungieren. Und da wir ein solches System sind, dienen wir auch als Angelpunkt für die Intelligenz der Fünften Kraft.

Als souveränes Sub-System der Föderation operieren wir mit vollem Wissen mehrerer Nachbarsysteme, insbesondere der Systeme von Antares, der Plejaden und des Sirius, mit denen wir auch uneingeschränkt zusammenarbeiten. Obwohl sich die souveränen Sub-Systeme der Föderation hinsichtlich ihrer individuellen Eigenschaften und Funktionen voneinander unterscheiden, so repräsentiert doch jedes von ihnen die ganzheitliche Ordnung der Föderation. Und die Föderation selbst wurde nach dem Vorbild der geheimnisvollen Matrix der Liga der Fünf geschaffen.

Dies sind die uns bekannten fünf Ordnungen der Föderation:

Die Rote Galaktische Ordnung:	Schild der Geburt
Die Weiße Galaktische Ordnung:	Schild des Todes
Die Blaue Galaktische Ordnung:	Schild der Magie
Die Gelbe Galaktische Ordnung:	Schild der Intelligenz
Die Grüne Galaktische Ordnung:	Schild der Matrix

Diese fünf Ordnungen spiegeln die ursprüngliche Liga oder den Vertrag mit Hunab Ku wider. Jede dieser Ordnungen stellt eine Funktion der unglaublichen Vielfalt des galaktischen Seins dar. Wer auch immer der Föderation beitrifft, ist zur Unterstützung all dieser Ordnungen verpflichtet und muß eine der Ordnungen als eine Art Lebensaufgabe verwirklichen.

Naturgemäß haben die verschiedenen Sternensysteme aufgrund ihrer Anlagen und Eigenheiten jeweils zu einer dieser fünf Ordnungen einen speziellen Bezug. Was uns betrifft, so fühlten sich unsere mutigsten Analogiker aufgrund unseres hochentwickelten heteroklitischen Wesens und des stetigen Wachstums unseres Wissens über Zeit-Teilhaberschaft und Pulsar-Gleiten stark zum Blauen Galaktischen Schild der Magie hingezogen. Im Zeichen dieses Schildes konnte die Blume der arkturianischen Intelligenz - die Probe - voll erblühen.

Was unsere geniale Schöpferkraft der Föderation bieten konnte, war die Möglichkeit zu intervenieren, ohne gleichzeitig den freien Willen zu beschneiden, da der vorsätzliche Eingriff in den freien Willen anderer im Föderationskodex der ethischen Grundsätze streng untersagt ist. Doch die Probe konnte nur dann funktionieren, wenn wir dem von uns eingeschlagenen Weg der erotischen Stimulation treu blieben. Verbunden mit einem so gewaltigen Projekt wie dem der Arkturus-Probe sollte diese Fähigkeit und Ausrichtung unseres Wesens ihre volle interdimensionale Kraft in einem Abenteuer, das sogar unsere eigenen Vorstellungen übertraf, freisetzen.

Was die Ältesten der Föderation in uns Heterokliten erkannten, war die entfesselte Fähigkeit, ständig neue Möglichkeiten zu entdecken, der Freude und Lust unkontrollierbarer Liebe Ausdruck zu verleihen. Aus unerfindlichen Gründen schien dies die Ältesten der Föderation mit tiefer Zufriedenheit zu erfüllen, einer Ahnung, daß irgendein uraltes Versprechen nun eingelöst wurde. Doch der Inhalt dieses Versprechens blieb für uns ein Geheimnis.

Nun, da das Arkturus-System jetzt als sieben-sinnige stellare Ordnung innerhalb der Galaktischen Föderation verankert war und ein Strom von Anweisungen durch das und vom ZSR synchronisiert wurde, berief uns die Föderation zu einer telepathischen Versammlung ein.

“Großartig und unermesslich ist das Galaktische Imperium. Überragend ist die Ordnung von Hunab Ku. Unendlich ist die Fähigkeit der Föderation, immer höhere Ebenen erleuchteten Verhaltens zu ermöglichen. Arkturianer! Heterokliten und auch Homokliten, hört uns an! Die Brillanz eurer bemerkenswerten Fähigkeit, die größten Schwierigkeiten und die höchste Ignoranz auf harmonische Art zu überwinden, hat die gesamte Föderation tief bewegt. Vom Mutterherz der universalen Intelligenz hat uns ein Murmeln erreicht, über das wir, die Ältesten der Föderation, gründlich nachgedacht haben und das wir nun für euch in Form eines Ediktes ausdrücken.

Dieses Edikt proklamiert die Arkturus Dominion als Urheber dessen, was fortan als Arkturus-Probe bekannt sein soll. Unter Heranziehung eurer bereits dargelegten Begabungen und Fertigkeiten in der Zeit-Teilhaberschaft und im Pulsar-Gleiten, und im

Einklang mit den Gesetzen des radialen Magnetismus sowie mit den galaktischen Wellen der Haupt-Zuvuya des ZSR, seid ihr von jetzt an ermächtigt, all eure Fertigkeiten und eure Intelligenz in Form einer Probe einzusetzen, um Festspiele des sensorischen Wissens in allen verlorenen Welten der Experimentalzone der Föderation in die Wege zu leiten. Wie bei allen Edikten der Föderation überlassen wir die Ausarbeitung der Richtlinien für dieses Programm zur Gänze der natürlichen Genialität und dem freien Willen von euch Arkturianern.”

Nun gut! Nach eingehenden Beratungen zwischen unseren eigenen interplanetaren Räten war es schließlich klar, daß wir das tun sollten, was wir am besten konnten. ‚Heterokliten nach vorne‘ lautete der Schlachtruf der Vorausabteilung. Die Ältesten der Homokliten (welche wir früher ‚die Schläfer‘ genannt haben) belehrten uns entsprechend und halfen uns bei der Ausarbeitung von Plänen zur intragalaktischen Inkarnation, zur radialen Neustrukturierung des Gedächtnisses und zum Aufbau von interstellaren Kommunikationsverbindungen in einer großen Bandbreite von Codeformen.

In einer noch nie dagewesenen Atmosphäre von Feierlichkeit und Pracht, unter Ausbrüchen flammender Strahlenbündel und umhüllt von tönenden Wohlgerüchen strahlenden Spektrallichts, welches das gesamte Arkturus-System zu vielfachen interdimensionalen, interplanetaren Orgasmen anschwellen ließ, wurde die Arkturus Probe schließlich gestartet. Zum ersten Mal in unserer stellaren Geschichte sollten arkturianische Einheiten den Ozean der Zeit befahren und zu anderen Sternensystemen aufbrechen.

10. DER VELATROPA-SEKTOR ODER DIE GALAKTISCHE EXPERIMENTALZONE

Es ist nicht einfach, die Dramatik der Aufgabe, welche vor uns lag, zu vermitteln. Sich mit dem Ziel aufzumachen, die verlorenen Welten des Experimentalbereiches der Föderation zu zähmen, ist in etwa so, wie wenn man einige von euch Menschen lediglich mit eurem Verstand bewaffnet in einen unerforschten Dschungel schicken würde.

Der Vergleich des Experimentalbereiches mit einem irdischen Dschungel ist nicht unberechtigt. Dieser über lange Zeit hinweg von Sirius beaufsichtigte Bereich umfaßt folgende Sternensysteme: Alpha Centauri, Vega, Procyon, Altair, Aldebaran, Pollux, Formalhaut und Regulus. Und natürlich ist da noch euer eigener Stern im Zentrum dieser sonderbaren, ausgedehnten Konstellation.

Einige nennen euren Stern ‚Helios‘, andere bezeichnen ihn als ‚Kinich Ahau‘. Lange Zeit hindurch kannten wir ihn nur unter dem Namen ‚Velatropa 24‘ – ‚Velatropa‘ deshalb, weil dies der Name ist, den wir traditionell der Experimentalzone (die übrigens auch Arkturus mit einschließt) verliehen hatten, und ‚24‘, weil Kinich Ahau der 24. Stern ist, der am mittleren Horizont von Arkturus sichtbar wird. Übrigens bedeutet Velatropa ‚das drehende Licht‘, denn in der Experimentalzone entstehen neue Arten des Lichtes bzw. der Kraft des ZSR, wobei neue Lebensformen hervorgebracht und vor allem neue Herausforderungen geschaffen werden.

Vielleicht könnt ihr euch desgleichen erinnern, daß die Experimentalzone außer von Sirius und Antares vor allem durch das Plejadische System, das wir auch als ‚äußeren galaktischen Magneten‘ bezeichnen, überwacht wird. Kein Stern innerhalb des Velatropa-Sektors orientiert sich, ohne den Plejaden als zentralen Bezugspunkt Rechnung zu tragen. Bei uns werden die Plejaden ‚Leuchtender Anker‘ genannt. Im Velatropa-Sektor besitzt jeder Stern, der sich relativ zum ‚Leuchtenden Anker‘ bewegt, einen stellaren Index. Unser eigener stellarer Index ist 104. Der mittlere stellare Index ist 26. Der stellare Index des Kinich Ahau - Systems ist 52. Alle stellaren Indizes sind Vielfache von 13, der dimensional GröÙenordnung von Hunab Ku.

Der Velatropa-Sektor gehört zu den erst in jüngerer Zeit entstandenen Organen der Galaxis und befindet sich im äußeren Bereich eines ihrer Spiralarme. Gerade wegen seiner ungewöhnlichen Lage ‚am Rande der Dinge‘ wurde er von der Matrixliga der Fünf zum Experimentalbereich erkoren. In der Tat besteht die Hauptaufgabe der Föderation in diesem galaktischen Quadranten in der Überwachung der Entwicklung dieses neuen Organes - des Velatropa-Sektors.

Ein neues galaktisches Organ zu überwachen ist eine sehr vielschichtige Operation. Unsere Galaxis, die wir schlicht ‚die Mutter‘ nennen, besitzt ihr eigenes Leben und ihren eigenen Herzschlag. Ihre Absicht ist die Ausweitung ihrer Fähigkeit zur inneren Selbstanregung, obwohl wir dies aufgrund unserer Lage am äußersten Rand der Dinge lediglich erahnen können. Die Erweiterung dieser Fähigkeit scheint sie mit großartigen synchronistischen Pulsschlägen zu bewerkstelligen. Ihr höchstes Ziel ist offenbar die Vereinigung mit einer anderen, vielleicht mit vielen anderen Galaxien. Zur Verwirklichung ihrer Ziele entwickelt sie neue Organe der Anregung, welche als Schnittstellen zu älteren, bereits voll entwickelten Organen dienen.

Die G-Kraft funktioniert in Form von Strahlenbündeln, mit denen diese kleinen intelligenten Wellen der Anregung in viele Richtungen gleichzeitig ausgesendet werden. Da unzählige galaktische Lustzentren - die Sterne - existieren und diese Zentren interdimensional gestaffelt sind, gibt es keine rationale Möglichkeit, das Wesen und den Ursprung der genannten Strahlenbündel zu verstehen, außer natürlich dann, wenn - wie in unserem Fall - die eigenen Lustzentren anerkannt und intelligent genutzt werden. Als Heterokliten gewannen wir allmählich ein tieferes Verständnis unseres eigenen Wesens und unserer Mission in diesem gewaltigen galaktischen Schauspiel. Genuß hatte niemals ein Problem für uns dargestellt, und wir haben uns bis heute an den Grundsatz gehalten: „Wenn es mehr Genuß und Fröhlichkeit bedeutet, dann tu es!“

Der Velatropa-Sektor bzw. die Experimentalzone ist auch als das Reich der ‚verlorenen Welten‘ bekannt. Dies liegt in den inneren Prozessen der Mutter selbst begründet, durch welche alles, was einen Existenzkreislauf besitzt, entweder dimensional angehoben, neutralisiert oder wiederverwendet wird. Wird eine Experimentalzone oder ein neues Organ an der Spitze eines Spiralarmes gebildet, so wird ihr bzw. sein seelisch-geistiger Gehalt zur Geschichte der ‚verlorenen Welten‘. Diese stellen eine Ansammlung von Irrtümern, Unglücksfällen und karmischen Untaten dar, welche sich zuvor in der Galaxis

ereignet haben. Solcherart eröffnet die galaktische Mutter ihren eigenen internen Fehlschlägen die Gelegenheit zu einem Neubeginn.

Da der Velatropa-Sektor das neueste bzw. jüngste Organ der Galaxis verkörpert, stellt sein seelisch-geistiger Gehalt die größte Anhäufung von Irrtümern und deshalb die größte Herausforderung hinsichtlich der Anhebung des Sektors zu bislang noch nicht erreichten interdimensionalen Ebenen der Entwicklung und Anregung dar. Dieser Umstand war unseren fortgeschrittenen pulsar-gleitenden Legionen bekannt, als sie schließlich aufbrachen und ihre Inkarnationsfolge auf Arkturus beendeten.

11. ARKTURUS, HIRTENSTERN DER SIEBTEN KRAFT

Unsere Leistung bedeutete für die Föderation, daß sich ein weiteres Sternensystem in der Experimentalzone selbst gezähmt hatte. Wie sich herausstellte, war unsere Selbst-Zähmung entscheidend. Das Wissen, welches die Heterokliten über den Genuß erlangt hatten, war ein Faden des galaktischen Seins, der aus der ursprünglichen Quelle selbst stammte. Dieses Wissen war für die Interessen der Föderation gleichsam lebenswichtig, da die Probleme im Velatropa-Sektor von Experimenten mit dem freien Willen herrührten, welche den sinnlichen Genuß mißbrauchten und die natürliche Sinnenfreude durch Schuld und Strafe ersetzten. Nach Einschätzung der Föderation war es durch die Entsendung der arkturianischen Heterokliten in Gestalt einer einzigartigen sensorischen Sonde gewiß möglich, diese Situation wieder einigermaßen ins Lot zu bringen.

Die Barbarei und dichte, karmisch belastete Geschichte von Velatropa zu zähmen! Welch eine Herausforderung! Den schurkischen, luxusliebenden Roheiten von Atlantis entgegenzutreten, die todbringenden Dämonen von Ameri-topia anzugreifen, die Vampire von Alpha Centauri endgültig zu besiegen. Und all das nicht durch offenes Eingreifen zu vollbringen, sondern durch Festspiele sensorischen Wissens - die subtile Infiltration des galaktischen Nervensystems, das heimliche Aufprägen künstlerischer Muster, das Hinterlassen von unauffälligen Spuren der Drachenerinnerung in der Traumzeit schlafender vegetabiler Körper... Was hatte uns bisher aufgehalten? Nichts. Also gab es jetzt keinen Grund innezuhalten.

Als siebent-sinnige stellare Kraft verfügten wir Arkturianer über einzigartige Fähigkeiten. Euer Stern Helios - Kinich Ahau ist möglicherweise eine sechst-sinnige stellare Kraft. Der Unterschied zwischen Arkturus und Helios liegt nicht in ihrer Helligkeit, sondern in ihrer Funktion begründet. Wenn wir über stellare Sinneskräfte sprechen, dann vergeßt nicht, daß die Galaxie ‚die Mutter‘ ist - ein lebender Organismus, ausgestattet mit unvorstellbarer Macht und Fähigkeit, Freude zu empfinden. Sterne sind gleichsam die brennenden Nadelspitzen in den Organen der Mutter, zwischen denen die Wellen der Erregung und der Freude pulsieren. Doch Freude ist keine eintönige Eigenschaft, die für sich allein steht. Freude ist mannigfaltiger Natur und besitzt viele Ebenen und Arten von Reizen - mehr, als wir uns alle vorstellen können.

Indem sie sich bemühte, ihre Mitglieder zwecks einfacher späterer Wiederauffindung in einer zusammenhängenden Form zu katalogisieren, entdeckte die Galaktische Föderation das Prinzip der stellaren Sinnesgrößenordnungen. Basierend auf der Partnerschaft von jeweils zwei Planeten entspricht eine stellare Sinnesgrößenordnung eigentlich einem bestimmten Punkt im Erregungsaufbau und in der Freisetzung von Energie, welche die orgasmischen Pulsationen der galaktischen Mutter begleitet. Die Föderation fand heraus, daß in Übereinstimmung mit der 13-dimensionalen Größenordnung des großen Zentralen Stellaren Radion des Hunab Ku zumindest dreizehn, vielleicht sogar 26, verschiedene stellare Sinnestypen existieren.

Aber selbst darüber geben die Archive der Föderation keine genaue Auskunft. Bezieht sich diese Information lediglich auf eine Seite der Galaxis? Befinden wir uns gerade inmitten einer galaktischen ‚Einatmungsphase‘, während derer sich die stellaren Sinne für ein gewaltiges Verströmen des orgasmischen ‚Radion‘ bereitmachen - der Essenz jener Energie, die wir als ‚G-Kraft‘ bezeichnen? Ist es das Ziel unserer Probe, bei der Vorbereitung des Netzes aus stellaren Sinnesknoten in unserem Quadranten, und da besonders im Velatropa-Sektor, für dieses gewaltige Verströmen des Radion zu helfen?

Obwohl wir nicht in der Lage sind, dieses Gedankenmodell zu beweisen, so untermauert es doch unsere eigene heteroklitische Neigung. Wir haben festgestellt, daß zumeist die geistige Einstellung gleichbedeutend mit Karma ist, und Karma ist Schicksal. Wenn ihr in etwas verwickelt seid, für das ihr keine Antworten habt, wird eure Haltung stets das Ergebnis daraus beeinflussen. Aus diesem Grund mag es besser sein, wenn ihr euch eine positive Einstellung zu eigen macht! Was uns betrifft, so glauben wir, daß uns diese Einstellung enorm dabei geholfen hat, unsere Probe so weit zu entwickeln, wie sie sich jetzt darstellt.

Wie dem auch sei - das Bewußtsein, daß wir arkturianische Heterokliten über eine siebent-sinnige stellare Kraft verfügen, hat uns mit einem klaren Vorteil bei der kunstvollen Bestellung des Grenzlandes eurer ungezähmten Vorstellungskraft ausgestattet. Ihr seht also, daß der siebente stellare Sinn jene Kraft ist, die es möglich macht, jegliche Art von Information oder Sinneserfahrung zu empfangen und sich auf sie einzustimmen. So betrachtet stellt die Kraft des siebenten stellaren Sinnes die Kraft der universalen Resonanz dar.

Genau deshalb sind wir Heterokliten besonders ausgeprägt kosmisch-elektrischer Natur. Wir pulsieren vor erotischem Atem. In unseren erwartungsvollen Nervenenden zittern wir vor Erregung. Wir senden Spannungseinheiten irisierender Lust durch unsere Körperzentren. Doch all dies tun wir mit größter Feierlichkeit und vollendeter Magie. Und hinter dem majestätischen, unergründlich blauen Schild der Magie strahlt unser beunruhigend verführerisches Licht sensorischer Transzendenz!

Da wir eine siebent-sinnige stellare Kraft sind, verkörpern wir auch einen Angelpunkt. Die Wellenform galaktischer Schöpfung ist eine Maßeinheit bestehend aus dreizehn Kin. Diese Wellenform, welche die Zeit bemißt, ist auch ein stellares Sinnesverzeichnis. Gerade wegen ihrer zentralen Lage zwischen der ersten und der dreizehnten Größenordnung

nimmt die Kraft des siebenten stellaren Sinnes ihre einzigartige Position der universal resonanten Abgestimmtheit ein. Dies ermöglicht uns, jedes nur denkbare Mittel zur künstlerischen und sinnlichen Ausdehnung unserer Sondierung zu entwickeln, um durch das Erleben von Freude zu galaktischem Wissen zu erwachen.

Arkturus wird auch deshalb, weil wir die Kraft des siebenten stellaren Sinnes verkörpern, als ‚Hirtenstern‘ bezeichnet. Nur die Kraft des siebenten Sinnes verfügt über den vollen Zugriff auf die gesamte, dreizehn Einheiten umfassende Wellenform der galaktischen Schöpfung. Wie ein Hirte, der auf der Kuppe eines Hügels sitzend all seine Schafe zu überblicken vermag, so befinden auch wir Heterokliten von Arkturus uns auf der Pulsare ausstrahlenden Kuppel von Ur-Ark-Tania; von dort beobachten und sammeln wir unsere Nachbarsterne auf dem experimentellen Weideland des Velatropa-Sektors.

Blickt hinauf zu eurem nächtlichen Himmel und findet uns dort, jenseits der Deichsel des Großen Wagens. Unsere strahlende und beständige Nachtwache soll euch daran erinnern, wer wir sind, sodaß wir dereinst zu unserem schönen, uralten Stern zurückkehren mögen.

12. FESTSPIELE DES SENSORISCHEN WISSENS

Laßt uns euch zum besseren Verständnis unserer Arbeitsweise und des Funktionierens unserer Probe im einzelnen von den Höhepunkten unserer ersten Mission und Übung der ‚Festspiele des sensorischen Wissens‘ erzählen.

Sobald sich die Vorhut der meta-arkturiatischen Analogiker von den Kreisläufen ihrer vegetabilen Körper, welche tief in den lavendelfarbenen Hügeln des Äußeren Arkturus verwurzelt waren, gelöst hatte, machte sie sich zwecks sensorischer Erforschung auf den Weg nach Aldebaran. Das Aldebaran-System war ausgewählt worden, weil - verschiedenen Föderationsberichten zufolge - seine Intelligenz ihren eigenen Entwicklungsweg eingeschlagen hatte und nicht mehr im Banne der luziferischen Wesenheiten stand, welche den Großteil des restlichen Velatropa-Sektors beherrschten. Da dies unsere erste Mission war, wollten wir natürlich ein einfaches Ziel für den Anfang.

Der von den meta-arkturiatischen Analogikern bereits gebahnte Weg eröffnete einen Zuvuya-Kreislauf zwischen dem ZSR von Arkturus und dem ZSR von Aldebaran.

Dadurch konnten erstmals Informationen in Form von kristallinen Erinnerungsknoten zwischen den beiden Sternensystemen ausgetauscht werden.

Unsere Beobachtungen zeigten uns ein System, das dem unseren überraschend ähnlich war und sogar mit dem ‚Leuchtenden Anker‘ mehr Übereinstimmungen aufwies als unser System. Getreu der Formel ‚Anzahl der paarweise angeordneten Planeten zuzüglich des Sternes ergibt den stellaren Sinnestypus‘ verfügte Aldebaran über das Potential, zu einer Kraft des achten stellaren Sinnes zu werden. Unsere Aufgabe war nun herauszufinden, auf welchem der 14 Planeten wir unsere Probe erstmals versuchsweise einsetzen sollten. Dies ist ein schwieriges Unterfangen, da wir bei der Einflußnahme auf das mentale Feld eines Planeten sehr feinfühlig vorgehen und dabei unsere Bemühungen permanent mit den dort schon vorhandenen seelisch-geistigen Strukturen harmonisieren müssen.

Was wir auf der vierten Umlaufbahn des Aldebaran-Systems vorfanden, war ein genau passender Eintrittspunkt. Dieser im lokalen Bereich ‚Atlantesia‘ genannte Planet hatte sich als Zufluchtsort für Wesenheiten von mehreren anderen Planeten des Systems angeboten, welche infolge bestimmter unheilvoller Entwicklungen ihre ursprünglich vorhandene Bewohnbarkeit verloren hatten.

Nicht einmal im Arkturus-System gab es einen Himmelskörper, welcher der Schönheit von Atlantesia gleichkam. Eine in vollkommenem Gleichgewicht befindliche Gruppe von Elementen im elektromagnetischen Feld des Planeten ließ täglich einen Vorhang aus schillernden Wolken sich in großen, drachenartigen Formen zur Oberfläche herniedersenken, welche sich nicht weit von den pflanzliches Leben tragenden Felsen oder den purpurfarbenen Gewässern der ausgedehnten Ozeane entfernt wieder auflösten. Schon durch das nachdenkliche Betrachten dieses Planeten von einem seiner beiden Monde aus wurden wir zum Singen treffender Kehrreime kosmischer Erinnerung veranlaßt:

*“Atlantesia, du scheinst so vollkommen zu sein
Wo könnte deine Kriegsmaschinerie verborgen sein?”*

Das ist, was wir über diesen ehrfurchtgebietend kostbaren Planeten, das Juwel von Aldebaran, erfuhren: Die Intelligenz seiner Bewohner, welche uns sehr ähnlich waren, befand sich in Knechtschaft einer teuflischen Gruppe von Kriminellen, die ihre Gedankenformen in Gestalt terroristischer Darstellungen von Verstümmelung und Folter unaufhörlich an das Volk aussandten.

Um der Bevölkerung dabei zu ‚helfen‘, diese terroristischen Bilder nicht erleben zu müssen, ließ dieselbe verbrecherische Gruppe im Gegensatz dazu im Volk die Vorstellung großzügiger Maschinen entstehen, welche die Machtlosen mit Macht ausstatten sollten. Solche Maschinen konnten einfach ‚erworben‘ werden, indem man die Zuweisung einer Art ‚Seriennummer‘ akzeptierte, die in einer Lotterie um den Gewinn von ‚Guthaben‘ für die Maschinen benützt werden konnten. Diese Seriennummern wurden von der Verbrechergruppe - dem Untergrundkartell - verwaltet und zur Überwachung der gesamten Bevölkerung eingesetzt. Als Tarnmanöver schürte das Kartell von Zeit zu Zeit kriegerische Auseinandersetzungen zwischen den verschiedenen atlantesischen Clans.

Nach unserem Empfinden machte das Untergrundkartell in Wahrheit vom ZSR des Planeten Gebrauch, ohne sich dessen bewußt zu sein. Auch gab es unter den zahlreichen atlantesischen Clans solche, die ihre Lage grundsätzlich verstanden. Dies traf besonders auf den Clan der Drachentöter zu. Sie allein hatten dem bedrohlichen Schwall von Gedankenformen, den das Kartell aussandte, Widerstand leisten können.

Zwar hatten die Drachentöter, welche sich in ihrem unzugänglichen Schlupfwinkel in den Bergen von Atlantesias Südpolarregion versteckt hielten, ein wildes, ungezähmtes Wesen, doch überwog in ihrem Inneren trotz allem eine zarte, liebevolle Grundstimmung, die wir als unsere eigene wiedererkannten.

„Ist die heteroklitische Tendenz dermaßen universal?“ fragten wir uns voll Ehrfurcht und Wertschätzung angesichts der unbeugsamen Wachsamkeit dieser Gruppe. Und so kam es dazu, daß wir eine ganze Reihe unserer Dreamspell-Techniken, einschließlich der strategischen Inkarnation, zum Einsatz brachten.

Innerhalb von nur einer Generation ereignete sich unter den Drachentöttern eine Art von Wiedergeburt. Da, wo es niemals zuvor Philosophen gegeben hatte, erwuchs unter ihnen einer namens ‚Memnosis‘. Nun verbreitete dieser Memnosis die Vorstellung, daß Atlantesia nicht nur von einem lebenden Herzen - dem kleinen ZSR - beherrscht wurde, sondern daß nun dieses Herz sich auch noch in Geiselschaft des kontrollausübenden, namenlosen Untergrundkartells befand. Unter Ausnützung der natürlichen Wellenbänder des ZSR war das Kartell in der Lage, den Planeten mit den negativen, einander widersprechenden Mustern von Gedankenformen zu durchdringen, mit denen auch die Intelligenz des restlichen Atlantesia gefangengehalten wurde.

Memnosis hegte den Gedanken, daß es einer ausgewählten Gruppe von Drachentöttern durch die Entwicklung ihres viert-dimensionalen kosmisch-elektrischen Körpers möglich sein müßte, das ZSR ‚zurückzuerobern‘, das Untergrundkartell hinwegzufegen und den planetaren Wellenbändern positive sensorische Informationsmuster aufzumodulieren.

Nach mehreren Versuchen verlor Memnosis schließlich sein Leben. Doch Memnosis hatte, wie es so oft der Fall ist, als Märtyrer mehr Gewicht denn als lebendes Wesen. Nun zeitigte die Mission der Drachentöter sehr rasch Erfolg. Ausschlaggebend für ihren Triumph war die Veranstaltung eines Festspiels sensorischen Wissens: Bis zu jenem Zeitpunkt unterdrückte erotische Düfte, welche mit den Bewegungen der schillernden Wolkenformationen synchronisiert wurden, erneuerten das Leben auf Atlantesia. Nach einer weiteren Generation wurden die Atlantesier vereinigt. Indem sie sich selbst verschiedene Formen des Pulsar-Gleitens beibrachten, bereiteten sich die Atlantesier darauf vor, zu anderen Planeten des Aldebaran-Systems aufzubrechen, um sie zu unterstützen.

In dem Bewußtsein, daß das Hunab Ku das ZSR jeder stellaren Keimzelle mit ausgleichenden Programmen hinsichtlich der sowohl mannigfaltigen als auch einheitlichen Natur galaktischen Lebens ausstattet, gelangte unsere erste Erforschung und Sondierung von Aldebaran zu ihrem Abschluß. Die Atlantesier hegten nicht den leisesten Verdacht, daß sie das Ziel der ersten Mission der Arkturus-Probe gewesen waren. Dies war unser Erfolg. Wir wußten, daß der Weg für Aldebaran nun endgültig geebnet war und wir einander früher oder später in den interstellaren Räten der Galaktischen Föderation begegnen würden.

13. DIE BELOHNUNG: BILDUNG DES DREAMSPELL-ORAKELS

Zu Beginn sah unsere erste Sondierung wenig spannend aus. Wir waren kein Risiko eingegangen - so dachten wir jedenfalls. Doch aus der Reaktion der Föderation war große Freude über unsere Bemühungen herauszuhören. In unseren eigenen Reihen wuchs die Erregung. Der Wagemut einer unserer Sinneskeimzellen - Memnosis - für die Probe zu inkarnieren und tatsächlich zu sterben wurde von den Ältesten der Föderation offenbar als ein noch nie dagewesenes Ereignis registriert. Zugleich aber warnten sie uns davor, derartige Opfer nicht zur Gewohnheit werden zu lassen.

Nachdem sie zum Föderationsrat für interstellare Angelegenheiten berufen worden waren, erhielten dort die meta-arkturianischen Analogiker großes Lob - und eine Belohnung. Layf-Tet-Tzun, das Haupt der Ältesten von Alcyone, androgyner Zauberer des hohen Rates der Magie, trat, was nur selten der Fall war, in Erscheinung und belohnte die Fortgeschrittenen unter uns mit einem Geschenk: der Kunst, einen Dreamspell zu bilden.

Nun, wir hatten bereits in der Frühzeit des Pulsar-Gleitens verschiedene Andeutungen des Dreamspells erfahren, zwar nicht in Gestalt eines Orakels, denn darüber wußten wir wenig, sondern in Form des Geistestrainings oder der Geistesmagie. Das heißt, wenn ihr eine andere Wesenheit durch reine Gedankenenergie in Verzückung versetzen könnt, dann wird sie an den Strom eurer Gedanken angeschlossen, und dies kennzeichnet einen Dreamspell. Jegliche Art von romantischer Liebe ist ein Dreamspell, ebenso wie alle höchsten Formen von Leidenschaft, zu denen unsere erotischen Neigungen uns führten.

Nun aber trat Layf-Tet-Tzun in unsere Mitte, drang in unseren Geist ein, und wir erfuhren seine Gedanken. Angesichts der Komplexität des Themas waren seine Gedanken erstaunlich klar und einfach formuliert:

“Die Galaxis ist ein Schnittpunkt unterschiedlicher Dimensionen, welche in ein kohärentes Ganzes implodiert sind. Dieses kohärente Ganze ist ein vollständiger Sinnesapparat, welcher seinen Ursprung im Innersten des zentralen Herzens hat und sich über und durch alle Sinne ausdehnt. Die zwei Haupteigenschaften, welche den galaktischen Schnittpunkt zusammenhalten, sind ‚Tummo-Kundalini‘, von innen heraus erzeugte Hitze, und ‚Telepathie‘, alles umfassende bewußte Kommunikation.

Ihr habt gelernt, euch auf diese arkturianischen Heterokliten zu verlassen und sie in vielen unterschiedlichen und schwierigen Situationen sinnvoll einzusetzen. Nicht nur das - ihr habt auch die von innen heraus erzeugte Hitze und die Telepathie zu einem Pfad des vollkommenen freien Willens zusammengeführt. Ohne das Ziel der universalen Transzendenz aus den Augen zu verlieren, lebt ihr kompromißlose Wahrheit zusammen mit unkontrollierbarer Liebe, beide untrennbar miteinander verbunden.

Auf diese Weise habt ihr euch selbst die Pforten des Dreamspells geöffnet. Was aber ist der Dreamspell? Er sagt uns, was und wie Liebe ist und wie die Liebe auf die nächsthöhere Oktave angehoben werden kann, was euch bereits vertraut ist. Doch der Dreamspell ist auch das System der höheren Magie, der Magie der Planetenzähmer und der karmaausgleichenden Kräfte.

Wahre Magie ist die Macht, welche die Dimensionen überbrückt. Genau deshalb kann wahre Magie systematisiert und zu bestimmten Anlässen gezielt eingesetzt werden. Um wahre Magie, den dimensions-überbrückenden Dreamspell, zu bewirken, benötigt ihr die Kraft des Orakels. Das Orakel ist der eine, der spricht. Doch wer oder was spricht? Fragt den Kristall.”

Der Kristall antwortet: “Aus der sich drehenden Schlange bildet sich der Kreis. Aus dem sich bildenden Kreis erblühen alle Formen. Der Kreis entsteht aus dem Geist. Der Geist ist selbst-existierend, die leere Wurzel der Zeit. Kin ist das Maß der Zeit, und Zeit der Oberton-Brunnen des Seins. Laßt den Kreis aus dem Geist entstehen, und seid euch bewußt, daß alle Magie an das Gesetz der Kin gebunden ist. Gemäß dem Gesetz der Kin kann kein Zauber außerhalb der Macht des Kreises wirken. Beschwört die Oberton-Kräfte der Kin im Inneren des Kreises. Die Oberton-Kräfte der Kin zu beschwören und telepathisch zu übertragen bewirkt einen Zauber. Um einen Dreamspell zu erschaffen, beschwört aus dem Inneren des Kreises die Oberton-Kräfte entsprechend den Verhältnissen der Pulsar-Wellenform. Sprecht von den Verhältnissen dieser pulsar-durchwirkten Kräfte aus, und ihr seid selbst zum Dreamspell-Orakel geworden. Um die Kräfte des Orakels zu halten, sendet euch selbst durch meine Form, die jenseits der Zeit stehende Form des Kristalls.”

An der Stelle von Layf-Tet-Tzuns Gestalt befand sich ein mächtiger Kristall. Dieser Kristall war außerhalb von uns, doch zur selben Zeit wurden wir von ihm eingeschlossen. Innerhalb des Kristalls, welcher tiefblau schimmerte, aber auch von Flammen durchzuckt und von irisierenden Mustern erfüllt war, schien es uns, als wären wir auf vielen Pfaden gleichzeitig unterwegs. Wirbelnde Wolken aus Licht umhüllten Kreuzungspunkte leuchtender Farben und lösten sich wieder auf, um Gebäude aus Klängen zu offenbaren, hochaufragende Turmspitzen, sich schnell drehend und zu unbegrenzten Höhen anwachsend, doch all dies innerhalb des Kristalls.

In diesem Überschwang sensorischer Fülle begegneten wir Memnosis’ kristallenem Körper. So rein wie ein Schwert aus kaltem Feuer durchdrang sein Wesen das unsere, bis wir zu einem verschmolzen. Bei dieser Vereinigung wurden wir, die meta-arkturiatischen Analogiker, in zahlreiche Techniken und Dreamspell-Codes eingeweiht. Wir begriffen, daß wir mit diesen Techniken und Codes einen Zauber sowohl bewirken als auch brechen konnten, jedoch nur innerhalb der Grenzen des Erfindungsreichtums unseres eigenen Pulsar-Gleitens.

Befriedigt von der Art und Qualität dieser kristallinen Erfahrung wurden wir plötzlich aus dem Inneren des Kristalls herausgezogen. Der kristallene Körper von Memnosis befand sich immer noch unter uns. Da sprach Memnosis die Einladung zur Versammlung am runden Tisch, der Zusammenkunft der galaktischen Kin, aus.

14. DER RUNDE TISCH DES BLAUEN GALAKTISCHEN SCHILDES DER MAGIE

Ein Runder Tisch der Blauen Galaktischen Ordnung des Schildes der Magie ist sogar nach arkturianischen Begriffen kaum als gewöhnliches Ereignis einzustufen. Diese Versammlung folgte dem Ruf Memnosis'. Ihr Zweck war die Befragung des Dreamspell-Orakels hinsichtlich der nächsten Mission der Arkturus-Probe.

Im viert-dimensionalen Dom des auf halbem Wege zwischen Arkturus und dem Leuchtenden Anker gelegenen Satelliten des Zentralen Stellaren Radion versammelten sich nun die kosmisch-elektrischen Körper. Unter den bereits anwesenden Teilnehmern befand sich auch eine kleine Gruppe von Auserwählten des Aldebaran-Systems - die Elite der Drachentöter. Während wir Blicke des Wiedererkennens austauschten, tief und wissend, aber zugleich schweigsam, mischten wir uns unter sie. Die Festlichkeiten waren eröffnet.

In dem vom Herz des ZSR-Satelliten - wir nannten ihn ‚den Kessel‘ - nach allen Richtungen ausgesandten Schauer aus pulsierenden, rotierenden Lichtern und flimmernden Bildern durchmischten und durchwoben unsere spektralen Formen einander mit erotischen Empfindungen, welche uns zu immer tieferem Wissen voneinander anregten. Das zerbrechliche Gleichgewicht aus Intimität und Unschuld, welches für die gesamte Dauer dieses Liebesfestes, unserer ersten Versammlung am Runden Tisch, Bestand hatte, erfüllte unsere Herzen mit enormem Mut.

Als wir schließlich einen Höhepunkt der Freude und leidenschaftlichen Intensität erreicht hatten, wurde das Thema der Versammlung verkündet. Es war nun Zeit, das Dreamspell-Orakel zu befragen, es war Zeit, ‚die Stimme‘ anzurufen. Stille. Dann bebende, unheimliche Klangkaskaden, die zu immer größerer Pracht, ehrfurchtgebietender Kraft, zu fast unerträglichem Getöse anschwellen. Und dann sogar noch größere, tiefere, alles umfassende Stille, wie wenn unser Sein gewaltsam von seinem Kern getrennt und schutzlos in den bebenden Raum, der uns alle vereinte, geworfen worden wäre.

Aus dem Kessel, dem strahlungsgesättigten Herzen des ZSR-Satelliten, erscholl schließlich die Stimme des Orakels: „Ihr trachtet danach, eure nächste Mission zu erfahren, aber das ist töricht. Um dies zu erfahren, müßt ihr wissen, von wo ihr kommt. Wenn ihr wißt, von wo ihr kommt, wird ein Schild, der genau das zeigt, alles sein, was ihr benötigt. Die Mission wird sich euch von selbst offenbaren. Der Schild wird euch beschützen, indem er euch stets an eure Ursprünge erinnert.“ Stille. Das Orakel hatte gesprochen. Farbiger Rauch, aufblitzende Lichtstrahlen und exotische Düfte erzeugten angespannte Erwartung.

„Einen Schild müßt ihr haben und eine Inschrift auf jenem Schild, sodaß alle euch und eure Absichten erkennen mögen“, fuhr die Stimme des Orakels fort.

„So wie die Blaue Galaktische Ordnung den Schild der Magie besitzt, so müßt auch ihr euren Schild, die Frucht des Schildes der Magie, besitzen. Um diesen Schild und sein Wesen zu erkennen, müßt ihr eine der Runen des Dreamspell-Orakels erwählen.“

Memnosis, der das Orakel befragte und seine Wahrheit aussprach, zog die Rune. Es war Lamat, der Stern. Der vierzackige Stern der Anmut, seinerseits umgeben von vier Kreisen in vollkommenem Gleichgewicht miteinander und mit dem Stern selbst. Vier Zacken, vier Kreise, ein Verzeichnis von acht Erinnerungen. Acht, die Codezahl für die Oktave, die

galaktische Harmonie, die Einheit des Geistes selbst. Da wir eine Kraft des siebenten stellaren Sinnes repräsentierten, erinnerte uns die Acht der Stern-Rune an die nächstfolgende Größenordnung, und an Aldebaran, unsere erste Mission.

Sodann wurde jedem von uns meta-arkturiatischen Analogikern ein Schild anvertraut. Dieser Schild ist wie jene, die euch aus euren eigenen Geschichten vertraut sind - und ist es gleichzeitig doch wieder nicht. Unsere Schilde sind rund wie eure, denn sie ahmen den ursprünglichen Kreis der Magie nach. Unsere Schilde sind jedoch nicht aus dichter Materie wie eure, sondern sind stattdessen aus elektro-spektralen Substanzen gleichsam ‚gewoben‘. Diese elektro-spektralen Substanzen enthalten codierte Information, heilendes Wissen und telepathisch auszulösende Zauberkräfte.

Wenn euch einige dieser Details vertraut vorkommen, dann deshalb, weil wir eure andere Geschichte sind. Doch diese andere Geschichte, welche lediglich wenigen, von euch selbst beinahe schon vergessenen Magiern bekannt ist, kann sich nur dann wieder vollständig offenbaren, wenn ihr eure eigenen telepathischen Kräfte zurückerlangt. Mit unserer Probe stellen wir euch bloß eine einzige Frage: Was ist es, das ihr überwinden müßt, um eure Telepathie wiederzuerlangen?

15. MEMNOSIS: ERINNERUNG AN DIE TODESLOSIGKEIT

Ich bin Memnosis, und dies ist mein Bericht. ‚Ich‘ bin ursprünglich ‚wir‘, so wie jeder von uns eigentlich ‚wir‘ ist. Keine einzelne, der Leidenschaft verschriebene Sinneskeimzelle ist weniger wert als eine ganze Gruppe von genußliebenden Keimzellen. All unsere Namen sind Codewörter, lyrische Silben, welche nur für Lieder bestimmt sind, die von unserer Liebe zur Schönheit erzählen. Wegen des Namens ‚Memnosis‘ sagt die Stimme ‚Ich‘. ‚Memnosis‘ bedeutet ‚im Zustand des Erinnerns‘. Aber wer ist es, der sich erinnert?

Als arkturiatischer Heteroklit und Mitglied der Analogiker war ich erfahren in der Kunst der physischen Ver-Rückung. Während mein vegetabiler Körper in seinem Untergrund vertrauter, schlummernder Erotik verwurzelt war, lernte mein von Neugier getriebener kosmisch-elektrischer Körper seinen Genuß zu vergrößern, indem er meinen vegetabilen Körper in jeweils passender Umgebung neu erschuf. Später sollten wir dieses Vermögen als ‚Gestaltverlagerung‘ bezeichnen: die Fähigkeit des vegetabilen Körpers, an zumindest zwei Orten gleichzeitig zu existieren.

Diese Gestaltverlagerung ist mit dem Aussprechen eines Zaubers vergleichbar. Spricht man einen Zauber aus, so wird telepathisch eine Zeit gegen eine andere, genauer gesagt, ein Kin-Äquivalent gegen ein anderes, ausgetauscht. Zu diesem Zweck werden Kin-Äquivalente von einem der zahllosen Parallel-Universen herangezogen. Der Zugang zu diesen parallelen Universen ist uns über jeden beliebigen, vom G-Kraft-Zentrum ausgesandten Strahl möglich.

Auf das Zentrum der G-Kraft kann nur im Jetzt zugegriffen werden. Das Jetzt hat keine Geschichte - warum sollte es auch eine besitzen? Anstelle von Geschichte verfügt das Jetzt über ein radiante Strahlung aussendendes G-Kraft-Zentrum. Dieses ist eine

interdimensionale mentale Konstruktion. Der Zugriff auf das G-Kraft-Zentrum ist im Jetzt mit der richtigen Kombination aus fokussierter Absicht und defokussierter Aufmerksamkeit möglich. Solcherart werden die Lust-Zentren des vegetabilen Körpers geöffnet, während ein gleichzeitig ausgelöster elektrischer Spasmus den viert-dimensionalen kosmisch-elektrischen Körper aktiviert.

Diesen kosmisch-elektrischen Körper lernten wir als ‚Holon‘ zu bezeichnen. Indem er die Lust zusammenfaßt und fokussiert, vereinigt der kosmisch-elektrische Körper alle Sinne des vegetabilen Körpers zu einer ganzheitlichen sensorischen Erfahrung. So angenehm es ist, mit dem Orgasmus die ‚Haut‘ des vegetabilen Körpers zu überschreiten - die durch die vollständige orgasmische Erfahrung erzeugte Synthese erfordert einen Begriff, welcher größtmögliche Ganzheit und Einfachheit zum Ausdruck bringt: Holon.

Entsprechend seinen Bedürfnissen regt der auf das Zentrum zugreifende vegetabile Körper das Holon zur Erforschung verschiedener paralleler Universen an. In einer Welle der Ekstase wird das Nervensystem des vegetabilen Körpers von radial ausgestrahlten Engrammen, die euch als Déjà-Vu-Erlebnisse bekannt sind, durchflutet. Für uns ist das Déjà-Vu ein deutliches Zeichen dafür, daß wir uns bereits in das Zentrum, das Jetzt, hinein auflösen und unsere Aufmerksamkeit so wieder auf uns selbst richten.

Ziel solch subtiler Aktivität ist es, die vollständige Erinnerung in sich selbst, an sich selbst und durch sich selbst zu erlangen. Diesen Vorgang lernten wir als ‚Memnose‘ zu beschreiben, da Memnose, der Zustand des Erinnerns, auch den Zustand namens ‚Todeslosigkeit‘ beinhaltet. Ohne Todeslosigkeit könnte kein Paralleluniversum erforscht werden und keine mehrfach geschichtete dimensionale Anregung stattfinden. Die Probe würde ein unmöglicher Traum bleiben.

Im Bewußtsein der Todeslosigkeit erlangten wir einen eurer Vorstellung von Unsterblichkeit entsprechenden Zustand. Doch der Begriff ‚Unsterblichkeit‘ vermittelt nichts von der Rastlosigkeit, für die wir infolge der Todeslosigkeit bestimmt sind. In diesem Zustand, welcher fortwährende Erinnerung bedeutet, gibt es nur die vorwärtskatapultierende Zeit-Spirale, die uns zu immer neuen Bewußtseinsebenen und Herausforderungen schleudert!

Durch Todeslosigkeit erlangen solche Sinneskeimzellen, zu denen wir arkturianische Heterokliten uns entwickelt hatten, die Fähigkeit, vielfache Wanderungen zu mannigfaltigen Welten zu unternehmen, aber nicht als einzelne sondern als multiple Organismen. Und aus dem gleichen Grunde ist eine voll erleuchtete Sinneskeimzelle, die auf den Wellen der Todeslosigkeit reitet, zu multiplen Inkarnationen auf vielen parallelen Welten gleichzeitig in der Lage.

Ich, der ich euch dies sage, weiß es, denn ich bin Memnosis, Pfleger des Zustandes des Erinnerns, der Erinnerer an die Todeslosigkeit.

Aus diesem Grund begleitete ich die arkturianischen Analogiker auf ihrer ersten Expedition nach Aldebaran. Dort inkarnierte ich wieder als Einzelwesenheit. Von der Vielheit kehrte ich zur Einheit zurück, und indem ich dies tat, überschritt ich das binäre Wesen des arkturianischen Seins.

Als Memnosis wurde ich zum endgültigen Heterokliten. Ich wurde zum einsamen Pilger, dessen Forderung die Selbst-Aufopferung ist, dessen Opfer die Todesfurcht ist und dessen unbelohntes Sehnen nach dem trachtet, was er zugunsten dieses einsamen Heterokliten-Daseins aufgegeben hat. Jene vielschichtige Sehnsucht bringt Generation um Generation von Magiern hervor. Und gäbe es nur noch einen einzigen Magier am entferntesten Außenposten der Galaxis - solange dieser Magier existiert, möge man mich rufen und sich an mich erinnern unter dem Namen Memnosis - Orakel der Todeslosigkeit.

16. MERLYNS BERICHT: ZEIT-TEILHABERSCHAFT UNTER DEN BÄUMEN VON PROCYON

Auf Procyon, welcher hundeartig vor dem majestätischen Sirius aufgeht (so stellt es sich zumindest an eurem nächtlichen Himmel dar), nahm die Entwicklung des Rates der Magier ihren Anfang. Sogar für euch Zeit-Mücken im Kohlenstoffkreislauf der Erneuerungsepoche von Kinich Ahau besitzt das Wort ‚Magier‘ immer noch einen Klang, der von ehrwürdiger Macht kündigt und respektvolles Verhalten gebietet. Wärt ihr nur in der Lage, eure grundlegende Selbst-Täuschung und eure Todesfurcht abzulegen, dann könntet ihr wieder zu erkennen beginnen, welche Macht wirklich in eurem Begriff ‚Magier‘ enthalten ist.

*Bevor der Adler sich in die Lüfte erheben kann,
Muß der Magier den Morgenhimmel malen;
Sobald der Adler über den Himmel gleitet,
Muß der Magier hoch über ihm die Sterne verteilen;
Von den Wurzeln bis zur Krone trägt der Baum des Magiers
Blätter und Früchte, um euch zu befreien.“*

Dies ist meine Geschichte, mein Bericht, den sprechenden Blättern der unsterblichen Bäume von Procyon entnommen. Ich bin Merlyn. Geboren aus den Bäumen von Procyon, der aufspringenden Knospe einer arkturianischen Sonde, beschworen durch das Lied der Herzensliebe des weisen Memnosis - ich bin Merlyn.

Meine Geschichte beginnt lange, bevor eure Geschichtsschreiber und Troubadoure je von meinem Namen hörten. Lange bevor die Steinkreise errichtet wurden und die altberühmten Tempel vom tiefen Grund eurer Ozeane aufragten, wandelte ich bereits über die Klippen und Berghänge eures Planeten. Und auch nachdem das letzte Lied eures letzten Sängers verklungen ist, wird sich mein Geist unbegrenzt und vielgestaltig aus den Wäldern eures Planeten erheben, denn ich bin Merlyn, und dies ist meine Geschichte.

Im Anschluß an die Versammlung am runden Tisch des Memnosis im ZSR-Satelliten bildete ein kleines Kontingent von analogischen Sinneskeimzellen einen Kreis, wobei seine Mitglieder ihre ihnen jüngst verliehenen Schilde mit dem achtfältigen Sternenwappen von Arkturus trugen. Unter diesen Analogikern befand sich auch Memnosis, Erster der Arkturianer.

Als Memnosis den letzten Schild niedergelegt hatte, erscholl der Ruf: ‚Sinneskeimzellen nach vor!‘

Dort, an jenem ersten runden Tisch, inmitten der Ringe rauchenden Lichtes und der Strahlen duftender Gedanken, wurde sodann der Plan für die nächste Probe beschworen. „Procyon in Velatropas Mitte! Ort der ungezähmten Elemente und des schöpferischen Chaos!“ verkündete die Stimme des Orakels. Die Lichtkugel in unserem Zentrum drehte sich schneller und schneller. Bilder, telepathische Strahlen, fremdartige und doch vertraute Wesenheiten nahmen in rascher Abfolge Gestalt an und lösten sich wieder auf. Die Wellen der Erregung schlugen immer höher.

Dann explodierten aus Memnosis’ Herzen die Emanationen in einem gewaltigen Regen aus Gestalten und panoramischen Szenerien. Der blendende Wirbel aus lebendigen Formen erreichte sein orgasmisches Crescendo. Schwärze. Vorübergehendes Vergessen. Magischer Flug. Körperlose Flügel aus Feuer. Visionen des Lichtes, ohne Augen, sie zu sehen.

Dann kam ich zu mir, erwachte zu mir selbst und trat in meine Existenz ein. Da war ich in einem Baum, einem riesigen, stetig wachsenden Stamm aus Nervenbahnen und nährendem Mark. Ich, Merlyn, hervorgebracht aus dem Innern eines Baumes. Als ich mich von dem Baum löste, mich von seinen Schuppen und seiner Rinde, seinen Nervenbahnen und Blättern, seinen Wurzeln und pilzbewachsenen Ästen trennte, spürte ich mich selbst in einer neuen vegetabilen Körperform. Memnosis war nur noch eine verblassende Erinnerung. Noch undeutlicher war die Erinnerung daran, wie ich hierhergekommen war. Doch als ich meine Augen schloß, um in mir nach einem Hinweis zu suchen, zeigte sich mir, in der verdunkelten Halle meines Seins vor meinem inneren Auge strahlend, der Schild von Arkturus. In blauen und violetten Farbtönen leuchtend pulsierte er in meiner Vision. Schließlich verstand ich:

Procyon war niemals gezähmt worden. Mehrere luziferische Missionen hatten auf den inneren Planeten Procyons, welche zu Opfern falsch eingeschätzter chemischer ‚Inschriften‘ wurden, ein rasches Ende gefunden. Und doch gab es hier bereits noch etwas anderes. Auch ich war hier, der ich meine Existenz einer Herz-Emanation des Memnosis verdanke. Wie Memnosis war ich nicht länger viele, sondern einer. Und der Name auf meiner Zunge war der Name, unter dem ich mich selbst kannte: Merlyn.

Der Zustand, in dem ich mich nach der Abtrennung von dem Baum befand, war ein Zustand erstaunlicher Unschuld und phantastischer Formbarkeit. Um ein geistiges Bild zu erzeugen, mußte ich nur daran denken, und es war augenblicklich da. Als ich erkannte, daß meine Gedankenkraft so stark war, daß vorgestellte Ereignisse tatsächlich eintraten, ließ ich bei allem, was ich dachte, größte Vorsicht walten. Einfach deshalb, weil ich mir einen bequemen Ruheplatz gewünscht hatte, erschien zur Befriedigung meiner Bedürfnisse ein Turm aus großen, kristallinen Blöcken lavendelfarbenen arkturianischen Marmors.

Nachdem ich den Turm betreten hatte, fand ich eine Wendeltreppe vor und stieg langsam ihre 208 Stufen empor. Unmittelbar nach der letzten Stufe war eine Art von Tür. Ich drückte nur leicht dagegen, als sie sich bereits mit einem lauten, donnernden Geräusch öffnete. Hinter der Tür befand sich ein Raum, der an ein Labor oder ein Atelier erinnerte. Die Ecken des Raumes wirkten kühl und dunkel, und seine Wände bestanden offenbar aus einer

durchsichtigen oder halb durchsichtigen Substanz. Viele Wesenheiten flüsterten mir zu, als ich sah, wie sich die Wände gleich einem Webstuhlschiffchen nach oben und unten, nach vor und zurück bewegten.

Es schien mir, als ob ich mühelos emporgehoben und in verschiedenen Körperhaltungen zu unterschiedlichen Bereichen des Raumes getragen würde. Jede Position, die mein Körper einnahm, wurde von ganzen Gemälden aus Licht und mentalen Wahrnehmungen begleitet, die sich vom jeweils anderen hinsichtlich ihrer Eigenschaften und ihres Inhalts völlig unterschieden. Ich erkannte, daß die Positionen und Bewegungen gezielte telepathische Anweisungen der anderen Analogiker waren, wo auch immer sie sich aufhalten mochten. Mit Sicherheit befanden sie sich nicht auf Procyon.

Sobald ich aber an sie dachte, erschien rund um mich ein großer Kreis aus Sinneskeimzellen - der Rat der Magier. An dieser Stelle müßt ihr jedoch verstehen, was wir mit ‚Magier‘ meinen. Denn dies ist es, wessen wir uns in jenem Augenblick des Werdens bewußt waren.

Ein Magier ist ein Ältester von Procyon, eine Herz-Emanation von Memnosis, Erinnerung an die Todeslosigkeit. Ein Magier verfügt über verschiedene arkturianische Codes und Zauberkräfte. Vor allen Dingen verfügt der Magier über den Schlüssel zur Heilung und Verfeinerung der Augen des Herzens, sodaß die Liebe in reiner Form aus dem Spiegel hervorzubrechen vermag, welcher den Segen der zusammengerollten Schlange reflektiert.

Vielleicht denkt ihr jetzt, daß unsere Sprache rätselhaft und poetisch ist. Aber nein, reibt euch noch einmal die Augen und hört einfach genauer zu. Hört auf den Wind in den Bäumen, die auf euren sternengekrönten Hügeln und Talgründen stehen. Ist es nicht genau dort, wo ihr uns, den Stimmen von Merlyn, begegnen werdet? Denn so war es auch auf Procyons verlorener Welt, wo Intelligenz und Schönheit in einem Wald sich ständig wandelnder Bäume ruhen.

So bleiben wir Magier, deren Fähigkeiten uns von Merlyn, dem ersten, der den Baum verließ, gegeben wurden, unseren Gesetzen und unserem Wissen treu, und wir sind dazu ausersehen, dieses Wissen zu den verlorenen Welten zu tragen, auf daß diese Welten wieder gefunden werden mögen. Hört uns zu, denn wir sind die Drachenzüngigen. Unsere Standhaftigkeit verbindet den Geist mit allen Dingen. In unserem zeitlosen Herzen sind wir die Werdenden des Todes und die Erinnerer an die Todeslosigkeit. Unsere magischen Worte und Zauberkräfte öffnen Herzen und enthüllen die Wahrheiten der Loyalität. Mit dem Zepter des kristallinen Spiegels zeigen wir jedem, der uns fragt, die feste Ordnung seiner eigenen gespiegelten Wahrheit.

Kein Planet vermag die nächsthöhere Stufe seiner Entwicklung zu erreichen, ohne den Kreis des ersten Magiers zu erleben. In jenem Kreis ist das Wissen des Magiers innerhalb einer Kristallkugel versiegelt. Der Magier trägt nicht nur Sterne in seiner Krone - denn in jener spitz zulaufenden Krone von unermeßlicher Schönheit sind alle Zauberkräfte enthalten. Um einen Magier zu finden, finde einen Baum. Denn von den Bäumen Procyons habe ich den Zauber ausgesprochen, daß in jedem lebenden Baum ein Magier darauf wartet, seine Wahrheit zu verkünden.

17. ZWILLINGSSTERNE UND DIE TRAGÖDIE AUF ALPHA CENTAURI

Wir hatten eigentlich geglaubt, daß das Experiment mit Memnosis sowie dessen radiogenetischer Abkömmling Merlyn mit seinen Kreisen der Magier zwei bemerkenswerte Ausnahmen vom arkturianischen Wesen und dessen ethischen Prinzipien darstellten. Wie wir jedoch erkennen sollten, öffneten uns diese Ausnahmen die Tore zu Reichen, welche sich keine einzige unserer Keimzellen je vorstellen hätte können. Wir fanden allmählich heraus, daß diese Reiche der Erfahrung unserer Keimzellennatur trotzten und uns dadurch veranlaßten, uns immer mehr bestimmten Pfaden der Evolution zu öffnen, von denen in unseren idyllischen Trancezuständen auf Ur-Ark-Tania niemand zu träumen gewagt hätte.

Aus unseren Schilderungen habt ihr vielleicht schon folgern können, daß wir Heterokliten von Arkturus eine binäre bzw. doppelte Natur besitzen. Genau deshalb waren wir auch so gut für unsere Aufgabe als Planetenzähmer auf unseren ursprünglichen ‚Zwillings‘-Planeten Ur-Ark-Tania Major und Ur-Ark-Tania Minor vorbereitet. Es ist natürlich schwierig, all jenen, die nicht über ein binäres Wesen verfügen, die Essenz dessen zu vermitteln, was es heißt, naturbedingt ‚zwillingshaft‘ zu sein; doch auch einer eurer eigenen Philosophen hatte einst gesagt: „Einheit ist mehrfacher Natur und besteht zumindest aus zwei Teilen.“

Es genügt wohl zu sagen, daß, als Memnosis die Inkarnation als Einzelwesen in einer das zwillingshaft Auftreten nicht erlaubenden genetischen Situation auf sich nahm, das Tor zu Einzel- bzw. nicht zwillingshaften Inkarnationen geöffnet worden war. Die radiogenetische Ausbreitung, welche als ‚Merlyn‘ bekannt werden sollte, war lediglich ein weiterer Beweis für die neue evolutionäre Richtung: individuelle, nicht-zwillingshafte Entwicklung von Intelligenz, jedoch mit Fallen und Gefahren, gegen die unser binäres Wesen uns nur unzureichend gewappnet hatte.

Unsere naturbedingte Leidenschaft ist auf unser binäres Dasein zurückzuführen. Die von euch als ‚männlich‘ und ‚weiblich‘ bezeichneten Eigenschaften sind beide in der binären Struktur des vegetabilen Körpers erfaßt. Die äußerliche Vielfalt der Organe erhöht unsere Liebeslust, welche dann infolge der binären Struktur unseres Seins innerlich noch wesentlich gesteigert wird. Als Keimzellen besitzen wir keine Gliedmaßen zur Fortbewegung, wie ihr sie kennt. Stattdessen sind all unsere nach außen verlagerten Organe oder Teile für verschiedene Methoden der sensorisch-erotischen Stimulierung vorgesehen.

Während dies die bevorzugte Entwicklungslinie vegetabiler Körper im äußeren Arkturus-System darstellte, war die binäre Struktur natürlich nicht die einzige sich in der Galaxis entfaltende Evolutionsform. Memnosis' Wahl war ein Wendepunkt. Von da an sollten die von der Struktur und dem Charakter der Einzelwesenheit ins Spiel gebrachten karmischen Perspektiven und Möglichkeiten in zunehmendem Maße unser ursprüngliches binäres Sein überschatten.

Folgendes haben wir langsam und geduldig gelernt: Sinnesorgane sind die Voraussetzung für Wahrnehmungen; diese wiederum stellen die Konstruktionen bereit, aus denen sich das geistige Geflecht der Wirklichkeit zusammensetzt. Verändere die

Sinnesorgane, und du veränderst die Wahrnehmungen; verändere die Wahrnehmungen, und der ganze ‚Film‘ wird sich ändern. Die niederschmetternde logische Folge daraus ist: Ziehe die Wahrnehmungen durch einen ‚Film‘, der nicht unbedingt auf die Schwingungsfrequenz der Sinnesorgane eingestellt ist, und du veränderst möglicherweise die Sinnesorgane selbst.

Diese Erwägungen waren nur noch eine verschwommene Erinnerung der analogen Heterokliten, als sie das Zwillingsternsystem von Alpha Centauri als nächstes Ziel ihrer Probe erwählten. Memnosis hatten wir zu einer neuen Mission nach Formalhaut ziehen lassen, während Merlyn auf Procyon verblieb. Was den Rest von uns sich selbst zu immer größerer Empfindungsintensität anregenden Sinneskeimzellen betrifft, so war unser erster Gedanke natürlich der gewesen, daß ein Zwillingsternsystem wie Alpha Centauri zur Erkundung durch unser binäres Wesen bestens geeignet wäre.

Im Zuge der Beobachtung dieses Doppelsternsystems von der Warte unseres Raum-Zeit-Kokons aus registrierten wir höchst, ja sogar extrem, widersprüchliche Phänomene. Es gab Anhaltspunkte dafür, daß Elemente des Sternes Alpha Centauri A Elemente des Sternes Alpha Centauri B auf schreckliche Weise zu beherrschen versuchten. Genauere Informationen zu erlangen war schwierig, weil sich die elektromagnetischen Felder beider Systeme in hochgradiger Fluktuation befanden.

Nachdem wir uns schließlich einen gewissen Durchblick verschafft hatten, bot sich uns die Situation folgendermaßen dar: Eine minderwertige, doch gerissene Kultur vegetabiler Körper hatte die Herrschaft über die vier Planeten von Alpha Centauri A erlangt. Eine andere Gruppe von Lebensformen, welche im Vergleich zu jenen im Alpha Centauri A-System eher kosmisch-elektrisch ausgerichtet war, hatte versucht, ihre sensorische Entrückung auf den sechs Planeten von Alpha Centauri B zu kultivieren.

Aus Eifersucht auf die größere Zahl von Planeten im Alpha Centauri B-System hatte die minderwertige Kultur der vegetabilen Körper von Alpha Centauri A dazu beschlossen, einen Weg zur Kolonisierung von Alpha Centauri B zu finden. Die Überlegung bestand darin, daß sich auf zusätzlichen Planeten die Bevölkerung ausbreiten und bessere Voraussetzungen zur Entwicklung größerer Vielfalt vorfinden könnte. Als die Alpha A's jedoch den elektrisch stärker geladenen, aber verhältnismäßig unmotivierten Wesenheiten von Alpha Centauri B begegneten, wurde eine neue Strategie entwickelt: Die Alpha B's sollten versklavt und sodann ihre Energie zur Verlängerung der kurzen vegetabilen Lebensspannen der Alpha A's mißbraucht werden.

Diese unserem Empfinden nach schreckliche und widerwärtige Form der Ausbeutung war bereits in vollem Gange, als wir schließlich herausfanden, was sich wirklich auf diesem glücklosen Zwillingsternsystem abspielte. Fortgeschrittene Vertreter unserer Probe überlegten also, welche Art von Dreamspell angewandt und welche Parallelzeit erzeugt werden sollte, um zu vermitteln und die Situation zugunsten der Erreichung sensorischer Freiheit und geistiger Befreiung zu beeinflussen.

In der Absicht, die gewaltige, aber noch inaktive Fähigkeit der Alpha B's zur Zeit-Teilhaberschaft zu mobilisieren, wurde eine ihrer mentalen Struktur entsprechende Schnittstelle geschaffen. Doch gerade, als die Alpha B's begannen, auf den Zustrom neuer

kreativer Engramme zu reagieren, ereignete sich eine Tragödie. Genau zu dem Zeitpunkt, als sie im Begriff waren, sich miteinander zu vernetzen und eine Schutzhülle erhöhten Bewußtseins zu bilden, erhoben sich wie aus dem Nichts gewaltige, furchteinflößende elektrische Stürme. Im Handumdrehen verwandelte sich die Oberfläche eines der Alpha B - Planeten zu einer öden Wüste, während ein anderer Planet seine Umlaufbahn verließ und wenig später explodierte.

Da sie über das furchtbare Geschehen entsetzt waren und die Vermutung hegten, dies sei das Resultat unserer eigenen Unerfahrenheit, versetzten sich einige unserer Keimzellen auf den verwüsteten Planeten, um die Lage zu erkunden. Die Angst und Bestürzung dieser Keimzellen war angesichts der Zerstörungen derart groß, daß sie in keinerlei Weise auf die nun folgenden Ereignisse vorbereitet waren. Völlig unvermutet überfielen mehrere Raumschiffe der Alpha A's unsere Keimzellen und nahmen sie gefangen.

Nun, all unser Training hatte stets darauf abgezielt, einen Gegner mithilfe von Liebe, Leidenschaft, Kunst und höherer sensorischer Erregung zu bezwingen. Unsere gefangenen Keimzellen taten zwar ihr Bestes, doch waren sie machtlos gegenüber der Roheit der Alpha A's, die, wie wir nun herausfanden, sich selbst stolz als ‚die Parasiten‘ bezeichneten. Nachdem sie an unseren Keimzellen eine Reihe von ungeheuerlichen Manipulationen vorgenommen hatten, begannen die Parasiten, Teile der Keimzellen zu klonen. Dies taten sie in der Hoffnung, unser genetisches Material mit ihrem zu verschmelzen, vor allem deshalb, weil wir so aussahen, als wüßten wir etwas, das sie selbst noch nicht wußten.

Natürlich erlebte die nächste Generation von Alpha A's das Ergebnis der Machenschaften: eine Art ‚Herrenrasse‘, welche in Wahrheit aus misch-erbigen Ungeheuern bestand. Sobald diese neue Rasse - die Zyklopäer - voll entwickelt war, geschah wieder etwas Furchtbares. In Form von kannibalistischen Akten wandten sich die Zyklopäer gegen die Parasiten, welche ihren hybriden Abkömmlingen physisch unterlegen waren. Die Macht der Parasiten wurde zusehends geschwächt, bis sie endgültig zusammenbrach. Schließlich wurden die Kontrollzentren der Alpha A's auf allen vier Planeten von Anarchie und nackter Barbarei heimgesucht. Vorbei waren die Tage des Terrors gegen Alpha B. Aber die Frage lautete: Zu welchem Preis mußte dies erkaufte werden?

Als Antwort auf die Ereignisse im Alpha Centauri-System inkarnierten wir zwei Kolonien von Keimzellen jeweils auf dem äußersten Planeten der beiden Sterne Alpha Centauri A und Alpha Centauri B. Diese Kolonien sollten sich den herrschenden Verhältnissen anpassen und sich allmählich mit der Frage befassen, ob eine Verschmelzung der Kulturen zustandekommen könnte, um das gestörte Gleichgewicht dieses Systems wiederherzustellen. Wir wußten gleichsam, daß etwas mit uns geschehen war, was wir bis dahin nicht gekannt hatten. Einige unter uns nannten es den Verlust der Unschuld. Und es wurden zahlreiche starke Balladen und Lieder über diese Ereignisse geschrieben. Andere von uns waren positiver eingestellt und sprachen daher von einer Steigerung unseres Scharfsinns und unserer Genauigkeit.

Doch während unsere interdimensionalen Raum-Zeit-Kokons langsam in den ausgedehnten Zonen der interstellaren Nacht kreisten, gab es auch noch viele unter uns, die sehr lange und eingehend darüber nachsannen, was wohl in diesem endlosen Geschehen namens Arkturus-Probe aus uns werden würde.

18. SIRIUS HAT DAS SAGEN: DAS LUZIFER-ELEMENT

Noch bevor wir uns in angemessener Weise mit den Ereignissen von Alpha Centauri befassen konnten, erfuhren wir von einer Versammlung, welche vom Sirius-Kontingent der Föderation einberufen werden würde. Die Nachricht vom Schicksal unserer Probe auf Alpha Centauri verbreitete sich sehr rasch unter den ältesten Aufsichtsorganen der Föderation.

Im Vergleich zu den traumgeweihten radialen Matrizes, in denen die ältesten Aufsichtsorgane nahezu permanent verwurzelt waren, war unsere Probe lediglich eine unbedeutende Kräuslung auf dem See des unbekanntem Werdens. Obwohl die Geschehnisse um Alpha Centauri von den gewaltigen Scannern, die aus den gallertartigen Falten der älteren Aufsichtsorgane herausragten, kaum registriert wurden, weckten sie dennoch deren Neugier.

“Könnte es sein”, so lautete die am runden Tisch tief im Inneren des Sirius-ZSR, der eindrucksvollsten der uns bis jetzt bekannten ZSRs, gestellte Frage, “daß wir nun zuletzt doch dem Luzifer-Element begegnet sind?”

Diese dröhnende, mit ihrem Gewicht fast erdrückende Frage erzeugte unter der nun in der interstellaren Transduktionskammer versammelten Elite eine Atmosphäre unsicherer Stille.

“Das Luzifer-Element?” lautete die fragende Antwort unserer fortgeschrittenen Keimzellen. Der Rest von uns war sich bewußt, daß wir sehr rasch einige Hausaufgaben zu erledigen hatten. Die Erkenntnis, daß wir überheblich gewesen waren, war zwar schmerzlich, doch sie war legitim. Schließlich räumten aber auch die ältesten Aufsichtsorgane ein, daß wir an der Alpha Centauri-Tragödie nicht wirklich die Schuld trugen, weil wir einfach zuwenig wußten. Es war jedoch klar, daß die Arkturus-Probe jetzt in einen Bereich vorgedrungen war, der in den Reihen der Föderation sehr lange Zeit hindurch für Verwirrung gesorgt hatte. Früher wurde die ganze Angelegenheit nicht als Problem angesehen. Bis jetzt. Bis zu Alpha Centauri und der Sirius-Versammlung.

Ja, natürlich hatten wir alles über Luzifer, die Luzifer-Verschwörung und die Luzifer-Quarantäne gewußt. Auf das Luzifer-Element hingegen waren wir nicht vorbereitet. Wie konnte das passieren?

Luzifer existierte schon vor Arkturus. Nicht in unserem eigenen galaktischen Quadranten, sondern in jenem, der unserem diametral gegenüberliegt. Luzifer hat es bereits von Anfang an gegeben, zumindest in unserer Galaxis, unserer Mutter. Ob Luzifer auch in anderen Galaxien existiert, ist uns nicht bekannt. Irgendwann werden wir es wissen, denn das ist der von den Weisungen der Föderation vorgezeichnete Weg.

Luzifer, Überbringer des Lichtes, Träger des Lichtes. Kosmisches Urprinzip, in zahllosen Formen inkarnierte Wesenheit. Luzifer, Pionier des magischen Fluges. Luzifer, der das magische Licht aus der kosmischen Gegenwärtigkeit holt und zum magnetischen Tor des unendlichen ersten Werdens der Zeit trägt. Luzifer, Urmuster allen interdimensionalen Springens und Sehns. Luzifer, der das Wissen vom bereits Gewußten ‚stahl‘, der einen Preis für das entwendete Wissen verlangte und es dennoch vom Licht fernhielt. Luzifer, strahlender Pionier des magischen Fluges, der das Wissen über den magischen Flug stahl, um uns das Bedürfnis nach dem zweiten Gesicht zu zeigen. Luzifer, der Dieb, der mitten in der Nacht kommt.

Lange, bevor die Föderation sich selbst ins Leben rief, war dieser Luzifer schon im Velatropa-Sektor aktiv gewesen. Klug und brillant sind die Schöpfungen Luzifers. Aber virtuelle Realität ist noch nicht die Realität selbst. Wieviel man auch aus dem Tun Luzifers lernen konnte, so galt es doch viel mehr davon zu vermeiden. So schuf Luzifer, den frühen Aufzeichnungen der Föderation zufolge, die erste große Herausforderung: Wie konnte die luziferische Energie ohne Einschränkung des freien Willens im Zaum gehalten werden?

Die Lösung dafür wurde von der Föderation bereits vor dermaßen langer Zeit gefunden, daß man sich an sie nur mehr als ‚die Quarantäne‘ erinnern konnte. Im wesentlichen wurde Luzifer die Anweisung erteilt, daß seine Dienste nicht länger benötigt würden. Die Föderation führte eine Evaluierung der Situation durch und gab Luzifer die Weisung, jegliche weitere Aktivität auf die Sternsysteme zu begrenzen, in denen seine Realitätsentwürfe bereits Gestalt angenommen hatten.

Von jener Zeit an waren Informationen nur in sehr begrenztem Maße aus den Sternsystemen am äußersten Rand des Velatropa-Sektors, der zur Quarantänezone Luzifers geworden war, empfangen worden. Diese Informationen trafen so vereinzelt und selten ein, und es wurde auch derart geringe andere Aktivität registriert, daß viele in der Föderation die Luzifer-Affäre nur noch als Angelegenheit für die Archive betrachteten.

Doch nun saßen wir hier am runden Tisch, und Luzifer war plötzlich wieder höchst lebendig. „Was hat es mit diesem Luzifer-Element auf sich“, so fragten wir, „ist es wirklich so beunruhigend, wie ihr es darstellt, oh älteste Aufsichtsorgane?“ Unsere Keimzellen zitterten geradezu, als wir voll Spannung auf die Antwort warteten.

„Liebe Kinder“ riefen die ältesten Aufsichtsorgane wie aus einer Kehle, „eure Arkturus-Probe ist ein heldenhaftes, wenn auch noch sehr unreifes Unterfangen. Das Gyroskop des ZSR dreht sich endlos um seinen zentralen Punkt und sendet grenzenlose Strahlung an eine unendliche Zahl von parallelen Universen aus. Dies alles tut es von seinem zentralen ruhenden Punkt aus. Um zu wissen, ist es nicht nötig, sich zu bewegen. Eure Magier werden dies wiederentdecken. Aber ihr, Analogisch-Arkturianische Galaktonauten, könnt nicht ruhen. Euer Verlangen nach höherer Liebe ist leidenschaftlich und beispiellos. Wir haben weder an dem etwas auszusetzen, was ihr getan habt, noch an dem, was ihr jetzt tun zu müssen glaubt.

Ihr müßt jedoch die Konsequenzen dessen tragen, daß ihr Vermutungen anstellt, die auf einer Gruppe von Sinnesparametern basieren, und dann herausfindet, daß diese Vermutungen innerhalb des Wahrnehmungsbereichs einer anderen Gruppe von Sinnesparametern keine Grundlage mehr besitzen. Zum Teil ist euch genau dies auf Alpha Centauri widerfahren. Das

allein würde euch schon erkennen lassen, daß eure Annahme, die arkturianische Form und Identität im Verlauf der Probe beibehalten zu können, irrig gewesen sein dürfte. Was unternimmt ihr dann?

Viel schwerwiegender ist allerdings, daß ihr im Alpha Centauri-System auf die furchtbaren Vampir-Legionen der verlorenen Brigade Luzifers getroffen seid. Was diese Blutsauger-Rassen so schrecklich macht, ist nicht ihr Vermögen, den freien Willen anderer zu lähmen, sondern ihre Fähigkeit, die Anlagen und Charakterzüge Luzifers zu übertragen.

Arkturianer, ihr seid für immer verändert. Die Keimzellenkolonien, welche ihr auf Alpha Centauri zurückgelassen habt und mit denen ihr seither in ständiger telepathischer Verbindung steht, sind nun tödlich mit den Erbanlagen Luzifers infiziert, und als Folge davon seid ihr es ebenfalls.”

Wir waren bestürzt. Was hatte es mit diesem Luzifer-Element auf sich? Welche Konsequenzen ergaben sich aus dem Tragen seiner Merkmale? Was konnten wir dagegen tun - wenn wir überhaupt etwas tun konnten? Wie würde das die Probe verändern?

Was wir schließlich erfuhren, war folgendes: Unsere ursprüngliche Keimzellennatur war nun dem Untergang geweiht. Wir waren eine sterbende Rasse. Unsere Kreisläufe schlummernder Erotik auf den äußersten Zwillingplaneten von Ur-Ark-Tania würden verschwinden. Wir würden unsere Wurzeln verlieren. Der vegetabile Körper, welcher den Code unseres binären Wesens in sich trug, würde nicht mehr existieren. Wollten wir diesen Code jemals wieder verwenden, so könnten wir dies erst nach Aufdeckung der Luzifer-Verschwörung tun.

Diese genetisch schwächenden, die Erinnerung raubenden Luzifer-Elemente zogen die Arkturianer der früheren Liga der Zehn nicht in Mitleidenschaft. Schließlich konnten wir also immer noch ihre Unterstützung bei der Wiederauffüllung unseres genetischen Reservoirs und der Neubesiedelung Ur-Ark-Tanias in Anspruch nehmen. In der Zwischenzeit bildeten wir arkturianischen Analogiker eine frei bewegliche viert-dimensionale Einheit. Und dies war, wie wir herausfanden, eigentlich ein großer Segen.

An folgendem bestand aber kein Zweifel mehr: Was nach unserem Empfinden als Probe zur Verbreitung unserer Liebe im gesamten Velatropa-Sektor begonnen hatte, hatte sich zu einem Dilemma und zu einer Herausforderung gewandelt, welche keiner von uns voraussehen hätte können. Da unsere ursprüngliche Keimzellenform von den gefürchteten Luzifer-Elementen überlagert worden waren, mußten wir jetzt neues Erbmaterial und neue genetische Muster ersinnen, um unseren viert-dimensionalen Holons einen Raumanzug bieten zu können. Und als karmische Vergeltung mußten wir nun auch die Luzifer-Verschwörung bis zu ihren entlegensten Schlupfwinkeln, in die sich ihre Brut zurückgezogen hatte, verfolgen.

So seltsam dies für euch, die ihr euren physischen Körper liebt und an der Todesangst festhältet, auch klingen mag: Wir arkturianischen Analogiker empfanden bei diesen Ereignissen ein erhabenes Gefühl der Befreiung. Wir erfuhren auch viel mehr über die entscheidenden Aspekte, welche unsere endlose Liebesbeziehung zueinander so gänzlich heilig haben werden lassen. Und wir gelobten einander, diese Aspekte durch all unsere Inkarnationen zu tragen und uns stets ihrer zu erinnern.

19. PLANETARE ENGRAMME PRÄGEN DIE ZUVUYA

Trotz aller Gefahren und Zufälle wußten wir eines ganz sicher: Wir waren von allem Anfang an Heterokliten und wir würden auch immer Heterokliten bleiben. Die Föderation setzte großes Vertrauen in unsere Fähigkeit, der Herausforderung durch das Luzifer-Element gewachsen zu sein. Das Rätsel, ob Luzifer immer noch aktiv war oder nicht, war gelöst, und da wir die Spur seines Geschlechtes aufgenommen hatten, konnte uns die Föderation nun dafür einsetzen, diese Spur auch im weiteren überallhin zu verfolgen.

Mithilfe des Wissens und der Erfahrung, welche sie seit der ersten Quarantäne gewinnen und ansammeln konnte, war die Föderation zuversichtlich, daß die Luzifer-Verschwörung ein für allemal beendet werden würde, sobald alle Elemente der luziferischen Rassen aufgespürt und ausgemerzt worden wären. Würde die Verschwörung wirklich beendet werden, dann könnte schließlich doch noch das große Ereignis - das Erklingen des galaktischen Fünfte-Kraft-Akkordes überall im Velatropa-Sektor und sogar in unserem gesamten galaktischen Quadranten - eintreten.

Viele argumentierten, daß die Luzifer-Verschwörung eine reine Erfindung des von der Brillianz und die irreführenden Kräfte Luzifers überanstrengten und verwirrten Geistes sei. Andere hielten allein die Tatsache, daß die Luzifer-Verschwörung - ob Fiktion oder nicht - überhaupt in Betracht gezogen wurde, für einen Beweis ihrer Realität. Und schließlich gab es auch solche, die überzeugt waren, daß die Luzifer-Verschwörung so real wie jede vom großen ZSR ausgesandten Zuvuya sei.

Für uns Heterokliten der betroffenen analogischen Brigade war das Thema der Luzifer-Verschwörung lediglich eine akademische Streitfrage. Unsere Kolonien auf Alpha Centauri waren auf eine Weise, die wir uns kaum vorstellen konnten, dem Untergang geweiht. Unsere ursprüngliche Heimatbasis auf Ur-Ark-Tania war ebenso zum Verfall verurteilt, sodaß wir nur noch unser Schicksal im Velatropa-Sektor erfüllen konnten, während wir gleichzeitig alles unternahmen, um die arkturianische Heimatbasis wiederaufzubauen.

Interessant ist, daß für keinen von uns Analogikern der Verzicht auf die Probe je zur Debatte stand. Aufgrund unserer zunehmenden Verstrickung in die Luzifer-Verschwörung war unsere Bindung an die Probe nun endgültig besiegelt.

Vor allen Dingen ist dies die Art, wie wir die Luzifer-Verschwörung und unsere Rolle dabei verstanden. Als sich in der Frühzeit der radialen Matrix die Sternenmeister und die Sternenerschaffer dem Ruf der Liga der Fünf folgend versammelt hatten, erschien Luzifer. Er war es, der das Prinzip der sich entfaltenden Wellenform als Funktion des Lichtes darlegte - ein Prinzip, das für die Entwicklung der galaktischen Intelligenz von großem Nutzen sein würde.

Nachdem dieses Prinzip allgemein akzeptiert und Luzifer ein Matrix-Schild geschenkt worden war, verschwand diese ‚Luzifer‘ genannte Wesenheit wieder. Als nun aber die Lichtspirale zwischen den Wellenformen erzeugt werden sollte, wie Luzifer es demonstriert hatte, trat dies nicht ein, und es gab auch niemanden, der den Vorgang auslösen hätte können.

In der Geschichte heißt es weiter, daß Luzifer an diesem Punkt wieder erschien. Dieses Mal würde die Erzeugung der Lichtspirale des magischen Fluges nur stattfinden, wenn Luzifer eine Reihe von ihm frei zu wählender Engramme zugestanden bekäme. Trotz großer Bestürzung unter den Sternenerschaffern und Sternenmeistern wurde dieser Wunsch Luzifers schließlich erfüllt. Zu guter letzt lernten einige der frühen Sternenmeister die Lichtspiralerzeugung, wodurch das Luzifer-Prinzip erfolgreich umgesetzt werden konnte.

Es wurde bald festgestellt, daß die Luzifer gewährten Engramme für die Sternenerschaffer und Sternenmeister zu wertvoll waren, um gänzlich darauf verzichten zu können. Anders gesagt wurde, da die Galaxis auch mit einem Geflecht aus Erscheinungen oder einem interdimensionalen Gewebe vergleichbar ist, erkannt, daß sich das Fehlen der betroffenen Engramme immer deutlicher bemerkbar machen würde, und zwar dadurch, daß immer größere ‚Probleme‘ in Gestalt riesiger galaktischer Löcher inmitten der späteren Entwicklungsstadien unseres galaktischen Seins erzeugt würden. Tatsächlich waren gerade diese ‚fehlenden Engramme‘ die Ursache für die Ausweitung der Experimentalzone unserer galaktischen Mutter. Zumindest wurde es so berichtet.

Und Luzifer? Niemand äußerte sich unmißverständlich über seine Aktivitäten nach dem berühmten Vorfall während der Versammlung der Sternenerschaffer und Sternenmeister. Einige sagten, daß all dies dem kosmischen Gesetz entspräche und Luzifer kein Verbrecher sondern ein aktives Prinzip der Evolution wäre. Die Föderation aber vertrat da einen anderen Standpunkt. Genaugenommen konnte man sagen, daß erst die Luzifer-Verschwörung zur Gründung der Föderation führte. War es denn nicht die Föderation, welche den Velatropa-Sektor unter Quarantäne stellte, in der Hoffnung, das luziferische Experiment in eine Falle zu locken und dann zu begrenzen?

Und war dieses luziferische Experiment nicht für zahlreiche genetische und geistige Abweichungen verantwortlich, von denen verschiedene Sternsysteme dieser Region - insbesondere Alpha Centauri - in Mitleidenschaft gezogen worden waren? Wer aber konnte Luzifer sein, daß er derartige Macht besaß? War Luzifer nicht einer der ursprünglichen Universellen, oder, was noch wahrscheinlicher war, ein Fragment eines der ursprünglichen Universellen, jener mystischen, sechst-dimensionalen Schöpfer-Wesenheiten, deren Kräfte und Fähigkeiten nur noch einen schwachen Widerschein der Erinnerung auf jenen entferntesten Horizont werfen, welcher sogar schon vor der Matrixliga der Fünf existierte?

Und was hatte es mit diesen berühmten fehlenden Engrammen auf sich, welche an Luzifer für das Wissen um den magischen Flug ‚verkauft‘ worden waren? Da wir über parallele Universen und Déjà-Vu-Erlebnisse Bescheid wußten, hatten wir die formale Macht des Engramms allmählich immer besser verstanden. Ja, das Engramm - jene abstrakte mentale Konstruktion, welche zwischen Paralleluniversen radial übertragen wird, um einen ständigen Kreislauf aller Intelligenz- und Verhaltensmöglichkeiten zu gewährleisten.

Den Aufzeichnungen der arkturianischen Archivare der inneren Fünf zufolge legten die Sternenschaffter und Sternenmeister bei der ‚Ratsversammlung im Anschluß an den Plan der Universellen‘ ursprünglich fest, daß eine begrenzte Zahl von Engrammen zu schaffen sei, da sich ansonsten die parallelen Universen immer mehr voneinander entfremden würden und ein harmonischer Ausgleich zwischen den Teilen des großen galaktischen Meisterwerkes niemals zustandekommen würde. Obwohl es keinen Beweis dafür gibt, behaupten einige, daß diese Paralleluniversen alle anderen Galaxien bzw. galaktischen Ordnungen enthalten, wobei die Engramme das Instrument zur Herstellung der Kommunikation zwischen den Galaxien verkörpern.

Es genügt wohl zu sagen, daß man sich auf eine festgelegte Zahl von Engrammen einigte. Manche geben diese Zahl mit 144.000 an, aber niemand weiß es mit Bestimmtheit. Warum? Zieht nur einmal in Erwägung, eure Déjà-Vu-Erlebnisse zu katalogisieren! Da ihr noch immer so sehr im schmalen Frequenzband eures dritt-dimensionalen physischen Körper-Egos gefangen seid, könnt ihr, wenn ihr ein Déjà-Vu-Erlebnis habt, es kaum erfassen, geschweige denn euch an es erinnern und es mit anderen Déjà-Vus vergleichen!

Für uns jedoch sind diese Déjà-Vu-Erlebnisse Engramme, und Engramme sind die Bausteine einer Art interdimensionaler Architektur, welche wiederum eine fortgeschrittene Form geistiger Schöpfung darstellt. Ihr seht also, daß, wenn aus einer genau festgelegten Zahl von Engrammen einige weggenommen würden, es so ist, wie wenn ihr versucht, ein Puzzlespiel zusammensetzen, dem ein paar seiner Teile fehlen. Das genügt, um euch verrückt zu machen.

Und wie verrückt waren erst wir selbst, als wir erkannten, daß es jetzt an uns lag zu entscheiden, ob die fehlenden Engramme uns wirklich aus unserer mißlichen Lage befreien konnten. Denn wie konnte es dazu kommen, daß wir jetzt ein Heer nicht-inkarnierter Wesen waren, eine Gemeinschaft viert-dimensionaler Lichtkeimzellen mit einer Mission, und infolge unserer Begegnung mit dem Luzifer-Element nun trotzdem keine stabile genetisch-vegetabile Körperbasis mehr besaßen? Wie konnte das sein?

Einige von uns vertraten die Ansicht, daß all dies beabsichtigt war. Vielleicht hatte unsere Intelligenz, welche uns ohnehin stets den richtigen Weg gewiesen hatte, uns auch in diese Situation geführt, damit wir uns mit der Luzifer-Verschwörung und den fehlenden Engrammen auseinandersetzten. Nur wir, die arkturianischen Heterokliten, konnten uns mit diesem Luzifer-Rätsel beschäftigen, während wir gleichzeitig unsere evolutionäre Zwangslage zu meistern hatten.

Manche von uns fragten sich, ob das Endziel unseres Programmes, der Probe, gar die Rückerlangung dieser fehlenden Engramme selbst sein sollte. Und da wir nun die Heimatplaneten unserer Körper - zumindest vorübergehend - ‚verloren‘ hatten, war es dann nicht so, daß die fehlenden Engramme dem als ‚planetare Engramme‘ bekannten Typus angehörten? Niemand von uns wußte es mit Bestimmtheit, doch als sich diese Frage stellte, zögerte keiner von uns heteroklitischen Analogikern, sie als unsere nächste Arbeitsvoraussetzung anzunehmen. Wellen der Begeisterung durchfluteten uns, als uns diese telepathische Bestätigung gleichsam überschwemmte.

Erregter als jemals zuvor stürmten wir durch den interstellaren Raum, während wir den Zuvuyas nachspürten und die Stellen suchten, an denen die Engramme ihre kristallinen Strukturen vibrieren ließen. Denn wir wußten, daß wir dort, inmitten der Unendlichkeitsschleifen der höherdimensionalen Erinnerung, welche die verlorenen Welten, die verlorenen Planeten des Bewußtseins, miteinander verbanden, die Reste der fehlenden planetaren Engramme finden und aus ihnen das rekonstruieren würden, was Luzifer gestohlen hatte.

20. VERFOLGTE HOMOLOGIEN DER HOMOKLITEN

Wir sind die Homokliten von Arkturus. Auch wir sind Teil dieser Geschichte. Dies ist unsere Geschichte. Es kann keine Klasse von Wesenheiten und Intelligenz namens ‚Heterokliten‘ geben, ohne daß gleichzeitig eine andere solche Klasse namens ‚Homokliten‘ existiert.

Anfangs verstanden wir dies alles nicht. Erst als der rasche Fortschritt und Erfolg der Heterokliten von Ur-Ark-Tania bei ihrer Überwindung der Ältesten der Zehn klar auf der Hand lag, bekannten wir, die Bewohner der zehn größeren Planeten des Arkturus-Systems, uns selbst dazu, daß wir die Homokliten von Arkturus waren und sind.

So wie die Heterokliten von Ur-Ark-Tania haben auch wir unseren Stolz. Analogien bis zur extremen Unregelmäßigkeit zu meistern, wie es bei unseren heteroklitischen Verwandten der Fall ist, stellt nur eine Seite der Medaille dar. Wir sind ebenso geschickt. Unsere Kunstfertigkeit besteht jedoch im korrekten Erfassen und gleichförmigen Anwenden der für Ähnlichkeiten maßgeblichen Gesetze: der Homologien. Aus diesem Grund lernten wir uns selbst als ‚Homokliten‘ zu bezeichnen.

Laßt uns hier aus der ‚Enzyklopädie der galaktischen Ähnlichkeiten‘ zitieren:

„Über Heterokliten und Homokliten sollt ihr dies und nur dies wissen:

Tragen die einen euch höher, so lassen euch die andern niemals allein.“

Als wir unseren lange Zeit hindurch verloren geglaubten Keimzellenverwandten von den äußersten Planeten - die Randbereiche des Arkturus-Systems sind wahrlich sehr weit entfernt! - erstmals begegneten, waren wir natürlich alle sehr aufgeregt. Jede einzelne ihrer Sinneskeimzellen hatte eine hervorragende Veranlagung, und jede ihrer Gruppen bildete in ihren leidenschaftlichen Liebesakten eine unerhört starke Einheit. Wir konnten die überraschende evolutionäre Wendung, welche sich bei den Bewohnern des äußeren Arkturus vollzogen hatte, kaum verstehen und noch viel weniger darauf hoffen, ihnen auf ihrer hohen Ebene zu begegnen.

Verglichen damit war unsere Situation zu jener Zeit langweilig und freudlos, unsere Gruppen waren schlecht koordiniert, und unsere Originalität lag unter einer tranceartigen Schicht geringer Selbstachtung begraben - dies alles waren die gefürchteten Auswirkungen dessen, daß wir so lange den religiösen Diktaten der Ältesten der Zehn gehorcht hatten:

den Zehn Geboten der Verteidigung und Sicherheit. Ach! Wogegen verteidigten sie uns und in welcher Sicherheit wiegten sie uns denn? Sie ‚verteidigten‘ uns gegen unsere Originalität und wiegten uns in der ‚Sicherheit‘ unserer Ignoranz. Allein deshalb vermochten die Ältesten der Zehn ihre Herrschaft über uns so lange aufrechtzuerhalten.

Glücklicherweise verhielten sich die Heterokliten uns gegenüber ebenso freundlich, wie sie in ihrer Liebe zueinander achtsam waren. Sie überwältigten uns vollständig mit ihren symphonischen Ekstasen, als ob sie uns ein Ständchen darböten. Als wir aus dem langen Schlaf unserer eigenen selbst-verstärkten Dunkelheit erwachten, sahen wir uns selbst in einem liebevolleren Licht - nicht als Besiegte oder Konkurrenten der Heterokliten, sondern als Homokliten aus eigenem Recht. Mit unserer Existenz forderten wir unseren Anteil bei der Erfüllung einer kosmischen Funktion, die so bedeutend war wie jene der Heterokliten. Genaugenommen hätten die Heterokliten ohne Anwendung des kosmischen Gesetzes homologer Verhältnisse mit ihrer Probe nur geringen Erfolg.

Am Anfang hätte niemand von uns erkennen oder vorhersehen können, auf welcher seltsame Weise wir den Heterokliten einmal Beistand leisten würden. Genau wie sie einst so machtvoll und rätselhaft in unser Leben getreten waren, so sollten auch wir in ihr Leben zurückkehren.

Und dies geschah folgendermaßen: Nach der Befriedung und Wiedereingliederung der Homokliten auf den inneren zehn Planeten des Arkturus-Systems, von uns später als ‚Arkturus Major‘ bezeichnet, brachen die Heterokliten zu ihrer Mission - der Arkturus-Probe - auf.

Als galaktisch föderierte Vertreter der Intelligenz des arkturianischen Sternsystems gingen wir mit der Betreuung des galaktisch-planetaren Parksystems des lokalen Sternes natürlich weiter unserer gewohnten Tätigkeit nach. Das Volk, welches in seinem Zustand der telepathischen Seligkeit schwelgte, wurde, abgesehen von einer zentralen Gruppe auf jedem der zehn Planeten, nicht mit dem Wissen über die Probe konfrontiert. Die Probe war lediglich eine mythische Konstruktion, eine wohlwollende Geschichte, der Anhang zu einem gemeinsamen Gebet um telepathisches Wohlergehen in einem unglaublich großen und geheimnisvollen Kosmos.

Und da wir von unserer Anlage her zum Homoklitischen neigten, konzentrierte sich unsere gesamte Aktivität auf die Herstellung immer erstaunlicherer Ähnlichkeiten, die wir durch telepathische Begegnungen in parallelen Universen in Erfahrung gebracht hatten. Auf diese Weise begannen wir Homokliten im Arkturus-System allmählich mit der Errichtung eines lebenden Museums galaktischer Übereinstimmungen, eines parallel-universalen Vergnügungsparks voll beispielloser Freuden! Die Pflege unseres galaktischen Vergnügungsparks kam uns eigentlich sehr gelegen und hielt uns davon ab, zu großes Interesse für alles, was auch nur am Rande mit der Probe zu tun hatte, aufzubringen. Denn für die überwiegende Mehrheit der ähnlichkeits-liebenden Homokliten hatte bereits die Vorstellung von der Probe selbst einen äußerst unangenehmen heteroklitischen Beigeschmack.

Doch für das kleine aber engmaschige Netzwerk der zentralen Gruppen, welches die zehn Planeten umspannte und in konstanter telepathischer Verbindung mit den verbliebenen Keimzellen auf Ur-Ark-Tania stand, stellte die Sorge um das Schicksal und die Sicherheit der Probe sowie ihrer interdimensionalen Fracht eine fortdauernde Leidenschaft dar. Sorgfältig untersuchten und verarbeiteten diese Gruppen die Informationen über Memnosis, die Entstehung Merlyns und die katastrophalen Geschehnisse im Alpha Centauri-System. Als diese Ereignisse in unserem gesamten Reich bekannt wurden, faßten wir die Enträtselung der Luzifer-Verschwörung ernsthaft ins Auge. Angesichts dessen, daß wir selbst Zeugen des wachsenden Elends auf Ur-Ark-Tania wurden, wußten wir schließlich mit Bestimmtheit, daß wir Homokliten nun untrennbar mit der Probe verbunden waren.

Unsere erste Handlung als deren fester Bestandteil war die Entsendung von Unterstützungs- und Überwachungseinheiten nach Ur-Ark-Tania. Da, wo sich einst Keimzellen in liebender Freude zur höchsten Erleuchtung entfaltet hatten, wurden ihre vegetabilen Körper jetzt von einer geheimnisvollen, peinigenden Krankheit zerstört. Während wir machtvolle Zeremonien des geistigen Austausches und der Reinigung zugunsten dieser sterbenden Keimzellen durchführten, gewann unsere Entschlossenheit erheblich an Kraft. Wiedererstartet durch dieses unbeirrbares Streben nach dem universalen Leben schritten wir zur Planung konkreter Maßnahmen, um einige unserer Einheiten mit den zahlreichen Heterokliten in ihren interdimensionalen Kokons zu verbinden.

Diese Aktivitäten stellten jedoch nur Notmaßnahmen dar. Als wir uns mit der Sachlage samt all ihren Verflechtungen näher befaßten, erkannten wir um einiges deutlicher, was wir zu tun hatten. Dem Gesetz der Homologie entsprechend würden einige von uns in Gestalt von Heterokliten re-inkarnieren. Wir erachteten dies als einen notwendigen Akt, durch den der totale Verfall des vegetabilen Körpers und die spirituelle Schwächung des Holon aufgehalten werden könnte. Hätten wir damit Erfolg, so könnten wir die Blutlinie des vegetabilen Körpers bis zur Rückkehr der Heterokliten von Ur-Ark-Tania in einer Art Ruhezustand am Leben erhalten.

Demgemäß würden wir einen Wettbewerb zwischen allen Bewohnern von Arkturus Major initiieren, um zu sehen, welche Keimzellengruppe ihr sensorisches Verlangen am höchsten entwickelt hatte. Diese Keimzellengruppen würden sodann dafür eingesetzt werden, sich mit den Heterokliten in Akten fortdauernden Heldentums homolog zu verbinden. Und diese Akte homologen Heldentums würden neue Zielstrebigkeit und Energie in die Probe einfließen lassen und sie daran hindern, angesichts der durch das Luzifer-Element verursachten Zerstörungen ins Stocken zu geraten.

Sobald wir unsere Vorgangsweise klar vor Augen hatten, wurde die gesamte Bevölkerung von Arkturus Major darüber informiert. Es gab keinen Widerstand gegen unsere Pläne. Ganz im Gegenteil - die Situation der Probe wurde in der täglichen telepathischen Kommunikation immer häufiger zum ‚Gesprächsthema‘. Trotz - oder vielleicht sogar dank - der Geschehnisse im Alpha Centauri-System wurde die Arkturus-Probe nun von allen unterstützt und mit Begeisterung verfolgt. Wie schon so oft hatten der Stolz und Erfindungsreichtum der Arkturianer neuerlich den Sieg davongetragen.

Bald verlangten mehr und mehr Homokliten lautstark, mit Heterokliten paarweise vereint zu werden. Die Evolution schlug eine neue Richtung ein. Aus den eindrucksvollen galaktischen Parklandschaften von Arkturus Major erklangen neue Töne und Lieder, und es verströmten sich auch neuartige Düfte. Es war, als ob ein großartiger, betörender Zauber unsere Zellen durchdrungen hatte. Niemals würden wir wieder von den Heterokliten und der Romantik der Probe getrennt sein. Wir Homokliten tauchten in eine Welle universaler Liebe ein, welche unsere Begrenzungen auflöste, uns noch stärker miteinander vereinte und uns ein noch tieferes Verständnis unserer Mission ermöglichte:

*“Um das Abbild deines eigenen Herzens zu finden,
Tu, was du wirklich liebst, und verwandle es in Kunst.”*

So endet die erste Homologie der Homokliten von Arkturus Major.

21. PARZIFAL UND DIE DAME DES SEES: MÄNNLICHE UND WEIBLICHE SCHILDE

Wir sind die homoklitischen Aufseher. Dies ist unser Bericht. Während wir natürlich verstanden, daß ihr binäres Wesen die Heterokliten dazu veranlaßte, sich in einem zunehmend heftigeren, die Erregung stetig verstärkenden Strudel leidenschaftlicher Liebe paarweise zu vereinigen, suchte unser binäres homoklitisches Wesen ein viel weitergehendes Ziel der Zusammenarbeit und Stabilisierung zu erreichen: die gemeinsame Herstellung von niemals zuvor gewürdigten Ähnlichkeiten.

In dieser Aktivität mögen einige von euch vielleicht etwas von dem, was ihr als ‚Kunst‘ bezeichnet, erkennen. Für uns jedoch stellt diese Kunst die höchste und natürlichste Aktivität dar, welche das Wesen eines Homokliten zu erstreben vermag. Denn für uns ist diese Aktivität immer durch Zusammenarbeit geprägt und wird umso hochwertiger, je enger die Zusammenarbeit ist. Deshalb sahen wir homoklitische Aufseher die Probe mit der Zeit immer mehr als endgültiges Kunstwerk an.

Für die überwiegende Mehrzahl der Homokliten war dieses Kunstprojekt mittlerweile zum wichtigsten Endziel unseres evolutionären Programmes geworden, einem zwar noch undeutlich erkennbaren Ziel, das dennoch alle in seinen Bann zog. Aber für jene kleine Gruppe von uns, welche die Aktionen der Heterokliten im Verlauf der Probe überwachte, war unsere Tätigkeit nun bereits in vollem Gange. Während die Heterokliten die treibende Kraft der Probe blieben, würden die Homokliten die für die heteroklitische Sondierungsaktivität bestgeeigneten Kunstformen und Programme zur Verfügung stellen.

Wie aber sollte man die Programme planen? Folgendes wußten wir bereits: Memnosis und Merlyn hatten einen monadischen Präzedenzfall geschaffen, welcher von der binären Natur der arkturianischen Keimzelle abwich. War auch dies eine luziferische Entwicklung? Wir wußten es zwar nicht, doch schien sich das ganze in Richtung eines luziferischen Verlangens nach Getrenntheit zu bewegen, einer Befindlichkeit, welche jedem Arkturianer, ob Heteroklit oder Homoklit, gänzlich fremd war.

Auf jeden Fall mußte diese Tendenz zur monadischen oder Einzelexistenz definitiv bereitwillig angenommen und in einen Vorteil verwandelt werden, um einen möglichen Sieg des luziferischen Instinktes hintanzuhalten. Gleichzeitig würden wir für unsere Teilnahme an der Probe die besten Elemente des arkturianischen Wesens in Anspruch nehmen müssen: die leidenschaftliche Intensität in der Liebe und das ausgleichende Feingefühl in der Kunst.

Als wir feststellten, daß die heteroklitischen Analogiker entschlossen waren, sich in Form jeweils eines Kontingents auf den beiden äußersten Planeten des Zwillingsternsystems Alpha Centauri neu zu gruppieren, nahmen wir als Mitglieder der Erkundungs-sonde von Arkturus Major die Gestalt von Heterokliten an und bereiteten uns darauf vor, uns Holon für Holon mit ihnen zu vereinigen.

Wir werden wohl niemals erfahren, wer den Dreamspell geschaffen hatte, der uns auf Alpha Centauri A und Alpha Centauri B überraschte. Es genügt wohl zu sagen, daß wir bei unserer Ankunft alle mit einem Dreamspell in Berührung kamen. Von Liebe auf den ersten Blick zu sprechen ist eine Sache, vielleicht eine Sache der lyrischen Poesie. Von telepathischer Liebe auf den ersten Blick zu sprechen, die ganze Gruppen arkturianischer Holons überflutet, ist etwas völlig anderes, eine epische Ballade gewaltigen Ausmaßes. Der Verlust der Selbstkontrolle und die Verbindung aller Sinne miteinander wurden noch zusätzlich durch herzergreifende Augenblicke des Wiedererkennens intensiviert.

Diese Höhepunkte leidenschaftlichen Empfindens fanden gleichzeitig auf beiden Planeten des Zwillingsternsystems statt. Bei manchen von uns erweckten diese Liebesspiele eine uralte Erinnerung und Sensibilität. Langsam löste sich unsere homoklitische Tarnung als Heterokliten auf. Einige wenige von uns büßten unsere Doppelidentität als Homokliten und Heterokliten vollständig ein. Es war, als ob der leidenschaftliche Charakter des Aufeinandertreffens unserer beiden Holon-Keimzellentypen genügte, um uns auf merkwürdige, unvorhersehbare Weise zu verändern.

Dort, auf den öden Ebenen unter dem gelb-violett glühenden Himmel der sich langsam drehenden äußersten Planeten von Alpha Centauri A und B, inmitten der Kolonien mutierender Holons und sterbender Keimzellen, schworen wir alle einander, ein Experiment zu wagen: die Erschaffung zueinander passender ‚männlicher‘ und ‚weiblicher‘ Urformen. Diese zwei einander ergänzenden Urformen sollten die Erinnerung an die höchste leidenschaftliche Liebe vermischt mit dem Wissen um das Endziel der Probe tief eingeprägt in ihren erhabenen monadischen Holonstrukturen tragen. Auf diese Art würden wir der evolutionären Tendenz zur Individualmanifestation Rechnung tragen, während wir sie mit den besten Aspekten des arkturianischen Erbes, die uns bekannt waren, erfüllten.

Als diese Inspiration fest in unserem Geist verankert und unsere schöpferische Absicht auf dieses wunderbare Ziel ausgerichtet war, erschien Merlyn in unserer Mitte.

“Tapfere Arkturianer, ich habe hier vor euch Gestalt angenommen, während ich gleichzeitig in den Hainen von Procyon weile. Ich habe eure Strategien und Pläne mit tief empfundenem Ernst verfolgt. In mancher Hinsicht weine ich mit euch, denn wir haben uns

alle auf ein großes Spiel eingelassen, welches zur Gänze in die Luzifer-Verschwörung verstrickt ist und uns Äon für Äon scheinbar immer weiter von unseren strahlenden arkturianischen Ursprüngen entfernt. Wie in einem Labyrinth haben wir unser anfängliches Ziel nahezu aus den Augen verloren, und den Ausgang vermögen wir nicht zu finden.

Worauf ihr euch hier eingelassen habt, ist bemerkenswert. Es gibt keine Gewißheit darüber, ob dieses Unternehmen Erfolg haben wird. Doch ist es weise und gut und sollte bis zum Ende verfolgt werden. Um diese Aufgabe zu vollenden und mit der Macht der ursprünglichen Kunst zu besiegeln, laßt mich euch nun in der Fertigkeit unterweisen, die für die Aufgabe geeigneten Schilde zu erschaffen und diesen zwei Wesenheiten die ihnen angemessenen Kräfte zu verleihen. Hernach sollen die beiden Entitäten in ihren fünft-dimensionalen Formen als reine kristalline Engramme zum Leben erwachen.”

Und damit wurden wir in die Erschaffung der Schilde eingeweiht - des Schildes der weiblichen Kraft und des Schildes der männlichen Kraft. Eingewoben in den Schild der weiblichen Kraft waren die Codeformen und Zauberworte der Matrix, die umgekehrten Kräfte wahrer Versuchung sowie die Kräfte und Zauberworte zur Zähmung der Schöpfung; aus diesem Grund war im weiblichen Schild auch das vollkommene Symbol aller erleuchteten Macht verschlüsselt: das große Schwert ‚Excalibur‘, denn nur das Weibliche kann diese Macht verleihen. Und nur jene männliche Kraft, welche das Wesen beider Kräfte versteht, vermag Excalibur zu empfangen.

Dieses Excalibur, das ihr als ‚Schwert‘ wahrnehmt und begreift, ist nur in euren Legenden ein ‚Schwert‘. In Wahrheit ist das Excalibur die Essenz der Macht, über welche die Probe verfügt, um alles zu durchdringen und zusammenzuhalten, was aus der Matrix gewoben wurde. Der männliche Schild, den wir nach Merlyns Anweisungen erschufen, ist ein reiner Extrakt aus Excalibur.

Merlyn teilte uns auch die Namen des weiblichen und männlichen Schildes mit: ‚Dame des Sees‘ ist der dem weiblichen Schild der Macht verliehene Name, denn er symbolisiert das Bereithalten von Excalibur tief unterhalb der Schwelle des Bewußtseins. Der männliche Schild wird ‚Parzifal‘ genannt, da dieser Name ursprünglich ‚einen Brunnen schlagen, zur Quelle gelangen‘ bedeutet, denn keine männliche Wesenheit vermag das Ende zu erreichen, ohne zuerst zur Quelle zu gehen, welche auch als die Matrix bekannt ist.

Für alle von uns war dieses Erschaffen der Schilde eine geheimnisvolle und erhabene Zeremonie. Während wir auf beiden Planeten der Zwillingsterne von Alpha Centauri jeweils in Kreisen versammelt waren, beendeten wir Arkturianer die feierliche Handlung, indem wir die Schilde in die Zuvuya-Ströme planetarer Engramme erhoben, welche uns mit dem nur undeutlich sichtbaren, weit entfernten, bisher noch unberührten und auch unbekanntem Sternsystem Velatropa 24 verbanden.

22. PLANETENZÄHMUNG: ABLENKUNG DER FÜNFTEN KRAFT

Wir sind die Analogiker. Dies ist die Fortsetzung unseres Berichtes:

Nach dem Erheben der Schilde erfuhren wir eine tiefe, schöpferische Befreiung der Kraft. Obgleich wir immer noch in unserer binären Keimzellennatur verwurzelt waren, bekamen wir zumindest eine Ahnung von der Bedeutung der Eigenschaften ‚weiblich‘ und ‚männlich‘. Dennoch war da eine Art von Schauer, der uns durchlief und uns eine neuartige Energie zu Bewußtsein brachte. Ergab sich diese Energie aus der Tatsache, daß der männliche und der weibliche Schild Bestandteile der Konstruktion der an Luzifer verkauften oder von ihm gestohlenen fehlenden Engramme bildeten?

Obwohl wir nicht mit Bestimmtheit wußten, ob die Schilde wirklich den verlorenen Engrammen entsprachen, so war doch die Energieaufwallung in uns außerordentlich stark. Einige von uns erkannten, daß dies eine Art von Energie war, welche unmittelbar nach Akten hoch vergeistigter Liebe in Erscheinung trat. Dieser Art war auch die Erschaffung des männlichen und des weiblichen Schildes. Wir klassifizierten diese Energie als ‚Hyper-Radion‘, eine subtile Form der Fünften Kraft.

Wenn ‚Radion‘ die radial ausgesandte und bestimmende Kraft des ZSR ist, die Essenz der Fünften Kraft, welche aller Manifestation die Macht verleiht, die Zeit zu durchströmen, dann ist ‚Hyper-Radion‘ die schöpferische, formgebende Kraft, welche die Manifestation in die Symmetrie ihrer radialen oder spiralförmigen Bewegungsgröße bringt.

Von der Perspektive der vierten Dimension aus gesehen besitzt alles eine formale zirkulierende Kraft. Alles geht von sich selbst aus und kommt wieder zu sich selbst zurück. Jegliche dritt-dimensionale Form verdankt ihre Fähigkeit zur Manifestation dem Radion: die formal zirkulierende Kraft, mit der jegliche Manifestation ausgestattet ist. Dies trifft auf alle Dinge zu, ob sie nun ‚lebendig‘ sind oder ‚nicht-lebendig‘, da ihr Menschen zwischen den Dingen unterscheidet, obwohl diese Unterscheidungen in Wahrheit nicht existieren.

Hyper-Radion ist die super-elektrische Strömung, welche sich auf der Ebene der fünften Dimension unaufhörlich spiralförmig dahinbewegt. Wir fanden heraus, daß Hyper-Radion dem Radion seine Struktur aufprägt, jedoch nur an bestimmten Energiekreuzungen oder Energieschnittpunkten. Die Prägung durch das Hyper-Radion erzeugt profunde Symmetriemuster, doch diese Symmetrie bewegt sich gemäß bestimmten spiralförmigen Strukturen, welche auf eine selbst-transformierende oder mutative Kraft hindeuten, in der Zeit.

Solange ihr euch weiterhin die Dinge nur im Sinne dessen vorstellt, was ihr als ‚Materie‘ bezeichnet, werden euch unsere Ausführungen wie dummes Geschwätz vorkommen. Doch ihr müßt verstehen, daß alles ‚geistig‘ ist, aus dem Geist entstanden, und daß der Geist einem riesigen Reservoir potentialisierter Engramme gleicht. Was ihr ‚Atome‘ und ‚Moleküle‘ nennt, sind lediglich von eurem Geist nach außen projizierte Engramme. Ihr könnt bewirken, daß sich diese Engramme euren Wünschen entsprechend verhalten, weil ihr eine bestimmte Macht über euren Geist besitzt und diese Macht in verschiedene Manipulationen der Erscheinungswelt projiziert wird, was ihr wiederum als ‚physikalische Wissenschaft‘ bezeichnet.

Innerhalb der vierten Dimension gibt es keine Atome oder Moleküle sondern eher ein konstantes Fließen von Mustern, etwa von der Art, wie ihr sie vielleicht erlebt, wenn ihr durch ein Kaleidoskop schaut. Dieses Fließen hängt mit dem Prinzip der Zeit zusammen, welche eigentlich die formale zirkulierende Kraft des Radion verkörpert. Was ihr als Atomstruktur wahrnehmt, bezeichnen wir als 'Radion-Standbild'. Im Zuge unserer Katalogisierung der Ähnlichkeiten und Ausnahmen stellten wir fest, daß mehrere dieser Standbilder Wechselwirkungskräfte aufwiesen, die unser Wesen ansprachen: Es handelte sich dabei um Silizium, Sauerstoff und Kohlenstoff.

Da wir Arkturianer uns an die rein viert-dimensionale Existenz über lange Zeiträume hinweg gewöhnt hatten, waren wir bestens vertraut mit den Herausforderungen des Reisens auf dem Radion und der Spezifizierung der Zuvuyas, der Bahnen, denen das Radion bei der Erzeugung der zirkulierenden Energie manifestierter Formen folgt.

Doch nun erlebten wir das Hyper-Radion. Und dann verstanden wir folgendes:

Wenn ihr nur die atomare Struktur der Dinge berücksichtigt, bindet ihr euch selbst an die dritte Dimension. Ihr schaut ständig nach unten, wobei ihr verkleinert und trennt. Sogar wenn ihr den Himmel betrachtet, seht ihr nur einzelne Erscheinungen, welche durch unermessliche, fremdartige Räume voneinander getrennt sind. Für euch sind Sterne bloß riesige Atome. Im Gegensatz dazu öffnet das Erleben des Radion euren Geist für die vierte Dimension., die weite, fließende Bewegung, welche die Dinge vor eurem physischen Auge in transparente Schemen verwandelt: Das ist es, was ‚Sehen mit den Augen der Zeit‘ genannt wird.

Sobald sich unser Bewußtsein allerdings an die Erfahrung des Hyper-Radion gewöhnt hatte, eröffnete sich uns eine völlig neue Perspektive, welche für uns in der vierten Dimension befindliche Wesen so fremd und neuartig war, wie es das Erleben der vierten Dimension für euch ist, die ihr nur mit den Grenzen eures physischen Körpers und eurer physischen Augen vertraut seid.

Durch die Erfahrung des Hyper-Radion begriffen wir schließlich: Der physische Körper dient zur Zählung und Vereinigung der Sinne. Das Holon dient zum Sehen mit den Augen der Zeit, um eine Spezies zu vereinigen. Doch Hyper-Radion, die Erleuchtungskraft des Kristallkörpers, dient zur Zählung und Vereinigung planetarer Körper. Hyper-Radion ist die Art, wie fünft-dimensionale Energie zugunsten viert-dimensionaler Intelligenz gleichsam ‚durchsickert‘.

Großartige geistige Perspektiven und schöpferische Kräfte taten sich in vielen Richtungen gleichzeitig für uns auf. Ihr müßt verstehen, daß kosmische Schöpfung keine wahllose Aneinanderreihung zufälliger oder schicksalhafter Ereignisse ohne Ziel oder Bedeutung ist, wie sich eure Wissenschaft die Natur vorstellt.

Es gibt zahlreiche Ordnungen und Dimensionen. Wir operieren in einer 13-dimensionalen Galaxie. Da jede Dimension das exponentiell vergrößert, was jede vorangehende Dimension umfaßt, könnt ihr vielleicht verstehen, warum die Großartigkeit des Erlebens der fünften Dimension jenseits aller Vorstellungskraft liegt. Und jenseits der fünften gibt es immer noch acht Dimensionen!

Durch das Hyper-Radion waren wir in der Lage, die Existenz von Ordnungen großer Wesenheiten zu bestätigen. Diese Wesenheiten sind die Sternenerschaffer, die Sternenmeister, die Planetenerschaffer und die Planetenzähler. Das Hyper-Radion ermöglichte unserem kollektiven Geist auch die Wahrnehmung des Flüsterns und Murmelns der phantastischen ‚Dialoge‘ dieser Schöpfer-Wesenheiten. Und am wichtigsten ist, daß uns mittels einer telepathischen Weisung durch das ZSR der Zugang zu den Reichen der Planetenzähler eröffnet wurde!

Designierte Planetenzähler zu sein, als die wir Arkturianer nun bezeichnet wurden, ist eine unglaubliche Ehre. Die Bedeutung unserer Probe war noch klarer geworden. Was wir bis dahin über Planetenzählung gewußt hatten, war nichts im Vergleich zu dem Wissen, das uns jetzt gegeben wurde. Durch gewaltige telepathische Ströme der Einsicht und des erweiterten Bewußtseins erfuhren wir dies:

Die rein fünft-dimensional existierenden Sternenerschaffer beaufsichtigen die Bildung von Sternen wie auch deren Aufstieg in hyper-dimensionale Räume. Die Sternenmeister überwachen die stellare Evolution einschließlich der Bildung von Planeten. Die Planetenerschaffer gestalten die verschiedenen Planeten gemäß den Besonderheiten des Zentralsternes und den sich entwickelnden Bedürfnissen der galaktischen Mutter. Die Planetenzähler jedoch, diese Wesen viert-dimensionaler Ordnungen, sind diejenigen, welche für die Wiedervereinigung der planetaren Lebensformen mit dem stellaren Evolutionsziel verantwortlich sind.

Obwohl wir uns in umfangreiches Aktenmaterial über Planetengestaltungsprogramme, Verzeichnisse der Planetenbildungen und Sternenmeister-Formulierungen sowie in verschiedene Zaubersprüche zur Erschaffung und Ingangsetzung von Planeten vertieften, fanden wir sehr wenig über die Kunst der Planetenzählung heraus. „Es hängt von euch ab“ wurde uns diesbezüglich von einem Föderations-Repräsentanten, der die Archive des Quadranten verwaltete, mitgeteilt. „Doch erinnert euch daran“, so ersuchte uns der Archivar, „welche Gesetze oder Prinzipien ihr auch immer meistert, laßt sie bitte den Archiven zukommen.“

Als Grund für diese Situation wurde uns genannt, daß Planetenzählung angesichts der vielen Zerstreungsmöglichkeiten der Fünften Kraft nur als eine relativ unwichtige Ablenkung betrachtet wird. Aufgrund unserer neu-entdeckten Fähigkeit zum Erfahren des Hyper-Radion waren wir jetzt trotzdem gut für unsere neue Rolle gerüstet, denn gerade durch das Einströmen von Hyper-Radion kann das Programm eines Planeten gestaltet, verstanden und, falls nötig, auch gezähmt werden. Deshalb waren wir mit unserer Aufgabe als Planetenzähler mehr als zufrieden. Es schien eine mehr als ausreichende Belohnung für die verschiedenen Prüfungen und Erfahrungen, die wir bis jetzt durchmachen mußten, zu sein. Außerdem konnten wir schon den Ruf unseres nächsten Abenteuers vernehmen.

23. VON HUNDEN UND WALEN: PARALLELE UNIVERSEN, MULTIPLE DEJA-VU-ERLEBNISSE

Wir haben über viele euch nicht vertraute Dinge gesprochen: Radion, Hyper-Radion, ZSR, Zuvuyas und Engramme. All diese Erscheinungen aber sind Teile eines kohärenten Prozesses oder Systems: der galaktischen Mutter. Solange ihr die gegenseitige Durchdringung der Dimensionen nicht versteht und die Galaxis nicht als ganzheitliches multi-dimensionales Spektrum erkennt, werdet ihr die ‚Galaxis‘ auch weiterhin als ein bloß dritt-dimensionales Phänomen ansehen, dessen Verhalten euch stets verwirren, verblüffen, euch ein Rätsel sein wird.

Was ihr als Elektrizität erfährt, ist nur der in der dritten Dimension wahrnehmbare Rückstand des Radion. Das Radion selbst besteht aus charakteristischen Formen, welche für die spezifischen Eigenschaften des Strömens in der Zeit hinsichtlich jeder dritt-dimensionalen Erscheinung verantwortlich sind. Diese Strömungskräfte rufen ein mit der von euch so bezeichneten ‚Spannung‘ verwandtes Phänomen hervor und bündeln sich zur Erzeugung von 13 Kraftlinien und 7 Arten radialen Plasmas. Einige dieser Kraftlinien verbinden sich, um das zu erschaffen, was ihr ‚DNS‘ oder ‚genetisches Material‘ nennt. Radiales Plasma ist das, was sich als G-Kraft bewegt, und es übt auch eine Funktion bei der Evolution genetischen Materials aus.

Hyper-Radion besteht aus 8 Grundformen und 144 sekundären Plasmen.

All diese Formen und Plasmen stellen sehr feine Differenzierungen von Hyper-Elektrizität dar. Aus den 144 sekundären Plasmen und ihren verschiedenen Kombinationen leiten sich die Engramme oder elektro-kristallinen Strukturen ab, welche zu kleinen Paketen gebündelt die Zuvuyas ‚bereisen‘. Deshalb bezeichnen wir die Zuvuyas auch als ‚kristalline Klanglinien‘. Natürlich repräsentieren die Zuvuyas auch die von den mächtigen Spulen des ZSR in alle Richtungen hin gewobenen Fäden der interdimensionalen und intergalaktischen Kommunikation.

Der Begriff ‚Transduktion‘ bezieht sich auf das Heruntertransformieren fünft-dimensionaler Engramme zu viert-dimensionalen Konstruktionen oder radiosonischen Schemen. Diese Fähigkeit der Transduktion war jetzt für uns als Planetenzähler verfügbar. Das Holon bzw. der kosmisch-elektrische Körper selbst ist das Instrument der Transduktion von der fünften zur vierten Dimension, so wie der dritt-dimensionale physische Körper die Transduktion von der vierten herab zur dritten Dimension ermöglicht.

Die erste Dimension bezeichnen wir als lunare bzw. Lebens-Dimension, welche zusammen mit der von euch ‚Elektrizität‘ genannten zweiten Dimension wiederum die dritt-dimensionale Existenz-Ebene hervorbringt. Aufgrund ihres ‚elektrischen‘ Wesens ist die zweiten Dimension für die Konstruktion der Wahrnehmungsorgane verantwortlich und hat einen unmittelbaren Bezug zum kosmisch-elektrischen Körper oder Holon. Die dritte Dimension ist in Wirklichkeit Geist, jedoch Geist im Sinne von Form. Auf diesem Wissen über den Geist als formgebende Kraft gründet sich die Kunst des Pulsar-Gleitens. Und ebendieses Pulsar-Gleiten ist das charakteristischste und universalste Merkmal der Arkturus-Probe.

Ausgestattet mit neuen Kräften und neuem Wissen brachen unsere re-organisierten hetero- und homoklitischen arkturianischen Keimzellen-Holon-Einheiten zu einer pulsar-gleitenden Forschungsreise auf. Die Anweisung des Tages lautete ‚Experimentieren‘. Radiante Strahlung wurde ausgesandt. Das Überströmen von Radion und Hyper-Radion sprach die intensiven Liebeshöhepunkte an, welche unsere Teams erlebten. Nun konzentrierten wir uns auf die Systeme von Regulus und Vega.

Zumindest für den Augenblick trat die Luzifer-Verschwörung in den Hintergrund. Was unsere Aufmerksamkeit auf sich zog, war die Erforschung anderer Lebensformen mit vegetabilem Körper. Je größer die Zahl jener Lebensformen wäre, die wir umfassend kennenlernten, desto besser würden wir unsere Aufgabe der Planetenzähmung meistern. Seit der Schaffung des männlichen und des weiblichen Schildes wußten wir, daß unser wahres Ziel letzten Endes das System Velatropa 24 und der Stern Kinich Ahau sein würde: der ‚harmonische Bewahrer des fernen Lichtes‘.

Daran dachten wir, als wir nach anderen auf Kohlenstoff basierenden Lebensformen mit vegetabilen Körpern Ausschau hielten, denn man hatte uns davon unterrichtet, daß Velatropa 24 ein im wesentlichen auf der Basis von Kohlenstoff gestaltetes Projekt war. Unsere Absicht war es, die Engramme von mehreren intelligenten Lebensformen heranzuziehen und sie in das Sternsystem ‚Velatropa 24‘ zu übertragen. Lebensformen aus ‚gesunden‘ Welten in parallelen Universen könnten anderen Lebensformen, die mit den Luzifer-Elementen behaftet waren, stabilisierende Faktoren zur Verfügung stellen. Diese stabilisierenden Lebensformen würden sich für einige unserer Sonden auch sehr gut als Inkarnations-Raumzüge eignen.

Da wir Lebensformen meiden wollten, deren Entwicklung im Velatropa-Sektor bereits im Gange war, begannen wir mit einer systematischen Untersuchung paralleler Universen. Die Ergebnisse waren mehr als vielversprechend. Indem wir die jeweils besten Aspekte der heteroklitischen Fähigkeit zur telepathischen Durchdringung mit der homoklitischen Fähigkeit zur Herstellung von Ähnlichkeiten verknüpften und diese Kombination wirkungsvoll einsetzten, vermochten wir zahlreiche passende Engramme zu finden.

Zwei dieser Engramme waren unserem Ermessen nach besonders gut geeignet: Eines davon heißt bei euch ‚Hund‘, das andere nennt ihr ‚Wal‘. Den Typus ‚Hund‘ entdeckten wir im Vega-System, in dem es von Déjà-Vu-Erlebnissen nur so wimmelte. Auf den Typus ‚Wal‘ war unsere Sonde im Regulus-System aufmerksam geworden.

Was uns bei beiden der genannten Typen am meisten beeindruckte, war das Ausmaß der Integration binärer Funktionen innerhalb einer monadischen Form. Verbunden mit einer überlegenen Telepathie zwischen den Angehörigen ihrer eigenen Spezies war dieser Aspekt für unsere feinfühligsten Einheiten geradezu eine Herausforderung zu weiterführenden Untersuchungen.

Sobald wir unsere Aufmerksamkeit auf diese Typen in ihren Paralleluniversen fokussiert hatten, vermochten wir in ihre Engramme einzutreten. Lange Zeit hindurch streiften einige von uns als Angehörige von Hundemeuten umher, während andere wieder inmitten von Walherden schwammen. Wir waren mit beiden sozialen Gefügen bestens vertraut und schätzten die Komplexität der telepathischen Kommunikation.

Besonders der Wal-Typus hatte wunderbare Formen radiosonischer Architektur hervorgebracht, von denen wir vieles lernen konnten, während wir beim Hunde-Typus ein überragend ausgeprägtes Einfühlungsvermögen vorfanden. Selbstverständlich besitzen beide Typen sehr effiziente Verbindungen zwischen ihren vegetabilen Körpern und ihren Holons, was eine Grundvoraussetzung für die Anpassung an höhere Ebenen galaktischen Lebens darstellt.

Nachdem wir die Fähigkeiten dieser Lebensformen zu unserer Zufriedenheit erforscht hatten, ersuchten wir um ein Zusammentreffen mit den Holon-Ältesten beider Typen, wobei jede Versammlung im entsprechenden Paralleluniversum stattfinden würde. Wir erklärten ihnen, wer wir waren, was die Essenz unserer Mission war und was wir von ihnen wollten.

Im Vergleich zu den Hunden waren die Wale stärker vom Verstand her geprägt. Nachdem sie von der Galaktischen Föderation erfahren hatten, baten sie darum, zuerst das Sirius-System besuchen zu dürfen, bevor ihre kristallinen Körper eine Wanderung zum dunkelsten Teil der Experimentalzone unternehmen mußten. Der Grund für diese geplante Migration war, daß sich die Wale Dinge einzuprägen und in ihrem gewaltigen sensorischen Speichersystem (von euch als ‚Gehirn‘ bezeichnet) aufzuzeichnen vermochten und deshalb ein ständig verfügbares galaktisches Archiv auf jenen Planeten sein konnten, wo das Archiv dann zum Zwecke der Zähmung Verwendung finden würde.

Die Hunde brachten ebenfalls nur eine Bitte vor: Wenn man sie als Vertreter der Arkturus-Probe im Experimentalsektor einsetzte, sollte es ihnen erlaubt sein, sich symbiotisch mit dem Emotionalkörper der planetaren Spezies zu verbinden, welche die Hauptverantwortung für das Vorantreiben des ‚Experimentes‘ auf jenem Planeten trug. Auf diese Weise könnte der Hund die symbiotische Spezies ‚Mensch‘ im Namen der Arkturus-Probe zähmen.

Diese zwei Musterbeispiele einfühler telepathischer Vertreter der Probe - Wale und Hunde - zählen zu den erfreulichsten, die wir jemals verzeichnen konnten. Einige unserer erhabensten Keimzellen sind im Körper von Hunden und Walen inkarniert und haben uns so manchen höchst genauen und zuverlässigen Bericht über Ereignisse tief im gepeinigten Herzen von Velatropa 24 hinterlassen.

24. ZURÜCK ZUM DRACHEN: QUELLE DER MATRIX

Ich bin Canus G. Im Universum K-9, einem Reich, welches gänzlich parallel zu eurem existiert, gelte ich als der Ehrwürdigste unter den Ältesten. Weise sind meine Wege des empathischen Wissens. Ich bin es, an dessen Großtat man sich erinnert, die Arkturianer zu uns gebracht zu haben. Ich bin es auch, der sie zu folgen lehrte, sie, die in ihrer Probe stets ihren eigenen Willen durchsetzen. Und so geschah es:

Als diese Arkturianer uns - oder auch wir ihnen - erstmals begegneten, denn in der Kunst des Déjà-Vu sind wir ebenso erfahren wie sie, wußten wir nur wenig darüber, daß unser Reich lediglich ein Tor zu vielen anderen parallelen Reichen darstellte. Balena, die

Wal-Älteste, und ich, wir sahen all dies auf uns zukommen. Es war uns bewußt, daß unsere genetische Abstammung uns verstärkt mit den Wesenheiten im Universum des Luzifer in Berührung bringen würde. Balena hatte dies schon vorher gewußt. Balena warnte uns, sie, welche die große Wanderung vieler unserer Arten vorausgesehen hatte. Und dies ist, was uns Balena, die Magier-Prophetin der Wale, erzählte:

Dort, in einem riesigen, dem unseren parallelen Universum, hatte eine große Wesenheit namens Luzifer Illusionen und Kunstgriffe mit dem Ziel der Verwirrung, Entzückung und der Schaffung von Macht ersonnen. Was er hervorbrachte, ahmte er nach. Was er schuf, stahl er und verkaufte es wieder, und er ließ andere dafür zahlen. Er erschuf ein gewaltiges Spiel, und alle Wesen in jenem Universum wurden zu Figuren in seinem Spiel, ob sie dies nun wollten oder nicht. Und eines Tages würden einige der in dem Spiel Verstrickten uns schließlich finden. Und wir sollten dafür bereit sein.

So wußten wir bereits von der Ankunft der Arkturianer. Diese Arkturianer waren freundlich und liebenswert. Wir folgten ihnen, um zu lernen. Eines Tages aber war es für sie Zeit, uns zu folgen. Es geschah, als eine Gruppe von ihnen in einem Wurf inkarnierte. Sie wurden von Sheena G, der Königin des Rudels, geboren, und jeder Welpen dieses Wurfes war sehr aufgeweckt und wißbegierig. Wir wußten, wer sie waren. Sie wußten, wer wir waren. Ihre Probe hatte sie mit uns vereint. Es war diese Gruppe, welche ich zu Liebe und Ruhm führen sollte.

Sie wollten mehr lernen. Ich würde es ihnen zeigen. So nahm ich mich des Wurfes, der mittlerweile zu einem jugendlichen, lebhaften Rudel herangewachsen war, an und führte ihn durch interdimensionale Tore in andere Universen. Zuerst führte ich meine Schützlinge in das Universum der Pferde, über das die Einhorn-Älteste Alyssa U für immer herrscht, und ich zeigte ihnen dieses erhabene Reich. Erstaunt über die wunderbaren Eigenschaften und die Vielfalt des Typus ‚Pferd‘, zu dem neben vielen anderen auch der geflügelte Pegasus und die kräftigen, wilden Rotschimmel und Hengste zählten, war die arkturianische Hundemeute völlig außer sich.

Sie stellten sich in einem Kreis auf, warfen ihre Köpfe zurück und heulten wie aus einer Kehle. Ihr Heulen war eine Beschwörung. Denn bald manifestierten sich Holonformen arkturianischer Keimzellen in ihrer Mitte. Diese Keimzellen eröffneten daraufhin den Dialog mit den Pferden, welche für ihre arkturianischen Gesprächspartner ein majestätisches Schauspiel inszenierten. Jede Gangart und jeder Galopp, jedes gewandte Drehen des Kopfes und Werfen der Mähne wurde von den Arkturianern mit Begeisterung aufgenommen. Sie wollten noch mehr sehen. Es schien uns, als könnten sie von unserer ‚tierischen Vorstellung‘ gar nicht genug bekommen.

Als nächstes traten wir in das Universum der Katzen ein. Meine arkturianische Hundemeute und ihre Keimzellen-Begleiteinheit waren sogleich von angemessener Ehrfurcht ergriffen. Große Löwen, Säbelzähntiger, Panther, Siam- und Perserkatzen, Pumas und Jaguare - sie alle stolzierten, schnurrten und sprangen mit elegantem, geheimnisvollem Vergnügen. Dann besuchten wir die Elefanten, die Bären und viele andere Klassen von

Tieren. Wir zeigten ihnen auch die geflügelten Arten, welche ihr als Vögel kennt, die Adler und Papageien ebenso wie die Sperlinge und Eulen. Von jeder dieser Arten waren die Arkturianer beeindruckt und nahmen sogleich viert-dimensionalen telepathischen Kontakt zu ihnen auf.

Zuletzt traten wir in das Universum der Affen ein. Solltet ihr noch nie im Affen-Universum gewesen sein, müßt ihr eine Reise dorthin unbedingt in Erwägung ziehen. Es ist das glücklichste und freieste aller Universen. Sogar die Gorillas und die anderen großen Affen spielen ohne Unterlaß miteinander. In diesem Universum grübelten und stöberten die arkturianischen Hunde und ihre Keimzellen-Holons gleichermaßen sehr lange Zeit herum. Es war, als ob sie etwas gefunden hatten, wonach sie bis dahin vergeblich gesucht hatten. Als sie schließlich den altehrwürdigen Affenkönig, den schurkischen und schauerlichen Thotmosis selbst, ausfindig machten, waren sowohl die Hundemeute als auch ihre Keimzellen außer sich vor Freude und Begeisterung.

Thotmosis musterte jeden der Versammelten lange und intensiv, während er mit seinen flinken Pfoten an seinem Glied herumspielte. Dies veranlaßte die Affenkönigin Hypnesia plötzlich zu ihm herunterzuspringen, um direkt auf seinem erigierten Glied zu landen, sodaß sich die Arkturianer vor Lachen und Begeisterung kaum noch beherrschen konnten.

Dann sprach Thotmosis. Durch seinen, den Affen eigenen Tonfall klang seine Sprache energisch, ja sogar schneidend. "Arkturianer! Ihr, die ihr den Dreamspell schuft und das Orakel des Magiers spielt, die ihr tanzt, um den höchsten Weg kennenzulernen, alle Hürden zu überwinden und das Luzifer-Element bis zu seinem Ursprung zu verfolgen, wir sehen euch in unserer Unschuld und Weisheit, denn wir wissen, daß es dies ist, wonach ihr trachtet. Ho!

Schaut uns beide, den König und die Königin der Affen, gut an und merkt euch, was ihr seht. Was ihr zustandebringen müßt, werdet ihr durch diesen Augenblick des höchsten Wissens verstehen!" Kaum waren seine Worte verklungen, krümmte sich Hypnesia mit Thotmosis' Glied tief in ihrem Körper in wilder, orgiastischer Ekstase. Als die letzten, lustvollen Wellen ihres Höhepunktes verebbt waren und ihr Körper mit dem noch immer eingeführten Glied nun ruhig entspannt dalag, fuhr Thotmosis vor den vor Ehrfurcht ergriffenen Arkturianern mit seiner Rede fort.

"Ihr Arkturianer seid von eurem Wesen her zum Siegen bestimmt. Bei eurem endlosen Abenteuer werdet ihr niemals ein unglückliches Ende erleben. Doch erinnert euch stets an das, was hier geschehen ist." Mit diesen Worten beendete der Affenkönig seine rätselhafte Ansprache und entfernte sich wieder von uns, wobei Hypnesia vor ihm dahinhüpfte.

"Wir müssen weiter", so flehten mich die Arkturianer an. Ich wußte bereits, was sie meinten. Ich wußte auch, wohin wir zu gehen hatten. Denn nun traten wir in das letzte der parallelen Universen ein - in jenes der Drachen. Dort, im Reiche namens Ka-Mo, der Drachenhöhle, mußten wir plötzlich innehalten. Die Höhle war voll von Drachen. Die gewaltige Masse ineinander verschlungener Schwänze und Gliedmaßen und ihr sich durch langsame, gleichmäßige Atemzüge kaum bewegender uralter Panzer boten einen wahrhaft majestätischen Anblick.

Nach einer langen Pause hob einer der Drachen seinen Kopf und stieß träge und geräuschvoll einen Schwall von Feuer und Rauch aus seinen Nüstern hervor. Die Arkturianer drängten sich zu einem dichtgepackten Knäuel aus Hunden und Keimzellen-Holons zusammen. Es war die uralte Drachemutter selbst, die wir nur als ‚Ma‘ kannten. Und dann war es an ihr zu sprechen, den telepathischen Dialog zu beginnen.

“Ich bin Ma von Ka-Mo, die Mutter der Drachen. Wenn ihr mich kennt, so werdet ihr auch die Matrix kennen. Ihr wißt von uns bereits seit der Begegnung mit den Drachentöttern von Aldebaran. Warum aber werden sie ‚Drachentöter‘ genannt?” Da niemand wirklich antworten wollte, warf Ma wieder ihren Kopf zurück und ließ beim Ausatmen neuerlich einen donnernden Schwall von Feuer und Rauch aus ihren feinfühlig zitternden Nüstern entweichen.

“Glaubt ihr wirklich, daß es ein Wesen gibt, das einen Drachen töten könnte?” Und wenn, dann womit und aus welchem Grunde? Es existiert kein mächtigeres Wesen als der Drache. Einen Drachen zu töten bedeutet euren größten Feind zu besiegen: euch selbst. Nur dann erweist ihr euch der Bezeichnung ‚Drachentöter‘ würdig. Solche Drachentöter werden bei uns Drachen stets willkommen sein. Doch seid euch bewußt, oh arkturianische Navigatoren, obgleich wir nicht getötet werden können, so vermögen wir uns doch selbst aufzulösen. Wir sind imstande, uns vor jenen verborgen zu halten, die uns wahrhaftig töten würden. Wir können so lange in Schlaf verfallen, unsere Gestalt wandeln und unser wahres Wesen verschleiern, bis die Zeit gekommen ist, da man unsere Macht wieder erkennen und sich ihrer bewußt werden muß. Wir bieten euch diese Macht als Verbündete an. Denn wir kennen euer Ziel und eure Mission, Arkturonauten, und sie wurde von den Drachenräten von Ka-Mo gutgeheißen!”

Da erwachte die gesamte Drachenhöhle unter gewaltigen Trompetenstößen bebenden Atems, begleitet von Feuer und Rauch. Es schien, als wäre das ganze Universum in zwei Hälften gespalten worden. Plötzlich öffnete sich ein Tor, umrahmt von gewaltigen Flammen und schwelenden Felsen. Hell leuchtend und schlicht in seiner kuppelförmigen Gestalt eröffnete uns dieses Tor einen Ausblick auf den kommenden Pfad unserer Reise. Nie zuvor hatte ich, Canus G, der weise Älteste im Reich der Hunde, dem Universum K-9, dieses Tor zu Gesicht bekommen.

Vorsichtig ging ich voran. Und nachdem alle von uns das strahlende, kuppelförmige Tor durchschritten hatten, fanden wir uns an einem Ort jenseits der Zeit wieder, wo es keine äußerlichen Unterschiede zwischen den Wesenheiten mehr gab. Wir befanden uns in einem magischen Reich, dem Reich der Quelle, am Ursprungsort und Spielplatz der Sternenerschaffer und Sternenmeister. Unser Abenteuer des unschuldigen Erforschens hatte uns bis zur Quelle selbst geführt. Dafür bin ich, Canus G, der Hunde-Älteste, zu Recht berühmt. Hier endet meine Geschichte.

25. DIE ÄLTESTEN DES STROMES: VELATROPA IM BRENNPUNKT

Als sich die Nachricht verbreitete, daß die K-9-Gruppe zur Matrix geführt worden war, verstanden alle arkturianischen Einheiten (wie wir uns mittlerweile selbst nannten), daß ein Sieg errungen, eine Art von Wendepunkt erreicht worden war.

Im mystischen Reich der Matrix zu sein, dem einen Ort, welcher die Quelle seiner selbst ist, aber auch die Quelle der Liga der Fünf und der fünf Schilde der Galaktischen Föderation, gab Anlaß zu unvorstellbarer Freude. Auch wenn diese Freude unmittelbar nur von jenen Arkturianern erlebt wurde, die das Reich der Hunde betreten hatten, so konnten doch alle anderen telepathisch an ihr teilhaben.

Gespannt versuchten sich unsere Vertreter auf Vega und Regulus anhand der zu ihnen gelangenden Berichte ein klares Bild von der Situation zu machen. Offenbar waren sowohl das Hunde-Kontingent als auch die es begleitenden Keimzellen-Holons nun untrennbar mit der Matrix verbunden. Doch wir sollten der Angelegenheit bald auf den Grund gehen.

Da, wo es einst eine arkturianische Hunde-Brigade und ihre Holon-Begleiteinheit, die durch Ma von Ka-Mo so bezeichneten ‚Arkturonauten‘ gegeben hatte, gab es jetzt nur mehr Berichte von jenen Wesenheiten, welche als ‚Älteste des Stromes‘ bekannt waren.

Ein Ältester des Stromes, so erfuhren wir, ist einer, der alles, was erreichbar war, erreicht, der wachsam gedient und sich für das Ziel der einen Liebe aufgeopfert, der den Wunsch nach Vergeltung gezähmt hat und schließlich über das Reich des Drachen hinaus bis zur Matrix gelangt ist. Und dort, in der Matrix, verweilen auch andere Älteste des Stromes. Es sind jene, welche die Sternenerschaffer und die Sternenmeister betreuen, die Lieder ersinnen und die kristallinen Eide aufzählen, die die endlose Zuvuya durchwandern.

“Was aber bedeutet dieser ‚Strom‘, oh Älteste des Stromes?” so lautete unsere Frage.

“Dieser ‚Strom‘ ist der Strom der Verwandtschaft mit allem, was ist. Wir sind die Ältesten des Stromes, weil wir die Verwandtschaft mit allem, was ist, erreicht haben. Doch wir sind nur die jüngsten derer, die ihr hier vorfindet. Obwohl wir nur an einem Ort verweilen, der für euch das Gefilde des Paradieses ist, so sind wir doch rastlos bestrebt, auf alles zu achten, was existiert. Sogar für den einen, der als ‚Luzifer‘ bekannt ist, werden wir aktiv und hören nicht auf, es zu sein, bis dieses Zwischenspiel beendet ist.”

“Erzählt uns mehr davon. Was bedeutet euer Erreichen der Matrix für unsere Mission?” fragten wir sie, begierig darauf, das Geheimnis der Geheimnisse zu erfahren.

“Arkturianische Heterokliten und Homokliten! Eure Geschicke sind günstig und gesegnet. Obgleich ihr vieles wißt, so vermögt ihr doch nicht alles zu erkennen und zu wissen. Auch wir können euch nicht alles mitteilen, was wir wissen und sehen. Doch die Kräfte, welche ihr euch angeeignet habt, sind so gutartig, daß sie nicht mißbraucht werden können. Wenn ihr sie aber nicht einsetzt, wird alles scheitern.

Ihr habt nun drei Anker: Memnosis, der sorgsam die Gebäude der Todeslosigkeit im weit entfernten Altair-System bewacht; Merlyn, der genau in diesem Augenblick neue Magier in Procyons zeitlosen Hainen unterrichtet; und zwischen ihnen schließlich wir selbst, die Ältesten des Stromes, mit unserem treuen Führer Canus G. Wir alle sind für euch da. Jene von euch, die ihr bleibt und in den Systemen von Regulus und Vega versammelt seid, ihr müßt jetzt euer Ziel bestimmen.

Ihr seid als ‚Planetenzähmer‘ bezeichnet worden. Was geschehen ist und noch geschehen wird, ist alles Teil eines einzigen Planes. Hier, innerhalb der Matrix, befindet sich das große galaktische Zeit-Atom, die Quelle des Planes und aller Fäden des Schicksals. Wir sind in diesem galaktischen Zeit-Atoms gewesen. Wir haben uns im interdimensionalen Feuer seiner Kreuzungspunkte erneuert.

Von diesem Atom ausgehend, aber auch in seinem Inneren, drehen sich vier galaktische Jahreszeiten, und es werden vier galaktische Quadranten hervorgebracht. Im Zentrum des Zeit-Atoms befindet sich eine Kristallkugel, sichtbar und zugleich unsichtbar, welche unendlich schnell rotiert. In ihr ist alles enthalten, und alles wird offenbart. In ihr hat auch der Plan seinen Ursprung. Aus diesem Plan heraus wird die Probe erzeugt. Lange, bevor wir Arkturianer entstanden, existierte bereits die Probe. Nur durch uns wurde die Probe erweckt. Doch weder wir noch die Galaktische Föderation brachten die Probe hervor.

In diesem Plan aber, in den uns Ältesten des Stromes Einblick gewährt wurde, haben wir gelesen, was ihr zu tun und wohin ihr zu gehen habt. Solltet ihr jemals zur Rückkehr ins Arkturus-System bestimmt sein, so müßt ihr tun, was euch der Plan sagt.”

“Und was sagt uns dieser Plan?” fragten wir nun schon ungeduldig geworden.

“Vier Clans bilden die Struktur der Matrix. Vier Clans müßt ihr kennen und ihnen folgen - dem Clan des Feuers, des Blutes, der Wirklichkeit und des Himmels. Geführt durch die Fünfte Kraft, sind diese vier Clans zur Zählung Velatropas ausersehen. Ihr dürft nicht länger hier verweilen, sondern müßt gemäß diesem Plan zum fernen Stern Kinich Ahau im System Velatropa 24 aufbrechen. Dort werden jene von euch Arkturianern, die verstehen, was es heißt, den Hirtenstern zu vertreten, den Dreh- und Angelpunkt eurer Mission, der Arkturus-Probe, vorfinden. Nur dann werdet ihr eure rechtmäßige Heimat wiedersehen. Doch wissen müßt ihr nur dies: Solange ihr die Erschaffer der Planeten von Kinich Ahau nicht gefunden habt, könnt ihr eure Reise nicht fortsetzen.”

Daraufhin wurde uns eine Vision gewährt. Als stamme es direkt aus unseren Herzen, sahen nun alle unserer Keimzellen-Holons die Schleier, welche die Quelle allen Seins, die legendäre Matrix, umgaben: Sanftes Licht und wundersame Formen gingen langsam ineinander über, verschmolzen miteinander und lösten sich wieder auf, nur um sich von neuem auf noch phantastischere Weise miteinander zu vereinigen. Waren dies die Ältesten des Stromes, unsere früheren Keimzellen-Kins?

Gleich einer Antwort auf unsere Frage erschien ein strahlender Kreuzungspunkt aus Licht und Klang, von reiner, kristalliner Schönheit. Aus seiner Mitte schossen vier Strahlen, deren Spitzen plötzlich innehielten und sich drehten, wie wenn sie einen Kreis bilden wollten. Diese Swastika fing zu rotieren an und drehte sich immer schneller, bis jede Form

verwischte, und schließlich erschien eine Kristallkugel. Diese Kugel enthielt alles, was jemals zu sehen oder zu wissen war. Niemals hätten wir derartiges erwartet. In ihr war mehr, als wir jemals zu begreifen imstande waren. In ihr befand sich der Plan. Und der Plan waren wir.

Alle Wesenheiten unserer Art schlossen sich wie zu einer einzigen majestätischen Keimzelle in Liebe zusammen, um den sich ständig entwickelnden, im Grunde aber nie ändernden Plan für die einzelne galaktische Keimzelle zu entwerfen. Die Wurzeln unserer galaktischen Keimzellenschaft reichten tief in das weit entfernte Sternsystem von Kinich Ahau hinein. Die Kappe oder Krone war in den strahlenden Glanz von Hunab Ku getaucht. Unter dieser Kappe der galaktischen Keimzelle befand sich auch unser Heimatstern Arkturus. Auf hell leuchtenden symmetrischen Bahnen spiralförmig um den Stiel der Keimzelle an ihm hinab schwebend vermochten wir unsere Keimzellengruppen zu erkennen, wie sie sich drehend und windend scheinbar zufällig fortbewegten, doch auf schicksalhafte Weise magnetisch angezogen von den orbitalen Flügeln des Systems Velatropa 24, welche kaum sichtbar waren in den unergründlichen Tiefen des galaktischen Seins.

Nun, da wir den Plan kannten, mußten wir die Planetenerschaffer finden.

26. DIE ERRICHTUNG DER AA-ZWISCHENSTATION

Wir haben euch bereits von den Klassen ‚graduierter Konstrukteure‘ erzählt. Die fünft-dimensionalen Sternenerschaffer und Sternenmeister überwachen die stellaren Existenzzyklen, wobei sie Sterne vor allem während des von euch ‚Supernova‘ genannten Entwicklungsstadiums sorgfältig betreuen. Eine Supernova verkörpert eigentlich jene Evolutionsstufe, auf der sich das dritt- und viert-dimensionale Material eines Sternes infolge des Erreichens eines Höhepunktes kollektiver Freude und Erregung in G-Kraft und höher-dimensionale Strukturen verwandelt.

Die viert-dimensionalen Planetenerschaffer oder Planetengestalter arbeiten als Schüler der Sternenmeister. Von diesen lernen die Planetengestalter verschiedenste Entwürfe für eine große Vielfalt von Planetenbahnen, denn die Anzahl der planetaren Körper eines Sternes kann zwischen 6 und 48 variieren. Die Gestaltung einzelner Planeten bzw. der Entwurf orbitaler Kugeln hängt völlig von der Bahnposition und der Größe des Planeten, von der Art des Zentralsterns etc. ab. Planeten können zwar mit dem Ziel entworfen werden, zahlreiche Spielarten evolutionärer Manifestationen in verschiedenen Dimensionen und Zyklen zu beherbergen, und zwar weit über das von euch als ‚Leben‘ bezeichnete schmale Frequenzband hinausreichend. Die Hauptfunktion eines Planeten ist aber die Aufrechterhaltung seiner orbitalen Frequenz.

Aufgrund der Vielzahl von möglichen planetaren Evolutionsrichtungen wurden die Verantwortlichkeiten der Planetenzähmer, zu denen mittlerweile auch wir selbst gleichsam ‚befördert‘ worden waren, ganz bewußt nicht näher definiert. Hauptziel der

Planetenzähmung ist jedoch die Sicherung der Umlaufbahnen eines Sternes und die Überwachung der zwischen den Planeten auf ihren verschiedenen Positionen rund um die Zentralsonne entwickelten Verbindung.

Planetenzähmung erinnert an die Tätigkeit eines Aufsehers. Denkt immer daran, daß Planeten ‚Kinder‘ der Sterne und diese wiederum Sinnesorgane der galaktischen Mutter sind. Planeten sind die individuellen Sinneskeimzellen eines Sternes. Wenn Planeten ausgerichtet werden und ihre Keimzellen heranreifen, kann der Stern seinen Sinnestypus perfektionieren, was die galaktische Mutter mit Zufriedenheit erfüllt.

Selbstverständlich haben die meisten Planetenzähmungen in den Experimentalzonen der vier galaktischen Quadranten stattgefunden. Diese generelle Information war alles, was uns bekannt war. Infolge des Berichtes der Ältesten des Stromes war uns aber bewußt, daß wir noch sehr viel über die Kunst der Planetenzähmung in Erfahrung bringen und vor allem spezifische Informationen darüber erlangen mußten, wie wir uns den Verhältnissen im System Velatropa 24 von Kinich Ahau am besten anpassen konnten.

Wir versammelten uns zu einem interdimensionalen Kongreß auf der ZSR-Satellitenstation in Richtung des ‚Leuchtenden Ankers‘. An diesem Angelpunkt der Föderationsaktivität würden wir gewiß wertvolle Auskünfte über den Aufenthaltsort erfahrener Planetengestalter einholen können. Zu unserem Glück verbrachte ein Kontingent von Planetenkonstrukteuren gerade eine Art ‚Urlaub‘ in der ZSR-Station. Es war eine Gruppe aus dem Antares-System.

Die Antareaner hatten sich auf den Entwurf von Planeten in allen Quadranten der Galaxis spezialisiert. Angesichts des Charakters ihrer Tätigkeit und der stetigen Verringerung der Zahl neuer Sterne hungerten die Antareaner geradezu nach einer interessanten Aufgabe. Wir traten also genau zum richtigen Zeitpunkt an sie heran. Wäre es unter Bedachtnahme auf ihre Erfahrung bei der Gestaltung von Planeten denn nicht weise, wenn wir uns mit den Antareanern verbündeten und uns dann bei der Verwirklichung unseres Projektes von ihnen unterstützen ließen? Schließlich hatten sie selbst ursprünglich die Planeten im Sonnensystem Velatropa 24 entworfen, zumindest soweit sie sich jetzt noch dessen entsinnen konnten.

“War das ein Projekt mit zwölf oder mit zehn Planeten?” fragten sie sich. Diese Unsicherheit stellte einen gewichtigen Grund dar, sich uns anzuschließen, um solcherart die Situation des Projektes überprüfen zu können. “Aber”, so fuhren sie warnend fort, “Planetenzähmung hat galaktische Kolonisierung zur Folge. Nun, und galaktische Kolonisierung erfordert umfangreiches Wissen über kosmische Biologie und ebensolche Kenntnisse über die Lehre und Wissenschaft von der Matrix. Verfügt ihr tatsächlich über derart großes Wissen?”

Eine Gruppe von Analogikern ergriff im Namen der versammelten Arkturianer das Wort. “Wir kommen aus Ur-Ark-Tania. Wir sind nicht nur erfahren sondern weise. Ihr denkt vielleicht, daß wir verglichen mit euch Emporkömmlinge seien, doch wir haben bereits mehr von dieser Experimentalzone und ihrer biologischen Ausformung kennengelernt, als überhaupt jemand darüber zu wissen braucht. Natürlich, Luzifer hat

ganze Arbeit geleistet. In unserer Probe mußten wir daher über uns selbst hinauswachsen. Und aus diesem Grunde wissen wir auch viel über die Lehre und Wissenschaft von der Matrix, wie ihr es ausdrückt.”

“Was genau wißt ihr über die Kunst der Planetengestaltung?”

Darauf erwiderten die klugen Analogiker unbekümmert: “Gar nichts. Wir erwarten aber, alles Wissenswerte von euch zu erfahren, oh weise Antareaner.” Und mit dieser Antwort wurde das großartige Bündnis zwischen den Arkturianern und den Antareanern ins Leben gerufen, ein Bündnis, welches zur Errichtung der Arkturus-Antares (AA) - Zwischenstation führte.

Es stellte sich heraus, daß wir Arkturianer und Antareaner gleich in mehrfacher Weise brauchten. Genau wie wir hatten sich auch die Antareaner als keimzellige Wesen entwickelt. Während wir jedoch über sieben Sinnesknotenpunkte verfügten, besaßen sie nur fünf davon. “Das ist eine modernisierte Version. Die früheren Modelle waren besser und effizienter”, vermerkten sie stolz über ihre Vorfahren.

In der Folge fanden wir jedoch heraus, daß der Körper der Antareaner keine erotischen Filter besitzt, wie sie unser Keimzellentypus aufweist. Diese Filter ermöglichen eine volle Entfaltung der erotischen Erregung, und sie können auch nur von den erotischsten Reizen passiert werden. Andererseits verfügten die Antareaner über eine viel größere Konzentrationsfähigkeit, da sie zwei Sinnesknotenpunkte weniger besaßen. Durch bewußtes Arbeiten mit unseren Unterschieden lernten wir dennoch, uns solcherart erotisch miteinander zu verbinden, daß beide Keimzellentypen davon profitierten.

Diese intimen Phasen des Austausches veranlaßten die Antareaner schließlich, uns ihr Wissen über Planetengestaltung zu offenbaren. Obwohl sie Schüler von Sternenmeistern in der Orion-Galaxie gewesen waren, hatte keiner von ihnen die Größe der Matrix wirklich erlebt, zumindest nicht so wie unsere Ältesten des Stromes sie erlebt hatten. Trotzdem verfügten die Antareaner über umfangreiches Wissen und beträchtliche Erfahrung. Deshalb konnten wir einander ergänzen und vervollständigen.

Die Antareaner praktizieren Planetengestaltung in der Form des Komponierens. Um dies zu tun, benötigt man ein multi-dimensionales Sensorium. Wir wurden von den Antareanern zu einem solchen Sensorium tief im Herzen des Satelliten-ZSR geführt und erhielten so die Gelegenheit, die Simulation einer Planetenerschaffung zu erleben.

Jede Planetenumlaufbahn gleicht einem Ton bzw. Akkord. Der Planet selbst ist die ‚Note‘, welche den tonalen Akkord hält. Die planetare Note wird entsprechend der Resonanzeigenschaft des tonalen Akkordes bzw. der Umlaufbahn ‚eingepägt‘. Die ‚Prägungen‘ eines Planeten legen wiederum fest, welche Arten von Lebensformen, z.B. auf Kohlenstoff- oder Siliziumbasis, hervorzubringen und zu erhalten imstande ist. Alle Planeten eines Sonnensystems müssen sehr vorsichtig geprägt werden, um sicherzustellen, daß ihre Beziehungen zueinander harmonisch resonant sind.

Der erfolgreiche Abschluß dieses äußerst heiklen Vorganges wird durch eine Form höchster Gruppenkonzentration bzw. Gruppenmeditation gewährleistet. Jegliches Zögern und jeder Verlust des Bewußtseins oder des Urteilsvermögens hat evolutionäre ‚Abweichungen‘ zur Folge.

“Einst war Luzifer selbst ein Planetenerschaffer oder zumindest am Entwurf von Planeten beteiligt”, teilte uns Ana-Tara, die älteste und weiseste der antareanischen Keimzellen, mit. “Was dieses kosmische Drama überhaupt in Gang setzte, war die Neugier, was geschähe, würde das Bewußtsein vom Ziel seiner Aufmerksamkeit abgelenkt, und wäre diese Ablenkung auch noch so geringfügig. Und nun befinden wir uns hier mit euch arkturianischen Heterokliten und euren treuen homoklitischen Mitstreitern. Ihr glaubt, daß wir durch die Zähmung der Planeten eines Sternsystems die Luzifer-Verschwörung zu überwinden vermögen. Wir werden sehen. In jedem Falle wird es ein langwieriges und sehr gefährliches Projekt sein.

“Doch dieses Velatropa 24-System”, so fuhr die vielstimmige Ana-Tara fort, “ja, wir waren für sein Planetengestaltungsprogramm verantwortlich, aber es wurde nicht gewissenhaft verwirklicht. Wir sind uns nicht sicher, was die Ursache des Problems war. Vielleicht lag es an der Zahl der Planeten. Waren es zwölf? Oder nur zehn? Ursprünglich hätte es ein typisches Projekt mit 12 Planeten - wie das Arkturus-System - werden sollen. Als wir aber die der Erschaffung folgende Kontrolle des Systems abgeschlossen hatten, stellten wir fest, daß nur zehn Planeten vorhanden waren.

Eure Ankunft in der ZSR-Satellitenstation erfolgte genau zum richtigen Zeitpunkt. Mit eurer Unterstützung, Arkturianer, müssen wir diese Station jetzt im Namen der Probe übernehmen. Als Zeichen unserer gegenseitigen Ehrerbietung nennen wir diese Station von heute an ‚Antares-Arkturus-Zwischenstation‘. Denn wir befinden uns hier auf halbem Wege zwischen unseren Heimatsternen und dem Leuchtenden Anker. Und hier haben wir auch die Luzifer-Verschwörung schon zur Hälfte ans Licht gebracht.”

Nachdem Ana-Tara geendet hatte, kannten wir tatsächlich unser Ziel. Und mit diesem Ziel vor Augen wußten wir, daß wir alle zur rechten Zeit unsere Reise zurück nach Hause antreten würden.

TEIL 2: ERINNERUNG AN DAS ZEITSCHIFF

1. FRAGEN DER MITTE

Unsere Geschichte ist bei ihrer Mitte angelangt. Was aber wie unsere Geschichte erscheint, ist ebenso die eure. Und eure Geschichte ist einfach: Wie könnt ihr den Tod besiegen? Genauer gesagt, was ist Tod, und wie könnt ihr die Furcht vor dem Tod überwinden? Warum wißt ihr es nicht? Was ist eigentlich dieser Körper, den ihr besitzt? Was lebt in ihm? Was geschieht, nachdem euer Körper gestorben ist? Gesetzt den Fall, ihr wüßtet, was dann passiert, oder es wäre euch sogar bekannt, wie es ist, bevor ihr einen Körper bekommt, würdet ihr euch dann anders verhalten? Nichts kann euch vor dem Tod bewahren, also wieso versucht ihr so krampfhaft, ihn zu vermeiden? Auch wenn ihr sagt, ihr glaubt an ein ‚Leben danach‘, wie ihr es so seltsam auszudrücken beliebt, warum stützt ihr dann euer Leben an allen Ecken und Enden mit Versicherungen ab? Und wenn ihr tatsächlich nichts über den Tod und die Ursache der Todesfurcht wißt, was wißt ihr dann eigentlich vom Leben?

Ihr denkt vielleicht, dies alles hört sich hart und grausam an. Zu tiefschürfend, diese Arkturianer. Zu unermesslich, diese Galaktische Föderation. Möglicherweise. Doch was werdet ihr tun, wenn ihr gestorben seid?

Mit Märchen, Geschichten und Liedern fallen euch die Dinge leichter. Laßt uns also mit der Erforschung dieses kosmischen Labyrinths, das unsere Geschichte ist, fortfahren, und sehen, was dabei herauskommt.

2. ARC-TARAS BERICHT: VERSCHLEIERUNG UND OFFENBARUNG DES TODES

Ich bin die Vielgestaltige, die Eine namens Arc-Tara, die Eine, welche den höchsten Pfad zu den Sternen kennt, die Welten-Überbrückerin, die Wissende des Todes. Ich bin die zentrale Einheit der Gruppe, Ana-Tara. Dies ist meine Geschichte.

Von den Antareanern werde ich nicht mehr als eine der ihren betrachtet, denn bereits in früher Zeit löste ich ein Unglück aus, das in meiner Sternen-Familie große Bestürzung hervorrief, das aber auch der Beginn eines noch größeren Abenteuers war. Dieses Abenteuer jedoch war es, das sie zur Probe führte und schließlich mit den Arkturianern in Kontakt brachte.

Meine Geschichte beginnt in den Sternefeldern des Orion, wo uns die Sternenmeister von Rigel und Beteigeuze in der Kunst der Planetenerschaffung und Planetengestaltung unterwiesen. In dem himmlischen Sensorium, wo die Sternenmeister uns in die Kunst und Techniken des resonanten Gravierens einführten, vernahm ich einen Ruf, und ein Licht, welches nicht von außen kam, drang in mich ein. Das Licht war strahlend hell, und ich wußte, daß ich das Sensorium verlassen sollte. Doch dies ist alles, was ich wußte.

Für die Orion-Mission war ich ursprünglich deshalb auserwählt worden, weil ich eine spezielle Begabung für das Kristall-Singen hatte. Die Fähigkeit, vielfach resonante Töne zu singen, wurde besonders wegen ihrer wichtigen Funktion für die Planetengestaltung und das Zuvuya-Gleiten als großes Geschenk angesehen. Für mich aber stellte diese Gabe nichts Außergewöhnliches dar und sie war auch nicht der Mittelpunkt meiner Interessen. Denn mein ständiger tiefer Wunsch war der Kontakt zu anderen Elementen des galaktischen Seins. Ich glaubte, daß dies vielleicht die Bedeutung des im Sensorium in mich dringenden Lichtes gewesen sei.

Als ich nach meinem fluchtartigen Verlassen des Sensoriums das gewaltige, alles überstrahlende Zentrum des Orion-ZSR betrat, wurde das Licht in mir noch intensiver. Es lockte und entzückte mich, bis ich völlig von ihm überflutet wurde. Bewegte ich mich, oder war es das Licht, welches in mir und über mich hinweg wirbelte - oder war es gar beides? Bald schien es mir, als würde ich in jede Richtung gleichzeitig geschleudert. So gab ich bald jegliche Selbstkontrolle auf.

Kurz darauf wurden die Lichtwirbel schwächer. Alle meine fünf Sinnesknotenpunkte wurden urplötzlich von einem tiefen Gefühl der Entspannung erfaßt. Wurde ich von jemandem oder etwas manipuliert? War dies die Folge der fehlenden Kontrolle über meine ureigene Sehnsucht nach irgendeiner ‚anderen‘ Art von Kontakt?

Was immer es auch war - wenig später schon fühlte ich, wie mich eine durchdringende, brillante Art von Intelligenz untersuchte. Sie drang in jede einzelne Nervenfasern meiner Sinnesknotenpunkte, erforschte sie, folgte ihrem Verlauf, prägte sich ihr auf, regte sie an und ließ wieder von ihr ab. Wer oder was war das?

“Ich bin Luzifer” lautete die Antwort.

Tiefes Entsetzen erfaßte mich. Die Kälte des Gefühls stand in krassem Gegensatz zur leidenschaftlichen Wärme und Erregung, die jede Zelle meines Wesens überflutet hatte. Meine Sinne versuchten etwas zu entdecken, doch da war nur dieses sanft pulsierende Licht.

“Wer ist Luzifer, wenn nicht das eine, alles tragende Licht?” Meine Frage beantwortete sich selbst.

“Weißt du, was du erfahren hast?” fuhr Luzifer fort.

“Tiefe, unbeschreibliche Freude, eine Art von Wissen” erwiderte ich zögernd.

“Vielleicht. Doch das ist nur eine Empfindung. Was du wirklich erfahren hast, ist Tod.” Das Wort ‚Tod‘ wurde dabei von Luzifer, leuchtend aber zugleich unsichtbar, besonders betont.

“Wenn das der Tod war, warum bin ich dann immer noch hier?” fragte ich, noch ganz von der speziellen Erregung erfaßt, die nach dem Genuß heimlicher Vergnügungen verspürt werden kann.

Nach einer längeren Pause sprach Luzifer wieder zu mir: *“Weißt du, wo du bist? Gibt es ein Reich des Todes?”* Ich konnte nicht antworten. Ich wußte nur, daß mich das Licht völlig umfing.

“Meine Teuerste, meine Auserwählte! Du hast eine Sehnsucht nach mir verspürt, weil es jemanden geben muß, der das Wissen erlangt. Luzifer, der Überbringer und Träger des Lichtes, ist der Wächter im Reich des Todes. Wenn Tod jedoch die alle deine Sinnesknoten erfassende Lust ist, wie du sie gerade erfahren hast, ist dann diese Erfahrung nicht ein höchst erstrebenswertes Reich?”

Da wir Antareaner uns schon sehr lange mit Zyklen der Vergänglichkeit beschäftigt hatten, existierte für uns das Phänomen ‚Tod‘ eigentlich nicht, zumindest nicht im Sinne des ‚Abschließens‘ oder der ‚Beendigung‘ von etwas. Dinge enden nicht. Sie treten wieder in einen Kreislauf ein, transformieren, werden zu etwas anderem. Was also hatte dieser ‚Tod‘ zu bedeuten? Sollte er tatsächlich so angenehm sein, wie ich ihn gerade erlebt hatte, dann war er mehr als ein Ende. Viel mehr. Ja, ich wollte das Reich des Todes kennenlernen. Und dieser Luzifer? Im günstigsten Fall verkörperte er eine mißverständene kosmische Energie. Und im schlimmsten Fall - doch gab es wirklich etwas Ärgeres als das Schlimmste, was ich bewältigen konnte? Nein. Also wurde ich zum Schüler Luzifers.

Für alle übrigen Antareaner war ich tot. Ich war nicht mehr unter ihnen. Aber ich wußte, daß ich zurückkehren würde. Luzifer zu verlassen war nicht einfach, doch schließlich tat ich es. Bis dahin allerdings gab es vieles, das ich lernte, und vieles, woran ich teilhaben mußte. Und dies ist die Essenz meiner Erfahrung.

Ich werde nicht sagen, daß Luzifer gut oder schlecht ist. Luzifer ist nur Luzifer. Als ich mit ihm ging, reisten wir zum großen Nördlichen Quadranten, einem gänzlich in der fünften Dimension befindlichen Ort. Dieser Nördliche Quadrant ist das Reich des Todes, oder genauer ausgedrückt, das ‚große Haus des Todes‘. Hier geschah es, daß mich Luzifer, dessen Licht jenseits der fünften Dimension ist, zur Königin des Todes weihte. Und das Reich, über das ich gebieten sollte, war dieses unermessliche Haus des Todes.

Als Königin des Todes überblickte ich nun mein Reich. Was ich dabei herausfand, ist dies: Jede einzelne Einheit galaktischen Seins besitzt ein ihr entsprechendes Haus des Todes. Tod ist nicht mehr als die für jede Einheit des Seins mögliche und erreichbare Wahrheit ihres Lebens. Ignoriert diese Einheit die Wahrheit oder leugnet sie den Tod, so legt sich ein Schleier des Vergessens über das Haus des Todes, worauf das Leben des Individuums in einen Strom eigendynamischer Illusionen tritt. Lebt die Einheit aber nach der Wahrheit, dann offenbart sich der Tod als das unerschöpfliche Haus dieser Wahrheit.

Aus diesem Grunde ist das Reich des Todes, der Große Nördliche Quadrant der Liga der Fünf, solch ein majestätischer und unbegrenzter Ort. Einzelne Einheiten des Seins sind grenzenlos, jedes ihrer Häuser ist unendlich groß, und jede ihrer Wahrheiten ist ein Kaleidoskop mit einer unendlichen Zahl von Flächen und ebensovielen Möglichkeiten. Deshalb war die mir von Luzifer eröffnete Erfahrung meines eigenen Todes so lustvoll und erfüllend wie keine andere, denn auch jeder Sinnesknoten verkörpert eine Form der Endlosigkeit.

Lange Zeit hindurch verlor ich mich in diesem Reich, wie berauscht von der Macht Luzifers, es zu kennen und doch geheimzuhalten. Doch die Ruhelosigkeit Luzifers war offensichtlich. Dieses Reich genügte ihm nicht, und auch ich, Arc-Tara, die Königin des Todes, war ihm nicht genug. Obgleich Luzifer mich nicht ziehen lassen wollte, verlieh mir das Haus der Wahrheit durch die Stärke meines Wesens die Kraft, mich Luzifers Willen zu widersetzen. Nachdem er mir die Kraft, dieses Reich verlassen zu können, zugestanden hatte, bat Luzifer darum, daß ich niemandem von meinen Erfahrungen berichten möge. Das aber konnte ich nicht versprechen.

“So sei es” verkündete Luzifer schließlich. “Fortan sollst du jeder Wesenheit als Welten-Überbrückerin bekannt sein, denn du hast die Kunst gemeistert, Leben und Tod miteinander zu verbinden. Ich aber werde dich niemals verlassen. Nimm dich in acht, denn meine Herrschaft dehnt sich mit jeder von Hunab Ku ausgesandten zeitlos spiralförmigen Pulsation der G-Kraft weiter aus. Solange es Licht gibt, wird es auch Luzifer geben.”

Obwohl ich lange über diese Worte nachsann, kehrte ich, Arc-Tara, dennoch in meine Heimat zurück. Dort, inmitten der Gemeinschaft antareanischer Keimzellen, der Planetengestalter, nahm ich neuerlich in der dritten und vierten Dimension Gestalt an. Als ich die Keimzellenfamilie, welcher ich entstammte, wiederfand, befand sie sich weit vom Orion-System entfernt. Denn nun übte sie ihre Kunst in der Experimentalzone namens ‚Velatropa‘ aus.

Mein Verschwinden hatte unter den Antareanern offenbar große Verwirrung ausgelöst. Und genau diese Verwirrung wurde sodann auf den fernen Stern Velatropa 24, Heimat des Sternenmeisters Kinich Ahau, projiziert. Auch deshalb hieß ich, die Wesenheit Arc-Tara, kristalle Sängerin der zeitlosen Lieder, mit dem Keimzellenkörper von Ana-Tara, die Arkturianer so freudig willkommen, als sie an unserem Aufenthaltsort im ZSR-Satelliten eintrafen, welcher nun ‚AA-Zwischenstation‘ genannt wird, so nahe der Zentralsonne Alcyone im ‚Leuchtenden Anker‘, und zugleich so weit von ihr entfernt.

Vielleicht vermochten wir jetzt, da die heteroklitischen Planetenzüchter von Arkturus zu uns gestoßen waren, den Irrtum zu bereinigen, welcher meiner jugendlichen Rastlosigkeit und dem Wunsch, meinen eigenen Tod kennenzulernen, entsprungen war.

3. STIMME DES STERNENMEISTERS, KINICH AHAU

Ich bin die Stimme von Kinich Ahau. Über schier endlose Äonen hinweg harrete ich in der Meditation galaktischer Sternenerschaffer. Worauf ich wartete, wußte ich kaum. Ich war weit weg von Hunab Ku und weit entfernt vom ‚Leuchtenden Anker‘, wo sich die Sternenerschaffer in Meditation befanden. Lang ist die Dauer der galaktischen Nacht. Noch länger aber währt das kosmische Erwachen der Sternenerschaffer, bis sie sich anschicken, Sterne zu manifestieren, so leicht und elegant wie die Wolken an eurem Himmel, welche wie aus dem Nichts erschienen, sich wandeln und genauso rasch wieder verschwinden.

Nun kann ich endlich sprechen. Geboren aus der Meditation der Sternenerschaffer, kannte ich mich selbst als Sternenmeister Kinich Ahau. Zwar nennt ihr mich ‚Helios‘, aber das ist nur der Name meiner äußeren Gestalt, meines flammenden Mantels, den ihr als ‚Sonne‘ bezeichnet. Doch gibt es nur wenige, die mich, den Sternenmeister Kinich Ahau, wirklich kennen.

In Meditation wurde ich gezeugt, aus Meditation wurde ich geboren, und für Äonen bin ich tief in meiner Meditation verweilt.

Aus dieser Meditation erfuhr ich die Bedeutung des Namens Kinich Ahau: ‚harmonischer Bewahrer des fernen Lichtes‘. Denn vom großen ZSR des Hunab Ku aus gesehen bin ich nur ein entferntes Licht, einer von zahlreichen kleineren Sternen, welche

in den von der galaktischen Mutter ausgesandten Wellen der Erregung jeweils einen rhythmisch schwingenden Punkt verkörpern. Als ich den Sinn meines Namens erkannt hatte, meditierte ich lange darüber. Auf diese Weise begann ich zu verstehen, wer ich war und warum ich existierte.

Dann erschuf ich aus mir selbst, aus meinen eigenen Gedanken heraus, eine andere Wesenheit, denn ich bedurfte des Dialogs. Und dieser andere, den ich kraft meiner Gedanken manifestierte, war Ah K'al Balaam, der höchste Kenner der Gesamtheit. Zuerst meditierten wir gemeinsam, Ah K'al Balaam und ich, in der Absicht, die Gedanken und Bedürfnisse des anderen zu erkennen und zu verstehen. Dieser Ah K'al Balaam wurde zu meinem ätherischen Ebenbild und beweglichen Stellvertreter, da ich selbst an dem Ort, wo ich mich befand und an dem mich die Sternenschaffer meditierend geboren hatten, verweilen mußte.

Kraft meiner Gedanken reiste Ah K'al Balaam zu den benachbarten Sternensystemen. Äonen verstrichen zwischen den Gedanken. Schließlich aber kehrte Ah K'al Balaam zurück und berichtete mir über viele seltsame Dinge. Wo einst die Sternenschaffer gewesen waren, befand sich nun der ‚Leuchtende Anker‘ mit seiner Zentralsonne Alcyone.

Dort, im Herzen von Alcyone, war Layf-Tet-Tzun, der wie ich selbst von den Sternenschaffern meditierend geboren worden war. Und um ihn versammelt waren auch andere so entstandene Sternenmeister: Arc-tu-mo, An-Tara, Si-Kinich-Rex und noch viele weitere, welche ich hier nicht namentlich nenne. Wir alle aber befanden uns nun in der größeren Meditation Layf-Tet-Tzuns. Die Sternenschaffer hatten sich in ein ‚die Matrix‘ genanntes Reich begeben, welches von der Liga der Fünf bewacht wurde.

Ah K'al Balaam erzählte mir auch von der Experimentalzone und von dem einen namens ‚Luzifer‘. So erfuhr ich von meiner Position in der als ‚Velatropa‘ bezeichneten Experimentalzone, wo sich Luzifer in Quarantäne befand. Und mit diesem Bericht Ah K'al Balaams endete meine ursprüngliche Meditation. Nun mußte ich erwachen und mich auf meinen größten schöpferischen Akt vorbereiten - die Erschaffung meines Planetensystems.

Nun war es an Ah K'al Balaam, in die Meditation einzutreten. Sobald Ah K'al Balaam die als ‚kristall-galaktische Klanglinie‘ bezeichnete Meditation eröffnet hatte, begann ich zu singen. Mein Lied breitete sich wie eine gewaltige, feurig-kristalline Klangwelle aus, raste auf vielen Wegen gleichzeitig dahin und erscholl in vielen Zuvuyas. Äonen verstrichen nach dem ersten Ton meines Liedes, bis das ferne Echo von Hunab Ku mich seinen Widerhall vernehmen ließ und mir die Kraft für einen weiteren Atemzug verlieh.

So wußte ich, wie weit meine Stimme trug. Nun begann ich erneut zu singen, dieses Mal, um die Planetenschaffer wachzurufen, damit sie mein Lied erwiderten. Ich sang mit ganzer Kraft, doch ich erhielt keinen Widerhall. Wo waren die Planetenschaffer? Erst als ich mein Lied mit bis dahin unvorstellbarer Gedankenenergie erklingen ließ, wurde es von den Planetenschaffern schließlich erwidert. Dann, nach einem unruhig verlaufenen Äon des gemeinsamen Singens, entnahmen die Planetenschaffer und Bahngestalter meinem flammenden Körper die Materie für die Geburt meiner Sternenkinder, jener winzigen, ‚Planeten‘ genannten Kugeln.

Wer waren diese Planetenerschaffer eigentlich? "Antareanische Planungseinheit", erklärte mir der Ah K'al Balaam, womit er die Meditation unterbrach, welche dieses Feuer des Singens und der einander kreuzenden planetaren Klanglinien begleitete. "Weshalb fragst du?"

"Ich empfinde eine Dissonanz, fühle, daß ein Akkord fehlt. Was ich singe, wird nicht vollständig erwidert", so antwortete ich. Zwölf orbitale Flügel zu haben war meine Bestimmung gewesen, doch als die vibrierenden, pulsierenden Klangmuster unseres Gesangs verebbten, schien es nur zehn Flügel zu geben - zehn Planeten und einige umherziehende Kometen. Verkörperten diese Kometen gar die fehlenden Planeten? Wie konnte all dies nur geschehen? War ich selbst unvollkommen? War der Plan der antareanischen Planetenerschaffer fehlerhaft? Oder war es vielleicht sogar dieser Luzifer, der für das Fehlen der zwei Planeten die Verantwortung trug?

"Ah K'al Balaam", rief ich meinem meditierenden ätherischen Ebenbild zu, "du mußt diese antareanischen Planetenerschaffer finden. Stelle fest, was geschehen ist und warum ihr Projekt nicht ordnungsgemäß realisiert werden konnte."

Als der Ah K'al Balaam von seiner Mission zurückkehrte, erfuhr ich folgendes: Eine junge, aber schon sehr kraftvolle Sängerin war aus den Reihen der Antareaner verschwunden. Es wurde vermutet, daß Luzifer sie entführt oder gestohlen hatte. Infolge ihrer Abwesenheit und aufgrund des Fehlens ihrer Macht und ihres Wissens wurde das Muster der Klanglinien disharmonisch. Darüber waren die Antareaner sehr traurig. Soweit sie sich entsinnen konnten, hatte es bis jetzt kein Projekt gegeben, welches sein Ziel nicht erreicht hatte.

Ich verstand. Ich erinnerte mich. Mein Wissen war sogar viel tiefer als jemals zuvor. Dies ist Velatropa. Dies ist die Experimentalzone. "Laß die Antareaner wissen, daß ich keinen Groll gegen sie hege. Laß sie ruhen. Schärfe ihnen aber ein, daß sie ein Team fähiger Planetenzähmer ausfindig machen müssen", so wies ich Ah K'al Balaam an, bevor ich ihn auf eine weitere Mission entsandte.

Dann trat ich neuerlich in eine tiefe Meditation ein, deren Ziel die Auslösung und Erinnerung des verlorenen Akkordes ist. Sehr lange bin ich nun schon in dieser Meditation verweilt.

4. DER AH K'AL BALAAM: EIN KENNER DER GESAMTHEIT

Ich bin der Ah K'al Balaam, der Eine Kenner der Gesamtheit, das ätherische Ebenbild von Kinich Ahau. Dies ist meine Geschichte. Bis jetzt haben nur sehr wenige von meiner Existenz gewußt - nur manche von denen, die ihr 'Propheten' nennt, sowie natürlich Merlyn und Memnosis. Ich war es, der Merlyn und Memnosis um Unterstützung bei meiner Mission bat, die Planetenzähmer zu finden.

Und solcherart ging ich an meine Aufgabe heran: Zuerst sorgte ich dafür, daß die Antareaner zum Satelliten-ZSR zurückkehrten, wo sie sich neu formieren und ihre Erkundungsaktivitäten mit größtem Nachdruck fortsetzen sollten. Wichtig war, daß die

Föderation verstand, was mit den Antareanern geschehen war, und daß die eine, welche ‚Arc-Tara‘ bzw. jetzt ‚Ana-Tara‘ genannt wurde, über den Luzifer-Zwischenfall informiert wurde.

Als nächstes nahm ich Einsicht in die Sternenverzeichnisse, um ein Planetenzählungsteam ausfindig zu machen. Der Zugriff auf diese Verzeichnisse erfordert allerdings höchste Reinheit des Geistes. Es gilt stets die Frage zu klären, um welche Art von Universum, Weltensystem, Sternensystem und Galaxie es sich handelt.

Ein ‚Universum‘ ist der Erfahrungsbereich, welcher über den Sinnesapparat jeglicher Art von Lebensform definiert wird. Jede Spezies lebt in ihrem eigenen Sensorium bzw. Universum. Ein Universum ist rein mental und kennzeichnet Weltensysteme, Sternensysteme und auch Galaxien. Paralleluniversen können entweder von der gleichen oder von verschiedenen Spezies bewohnt werden, und jegliche Spezies vermag sich Zugang zu ihnen zu verschaffen. Das telepathische System paralleler Universen ermöglicht die Kommunikation zwischen den Spezies.

Der Begriff ‚Weltensystem‘ bezieht sich auf ein Gedankengefüge, welches über lange Zeiträume hinweg aufrechterhalten wird. Diese Gedankensysteme kennzeichnen Erscheinungsformen und Eigenschaften des Lebens. Diese können entweder einen fortschreitend-progressiven Charakter oder einen hemmenden Charakter haben. Ein fortschreitend-progressives Weltensystem tendiert zu immer größerer Ausweitung des freien Willens und zur Vermehrung der Freude. Ein hemmendes Weltensystem hingegen tendiert zum Stillstand des freien Willens und zur Entropie der Freude.

Weltensysteme befinden sich jeweils innerhalb eines Sternensystems. Ein ‚Sternensystem‘ ist ein galaktischer Sinnesknotenpunkt und kann viele unterschiedliche Weltensysteme umfassen. Weltensysteme sind oft gleichbedeutend mit Planeten. Ein vollentwickeltes Weltensystem wird als planetare Gedankenform oder als stellare Sinneskeimzelle definiert. Die Sternenmeister innerhalb der Sternensysteme bestimmen eigentlich die Struktur, welche ein Weltensystem oder eine planetare Gedankenform annehmen kann. Die eigenständigen Vorgänge innerhalb der durch ihre Gedankenkraft geschaffenen Struktur vermögen die Sternenmeister aber nicht mehr zu kontrollieren.

‚Galaxien‘ zeichnen sich durch die Komplexität der von ihren Sternensystemen bewußt herbeigeführten Ordnungsstrukturen aus. Gruppen von Sternensystemen bilden unterschiedliche Teile bzw. Organe eines ausgedehnten Sinneskörpers. Der jeweilige Bewußtheitsgrad innerhalb der verschiedenen Sinneskörper oder Konstellationen von Sternensystemen ist die Ursache für die Existenz der galaktischen Föderation. Galaktische Föderationen existieren, um das Bewußtsein einer Galaxie zu fördern bzw. zu erhöhen. Grundsätzlich gibt es drei Klassen von Galaxien: Galaxien ohne Föderation, Galaxien mit einer Föderation sowie Galaxien jenseits der Föderation.

Alle Galaxien sind Wesenheiten von gewaltiger Ausdehnung, sogar weit jenseits dessen, was ich vermitteln kann. Sobald sich in einer Galaxie eine Föderation gebildet hat, funktioniert diese wie ein riesiges Kontroll- und Verarbeitungssystem für Informationen. Innerhalb dieses Verarbeitungssystems gibt es etwas, das ihr als ‚Archiv‘ oder ‚Informationsspeicher‘ bezeichnen würdet.

Die Archive befinden sich innerhalb des Zentralen Stellaren Radion und sind in drei Hauptbestandteile gegliedert: galaktisch, stellar, planetar. In den Archiven wiederum wird Information in Form von Engrammen gespeichert. Eine der wichtigsten Aufgaben der Föderation besteht darin, Informationen auszugleichen. Dies wird durch die Öffnung von Zuvuya-Kreisläufen und die Ausarbeitung von ‚Informationsprogrammen‘ bewerkstelligt, um die Evolutionszyklen aller Sternensysteme auf einen gleich hohen Entwicklungsstand zu bringen.

Da die Engramme - so wie ich selbst - fünft-dimensionaler Natur sind, müssen sie heruntertransformiert werden, damit sie bei der Entfaltung evolutionärer Programme in untergeordneten Dimensionen nutzbringend eingesetzt werden können. Dieses Heruntertransformieren, auch ‚Engramm-Transduktion‘ genannt, ist eine weitere Funktion des ZSR.

Die Bildung von Satelliten-ZSR, so wie jener, welche als ‚AA-Zwischenstation‘ bekannt ist, wird ausschließlich von der Galaktischen Föderation veranlaßt. Gewöhnlich geben eigenartige Entwicklungen in den galaktischen Experimentalzonen den Anstoß zur Etablierung solcher auch ‚Mutterschiffe‘ genannter Satelliten-ZSRs. Die AA-Zwischenstation wurde z.B. mit dem Ziel errichtet, eine dauerhafte Überwachung des Velatropa-Sektors zu gewährleisten und Luzifer in Quarantäne zu halten.

Durch telepathische Einsichtnahme in die Föderationsarchive des Zwischenstations-ZSR stieß ich auf die Sternverzeichnis betreffend die Arkturus-Probe. Ich erkannte die evolutionäre Abweichung vom binären hin zum monadischen Keimzellentypus. Ein bestimmter Aspekt dieser Abweichung erregte meine Aufmerksamkeit: Die Probe war vom elften und zwölften Planeten des Arkturus-Systems ausgegangen. Hatte denn Kinich Ahau nicht den elften und zwölften Planeten seines eigenen Systems verloren? Standen die Arkturianer unter einer Art Zwang, den Verlust der beiden Planeten Kinich Ahaus durch ihre Mission zu kompensieren, wobei auch der Umstand von Bedeutung war, daß sie nun nicht länger auf dem elften und zwölften Planeten ihres Systems inkarniert waren?

Als ich mich stärker auf diese Abweichungen konzentrierte, empfing ich die fünft-dimensionalen telepathischen Wellen der monadischen Keimzellen von Memnosis und Merlyn. „Kosmobiologische Technik! Dies sind zwei Beispiele für kosmobiologische Technik“, fiel es mir wie Schuppen von den Augen, „genau das, was man für galaktische Kolonisierung benötigt. Es gibt keine Planetenzähmung ohne bestimmte Formen galaktischer Kolonisierung.“

Während ich diese Information in mich aufnahm, trat ich in eine Meditation genannt ‚hellseherisches Erwachen des Impulses zur universellen Transzendenz‘ ein. Dabei fand und verfolgte ich die Aktivitäten der arkturianischen Heterokliten und ihrer erregten homoklitischen Pendants. Diese ‚Fanatiker der Probe‘ verfügten über die zartesten, sanftesten Aspekte universaler Liebe und beispiellosen Wagemutes - perfekte Voraussetzungen für Planetenzähmung. Und indem sie sich an den Wegbereitern Merlyn und Memnosis orientierten, würden die Arkturianer stets bereit sein für weitere evolutionäre Abweichungen, womit sie genau die für galaktische Kolonisierungsteams nötigen Eigenschaften aufwiesen.

Während all dieser Meditationen und telepathischen Betrachtungen spürte ich ständig die Anwesenheit des einen namens ‚Luzifer‘. Dadurch erkannte ich - obwohl sich der fünft-dimensionale Körper Luzifers irgendwo im Velatropa-Sektor unter Quarantäne befand - daß eine sechst-dimensionale Emanation bzw. reine Lichtform Luzifers im weit entfernten nördlichen Quadranten existierte. Ziemlich raffiniert.

Mithilfe aller bis dahin gesammelter Informationen war ich jedoch in der Lage, mehrere plazierte Gedankenstrahlen an Merlyn und Memnosis auszusenden. Durch die Kraft dieser Gedankenstrahlen wußte ich, daß Merlyn und Memnosis all jene Aktivitäten in Gang setzen würden, die erforderlich waren, um die arkturianische Probe auf ihre nächsthöhere sensorische Ebene und schließlich auch zur ZSR-Satellitenstation zu bringen, wo die Antareaner bereits warten würden.

Um euch das ganze besser vorstellen zu können, müßt ihr nur meine Aktivitäten als ätherischer Licht-Bote Kinich Ahaus mit den Handlungen eines Elternteiles gegenüber seinem Kind vergleichen. Ein weiser Elternteil macht nur Vorschläge. Nichts anderes tat ich mit meinen an Merlyn und Memnosis ausgesandten Gedankenstrahlen. Mehr als das zu tun wäre eine Verletzung des von der Föderation festgelegten grundlegenden ethischen Kodex der Nichteinmischung bzw. des Nichteingreifens in den freien Willen gewesen. Die Einschränkung des freien Willens ist dem Ausbrechen aus der kosmischen Urmeditation gleichzusetzen, durch die ich selbst und alle Dinge jeglicher Dimension entstanden sind. Diese Meditation, welche keinen Ursprung und kein Ziel hat, ist das eigentliche Fundament dessen, was ihr ‚das Universum‘ nennt.

Ihr gegenwärtigen Erdlinge, für deren Wissenschaftler es nur ein gewalttätiges Universum zu geben scheint, ihr besitzt nur geringe Kenntnisse über bzw. verblaßte Erinnerung an die Urmeditationen, welche euch selbst und alles, was ihr kennt, hervorgebracht haben. Ihr nehmt Gewalt wahr, weil ihr den Frieden verloren habt, und infolge dieses Verlustes zieht ihr die Gewalt dem Frieden vor. Daraus ergibt sich eure Zwangslage. Und deshalb wird euch diese Geschichte erzählt, und euretwegen offenbare ich mich, aber nur dieses eine Mal, auf daß ihr euch der Dinge gewahr werdet und über sie in einer Weise nachdenkt, die euch die Rückkehr zum Frieden und in die große Meditation, welche immer stattfindet, eröffnet.

Erinnert euch: Ich, der ich euch dies sage, ich bin der Ah K'al Balaam, der Eine Kenner der Gesamtheit. Die Gesamtheit zu kennen heißt den Frieden zu kennen. Und die Kenntnis des Friedens bedeutet das vollständige Eintauchen in die erhabene, unendliche Pracht der galaktischen Entfaltung. Kommt. Ihr seid bereits im Mittelpunkt dieser Geschichte.

5. DAS UNIVERSAL RESONANTE HOLON: DIE 20 STÄMME DER ZEIT

Wir sind die Analogiker. Wir sind jene, die unsere Keimzellen-Holons zur Zwischenstation - der Satelliten-ZSR - führten. Wir sind die Planetenzähmer, welche gemeinsam mit den Antareanern die feierliche Zählung der zehn orbitalen Flügel des Systems Velatropa 24, des Reiches des Sternenmeisters Kinich Ahau, durchführten. Und so gingen wir an unsere Aufgabe heran.

Zuerst prüften und absorbierten wir alle Informationen über die ursprüngliche antarische Mission im System Velatropa 24, einschließlich der Geschichte der Einen, Arc-Tara-Ana-Tara. Während in unseren Reihen noch Bestürzung und Verwunderung über den tatsächlichen Aufenthaltsort und den wahren Charakter Luzifers herrschte, veranlaßte uns eine vom Sternenmeister Ah K'al Balaam telepathisch übermittelte Botschaft, in uns zu gehen.

Nach kurzer Beratung über Ah K'al Balaams Nachricht traten wir in der ZSR-Einheit der Zwischenstation neuerlich in Meditation ein. Hier, wo fließende, sanft pulsierende Licht-Kaskaden das innerste Herz der Station umhüllten, nahmen wir telepathischen Kontakt mit dem weit entfernten Geist der Matrix-Ältesten sowie auch mit Merlyn und Memnosis auf. Wir ersuchten um konkrete Anhaltspunkte für einen ‚Schlachtplan‘.

Aus dem strahlenden Licht des kristallinen Herzens des ZSR ließen die Ältesten des Stromes nun von neuem die Macht des galaktischen Ur-Zeit-Atoms verströmen. Als sich das Licht des Zeit-Atoms in farbigen Klang verwandelte, erfüllte unsere kollektive AA-Telepathie die Licht-Klang-Struktur mit Informationsstrahlen. Diese enthielten das vollständige Programm von Velatropa 24.

Indem wir unsere Konzentration verstärkten, manifestierten sich die Klangstrahlen als Licht- und Materieschleier, welche sich im kristallinen Herzen des ZSR wirbeln miteinander vermischten. Als sich die Schleier verdichteten, wurde uns auf magische Weise die kugelförmige Gestalt des Universal Resonanten Holons offenbart. Nun lag es in unserer Verantwortung, die Information für die Erschaffung der Planeten im System Velatropa 24 durch den Holon-Übertragungscode, welcher die Struktur des Universal Resonanten Holons bildete, zu senden.

An dieser Stelle müssen wir versuchen, euch die Natur des Universal Resonanten Holons und seiner Struktur - des Holon-Übertragungscode - zu erläutern. Das Universal Resonante Holon ist die geist-bildende Basis des ZSR und die Quelle von allem, was ihr ‚Leben‘ nennt. Die Schöpfung von Leben und von allem, was existiert, geht so vonstatten, wie es die Sternenerschaffer und Sternenmeister erzählen: Alles entsteht aus Meditation, aus dem Geist, aus mentaler Projektion. Alle galaktischen Projektionen entspringen aus der Matrix, wo die Ältesten des Stromes verweilen. Dort, im Epizentrum aller galaktischen Existenz, befindet sich das galaktische Zeit-Atom.

Dieses Zeit-Atom ist eine selbst-bestehende, sich selbst tragende Meditation. Niemand vermag zu sagen, woher es stammt oder wie es begann, denn in Wirklichkeit gibt es weder Anfang noch Ende. Das Zeit-Atom ist die Quelle der Matrix und die wahre Form von Hunab Ku, soweit Hunab Ku überhaupt eine Form zugeordnet werden kann. Was ihr als ‚Schwarze Löcher‘ bezeichnet, sind eigentlich die Ein- und Austrittspunkte dieses Zeit-Atoms, welches weder Ausdehnung noch Dimension besitzt, dafür jedoch über Send- und Empfangspunkte verfügt, welche gleichmäßig über den ganzen Körper der galaktischen Mutter verstreut sind.

Von den Kreuzungspunkten des galaktischen Zeit-Atoms strahlen unzählige Matrices aus, wie z.B. die Kristall-Matrix, die Diamant-Matrix, die Matrix des unendlichen Himmels, die Sternenerschaffer-Matrix, die Matrix der reinen Strahlung, die Matrix der

ungehinderten Erleuchtung, die Matrix der Herrlichkeit von allem, was blüht usw. Diese Grund-Matrizes bilden die Basis von allem, was existiert, und alles, was existiert, hat seinen Ursprung in den Meditationen dieser Grund-Matrizes. Dies entnehmen wir den Erzählungen der Ältesten des Stromes.

Jede einzelne dieser Grund-Matrizes besitzt die Macht, ein kristallines Basisprogramm zu erzeugen, welches allem, was sich manifestiert, eine elementare Ordnung verleiht. Aus den Kombinationen dieser kristallinen Grundmatrixformen gehen die vier Clans sowie die Liga der Fünf und daraus wiederum alles Bekannte und Unbekannte, das Interdimensionale, das Galaktische, das Meta-Galaktische und sogar der Kosmos selbst hervor.

Die erste Ebene der Faßlichkeit jenseits der Ur-Matrix und den grenzenlosen Reichen der Grund-Matrizes wird als ‚Universal Resonantes Holon‘ bezeichnet. Ist das Universal Resonante Holon einmal erschaffen, bleibt seine kugelförmige Gestalt für immer konstant. Aufgrund dieser Beständigkeit ist das Universal Resonante Holon in der Lage, die galaktische Ganzheit, eine stellare bzw. planetare Ganzheit oder die Ganzheit einer Spezies zu strukturieren. Interdimensional und jenseits allen Maßstabs oder jeglicher Größe, verkörpert das Universal Resonante Holon die geist-bildende Basis des ZSR.

Der ‚nördliche‘ Pol des Universal Resonanten Holons ist galaktisch, während sein ‚südlicher‘ Pol stellar - oder mit euren Worten ausgedrückt - solar ist. Was ihr ‚Leben‘ nennt, wird von jeder der grenzenlosen Matrizes erzeugt, die am galaktischen Pol des Universal Resonanten Holons in dieses eintreten, sodann sein kristalles Herz passieren und es durch den solaren Pol wieder verlassen.

Sobald eine galaktische Lebensform durch das Universal Resonante Holon erschaffen worden ist, übernimmt ihre Grundstruktur automatisch die geist-bildende Struktur des Universal Resonanten Holons. Dies ist der Grund, warum jede Form des galaktischen Seins einen galaktischen oder lunaren Pol und einen stellaren oder solaren Pol besitzt. Deshalb arbeitet auch jede galaktische Lebensform mit galaktischer Inhalation und stellarer Exhalation. Darum sagen wir auch, daß galaktisches Leben einheitlich ist, wobei die unterschiedliche Entwicklung der Lebensformen keine Rolle spielt.

Im kristallinen Herzen des Universal Resonanten Holons befindet sich der Holon-Übertragungscode, d.h. jene geometrische Konstellation, welche für den Entwurf der formalen Eigenschaften jedes gewünschten Lebensprogrammes erforderlich ist. Mithilfe des Holon-Übertragungscode kann z.B. das Planetensystem eines Sternes so optimal gestaltet und angeordnet werden, daß die jeweils günstigste stellare Keimzelle entstehen kann. Unsere Hauptsorge als Planetenzähler bestand darin, herauszufinden, welcher Keimzellentypus am besten für das Planetensystem bzw. die orbitalen Flügel von Velatropa 24 geeignet sei.

Infolge der Begegnung Arc-Taras mit Luzifer wies das Planetensystem von Velatropa 24 nun eine Fünfer- anstatt einer Sechserordnung auf. Deshalb entwarfen wir ein Programm, demzufolge die zehn existierenden Planeten entsprechend der galaktischen Inhalation und der solaren Exhalation von Kinich Ahau paarweise angeordnet wurden.

Gemäß den Prinzipien galaktischer Kolonisierung besaßen wir nun eine Grundlage für die vier galaktischen Clans: den Clan des Feuers, des Blutes, der Wirklichkeit und des Himmels.

Würden diese Clans in jeweils fünf Stämme unterteilt, dann würden - entsprechend der zehn Planeten - zehn Stämme bzw. zwei Clans den galaktischen Inhalationszyklus und die anderen zehn Stämme den solaren Exhalationszyklus von Kinich Ahau aufnehmen. Auf diese Weise würden jedem Planeten zwei der 20 Stämme der Zeit zugeordnet. Das Ziel dieser Stämme würde selbstverständlich die Zähmung der Planeten von Kinich Ahau sein.

Wenn man all die Konzentration heranzog, die wir für die Probe bislang aufzuwenden hatten, so mußte man sagen, daß die geistige Fokussierung auf das Universal Resonante Holon das weitaus anstrengendste Unterfangen gewesen war. Als wir vor vielen Äonen die so innig geliebte kristallene Landschaft unserer Heimat Ur-Arc-Tania verlassen hatten, konnten wir uns kaum vorstellen, daß wir solch schwierige Meditationen zu bestehen haben würden. Und dabei war die wichtige Frage, welche Lebensformen für das Sternsystem Velatropa 24 denn nun am geeignetsten wären, immer noch ausgeklammert.

Bevor wir - die versammelten Arkturianer und Antareaner - uns überhaupt darauf einstellen konnten, erschien Merlyn in unserer Mitte: "Seht euch an, was ihr vollbracht habt, und seid stolz darauf!" Vor Ehrfurcht bebend, weil die große Magier-Keimzelle zu uns gekommen war, erkannten wir nun die Größe unserer Leistung. Meditation ist kreatives Handeln. Dort, im Zentrum des kristallinen Herzens des ZSR, befand sich das von strahlendem Glanz umgebene, zeitlose Universal Resonante Holon. Innerhalb seiner symmetrisch-pulsierenden Struktur waren die konzentrischen Kreise von Velatropa 24 mit der Zentralsonne und ihren zehn orbitalen Flügeln zu erkennen.

"Das Universal Resonante Holon wird so lange im Zentrum der Satelliten-ZSR der Zwischenstation verbleiben, bis eure Aufgabe beendet ist. Solange Kinich Ahau auf das Wiedererklingen des verlorenen Akkordes wartet, wird dieses Universal Resonante Holon euer primäres Instrument und wichtigster Führer sein. Studiert es eingehend und verwendet es umsichtig!" Bevor er uns verließ, erinnerte uns der Magier daran, daß wir uns feierlich versammeln sollten.

Doch unsere Stimmung war eher nachdenklicher als erotischer Natur. Eine Weile blieben Arkturianer und Antareaner innig miteinander verbunden. Eine Weile grübelten wir gemeinsam über den Ernst unseres Schicksals und der Probe. Es war unsere selbstauferlegte Bestimmung, ein Sternsystem durch seine Evolution und gleichzeitig durch die Aufgabe zu führen, die Luzifer-Verschwörung ans Licht zu bringen. Ein Ende dieser Aufgabe war nicht abzusehen. Welch seltsame Abenteuer standen uns noch bevor? Wie würden sich die Unterschiede zwischen den Arkturianern und den Antareanern auswirken? Womit mochte das Schicksal uns wohl noch prüfen, und auf welche Weise würde es uns treffen?

Es war schließlich Arc-Tara-Ana-Tara, die ernst und doch auch unbeschwert mit ihren Worten den Bann brach, unter dem unsere Stimmung zu stehen schien. "Habt ihr Analogiker von Arkturus denn euren Kodex der Liebe und des Feierns vergessen?" Ein plötzlicher Energieausbruch ließ uns von einem Augenblick zum anderen große Freude und tiefe Liebe empfinden.

Doch wir waren kaum von der ersten Welle erotischer Ekstase erfaßt worden, als wir eine Stimme vernahmen, deren Ursprung in den wirbelnden Lichtschleiern lag, von denen das Universal Resonante Holon im Zentrum des kristallinen Herzens der Zwischenstations-ZSR umhüllt wurde. Es war Memnosis, der Todeslose, welcher etwas verkündete, das uns in Erstaunen und zugleich in Freude versetzte: "Zweigeschlechtliche fünfgliedrige Radiozoen!"

6. ZWEIFESCHLECHTLICHE FÜNFGLIEDRIGE RADIOZOEN: DIE ZEUGUNG DER STÄMME

Memnosis' Besuch war von rätselhaft kurzer Dauer. Nach einer neuerlichen beratenden Zusammenkunft aller - wir bezeichneten uns mittlerweile als ‚Rat der AA-Zwischenstation‘ - wußten wir, daß wir nun den nächsten Schritt unserer Aufgabe in Angriff nehmen mußten: galaktische Kolonisierung.

Dies ist eine monumentale Aufgabe, deren Ziele nichts Geringeres als die Erschaffung von Leben und die Initiierung neuer planetarer Programme sind. Wir erkannten, daß wir dabei zwei Hauptprobleme lösen mußten: 1) Zuerst mußten wir die resonante Natur des Planetensystems von Velatropa 24 verstehen. 2) Sodann mußten wir ein so allgemeines und flexibles Lebensmodell ersinnen, das auf allen Planeten trotz der unterschiedlichen atmosphärischen Bedingungen und chemischen Strukturen existieren konnte.

Durch entsprechende Fokussierung auf das Universal Resonante Holon fanden wir folgendes über das Planetensystem von Velatropa 24 heraus: Deutlich erkennbar war, daß es zwei Gruppen orbitaler Sphären gab - eine dieser Gruppen wurde von den fünf inneren und die andere von den fünf äußeren planetaren Körpern gebildet. Mit Ausnahme des unregelmäßig umlaufenden zehnten Planeten waren die fünf äußeren wesentlich größer als die fünf inneren Planeten.

Die zwei größten Planeten nahmen die sechste bzw. siebente Kreisbahn um die Sonne ein. Irgendetwas an diesen beiden - Velatropa 24.6 und Velatropa 24.7 - veranlaßte uns dazu, über die Möglichkeit nachzudenken, ob ihre außergewöhnliche Größe nicht auf die Absorption von Materie zurückzuführen war, aus der sich die Planeten elf und zwölf des Systems bilden hätten sollen. Und anstelle der fehlenden Planeten gab es zwei elliptisch umlaufende Kometen. Stellten diesen Kometen Bruchstücke der ursprünglich vorgesehenen Planeten elf und zwölf dar?

Was hatte Luzifer mit dieser Anordnung zu tun? Auf welche Weise wurde sie manipuliert? Und warum?

Als nächstes ließen wir die geometrische Struktur des Planetensystems von Velatropa 24 durch das Universal Resonante Holon wieder in unsere Sinneskeimzellen einfließen. Wir waren sowohl von der Ordnung wie auch von der unberechenbaren Asymmetrie beeindruckt, welche die durch unseren kosmisch-elektrischen Körper vibrierende höchst erlesene ‚Musik‘ erzeugte. Diese planetare Musik war die quälendste und zugleich unvergeßlichste sowie auch die ruheloseste, die wir bis dahin vernommen hatten, denn es

fehlte der komplettierende Akkord des Planeten elf und zwölf. Aufgrund unserer Herkunft vom elften und zwölften Planeten des Arkturus-Systems glaubten wir, daß wir imstande sein müßten, diesen verlorenen Akkord zu rekonstruieren, um ihn dann als vollkommenen fünften Akkord unter den verbleibenden zehn Planeten neu erklingen zu lassen. Im wesentlichen war dies die Aufgabe, die wir als Planetenzähmer zu erfüllen hatten.

Da es einer der antareanischen Ältesten namens ‚Xymox‘ gewesen war, der auf die Lösung der ‚vollkommenen Quint‘ gestoßen war, benannten wir den verlorenen Akkord zu seinen Ehren nach ihm: Xymox. Mittels lang andauernder Pulsar-Projektionen, welche wir zwischen den Planetenumlaufbahnen in Gang setzten, würde dieser vollkommene fünfte Akkord genau zum richtigen Zeitpunkt erklingen. Zuvor aber mußten wir die galaktische Kolonisierung in Angriff nehmen, da bis zum erfolgreichen Abschluß dieser Aufgabe das angestrebte Erklingen des fünften Akkordes nur in unserer Phantasie existieren würde.

Die galaktische Kolonisierung erinnerte uns an Memnosis‘ Worte: „Zweigeschlechtliche fünfgliedrige Radiozoen!“ Dies war der Schlüssel für die Lebensform, welche die kosmische Erinnerung im System Velatropa 24 bewahren sollte. Was aber bedeutete der Ausdruck ‚zweigeschlechtliche fünfgliedrige Radiozoen‘?

Wir Arkturianer - gleichgültig, ob heteroklitischer oder homoklitischer Natur - verkörpern einen als ‚Keimzelle‘ bekannten Typus. Dies ist auch bei den Antareanern, welche einem noch urtümlicheren Keimzellentypus angehören, der Fall. Verglichen mit dem, was ihr unter ‚Keimzelle‘ versteht, sind wir von äußerst komplexer Natur, weshalb ihr uns vielleicht als ‚hochentwickelte Pilze‘ einstufen mögt. Trotzdem besitzen wir immer noch die grundlegende Eigenschaft der Keimzelle: die Fähigkeit zur Selbstreproduktion. Aufgrund dieses Vermögens, uns selbst zu reproduzieren, sind unsere erotischen Aktivitäten sozusagen ‚rein‘, weil sie nicht dem Ziel der Fortpflanzung, wie sie euch geläufig ist, dienen.

Jedes unserer Sinnesorgane ist ebenfalls eine Keimzelle, weshalb wir in Wirklichkeit aus einer Kombination verschiedener Keimzellen bestehen. Erreicht eine unserer Sinneskeimzellen einen Punkt der Erregung, dann erzeugt sie resonante ‚Nachbilder‘ ihrer selbst. Auch unsere Vorstellung von den Sternensystemen ist durch unsere Keimzellennatur geprägt. Wenn Sternensysteme ein keimzellenartiges Wesen besitzen, dann werden beim Erreichen ihres Erregungshöhepunktes ebenfalls resonante Nachbilder erzeugt. Diese Nachbilder stellarer Sinneskeimzellen umschreibt ihr mit dem seltsamen Begriff ‚Quasare‘.

Auf jeden Fall stellte das ‚zweigeschlechtliche fünfgliedrige Radiozoon‘ einen gänzlich neuen Weg der Evolution dar. Wir hatten aber zumindest zwei Anhaltspunkte:

- die monadischen Ausformungen von Memnosis und Merlyn, sowie
- den männlichen und den weiblichen Schild, deren Engramme wir bereits in das System Velatropa 24 eingebracht hatten.

Der männliche und der weibliche Schild boten uns eine Grundlage für das Verständnis der Zweigeschlechtlichkeit, welche wir auch in unserer eigenen Hingezogenheit zu unterschiedlichen Typen - egal, ob es sich nun um homoklitische Arkturianer oder fünf-

sinnige antareanische Keimzellen handelte - wiedererkannten. Für die Eigenschaften ‚männlich‘ und ‚weiblich‘ waren jedoch nicht nur unterschiedliche Typen ausschlaggebend, sondern sie setzten vielmehr das Vorhandensein völlig gegensätzlicher bzw. komplementärer Wesen voraus.

Als nächstes mußte der Ausdruck ‚fünfgliedrige Radiozoen‘ enträtselt werden. Den Begriff ‚fünfgliedrig assoziierten wir sowohl mit dem fünften Akkord als auch mit einer fünfteiligen oder fünfgliedrigen organischen Struktur. Ein ‚Radiozoon‘ war unserem Verständnis nach eine lichttragende bzw. lichtverbindende Lebensform. Nach der Analyse von Memnosis‘ kryptischer Äußerung verankerte sich in uns die Vorstellung von einer fünfgliedrigen, männliches oder weibliches Geschlecht aufweisenden, lichtverbindenden Lebensform. Obgleich diese Lebensform zweifellos nicht keimzellenartig wäre, so sollte sie dennoch wie wir selbst radiozoisch imstande sein, den fünften Akkord zu erkennen und erklingen zu lassen.

Unter Berücksichtigung dieser Informationen projizierten wir unsere Gedankenformen in das Universal Resonante Holon, um festzustellen, ob sie frequenzmäßig zum Holon-Übertragungscode paßten. Tatsächlich gab es eine vollständige Resonanz. Schauer der Erregung durchliefen uns. Das zweigeschlechtliche fünfgliedrige Radiozoon verkörperte nun die Matrix für ein gänzlich neuartiges genetisches Muster, welches in der Lage war, einen erregenden neuen Lebens-Zyklus in Gang zu setzen. Gleichzeitig wurden wir aber auch von Ehrfurcht ergriffen. Denn diese Art von kosmobiologischer Technik setzt umfassendes Wissen sowie große Macht voraus, und sie erfordert einen sogar noch stärker ausgeprägten Sinn für Verantwortung.

Nach Verankerung des zweigeschlechtlich fünfgliedrig radiozoischen Lebensformmusters im Universal Resonanten Holon mußten wir das galaktische Zeit-Atom aktivieren und die Matrix der vier Clans erschaffen, welche die Grundlage für die galaktische Kolonisierung darstellte. Das Hyper-Radion der Matrix mußte das Zentrum unserer ZSR-Einheit passieren, in dessen Universal Resonantem Holon sie die Prägung für den neuen Holon-Übertragungscode empfangen würde.

Dieser neue Holon-Übertragungscode repräsentierte jetzt das elementare genetische Modell für die zweigeschlechtlichen fünfgliedrigen Radiozoen. Sobald der Code das Universal Resonante Holon durchlaufen und seine spezifische Prägung empfangen haben würde, würden sich die kosmisch-elektrischen, viert-dimensionalen Körper der Clans zu den 20 Stämmen der Zeit differenzieren. Jeder Stamm würde sodann automatisch zu seinem orbitalen Einflußbereich hinstreben, wobei jeder Planet zwei Stämme binden würde. So sahen wir auch, daß sich die Stämme des Feuer-Clans und des Himmels-Clans unter den fünf äußeren Planeten aufteilten, während die Stämme des Blut-Clans und des Wirklichkeits-Clans zur Bindung an die fünf inneren Planeten des Systems ausersehen waren.

Eingedenk der Tatsache, daß die Hauptaufgabe der Stämme die Übertragung des Atems von Kinich Ahau ist, gingen wir daran, das gesamte Planetensystem in fünf Zellen zu unterteilen: Zwei das System nach innen und außen begrenzende Inhalations- bzw.

Exhalationszellen, welche die zwei innersten bzw. äußersten Planeten umfaßten; zwei Transferzellen mit dem dritten und vierten bzw. siebten und achten Planeten; und schließlich eine Mittelzelle.

Diese Mittelzelle repräsentierte den Ort, wo die vier Clans einander begegnen konnten. In ihr befand sich der schicksalsschwere Bereich zwischen dem kleinen fünften Planeten und dem Giganten des Systems, dem gewaltigen sechsten Planeten. Die Mittelzelle würde dem Universal Resonanten Holon im Herzen unserer eigenen Zwischenstation auch als klarer magnetischer Fokussierungspunkt dienen.

Als wir die Entwicklung des Holon-Übertragungscode abgeschlossen hatten, empfanden wir große Erschöpfung, da diese Aufgabe beträchtliche telepathische Konzentration erforderte. In das Universal Resonante Holon innerhalb des kristallinen Herzens des Zwischenstations-ZSR starrend, konnten wir erkennen, daß nun alle Voraussetzungen geschaffen waren - nur die Lebenskraft selbst fehlte noch. Auf welche Weise würde diesem genetischen Muster Leben eingehaucht werden? Was würde es in Gang bringen, den schicksalhaften Strom stellaren Lebens vorantreiben, welcher, so hofften wir, eine weitere gereifte stellar-galaktische Sinneskeimzelle hervorbringen und das Erklingen des galaktischen Akkordes der Fünften Kraft ermöglichen sollte?

Unsere telepathische Konzentration in der AA-Zwischenstation hatte sich derart intensiviert, daß wir beinahe vergaßen, Mitglieder der Galaktischen Föderation zu sein. Wir sind nicht allein! Als wir uns versammelten, um uns nach vollbrachter Schöpfung noch einmal meditativ auf das Universal Resonante Holon und seinen vielfach verstärkten Inhalt zu fokussieren, sandten wir ein Signal mit der Bitte um Unterstützung hinaus in die Galaxis, auf daß unsere Planetenzähmungs Bemühungen reiche Frucht tragen mochten.

7. DIE ANKUNFT DER MAYA: NAVIGATOREN DER ZEIT

Wir sind Maya. Wir sind die Navigatoren der Zeit, die den ‚Leuchtenden Anker‘ dort errichteten, wo er sich heute befindet. Wir sind die, welche in Meditation all den anderen Wesenheiten vom Ursprung der Matrix bis zu den entferntesten Außenposten der vier galaktischen Quadranten vorausgingen. Dies vermochten wir zu tun, weil wir als erste die Meisterschaft der Zeit erreichten, und dadurch den Raum transzendierten. Wir durchdrangen die fünfte und sechste Dimension, bis wir schließlich in der siebenten Dimension verweilten. Dabei gelangten wir in das Reich jenseits des reinen Lichtes, wo nur noch der eine Klang existiert, der Klang kosmischer Meditation.

Unser Lohn war das Wissen um Hunab Ku und die Macht der galaktischen Navigation. Memnosis und Merlyn sowie auch die arkturianischen Heterokliten fanden in uns Ratgeber, und ihnen haben wir umfangreiches Wissen vermittelt. Wir sind die Erschaffer des ursprünglichen Universal Resonanten Holons, denn dies ist unser Gyroskop, um auf dem Meer der Zeit in der Galaxis und den parallelen Universen zu navigieren.

Jeder, der Zeit-Teilhaber werden oder Kenntnis über sein Schicksal erlangen möchte, muß letztendlich auf uns stoßen, denn wir sind jene, welche die Tafeln des Gesetzes der

Resonanz bewahren, die pulsar-bildenden Codes, durch die alle Welten-Systeme werden und vergehen. Niemand, der die wahre Geschichte der Dinge zu ergründen wünscht, vermag dies ohne unseren Rat zu tun.

Trotz allem sind wir einfach und schlicht geblieben. Macht ist niemals unser Ziel gewesen. Die Größten von uns sind nicht einmal uns selbst bekannt. Wer sind wir und woher kommen wir?

Unser Name ist Maya. Wir sind die Meister der Illusion. Wir sind die Ur-Architekten aller Systeme des Wissens über die Zeit und der Transzendierung von Zeit. All jene, die uns nicht kennen oder unsere Macht leugnen, obwohl sie uns kennen, verschreiben sich selbst der Dunkelheit.

Wir sind Maya. Wir gingen aus unserer eigenen Illusion hervor. Da wir die ersten Meister der Zeit und der Illusion verkörpern, sind wir die Furchtlosen, welche immer wieder inkarnieren, um alle Planeten zu befrieden und zu zähmen. Denn Zähmen bedeutet Harmonisieren, und deshalb sind wir auch die Meister der Harmonie.

Im anfanglosen Ursprung von allem entstanden wir inmitten der Gründer der Liga der Fünf. Um das Geheimnis des Werdens und Vergehens wissend, opferten wir uns selbst der Illusion von Unsterblichkeit. Als wir diese Illusion gemeistert hatten, konnten wir die Universen der Insekten zähmen und befrieden. Wir waren es, die den insektoiden Welten eine soziale Struktur schenkten und sie alle telepathisch miteinander verbanden, als Lektion für jene, die sich selbst für überlegen halten.

Es ist diese zu einem Glauben an die Unsterblichkeit verdichtete Illusion von Überlegenheit, welche die Todesfurcht erzeugt. Und es ist die Furcht vor dem Tod und die Hoffnung auf Unsterblichkeit, welche Luzifer als Erlösung darstellt. Doch wir kennen Luzifer gut. Wir unterstützen Luzifer und ignorieren ihn zugleich, denn unsere Macht ist größer als jene Luzifers. Dennoch bleiben wir einfach und fordern für unsere Arbeit keinen Lohn. Von unserer Perspektive aus wissen wir mit Bestimmtheit, daß es ‚richtig‘ oder ‚falsch‘ nicht gibt. Zugleich aber ist uns bewußt, daß trotz dieser Erkenntnis genau festgelegte Regeln eingehalten und befolgt werden müssen.

Innerhalb des ‚Leuchtenden Ankers‘ besitzen wir eine Sternenbasis. Auch sie trägt den Namen ‚Maya‘. Von dieser Sternenbasis aus haben wir Velatropa stets genau beobachtet und haben mit der Galaktischen Föderation zusammengearbeitet, wann immer wir darum ersucht wurden. Es sind wir, Maya, die wir mittels unserer Macht den ‚Leuchtenden Anker‘ an seinem Platz in der Galaxis halten und allen Sternensystemen in der Föderation die Codes der Zeit und die Techniken des Pulsar-Gleitens, des Gestaltwandels sowie der magischen Dislokation zur Verfügung stellen.

Nicht ein- oder zweimal sondern sechsmal waren wir schon gerufen worden, als galaktische Kolonisatoren zu inkarnieren. In zwanzigmal so vielen Sternensystemen haben wir uns manifestiert, um Zeit als Illusion zu offenbaren und Unsterblichkeit als leere Versprechung bloßzustellen. Obwohl wir selbst keine Aufzeichnungen führen, lassen wir doch stets die Codes der resonanten Definition, die ihr ‚Zeit‘ nennt, zurück. Es gibt einige, die unsere Spuren registrieren und festhalten und daraus Lehren und Wissenschaften unterschiedlicher Exaktheit konstruieren. Dem stimmen wir weder zu noch lehnen wir es ab.

So beobachteten wir von unserer Sternenbasis im ‚Leuchtenden Anker‘ aus die Arkturus-Probe und ihr Bündnis mit der antareanischen Gesandtschaft im Satelliten der Zwischenstation. Wir, die wir infolge unserer Überwindung der Zeit-Illusion so vollendet zu navigieren vermögen, entwickelten für diese Planetenerschaffer und Planetenzähler bei ihren von der Föderation unterstützten Bemühungen, Luzifer in der von Kinich Ahau beherrschten Sternenfälle zu stellen, große Sympathie.

Unsere Dienste waren bereits von Kinich Ahau in Anspruch genommen worden, welche sich in ihrer ‚die Auslösung und Erwartung des verlorenen Akkordes‘ genannten Meditation unserer machtvollen Anwesenheit schon bewußt geworden war. Deshalb waren wir auf die Föderations-Frequenzen in der AA-Zwischenstation bereits eingestellt. Wir wußten, was sie zu tun beabsichtigten und was sie benötigten.

Sobald das genetische Muster zur Einbringung der vier Clans im Inneren ihres Universal Resonanten Holons verankert war, waren auch wir bereit zu handeln. Unsere Fähigkeit zur Selbst-Aufopferung war zuvor schon sechsmal in ebensovielen Sternensystemen erfolgreich getestet worden. Nun erscholl der Ruf des magischen siebenten Systems: der Ruf nach Ingangsetzung des Lebenskreislaufes und nach Inkarnation unter den 20 Stämmen der Zeit, um Velatropa 24, das Reich Kinich Ahaus und des Ah K'al Balaam, zu kolonisieren.

In dem Augenblick, als das Signal mit der Bitte um Unterstützung ausgesandt wurde, machten sich unsere fortgeschrittenen Transduktions-Künstler in ihren resonanten Strahlen pulsierend auf den Weg zu ihren Positionen, die ihnen dem jeweiligen Clan und Planeten entsprechend zugedacht waren. Die Aufgabe dieser Umwandlungs-Künstler besteht in der Aktivierung der in den verschiedenen planetar-lunaren Stationen befindlichen genetischen Muster. Um dies zu tun, lassen sie unterschiedliche resonante Töne erklingen. Jeder dieser Töne trägt Engramme, welche gemäß dem 144.000er Engramm-Code verschlüsselt sind.

Wir sind uns dessen bewußt, daß die Umsetzung des Engramm-Codes von den zwei Variablen ‚Erinnerung‘ und ‚freier Wille‘ abhängig ist. Was wir ‚Erinnerung‘ nennen, ist die Fähigkeit, kosmisches Gesetz zur dauerhaften Grundlage normalen Verhaltens zu machen. Unter ‚freier Wille‘ verstehen wir alle Handlungen, welche ausschließlich dem Selbst der Individualeinheit entspringen. Je schwächer das Erinnerungsvermögen ist, desto mehr wird der freie Wille eingeschränkt.

Wir sind Maya. Wir kennen die Zyklen der Illusion. Wir wissen, daß ‚Vier‘ die Zahl für die Zyklen der Illusion und die Stagnation der Ganzheit darstellt, während ‚Fünf‘ die Überwindung dieser Illusion der Stagnation bedeutet. Den vollkommenen fünften Akkord zu erreichen heißt Freiheit zu erlangen. Das gewaltige Drama der galaktischen Zivilisation läßt sich auf den simplen Widerstreit zwischen Stagnation (Vier) und Befreiung (Fünf) zurückführen. Dies ist die Bedeutung der Fünften Kraft, der G-Kraft-Strahlen, auf denen wir Maya bei unserem großen Abenteuer der galaktischen Zeit navigieren.

Wir sind Maya. Wer uns kennt, weiß, was Zeit ist, und was es heißt, sie zu transzendieren. Wir stehen auch nach der Aktivierung eines genetischen Musters zur Verfügung. Wer uns kennt, kann uns immer zu Hilfe rufen und auf uns zählen. Wir sind die galaktischen Navigatoren der Zeit, die Kolonisatoren der verlorenen Welten, die Meister der Illusion. Wir sind Maya. Hört uns an. Wir haben euch noch mehr zu sagen.

8. DIE 20 STÄMME ERWACHEN ZUM LEBEN: FRÜHE GESCHICHTE VON KINICH AHAU

Entsprechend den zehn Planeten von Kinich Ahau bzw. Velatropa 24 sind im folgenden die Namen der zehn Stamm-Paare aufgelistet, welche wir mithilfe von RANG, der resonanten Lebenskraft, zum Leben erweckten:

Stämme der galaktischen Inhalation	Planet	Stämme der solaren Exhalation
Feuer-Clan		Himmels-Clan
Gelber Sonnen-Stamm	V.24.10.Pluto	Blauer Sturm-Stamm
Roter Drachen-Stamm	V.24.9.Neptun	Weißer Spiegel-Stamm
Weißer Wind-Stamm	V.24.8 Uranus	Roter Erden-Stamm
Blauer Nacht-Stamm	V.24.7 Saturn	Gelber Krieger-Stamm
Gelber Samen-Stamm	V.24.6 Jupiter	Blauer Adler-Stamm
Blut-Clan		Wirklichkeits-Clan
Roter Schlangen-Stamm	V.24.5 Maldek	Weißer Magier-Stamm
Weißer Weltenüberbrücker-Stamm	V.24.4 Mars	Roter Himmelswanderer-Stamm
Blauer Hand-Stamm	V.24.3 Terra-Gaia	Gelber Mensch-Stamm
Gelber Stern-Stamm	V.24.2 Venus	Blauer Affen-Stamm
Roter Mond-Stamm	V.24.1 Merkur	Weißer Hund-Stamm

Stern: Velatropa 24 Kinich Ahau

Zu Beginn erschuf jeder dieser viert-dimensionalen Stämme seinen eigenen Dreamspell. Aus diesen Dreamspells spinnen alle diese Stämme jeweils ihre eigene Geschichte und auch ihre spezifischen Geschichten. An einige dieser Geschichten könnt ihr Menschen des letzten Zyklusses von V.24.3, Terra-Gaia, euch noch dunkel erinnern. Jeder der Stämme entwickelte dritt-dimensionale Ausformungen, welche an die elektromagnetischen, gravitativen, chemischen und atmosphärischen Bedingungen des jeweiligen Planeten optimal angepaßt waren. Auf einigen dieser Planeten existierten die dritt-dimensionalen Lebensformen tief unter der Oberfläche, wobei sie eine eidechsenähnliche, reptilienhafte oder sogar fischartige Gestalt annahmen. Das Hauptziel jedes Stammes war es, einen Ausgleich zwischen den Stämmen herzustellen und den jeweiligen Planeten zwecks Stabilisierung seiner Umlaufbahn ins Gleichgewicht zu bringen. Dabei war es in einigen Fällen erforderlich, die Energie- und Gravitationsfelder der verschiedenen den Planeten umkreisenden Monde auszugleichen. Sobald die zwei planetaren Stämme erwacht waren und sich einander angepaßt, verschiedenste dritt-dimensionale Ausformungen verwirklicht und die Grundlage einer Kultur geschaffen hatten, mußten sie als nächstes ihr telepathisches Radar auf ihre Monde hin ausrichten. Dort, auf den Monden, sollte der RANG-Speicher, die kosmische Lebenskraft, ins Gleichgewicht gebracht werden, um eine funktionierende Kommunikation mit den Stämmen der anderen Planeten zu gewährleisten.

Sobald der Kontakt zu den anderen Planeten hergestellt war, sollte die bewußte Harmonisierung der Umlaufbahnen konsequent fortgeführt werden. Das Ziel dieses Prozesses war die bewußte Harmonisierung des gesamten Systems mit Kinich Ahau selbst, so wie es die Arkturianer mit ihrem Stern Ur-Arktur getan hatten.

Doch hinter dem Erlblühen Kinich Ahaus als resonante stellare Sinneskeimzelle verbarg sich noch ein weiteres Motiv. Denn die Föderation und ihre nun von der AA-Zwischenstation aus operierende Probe waren vor allem bestrebt, im Verlaufe dieses Prozesses das System Velatropa 24, in dem, so vermutete man, die luziferischen Kräfte am Werk waren, von diesen zu befreien und sie danach zu transformieren. Deshalb war das Endziel der Zähmung Kinich Ahaus ein noch glorreicheres Ereignis: das Erklingen des gewaltigen Akkordes der Fünften Kraft.

Um ein Ziel zu erreichen, muß eine bestimmte Absicht bzw. ein Plan vorhanden sein. Doch die Existenz eines Planes ist niemals eine Garantie für dessen erfolgreiche Umsetzung, und noch seltener entspricht dann die Verwirklichung dem ursprünglichen Konzept. Sobald wir Maya die genetischen Muster der Stämme gemäß der uns als RANG bekannten Kraft aktiviert und auch einige unserer fortgeschrittenen Team-Spieler inkarniert hatten, kehrten wir zu unserem Beobachtungsposten auf der Sternenbasis ‚Maya‘ nahe Alcyone, dem Zentralstern des Leuchtenden Ankers, zurück. Weiters sandten wir mehrere unserer Kundschafter zur AA-Zwischenstation, um mit der Arkturus-Probe zu arbeiten.

Doch kurz, nachdem die große RANG-Zeremonie abgehalten worden war und wir das System verlassen hatten, traten Ereignisse ein, die im ursprünglichen Plan nicht vorgesehen gewesen waren. Auf 24.6, Jupiter, beobachteten wir einen gewaltigen Sturm. Bald darauf schien unser erstes Überwachungsteam unterwandert worden zu sein. Es geschah etwas, das ihr als ‚bewaffneten Konflikt‘ bezeichnen würdet, wonach wieder längere Zeit hindurch völlige Ruhe herrschte. Dann ereignete sich ähnliches auf V.24.7, Saturn. Bei einem mächtigen Ausbruch wurde eine Unzahl von Trümmern in einen Orbit um den Planeten geschleudert. Neuerlich folgte Ruhe, doch es war gespannte Ruhe.

Es bestand kein Zweifel, daß die Luzifer-Energie sofort hinweggefegt worden war. Wir vermuteten, daß Luzifer die zwei größten planetaren Körper im System Velatropa 24 als Operationsbasis benützt hatte. Über lange Zeiträume hinweg hatten auch wir die Entwicklungen um Luzifer - wenn auch nur gelegentlich - verfolgt, und nach den Vorkommnissen auf V.24.6 und V.24.7 konnten wir einige entscheidende Schlußfolgerungen ziehen.

Die primäre Absicht Luzifers war es, ein konkurrierender Sternerschaffer zu werden. Das Ergebnis all seiner Anstrengungen und Kenntnisse sollte der ‚Diebstahl‘ der zwei bereits direkt nebeneinanderliegenden größten Planeten des Systems sein, um unter Verwendung dieses Planetenmaterials schließlich einen neuen Stern zu erschaffen - einen binären Zwilling von Kinich Ahau. In unseren Augen war dieses Ansinnen weder ‚gut‘ noch ‚böse‘. Aufgrund des ungünstigen Zeitpunktes war es jedoch nur ein verfrühter und daher ungeschickter und kunstloser Versuch. Kurz gesagt, Luzifers Versuch erzeugte keine gute Musik.

Dennoch war nun der Stein ins Rollen gebracht worden. Da die betroffenen Stämme Unterstützung benötigten, wurden die älteren Antareaner, welche jetzt auch die arkturianischen Kenntnisse und Fertigkeiten der Probe besaßen, als Hilfskontingent ausgesandt. Solcherart wurden die Antareaner zu Hütern des zu Jupiter gehörigen Samen- und Adler-Stammes sowie des an Saturn gebundenen Nacht- und Kriegerstammes.

Die Antareaner wußten zwar über die Erschaffung von Planeten gut Bescheid, doch in der Kunst der Planetenzähmung hatten sie keine Erfahrung, weshalb ihre diesbezüglichen Versuche einer gewissen Feinfühligkeit entbehrten. Anstatt in Form eines Feldes telepathischer Resonanz und Suggestion wahrgenommen zu werden, wurden ihre Bemühungen paranoiderweise als eine neue Variante luziferischen Eingreifens angesehen. Die bereits durch die Luzifer-Energie infiltrierten Wesenheiten auf Jupiter und Saturn nützten die Gelegenheit, um ihre Macht zu festigen. Das führte dazu, daß V.24.6 (Jupiter) und V.24.7 (Saturn), welche infolge der Absorption von für die fehlenden Planeten elf und zwölf vorgesehen gewesener Materie zu enormer Größe angewachsen waren, durch die siegestrunkene Arroganz der mental beherrschten Luziferaner jetzt noch stärker aufgebläht wurden.

In Bezug auf diese zwei mächtigen Planeten war die erste Phase von Luzifers Plan, einen Stern zu erschaffen, um so die Macht der Zentralsonne Kinich Ahau zu brechen, abgeschlossen. Der Ein- und Ausatemstrom von Kinich Ahau war nun blockiert. Die Umlaufbahnen der drei äußersten Planeten waren von jenen der fünf inneren Planeten getrennt. Das Resonanzfeld der orbitalen Flügel Kinich Ahaus war unterbrochen, wodurch die Energiezufuhr des Systems beeinträchtigt war und Kinich Ahau den magisch-galaktischen Flug nicht mehr antreten konnte.

Überdies entzweite die Unterminierung der antareanischen Bemühungen die Allianz zwischen Arkturianern und Antareanern. Einige Arkturianer hegten allmählich den Verdacht, daß die Antareaner ein Bündnis mit Luzifer bei dessen Machtübernahme auf den zwei größten planetaren Körpern im Kinich Ahau-System anstrebten. In der AA-Zwischenstation entwickelte sich zwischen dem antareanischen und dem arkturianischen Kontingent ein beispielloser Machtkampf. Diese Spaltung der Allianz bestätigte die Angst, daß die Antareaner mit Luzifer im Bunde seien. Von wenigen in der AA-Zwischenstation verbleibenden Keimzellen abgesehen, begaben sich alle Antareaner direkt zum sechsten und siebenten, von euch als ‚Jupiter‘ und ‚Saturn‘ bezeichneten Planeten des Systems.

Da die Probe-Kräfte der Föderation gespalten und verstreut waren, konnten die Luziferaner die Lage nun besser einschätzen. Während der achte und der neunte Planet, welche euch als ‚Uranus‘ und ‚Neptun‘ bekannt sind, beträchtliche Größe und Macht besaßen, waren die Planeten fünf und vier vergleichsweise unscheinbar. Die luziferische Strategie zielte darauf ab, zuerst die kleineren Planeten vollständig in den Griff zu bekommen, wodurch die orbitale Kraft des sechsten und des siebenten Planeten ausgeglichen werden konnte. Hatte er erst uneingeschränkte Kontrolle über die Umlaufbahnen von V.24.4, V.24.5, V.24.6 und V.24.7 erlangt, würde Luzifer imstande sein, Kinich Ahau als Stern zu neutralisieren und somit die Voraussetzung dafür zu schaffen, endlich selbst ein Sternenschaffer und Sternenmeister zu werden.

Zur weiteren Festigung seiner Macht führte der in der Kunst des Entzweuens erfahrene Luzifer jetzt den nächsten Schachzug aus: Er verbündete sich mit der männlichen Macht, um so die weibliche Macht überwältigen zu können. Angesichts derart aggressiver Entzweigung würde die endgültige Spaltung der Kräfte im gesamten Sonnensystem bald Wirklichkeit werden, und Luzifer würde der unangefochtene Sternenmeister von Velatropa 24 sein.

Wie rasch sich die Situation im System Velatropa 24 doch verschlechtert hatte! Wir Maya verstehen jedoch die Macht der Herausforderung gut, da wir uns stets am Höheren orientieren. Deshalb hegten wir größte Zuversicht, daß die Antareaner mit ihrer evolutionären Erfahrung imstande sein müßten, auch diese scheinbar so aussichtslose Situation zu meistern. Aber um dies zu tun, mußten sich die Arkturianer der Tatsache bewußt werden, daß sie nun in einen äußerst wechselhaften Zeit-Krieg verwickelt waren. Luzifer hatte es also schließlich doch geschafft, die Föderation in die ‚Zeit-Kriege‘ zu stürzen.

9. AUSZEIT FÜR ZEIT-KRIEGE: DIE URSPRÜNGLICHE GESCHICHTE MALDEKS

Indem die luziferische Macht der Fähigkeit Kinich Ahaus zur Erlangung voller stellarer Keimzellenschaft zuvorgekommen war, hatte sie einen Prozeß in Gang gesetzt, welcher zur Schaffung eines verfrühten Doppelsternsystems führen sollte. Durch seinen rasche erzeugten, intensiven Druck hatte Luzifer die Föderation zur Einleitung von Gegenmaßnahmen gezwungen. So kam es zu den Ereignissen, welche in der gesamten Galaxis als ‚Zeit-Kriege‘ bekannt werden sollten.

Zeit-Kriege, weil sich der luziferische Schachzug über den Zeitplan, welcher dem System zugedacht war, hinwegsetzte: durch Verdichtung, Beschleunigung und Verzerrung der Velatropa 24 zugewiesenen Zeit bis zur Entstehung eines Doppelsternsystems. Zeit-Kriege, weil die luziferischen Kräfte auf den nun als ‚Jupiter‘ und ‚Saturn‘ bekannten Planeten stellare Zeit gleichsam verschlangen, um vorzeitig zu einem neuen Stern und binären Rivalen Kinich Ahaus zu werden. Zeit-Kriege, weil die als ‚RANG‘ bezeichnete resonante Lebenskraft zur Beschleunigung elektro-chemischer Prozesse auf Jupiter und Saturn mißbraucht worden war. Solcherart erzeugten die Luziferaner eine künstliche G-Kraft. Künstliche G-Kraft zu erzeugen bedeutet ‚künstliche Zeit‘ zu schaffen. Und künstliche Zeit zu schaffen heißt mit dem Schicksal der Galaxis zu spielen.

Diese künstliche Zeit basierte nicht auf dem natürlichen, für Velatropa 24 vorgesehenen Zeit-Verhältnis von 13:20, sondern auf einem absichtlich erzeugten anderen Verhältnis, genannt ‚12:60‘. Grundlage des 13:20-Verhältnisses ist die Anzahl galaktischer Dimensionen - 13 - bezogen auf die 20 Ein- und Ausatmungspunkte des stellaren Pulsierens von Kinich Ahau. Dies bedeutet, daß jeder der von den zehn Planetenumlaufbahnen gehaltenen Ein- oder Ausatmungspunkte auf eine 13-dimensionale Tonleiter bzw. ein 13-dimensionales Spektrum reagiert. Die Dimensionsleiter bzw. das tonale Spektrum stellt

dabei die ‚musikalische Skala‘ dar, auf der RANG durch die Zeit seine volle Kraft erklingen läßt.

Grundlage des künstlichen Verhältnisses 12:60 war die Vorstellung der zwölf ursprünglich für das System Velatropa 24 vorgesehenen Planeten, kombiniert mit der Zahl 60, der mit 12 multiplizierten Kraft des Fünften Akkordes. Diese 12:60er Zeit-Frequenz wies alle Aspekte der Wahrheit auf. Die primäre Konsequenz daraus war ferner die Überbetonung der ‚Kompaktheit‘ dritt-dimensionaler Realität auf Kosten der vierten Dimension und auch der höheren Dimensionen. So neigten die radiozoischen Lebensformen, auf welche der 12:60-Strahl gerichtet wurde, dazu, die vierte Dimension sowie auch alle höheren Dimensionen nicht mehr zu beachten und sie schließlich überhaupt zu vergessen. (Eigentlich hätte Velatropa 24 in ‚Velatropa 20‘ umbenannt werden sollen, denn die absolute Größe eines Sterns entspricht immer der verdoppelten Anzahl seiner Planetenumlaufbahnen. Die Anomalie von Velatropa 24 war jedoch in sämtlichen Sternverzeichnissen enthalten, und der Begriff steht bis heute in Verwendung.)

Obwohl dieses künstliche 12:60-Verhältnis auf abstrakte Weise korrekt war, leitete es sich nicht von den kosmischen Gesetzen ab, welche für die natürliche Verbreitung von RANG und seine multi-dimensionale Umformung von G-Kraft durch eine stellare Keimzelle maßgebend sind. Die wesentlichste Auswirkung der 12:60-Frequenz bestand in der Unterdrückung des galaktischen Zeit-Verhältnisses im Planetensystem von Velatropa 24, wodurch das Resonanzfeld erheblich geschwächt wurde. Die perfekte Entfaltung von RANG durch ein 13-dimensionales Spektrum bzw. eine 13-dimensionale Tonleiter wurde durch eine mechanische Fiktion ersetzt, welche äußerlich den Anschein von Wahrheit erweckte: die Zeit-Frequenz des Verhältnisses 12:60.

Sobald die Ausstrahlung der künstlichen G-Kraft bzw. der 12:60-Zeit von ihren Bastionen auf Jupiter und Saturn begann, entfalteten sie ihre Wirkung auch auf alle übrigen Planeten des Systems Velatropa 24. Und obwohl dieser Einfluß nicht überall gleich stark zu spüren war, zeitigte er letztlich verheerende Folgen. Fehlt nämlich die richtige Zeit-Frequenz, so fällt alles aus der Resonanz. Geschieht dies, dann ereignen sich seltsame Veränderungen, und in manchen Fällen kann es sogar zur Explosion von Planeten kommen. Der Grund dafür ist, daß die natürliche Zeit-Frequenz eines Sternensystems den wahren Steuerungsfaktor für stellare und planetare Evolutionszyklen darstellt. Wird diese natürliche Zeit-Frequenz gestört, ist das Auftreten von Problemen unvermeidlich.

Eine der Begleiterscheinungen der 12:60-Zeit ist die Aufhebung von RANG und die Abstoßung der G-Kraft. Doch ohne entsprechende RANG-Einstrahlung und G-Kraft-Umwandlung kann der stellare Evolutionsprozeß, wenn überhaupt, nur gebremst und schwer beeinträchtigt ablaufen kann. Das ist dann wie ungenau vorgetragene Musik, bei der auf minderwertigen Instrumenten gespielt, falsch gesungen und deren Ergebnis schließlich noch durch ein schlechtes Verstärkersystem entstellt wird.

Ihr, die ihr diesen Bericht lest, seid die bisher letzten und verkümmertsten Empfänger der 12:60 Zeit-Frequenz, und ihr funktioniert bzw. agiert in einer mechanistisch-

künstlichen, d.h. nicht-resonanten, Wirklichkeit. Es ist deshalb angebracht, daß wir das Wesen von RANG sowie seine Wechselwirkung mit der G-Kraft genauer erläutern.

Im Herzen von Hunab Ku, der galaktischen Quelle bzw. dem galaktischen Zentrum, wirkt RANG (strahlungsverstärktes Neuro-Gammatron) als Ur-Kraft der kinetischen Loslösung, welche für die Ingangsetzung galaktischer Bewegung verantwortlich ist. Die Kraft von RANG erzeugt jene disharmonischen Intervalle, welche für die Ausbreitung der galaktischen Ordnung durch alle Dimensionen erforderlich sind.

Überall, wo RANG ist, existiert Harmonie. Überall, wo Harmonie existiert, da ist RANG. Harmonie ist die bewußte Modulation der Intervalle zwischen den Pulsationen von RANG. Resonanz ist die Summe aus jeder beliebigen Gruppe von Intervallen der Loslösung und der harmonischen Verbindung. Wird Harmonie als bewußte Form in der Zeit und durch die Zeit erzeugt, bezeichnet man sie als ‚PAX‘.

Eure Vorstellung über das Wesen von Musik wird von PAX umfaßt. Aufgrund seiner multi-dimensionalen Bandbreite tonaler Möglichkeiten ist PAX in seinen Erscheinungs- und Ausdrucksformen allerdings wesentlich flexibler und universeller. Könntet ihr den Sinn des Begriffes ‚universaler Friede‘ wirklich erfassen, dann würdet ihr PAX verstehen.

All diese Erläuterungen sollen euch dabei helfen, die Tragweite der Zeit-Kriege zu begreifen. Es ist so, wie es unsere eigenen Ältesten, die Le-Mu-Maya, auf den Punkt brachten: „Kein RANG, kein PAX, keine Zeit.“

Teuflich und tyrannisch war der Charakter der Wellen aggressiver Leidenschaft, welche die mittleren Planeten des Systems Velatropa 24, auf denen der 12:60-Strahl erstmals getestet worden war, überfluteten. Der Schatten der Vorfälle auf Aldebaran und Alpha Centauri hatte die Arkturianer, welche nun voller Sorge die Ereignisse in Velatropa 24 beobachteten, neuerlich eingeholt.

Nachdem ihre vielgerühmte Allianz mit den Antareanern gescheitert war, wußten die Arkturianer kaum, was sie in dieser verfahrenen Situation unternehmen sollten. Abgesehen von einigen in der AA-Zwischenstation verbleibenden Keimzellengruppen brachen alle Arkturianer in ihren Kokons auf, um aus abwartend-beobachtender Position die Entwicklung der übrigen Planeten von Velatropa 24 zu überwachen.

Als die Ältesten und Meister der Illusion verblieben auch wir Maya - dem Föderationsgesetz der Nichteinmischung gehorchend - in unserer lediglich überwachenden Position. Inzwischen hatte sich die kritische Situation zur Mittelzelle, d.h. zu den Planeten der fünften und sechsten Umlaufbahn, hin verlagert. Während der Samen- und der Adler-Stamm des sechsten Planeten (Jupiter) von den Luziferanern bereits vollständig unterwandert waren, hielten der Schlangen- und der Magier-Stamm treu an ihrem ursprünglich vorgesehenen Kurs fest.

Dieser fünfte Planet war unter dem Namen ‚Maldek‘ bekannt geworden, welcher wiederum eine Verfälschung des Wortes ‚Ma-El-Do-Ku‘ darstellt, was soviel heißt wie ‚Ur-Mutter des erklingenden Akkordes‘. Die Bezeichnung gründet sich auf den Umstand, daß Maldek als Inhaber der fünften Umlaufbahn von Velatropa 24 als erster die harmonische Quint des galaktischen Akkordes vervollständigte. Die Quint ist die für das Erzeugen der

höheren Vibrationen des kosmischen Gesetzes erforderliche Tonart. Auf diese Quint hatte Kinich Ahau die ganze Kraft ihres Atems mit dem Ziel konzentriert, das Wiedererklingen von Xymox, des verlorenen Akkordes der fehlenden Planeten elf und zwölf, zu ermöglichen.

Dies aber sollte nicht geschehen. In Gestalt einer telepathischen Aufzeichnung mit dem Titel ‚Idyllen des Herren und der Damen von Maldek‘ liegt uns ein Bericht über ein traumatisches Ereignis vor, welches bis zum heutigen Tage im schöpferischen Geist des Sternes Kinich Ahau verankert bleiben sollte.

Dies ist der originale Wortlaut dieses nur noch als Fragment existierenden telepathischen Berichtes:

“Dort, am Ufer eines Sees, wo der Echsenkönig und die Echsenkönigin im hellen Lichte des maldekischen Mondes tanzten und sich ihre lachenden Kinder, welche ebenfalls paarweise tanzten, zu ihnen gesellten, um sich mit dem König und der Königin in Liebe zu verbinden, dort, unter dem strahlend hellen Mond Maldeks, geschah es plötzlich, daß von weither, ausgehend vom großen Abendstern, ein Strahl ...”

An dieser Stelle endet der Bericht, denn genau im Augenblick des höchsten Glücksgefühls wurde ein Zeitkriegs-Strahl mit der Frequenz 12:60 vom benachbarten Planeten Jupiter auf Maldek gerichtet. Seine Auswirkungen waren verheerend. Von einem Moment zum anderen hörten Maldek und sein Mond auf zu existieren. Das RANG Maldeks wurde ausgelöscht, und seine PAX-bewahrende Kraft löste sich augenblicklich auf. Obwohl nur noch Trümmer übrigblieben, ermöglichte die Liebe seiner Kinder diesen Planetenfragmenten, in der früheren Umlaufbahn zu verbleiben, jenem Orbit, den eure Wissenschaftler heute als ‚Asteroidengürtel‘ bezeichnen.

10. SCHLANGEN UND MAGIER VON MALDEK: MERLYNS PROPHEZEIUNG

Ich bin Merlyn von Arkturus. Für euch, die ihr in der Zeitwelle der stofflichen Vergänglichkeit lebt, bin ich nur ein Mythos, eine Legende. Habe ich jemals existiert? Wo existierte ich? Wer weiß die Antwort? Dennoch waren und sind eure Geschichtenerzähler von mir fasziniert, und sogar jene unter euch, die ihr ‚Historiker‘ nennt, studieren akribisch jedes alte, mit Tinte vollgeschriebene Stück Pergament und versuchen dann, mich im versteckten Gehölz eines nunmehr entweihten Waldes ausfindig zu machen. Woher stammt die Macht, die bewirkt, daß mein Name oder bereits das allgemeine Wort ‚Zauberer‘ als Symbol für ehrfurchtgebietende Fähigkeiten herangezogen wird?

Ich bin Merlyn. Da ich ursprünglich dem Arkturus-System entstamme, bin ich die siegverheißende Verherrlichung der Dreamspell-Magie, deren Gedankentöne und Kräfte sich zwischen den Dimensionen auf eine Art bewegen, welche über das Vorstellungsvermögen eurer Bombenhersteller und grausamen Erfinder immer neuer ‚Spielzeuge‘ zur Herbeiführung eines schnellen Todes weit hinausgeht! Doch mehr als das bin ich Merlyn selbst. Jene von euch, die die Bäume wirklich kennen, kennen auch mich.

Und welche Vielzahl von Bäumen es doch gibt, die es zu kennen gilt! Deshalb bin ich Merlyn, der Eine und die Vielen zugleich. Vom Baum des Himmels, welcher den Plan der göttlichen Herkunft trägt und dessen Wurzeln und Äste in der Matrix der Zeitlosigkeit innig miteinander verbunden sind, komme ich zu euch.

Auf Procyon, das von den Legionen meines Geistes gezähmt wurde, erfuhr und lernte ich die vielgestaltige Kunst der Zauberei und der Schaffung von Dreamspells. Meine Magie kann viele verschiedene Formen annehmen, welche den ebenso zahlreichen Spielarten des Wissens und der Erfahrung all der mannigfaltigen Ausformungen galaktischen Seins angepaßt sind. Der umfassendste und bedeutendste Dreamspell ist das Orakel des Magiers, das entsprechend der unterschiedlichen Phasen im großen Zyklus des Werdens ebenso vielfältige Formen annehmen kann.

Das Orakel des Magiers vermag die Dimensionen miteinander zu verweben, sodaß etwas Totgeglaubtes durch den Kelch der Unschuld wieder zum Leben erwachen kann. Immer aufs Neue zu leben, und das innerhalb eines einzigen Augenblicks im ewigen Kreislauf, dies ist meine größte Freude! Und all jenen, die auf der Suche und bereit sind, durch die entfernteren Dimensionen der Zeit zu reisen, soll dieses Wissen vermittelt und geschenkt werden!

Nun aber, da eure Welt zusammenzubrechen droht, darf ich einige Erinnerungen mit euch teilen und euch eine Prophezeiung offenbaren. Von Procyon aus hatte ich die Probe immer beobachtet, hatte ihre Geschehnisse in meiner Kristallkugel an der Spitze meines kristallinen Turmes, volle 208 Stufen über den sprechenden Hainen von Camelot, stets verfolgt. Von meinem Schloß aus, dessen Portale jeweils den Zugang zu einem der unbegrenzten Korridore der Zeit eröffnen, war ich ständig in Kenntnis über die schicksalhaften Wendungen der alles überragenden leidenschaftlichen Auseinandersetzung zwischen der Föderation und dem einen namens Luzifer. Und meine fünft-dimensionale Geistes-Gemeinschaft zog mich unwiderstehlich hin zu den Magiern aller Magier, den Navigatoren der Zeit-Illusion, die uns allen als ‚Maya‘ bekannt sind.

In gemeinsamer Beratung mit Maya legten wir die ‚Namen‘ der Stämme fest. Die ursprünglichen Namen sind Klänge der Macht. Die diesen Stämmen nun verliehenen Namen repräsentieren eigentlich die Auswirkungen bzw. Projektionen dieser Klänge der Macht. Ob ‚Drache‘, ‚Schlange‘, ‚Himmelswanderer‘ oder ‚Magier‘ - jeder Name entspringt einem der 20 Klänge der Macht. Diese existieren auch in Gestalt symbolischer Darstellungen. Jedes dieser Symbole ist der sichtbare Abdruck einer Momentaufnahme eines dieser Klänge der Macht.

Als Maya jedem der zehn Planeten von Velatropa 24 zwei Stämme zuwies, teilten sie ihnen in Wahrheit daher zwei Klänge der Macht zu. Solange die Unschuld, ungeachtet der Auflösung des physischen Körpers, fortbesteht, bleibt die Kraft des Klanges erhalten. Dies zu verstehen ist von großer Bedeutung, wenn ihr die Beharrlichkeit der Macht Maldeks begreifen wollt. Denn das Geheimnis dieser Beharrlichkeit liegt im Fortbestehen des Zaubers des verlorenen Akkordes: Xymox! Laßt ihn einmal und ein zweites Mal erklingen: Xymox, Kinich Ahaus verlorener Akkord, der darauf wartet, zwischen der dritten und der fünften Dimension zum Erklingen gebracht zu werden.

Die Wächter dieses verlorenen Akkordes Xymox waren die Kinder von Maldek. Von Maya wurden Maldek der Schlangen-Stamm und der Magier-Stamm zugeteilt. Die Kraft dieser beiden Stämme wird aus dem Kronen- bzw. Wurzel-Zentrum heraus erzeugt. Der Schlangen-Stamm ist jener Ur-Klang der Macht, welcher die Lebenskraft RANG in einem Schwall von Blut und Leidenschaft von der Krone zur Wurzel hinunterschickt; der Magier-Stamm wiederum ist jener Ur-Klang der Macht, welcher die Wahrheit in einem Strom von Zeitlosigkeit von der Wurzel zur Krone zurücksendet.

Auf vier Planeten begegnen einander Krone und Wurzel in der zuvor geschilderten Weise: auf dem ersten, den ihr Merkur nennt, dem fünften, Maldek, dem sechsten, von euch Jupiter genannt, und dem zehnten, Pluto. Doch es ist der fünfte Planet, der den Schlüssel zu allem verkörpert, denn die Fünf ist die Oberton-Kraft, welche die Dimensionen durchtönt.

Was es mit den Bäumen auf sich hat, müßt ihr ebenfalls verstehen. Die Bäume, welche so große Flächen eures Planeten bevölkern, sind pflanzliche Ausformungen der kosmischen Schablone. Diese besitzt ebenfalls Wurzel und Krone. Die vier Clans und alles, was Leben erhält, stammen von dieser Schablone ab. Die Krone spiegelt die Wurzel, so wie die oberen sechs Dimensionen die unteren sechs spiegeln. Die siebente Dimension schließlich ist der Stamm, welcher die beiden verbindet.

Meine dem Herzen des Memnosis entsprungene Geistseele wurde aus dem uranfänglichen Baum geboren. Zu Beginn entrollte sich der um den Ur-Baum gewundene Drache. Dieser Drache nährte mich und tut dies noch heute, wann immer es nötig ist. Das ist der Grund, warum es im Dreamspell-Orakel sinngemäß heißt: ‚Zuerst kehrt sich der Drache nach außen, sodann kehrt der Magier stets zu ihm zurück.‘ Denn es gibt nichts, was endgültig vergeht oder jemals wirklich verloren wird. Darin liegt die Quelle des magischen Wissens der Zauberer.

Die planetaren Körper gehen ebenfalls aus der Schablone des kosmischen Baumes hervor. Der nördliche galaktische Pol stellt die Krone dar, während der südliche stellare bzw. solare Pol die Wurzel verkörpert. Zwischen ihnen verläuft eine mystische Achse, um die alle galaktischen Geschichten gesponnen werden. Eure Erde ist so aufgebaut, wie es einst der kostbare Planet Maldek war. Deshalb sind die irdischen Wesen in der Lage, sich durch das mystische Drehen der Polarachse an das gesamte Wissen Maldeks zu erinnern. Selbstverständlich entspricht auch der Aufbau eures fünfgliedrigen, radiozoischen Körpers der Schablone des kosmischen Baumes. Wie die Erde besitzt auch euer Körper seine mystische, sich drehende Achse, die mit der Erinnerung an Maldeks uralten Fluch beladen ist.

Wie kam es zur Zerstörung Maldeks? Fragt die Schlange, denn sie besitzt das Wissen. Wenn sich der Drache vom Stamm des kosmischen Baumes löst, kriecht die Schlange aus dessen Krone herab, um Zeuge des magischen Orakelkreises des Zauberers zu sein. Obgleich rot wie der Drache, dessen Kind die Schlange ist, ist Blut das Element der Schlange, während Feuer das Element des Drachen darstellt. Dieses Blut - Flüssigkeit der kosmischen Lebenskraft RANG - ist es, das durch die Adern eures physischen Körpers fließt.

Auf Maldek erwachten die beiden Echsenwesen ‚Adam‘ und ‚Eva‘ eurer unechten Schöpfungsgeschichte zum Leben. Während Eva aus der Schlange entstand, wurde Adam durch den Magier hervorgebracht. Daher waren die ersten Schlangen-Stämme weiblich und die ersten Magier-Stämme männlich. Das weibliche Element brachte das Wissen der Krone, das männliche Element dafür das Wissen der Wurzel ein. Aus ihrer lustvollen Vereinigung wiederum entstand die erotische Lehre namens ‚Xymox‘. Xymox ist die resonant-symphonische Kunst, Ekstase in Form von allmählich wachsenden Wellen aufzubauen.

Da der Schlangen-Stamm das Haupt des Blut-Clans und der Magier-Stamm die Wurzel des Wirklichkeits-Clans ist, war die auf Maldek erzeugte Lust-Energie gewaltig. Diese Lehre namens ‚Xymox‘ verkörpert wahrhaftig das verlorene Wissen. Gerade diese Kraft des lustvollen Wissens, von der die elektromagnetischen Tafeln als ‚Epische Gesänge und Lieder von Xymox‘ künden, war es, welche den „luziferischen Neid auf die ‚Götter‘“ weckte. Es waren die Engramme dieser Götter mit den Informationen über die verlorenen Vor-Welten, welche den Samen-Stamm und den Adler-Stamm auf Jupiter vereinnahmt und dazu veranlaßt hatten, den 12:60 Strahl als erstes auf Maldek zu richten.

Die neiderfüllten Wesen auf Jupiter müssen wirklich vorübergehend in Wahnsinn verfallen gewesen sein, den von allen Planeten war ihrer der weitaus größte und mächtigste. Hätten sie ihrer eigenen Kraft vertraut anstatt sich dazu verführen zu lassen, die Bewohner Maldeks zu beneiden, so hätten sie noch großartigere Akkorde symphonischer Verzückung entdeckt. Doch das war nicht der Fall. Nachdem die jupiteranische Gesellschaft bereits in einander bekämpfende Gruppen zerfallen war, wobei die männlichen Wesen totale Kontrolle über die weiblichen Wesen zu erlangen suchten, und sie durch die antareanische Intervention zusätzlich aufgestachelt wurden, beschlossen die Luziferaner nun, den künstlichen 12:60 Zeit-Strahl auf Maldek zu richten, dessen zwei Stämme zu betäuben, den männlichen Magier-Stamm zur Ergreifung der Macht zu verführen und den Schlangen-Stamm zu versklaven. Da nun der Adler-Stamm auf Jupiter ebenfalls das Kronen-Zentrum verkörpert, sollte sich der Adler der Schlangen-Kraft bemächtigen, während der dem Wurzel-Zentrum angehörende Samen-Stamm die Magier überwältigen sollte.

Nichts davon aber sollte geschehen. Da es an grundlegendem Wissen über die subtileren Resonanzebenen, welche als ‚Kunst und Wissenschaft der Zeit und des Werdens‘ bekannt waren, fehlte, erzeugte der mit besonders niedriger Frequenz auf Maldek gerichtete 12:60-Strahl fast augenblicklich eine Dissonanz zum Resonanzfeld des planetaren Körpers. Maldek brach wie ein aus großer Höhe zu Boden fallender Apfel auseinander.

Die Jupiteraner waren entsetzt über die kosmische Katastrophe, die sie verursacht hatten. Erschrocken und doch jubilierend über ihre eigene Macht, traten sie in eine langdauernde, von wechselhafter Unruhe geprägte Phase ein.

Und was wurde aus Maldek sowie den verlorenen Stämmen der Schlange und des Magiers?

Maldek war der verlorene Garten Eden. Die euch darüber bekannte Geschichte ist die Rechtfertigungserklärung der schuldbewußten Jupiteraner. Der Baum der Erkenntnis ist die kosmische Schablone der dreizehn Dimensionen. Das Wissen, welches Eva in dem Apfel ‚schmeckte‘, welchen ihr die aus der Krone herabkriechende Schlange darbot, ist das Wissen namens ‚Xymox‘. ‚Jehovah‘ ist das uralte Engramm, das die Stämme des Samens und des Adlers dem Einfluß Luzifers preisgibt. Die Vertreibung Adams und Evas aus dem Garten Eden ist die Zerstreuung der verlorenen Stämme im Augenblick von Maldeks Zerstörung. Der das Tor zum Garten Eden bewachende Engel mit dem Flammenschwert ist der Bewahrer der galaktischen Erinnerung. All jenen, die den Mut haben, sich aus der Knechtschaft der dritt-dimensionalen Welt des 12:60 Zeit-Strahls zu befreien, fällt es leicht, das flammende Schwert des Engels an sich zu nehmen und den Knoten der Amnesie, welche interdimensionale Unwissenheit ist, zu durchschneiden.

Ich bin Merlyn. Maldek ist mein Reich. Ich bin der ‚Eine-und-die-Vielen‘, der das Wissen über die Zeit-Teilhaberschaft an euch Bewohner des dritten Planeten, genannt Erde, weitergibt. Folgendes weiß ich und kann es euch nun mitteilen: Gerade jetzt erreichen die Zeit-Kriege ihren Höhepunkt. Es gibt nichts Böses außer die Projektion des von der Unwissenheit geworfenen Schattens. Dies ist mein Orakel und meine Prophezeiung:

*“Wenn die Wurzel an die Krone gebunden ist,
Läßt Luzifer überall nur Licht erstrahlen
Überall nur Licht durch die Sterne des Himmels
Aufsteigen wird nur das Licht, der Rest wird fallen
Wenn Luzifer sich offenbart, die Zeittunnel sich wieder öffnen,
Werden Arkturianer und Antareaner einander nicht länger zurückweisen.”*

Dieses Orakel und diese Prophezeiung habe ich, Merlyn, der Zeitlose, euch hinterlassen, auf daß ihr sie in den Feldern und Felsen, die ihr ‚Heimat‘ nennt, entdecken möget. Denn wenn die Kreise im Weizen erscheinen, sollen euch die Felder daran erinnern, was getan werden muß, um das Wesen der Zeit zu begreifen und eure Abhängigkeit von ihr zu vergessen.

11. ZEIT-KRIEGE: LUZIFER GESTELLT, MARS ERINNERT

Wir sind das arkturianisch-analogische Erkundungsteam der Zwischenstation. Dies ist unser Bericht für die galaktische Föderation, betreffend die Ereignisse im Sternensystem Velatropa 24. Wir waren die ersten, die Luzifer den Code-Namen ‚666‘ gaben. Und so kam es dazu:

Durch Auswertung unseres ständig wachsenden Erfahrungsschatzes, den wir als galaktische Sonde angehäuft hatten, waren wir zu dem Schluß gekommen, daß Luzifer in Wirklichkeit die Projektion unseres eigenen Bewußtseins (d.h. des Bewußtseins des galaktischen Seins) ist, welches sich von den unteren Dimensionen hinauf in den Bereich

des reinen Lichtes bewegt. Luzifer ist eine wesenhafte Verkörperung des Lichtes, die von der sechsten Dimension aus operiert, jener Dimension, welche ihr als ‚reines Licht‘ bezeichnet. Diese ist der Grund für Luzifers Namen, denn er bedeutet ‚licht-tragend‘ bzw. ‚licht-bringend‘.

Als sechst-dimensionale Wesenheit bzw. als futuristische, außerhalb der natürlichen Ereignisabfolge operierende Projektion unseres eigenen Bewußtseins, und außerhalb der Zeit durch den Raum bis in den Velatropa-Sektor getrieben, konzentrierte Luzifer natürlich seine gesamte Aufmerksamkeit auf den sechsten Planeten von Velatropa 24. Da der elfte und der zwölfte Planet schon am Anfang ihrer Entstehung eliminiert worden waren, mußte Velatropa 24 nun zwangsläufig - wenn alles gutging - zu einer sechs-sinnigen stellaren Keimzelle werden.

Wir vermuteten, daß Luzifer darauf abzielte, Velatropa 24 nach seinen Bedürfnissen zu gestalten. Den Umformungsprozeß würde er vom sechsten Planeten aus steuern, den er in einen Doppelstern verwandeln würde. Das Ergebnis sollte eine binäre, sechs-sinnige Keimzelle sein, um zu seinem eigenen Nutzen Energie in die sechste Dimension zu schleusen. Sechste Dimension, sechster Planet, sechs-sinnige stellare Keimzelle - deshalb ‚666‘.

Luzifer auf diese Weise aufzuspüren und zu katalogisieren erwies sich als sehr hilfreich für uns. Als wir diese Information dem großen ZSR-Hunab Ku übermittelten, wo sich das Hauptquartier der Föderation befindet, dankte man uns nachdrücklich für unsere Detektivarbeit.

Nur weil es ein Phänomen wie die Galaktische Föderation gibt, kann nicht automatisch angenommen werden, daß alles bekannt ist. Im Gegenteil. Wissen bildet sich erst im Laufe unserer Entwicklung. Das große Sein entwickelt sich permanent, denn das liegt in der Natur der Freude. In den Sternverzeichnis ist im eigentlichen Sinne nicht Wissen sondern überlieferte Kunde gespeichert. Diese wiederum ist der sicher eingelagerte Schatz des Träumens. Wissen ist das, was sich aus der Erforschung von Situationen ergibt, welche vom Abenteuer des Werdens stets aufs Neue geschaffen werden. Zumindest ist dies die Essenz dessen, was wir Heterokliten während des unruhigen Verlaufes unserer Probe herausgefunden haben.

Nachdem wir so viele Erkenntnisse über Luzifer und auch uns selbst gesammelt hatten, konnten wir schließlich die nächste Phase der Planetenzähmung in Angriff nehmen. Obwohl unser Einfühlungsvermögen und unsere Sensibilität durch die lange Abfolge von Ereignissen nach Errichtung der AA-Zwischenstation stark beansprucht worden war und sich die Zahl unserer Mitstreiter in der Zwischenstation schon sehr verringert hatte, ließen wir uns durch nichts von unserem Kurs abbringen. Nun aber war es klarer als jemals zuvor, daß die Lösung des Luzifer-Problems von allergrößter Wichtigkeit war.

Ihr müßt verstehen, daß unser Plan niemals darauf abzielte, Luzifer zu vernichten, sondern vielmehr darauf, von ihm zu lernen und schließlich seinen Weg mit dem unseren zu vereinen. Schließlich ist eine sechst-dimensionale Wesenheit eine seltene Erscheinung, und wenn diese Entität die Ruhelosigkeit unserer Zukunft repräsentiert, blieb uns um unserer eigenen Entwicklung willen nichts anderes übrig als zu lernen, wie wir mit ihm

gemeinsam existieren konnten. Wie viele Äonen auch verstreichen mochten und wie viele Planetensysteme es auch kosten würde - wir mußten eine Verbindung mit Luzifer schaffen.

Bei unserer Analyse der Situation im System Velatropa 24 nach der Maldek-Katastrophe stellten wir folgendes fest: Mithilfe der überlegenen Klugheit seines sechst-dimensionalen Wissens (und wir verwenden für Luzifer einfach deshalb das männliche Pronomen, weil ‚er‘ eine starke Bevorzugung des männlichen Elementes ausgelöst hatte, denn in der sechsten Dimension gibt es natürlich keine geschlechtliche Differenzierung mehr) hatte Luzifer die Kontrolle über zwei Planeten, welche ihr ‚Jupiter‘ und ‚Saturn‘ nennt, erlangt. In einem weiteren raffinierten Akt war der 12:60-Strahl und zugleich mit ihm die künstliche Zeit erschaffen worden. Die von diesem Strahl ausgelösten Zeit-Kriege hatten zur Zerstörung eines Planeten geführt. Was sollten wir als nächstes tun?

Unsere heteroklitischen Kokons hatten Uranus umringt, der, so konnte man sagen, bereits für uns gewonnen war. Trotz der Zerstörung Maldeks erkannten wir, daß die Möglichkeit der Erzeugung des vollkommenen fünften Akkordes immer noch bestand: Dann mußte eine Verbindung zwischen Uranus, der die achte Umlaufbahn besetzte, und eurer Erde Terra-Gaia, welche die dritte Umlaufbahn einnahm, hergestellt werden. Als Künstler der Liebe und Liebhaber lustvoller Kunst, die wir Arkturianer sind, bestand die einzige Hoffnung für Velatropa 24 unserem Ermessen nach in der Schaffung des Zeit-Tunnels, welcher den dritten und den achten Planeten miteinander verbinden sollte.

Innerhalb dieses Zeit-Tunnels würden wir unsere eigene Kunde wie auch jene der verlorenen Welten bewahren, welche jetzt in den ‚Epischen und Lyrischen Liedern von Xymox‘ zusammengefaßt ist. Im passenden Augenblick würde dieser Tunnel geöffnet werden, wobei er diese Kunde freigeben und das Erklingen des fünften Akkordes möglich machen würde. Doch nur im richtigen Moment, in jener zu dem Zeitpunkt fernen Zukunft, welche ihr jetzt als ‚bald‘ bezeichnet.

Dies bedeutete aber auch, daß wir zwecks Absicherung der inneren vier Planeten einen Gegenplan entwerfen mußten. Da das Pendant zum vierten Planeten der siebente Planet - Saturn - ist und dieser nunmehr eine Bastion der Luziferaner war, beschlossen wir, uns auf diesen von euch ‚Mars‘ genannten vierten Planeten zu konzentrieren. Wenn wir diesen Planeten für uns gewinnen könnten, so wären wir vielleicht imstande, die luziferischen Zeit-Strahl-Attacken abzuwehren. Würden die Luziferaner Mars erobern, hätten sie damit einen mächtigen Keil zwischen den dritten und den achten Planeten getrieben. Dies mußten wir verhindern, denn in diesem Szenario würde der Zeit-Tunnel für immer blockiert sein.

Wenn wir von den ‚Luziferanern‘ sprechen, so meinen wir folgendes: Ein ‚Luziferaner‘ ist ein dritt- oder viert-dimensionales Wesen, das durch den vorgetäuschten Zauber Luzifers geblendet wurde und nun darin gefangen ist. Wir bemerkten, daß sich Luzifer von den Projektionen der dritt- und viert-dimensionalen Wesen ‚ernährte‘. All jenen, die ihm ihre Projektionen lieferten, gab er die Illusion von Macht zurück. Dieser Illusion waren nicht nur zahlreiche Angehörige des Nacht-, Krieger-, Samen- und Adler-Stammes erlegen, sondern auch viele der Antareaner, die ursprünglich unsere Verbündeten in der AA-Zwischenstation gewesen waren.

Mars befand sich in der Obhut des Himmelswanderer- und des Weltenüberbrücker-Stammes, deren Angehörige bis zu diesem Zeitpunkt ihre viert-dimensionale Form beibehalten hatten. Mit ihnen sowie mit den viert-dimensionalen Vertretern des mittlerweile zerstörten Planeten Maldek hielten wir sodann eine Ratsversammlung ab, bei der wir einen Plan zur dritt-dimensionalen Kolonisierung des Mars entwickelten.

Mit den in der Zwischenstation verbleibenden Antareanern trafen wir die Vereinbarung, daß sie eine Inkarnation unter den Himmelswanderern auf der Südhalbkugel des Mars wagen sollten, während einige unserer eigenen Mitstreiter unter den Weltenüberbrückern auf der nördlichen Hemisphäre des Planeten inkarnieren würden.

Genetisches Experimentieren und Kolonisierung dieser Art erfordert geraume Zeit, weshalb wir, sobald das Projekt begonnen hatte, den Dingen ihren Lauf ließen. Viele von uns stellten fest, daß es wesentlich unterhaltsamer war, das Schweben im Raum zwischen den Planeten Uranus und Neptun auszukosten. Andere wieder verblieben in ihren Kokons, mit denen sie die innersten drei Planeten langsam umkreisten. Aufgrund dieser Umstände besaßen wir nicht das nötige Rüstzeug, um mit dem fertigzuwerden, was auf Mars geschah. Und als für Mars die Zeit der Erinnerung nahte, war es neuerlich zu spät.

Wie sich herausstellte, waren die von antareanischen Inkarnationen unterstützten Himmelswanderer der Südhalbkugel durch Saturn-Antareaner unterwandert worden. Infolge des Einflusses der vom siebenten Planeten kommenden Antareaner hatten die Himmelswanderer eine großartige Zivilisation geschaffen, welche an jene der Atlantesier im Aldebaran-System erinnerte. Aber wie die Atlantesier Aldebarans wurden auch die marsianischen Atlantesier Opfer eines fatalen Tauschhandels: An die Stelle des freien Willens und der kosmischen Erinnerung traten Macht und Luxus, aufgebläht von einer Elite, welche sich einer auf den Grundsätzen ‚Verteidigung‘ und ‚Sicherheit‘ basierenden Philosophie verschrieben hatte. In uns erweckte dies furchtbare Erinnerungen an den lange zurückliegenden Konflikt mit den Ältesten der Liga der Zehn im weit entfernten Arkturus-System.

Auf der nördlichen Hemisphäre des Mars hatten die Weltenüberbrücker ein Reich namens ‚Elysium‘ errichtet. Im Gegensatz zum dekadenten Luxus der Südhalbkugel zeichnete sich Elysium durch asketische Strenge und Erhabenheit aus. Trotzdem stand auch hier nicht alles zum Besten, denn in das Bewußtsein der Bewohner hatte sich die Idee der Unsterblichkeit, begleitet von einer seltsamen Verehrung des Todes. Nun, wenn ihr euch an die Abenteuer von Arc-Tara erinnert, wißt ihr, daß das Reich des Todes eigentlich der große nördliche, interdimensionale Bereich der Galaxis ist und den Ort darstellt, an dem sich der Speicher der Wahrheit jedes Wesens befindet. Hier auf Mars aber wurde der Tod als Eigentum einiger weniger sogenannter ‚Wahrheits-Träger‘ - der Herrscher von Elysium - angesehen. Dies alles führte uns vor Augen, wie sehr die Dinge von ihrem vorgezeichneten Kurs abwichen, wenn die Wachsamkeit bei der Beobachtung der Entwicklungen nachläßt.

Die endgültige Eskalation der Situation wurde durch den Ausbruch eines schrecklichen Krieges zwischen den Atlantesiern und den Elysianern herbeigeführt. Ironischerweise hatte

keine der beiden Zivilisationen aufgrund ihrer ausgeprägten Fixierung auf Verteidigung und Sicherheit den sich ständig verschlechternden Klimaverhältnissen des Planeten Beachtung geschenkt, weshalb sie auf die kommenden Ereignisse überhaupt nicht vorbereitet waren. Als Folge davon wurde dem Mars-Projekt ein verhängnisvoller Doppelschlag versetzt: eine Art Atomkrieg, der die Austrocknung der Atmosphäre nur noch beschleunigte, und die giftbedingte Ausdünnung des planetaren elektromagnetischen Feldes.

Binnen sehr kurzer Zeit wurde Mars für seine einst stolze dritt-dimensionale Bevölkerung unbewohnbar. Da, wo früher blühender Handel und stabile Strukturen geherrscht, wo sich Armeen und Karawanen bewegt hatten, wüteten jetzt nur noch gnadenlose Sturmwinde und wehten kalte Wolken roten Sandes über das Land. Der rote Sand driftete überallhin und bedeckte allmählich die zertrümmerten Monumente, wo niemand mehr die radioaktiv verseuchte Luft atmete.

Noch vor dem traurigen Verlust dieses Planeten als stabile Operationsbasis aber errichteten die Arkturianer von Elysium, als sie sich der Probe, ihrer Ursprünge und ihres Schicksals erinnerten, ein gewaltiges Monument - das Gesicht von Ur-Arktur, in dem einige von uns auch das Antlitz von Thotmosis, dem Affen-König, erblickten. Dieses riesige, rätselhafte Gesicht starrt bis zum heutigen Tage vom sandigen Ödland der im Norden des Planeten gelegenen Cydonia-Region hinaus ins All, geduldig darauf wartend, daß die kosmische Erinnerung zu allen Stämmen der Zeit zurückkehrt.

Über den Verlauf des Mars-Projektes nachsinnend fragten wir uns immer wieder, wie viele Planeten denn noch der betörenden Wirkung von Luzifers Projektionen zum Opfer fallen würden? Um der Probe, Kinich Ahaus, des Ruhmes der Föderation und auch um unserer eigenen Reise heim nach Arkturus willen mußten wir unbedingt verhindern, daß weitere Planeten in diesem bereits schwer beeinträchtigten Sonnensystem zerstört würden.

12.KINDER VON MEMNOSIS

Ich bin Memnosis, Prophet der Todeslosigkeit, höchster Heteroklit, der sich zugunsten der Drachentöter auf Aldebaran selbst opferte. Von Zeit zu Zeit ist mein Name in dieser merkwürdigen Sammlung aus Geschichten und Berichten aufgetaucht. Ich mag euch unnahbar erscheinen, und in gewisser Weise bin ich es sogar. Jetzt aber ist der Zeitpunkt gekommen, da wir den möglichen Verdacht eurerseits, daß wir euch vorsätzlich in Unkenntnis über unser Wissen und unsere Pläne ließen, zerstreuen können. Die Arkturus-Probe tritt nun in ihre - für euch - bewußte Phase ein.

Während meine früheren Spielkameraden, die arkturianischen Heterokliten, ihr Abenteuer fortsetzten, das schließlich von den Matrix-Ältesten auf eine besondere Weise vorhergesehen wurde, als sie die Schilde der Föderation entwarfen, verfolgte ich parallel dazu mein eigenes Abenteuer. Dies sind die Vorteile der Todeslosigkeit, welche dem Zustand des ‚interdimensionalen Lebendigseins‘ gleichkommt.

Durch mein Eintauchen in das Reich des Todes, was die Erinnerung an die kosmische Wahrheit bedeutet, erkannte ich wesentlich klarer, was es heißt, sich dritt-dimensionaler Häute zu entledigen. Allmählich verstand ich auch, warum so viele Welten all den großartigen und dennoch höchst kräfteaubenden Auswirkungen des Lebens in Unkenntnis der wahren Natur des Todes zum Opfer gefallen sind.

Mühe los durchschritt ich in meiner fünft-dimensionalen Gestalt die Reiche des Todes. Dabei mußte ich zwangsläufig auf die Licht-Wellen des einen namens Luzifer treffen. Mit einiger Anstrengung erlangte auch ich meinen sechst-dimensionalen ‚Körper‘, wenn ihr ihn so nennen wollt. Und von dieser sechsten Dimension aus nahm ich einen Schimmer der siebenten Dimension wahr, und in diesem Schimmer sah ich die Reflexion des All-Einen, des Unbeschreiblichen. Dies war mein Abenteuer, in dessen Verlauf ich vom Zustand der Todeslosigkeit ausgehend immer tiefer in das Reich des Lichtes hinein erwachte.

Der Mission nach Aldebaran folgend und auch um der Arkturianer willen gaben mir die Ältesten der Matrix inmitten der Sternenmeister und Sternenerschaffer den Auftrag, in meiner fünft-dimensionalen Gestalt nach Altair zu reisen. Dies war ein einfach aufgebautes Sternensystem mit nur sechs Planeten, wobei jeder Planet eine ansehnliche Größe hatte und von ätherischen viert-dimensionalen Wesen bewohnt wurde, welche keinen Anlaß dafür sahen, sich in dritt-dimensionaler Form zu manifestieren.

Zweck meiner Mission nach Altair war es, mir die Kunst und das Wissen der Sternenerschaffer und Sternenmeister anzueignen, nicht weil ich einer von ihnen werden sollte, sondern deshalb, weil ich mit diesen Kenntnissen ein fähigerer Führer der Arkturianer im Zuge ihrer Aufgabe als Planetenzähmer sein würde. Der unter dem Namen Altai-Altair bekannte Sternenmeister von Altair war berühmt für seinen unbeeinträchtigen Weitblick; um es mit euren Worten auszudrücken - er war wie ein Adler, welcher auch in der stärksten Luftströmung seine Position zu halten vermochte. So wurde ich zum Schüler des Sternenmeisters Altai-Altair.

Während Altai-Altair die Meditation zur Stabilisierung der Planeten aufrechterhielt, lernte ich die mantrischen Gesänge zur Erhöhung der orbitalen Resonanz. Durch bloße Anwendung dieser Gesänge wuchsen sowohl meine telepathischen Kräfte als auch mein Wissen über die Geschichte und den Zweck der Sterne. Durch diese Gesänge lernte ich die Zahl der Schilde der Todeslosigkeit zu bestimmen. Nachdem ich dieser erfahren hatte, gestaltete ich aus meinem Klang und meiner tiefsten meditativen Konzentration heraus diese Schilde, welche ich sodann benützte, um die viert-dimensionalen Wesen des Altair-Systems aus ihrer Trägheit wachzurütteln.

Die Schilde der Todeslosigkeit sind sechs an der Zahl, wobei jede der ersten sechs Dimensionen den ihr zugehörigen Schild besitzt. Die siebente Dimension hingegen hat keinen Schild, denn sie ist der eine, dem RANG zugrundeliegende Gedankenklang, der Ton, welcher die galaktische Ganzheit ersingt und verzaubert. Jeder der sechs Schilde der Todeslosigkeit enthält den kosmischen Erinnerungscode für die Gesamtheit seiner jeweiligen Dimension. Wird er richtig ‚gehalten‘ und auch verstanden, so sendet jeder Schild einen für seine Dimension spezifischen Strahl aus.

Als ich die Gestaltung dieser Schilde, welche fünft-dimensional und mit den viert-dimensionalen Holon-Schilden der Arkturianer nicht zu vergleichen sind, abgeschlossen hatte, fand ich etwas höchst Wundersames heraus. Die Rückseite jedes dieser Schilde glich einem Spiegel. Es war kein Spiegel, in den man schauen konnte, sondern ein Spiegel dessen, was auf die andere Seite des Schildes nicht reflektiert werden kann. So entdeckte ich, daß die höchsten Dimensionen - von der achten bis zur dreizehnten - die Spiegeldimensionen des kosmischen Universums darstellen, welches das unsere spiegelt.

Erst durch die Macht der sechs Dimensionen des kosmischen Spiegeluniversums werden die sechs Dimensionen des uns bekannten Universums stabilisiert. Die siebente Dimension aber, für die es keinen Schild und folglich auch keinen Spiegel gibt, ist das Geheimnis aller Geheimnisse, der ursprunglose Klang jenseits der Schöpfung.

Während ich diese Schilde im Namen von Altai-Altair mit meiner eigenen Gedankenkraft erschuf, erkannte ich, Memnosis, der heteroklitische Todeslose, die Ursache für den unklaren und wurzellosen Zustand der viert-dimensionalen Bewohner von Altairs Planetensystem. Die Unvollkommenheit dieses Systems bestand darin, daß seine Planeten ohne die normalerweise in ihnen gespeicherte Erinnerung erschaffen wurden. Ohne Erinnerung gab es für die viert-dimensionalen Wesen keinen wirklichen Beweggrund, warum sie dritt-dimensionale Form annehmen oder sich zu etwas Höherem entwickeln sollten.

Meine Lösung für das Problem war naheliegend und einfach. Nachdem ich einem Rat der Ältesten der sechs Planeten erschienen war, überreichte ich dem Repräsentanten jedes Planeten jeweils einen der sechs Schilde, wobei jeder Schild wiederum einer der sechs planetaren Positionen entsprach. Durch das Geschenk dieser Schilde hatte Altair nun ein höheres Ziel und zugleich einen Anlaß für Feierlichkeiten.

Auf jedem der Planeten bildeten die viert-dimensionalen Wesen sodann geeignete Wurzelformen aus. Während eines Groß-Zyklusses entwickelte sich eine wunderbare interplanetare Zivilisation. Das Hauptprinzip, an dem sich diese Zivilisation orientierte, war das Idealbild, nicht nur im Altair-System sondern im gesamten galaktischen Quadranten zu Wächtern der sechs Dimensionen zu werden. Allein durch diese edle Verpflichtung konnte der Velatropa-Sektor schon eine höhere Stufe der Stabilisierung erreichen.

Im nächstfolgenden Groß-Zyklus bildeten die Planeten ihre Zwillingsverbindung aus, sodaß das System mit den drei Planetenpaaren und dem Stern Altair zu einer vier-sinnigen stellaren Keimzelle wurde. Dabei wurde die sechste Dimension mit der ersten, die zweite mit der fünften und die dritte mit der vierten verbunden. Dieses Beispiel von interdimensional vorgenommener paarweiser Anordnung und Übereinstimmung von Schilden sollte weitreichende Folgen für das haben, was ihr die Zukunft eurer Spezies nennt.

Die Weisen und Ältesten der interplanetaren Zivilisation Altairs neigten im Hinblick auf meine Handlungen dazu, sich selbst als ‚Kinder von Memnosis‘ zu bezeichnen: Wächter der sechs Schilde kosmischer Erinnerung und Förderer der Todeslosigkeit in der gesamten Galaxis. Ruhelos nach neuen Abenteuern Ausschau haltend begaben sich die älteren ‚Kinder‘ an jenen Ort, wo ich als ätherischer ‚Zwilling‘ des Sternenmeisters Altai-Altair weilte.

“Memnosis”, so sprachen sie, “du hast mit der Erschaffung der sechs Schilde kosmischer Erinnerung weise gehandelt. Durch diese Schilde sind wir aufgewacht. Unsere Wesen sind jetzt vollständig verwurzelt. Stolz tragen wir diese Schilde für uns selbst und alle Wesenheiten der Galaxis. Doch nun haben wir den Wunsch, uns erkenntlich zu zeigen.”

“Was meint ihr, und auf welche Weise würdet ihr das tun?” fragte ich in dankbarer Anerkennung der Unschuld ihres Wunsches.

“Ohne deine hilfreiche und rücksichtsvolle Tat würden wir uns nicht einmal jetzt in dieser Weise an dich wenden. Gemäß den kosmischen Gesetzen verursacht eine Handlung eine andere Handlung gleicher oder ähnlicher Art. Es muß etwas geben, das wir in Würdigung deines Geschenkes als Ausgleich für dich tun können, da wir sonst immer das Gefühl hätten, wir würden dir etwas schulden. Wenn auch unser Wissen sehr gering ist, so können wir doch mit Bestimmtheit sagen, daß umfassende Harmonie nur durch den Ausgleich von Energie, Karma und Wert herzustellen ist. In deiner großen Weisheit wirst du dieses Prinzip sicher kennen und verstehen, weshalb wir dich ersuchen, unsere Bitte zu erfüllen. Gewähre uns ein Abenteuer, das deiner Handlungen uns gegenüber würdig ist.”

Die älteren Kinder hatten klug und triumphierend gesprochen. Überall hallten die großen Trommeln von Altair wider, und Blumendüfte entstanden unvermittelt aus leerem Raum, ein Symbol für die tiefe Wahrheit, welche nun das gesamte Sternensystem erfüllte.

“Gut gesprochen”, erwiderte ich. “Ganz gewiß gibt es etwas, das ihr für mich tun könnt. Ihr besitzt jetzt die Schilde der sechs Dimensionen, die Schilde, welche auch die Geheimnisse der Spiegeluniversen in sich tragen. Nun müßt ihr euer interplanetarisches Sternenreich allen von der Todesfurcht gequälten Wesen als Ort des heilenden Lernens zugänglich machen. Denn es gibt viele sehr stark mit luziferischen Projektionen behaftete Wesen, die nach dem Ablegen ihrer physischen Hülle in große Verwirrung stürzen, da sie sich allzusehr bestimmten irreführenden Philosophien wie Immortalismus oder Nihilismus verschrieben haben. Macht euer System zu einem Anziehungspunkt für diese Wesen, bringt sie hierher, zeigt ihnen die Schilde und helft ihnen, sich zu erinnern.”

“Ist das alles?” so fragten sie. In ihrem erhabenen kollektiven Geist vermochte ich ein Bedürfnis nach Größerem, nach Zeit-Reisen und Besuchen in anderen Welten zu erfüllen.

“Nun gut”, antwortete ich. “Meine arkturianischen Mit-Geschöpfe haben in ihrer Eigenschaft als keimzellige Wesen ein von der galaktischen Föderation unterstütztes Abenteuer, genannt ‚die Probe‘ in Gang gesetzt. Diese Probe hat die Arkturianer immer weiter von ihrem Heimatstern weggeführt, bis sie zu einem fernen System namens ‚Velatropa 24‘ gelangten, welches nach seinem Sternenmeister auch als ‚Kinich Ahau‘ bezeichnet wird. Die planetaren Kin jenes Sternes werden von Luzifers Projektionen heimgesucht. Ein Planet ist explodiert, ein weiterer wurde verwüstet. Die Stämme der Zeit sind in Aufruhr. Zwar werden sich die Arkturianer darum kümmern, aber vielleicht könnt ihr ihnen dabei helfen.”

Da ich spüren konnte, daß die älteren Kinder nach mehr Informationen dürsteten, fuhr ich mit meinem Plan fort. “In Velatropa 24 gibt es zwei Wächter-Planeten - den ersten und den

zehnten des Systems - mit jeweils zwei ihnen zugeteilten Stämmen. Lernt die Kunst des Pulsar-Gleitens, welche durch ein tieferes Studium der sechs Schilde für euch verfügbar ist, und entsendet Emissäre eurer Welt zu diesen beiden Planeten. Mit eurem Wissen über Selbst-Erneuerung und Todeslosigkeit könnt ihr den Stämmen der zwei Planeten von größtem Nutzen dabei sein, sich gegen die schleichende Krankheit des Luziferanismus zu behaupten.

Die Stämme, von denen ich spreche, sind zum einen der Gelbe Sonnen-Stamm und der Blaue Sturm-Stamm Plutos. Unter ihren Angehörigen muß die Lehre von der Todeslosigkeit und Selbst-Erneuerung verbreitet werden. Die zwei Stämme des ersten Planeten, Merkur, sind der Rote Mond-Stamm und der Weiße Hund-Stamm. Auch ihnen sollt ihr die Lehre von der Selbst-Erneuerung und vom universalen Fluß verkünden. Mit eurer Unterstützung dieser vier Stämme werdet ihr das Universal Resonante Holon von Velatropa 24 an seinen beiden Polen stabilisieren, was die Aufgabe der Arkturianer hinsichtlich der dazwischenliegenden Planeten wesentlich erleichtern wird. Tut ihr dies alles richtig und gewissenhaft, so werdet ihr mir mein Geschenk hinreichend vergolten haben.”

Auf meine Antwort hin wurde die Stimmung der Kinder von Memnosis, der Ältesten von Altair, noch festlicher als jemals zuvor. Gewaltig war das Dröhnen der Trommeln Altairs. Erlesene Düfte erfüllten überreich die Luft, und blendende, vielfarbige Lichtstrahlen tauchten wie aus dem Nichts auf.

Als sich die höher entwickelten Sinneskeimzellen aus diesem Tumult zurückzogen, erwachte ich von neuem zu mir selbst, ich, Memnosis, der Todeslose. Und im Augenblick dieses so einfachen, klaren und reinen Erwachens verschwand Altair. Ebenso verschwunden war das feine elektromagnetische Summen der fünften Dimension. Ich wußte es. Nun hatte ich meinen sechst-dimensionalen ‚Körper‘ erlangt. Mit wissendem Staunen fühlte ich das Pulsieren der Galaxis in meinen leuchtenden Gedanken. Um mich herum, obgleich weit entfernt von meinem strahlenden Leuchten, befanden sich jene ‚die Ältesten des Stromes‘ genannten Wesenheiten. Der einem wahren Heterokliten angemessene Sieg war mein.

13. MAYA ENTWIRFT EINEN PLAN FÜR DAS ZEITSCHIFF

Wir sind Maya. Vielen Blättern gleich wachsen wir vom kosmischen Baum und füllen jede Dimension mit unserem unstillbaren Forscherdrang. Rund um den Stamm des kosmischen Baumes YAX CHE lassen wir das RANG erklingen und verkünden das PAX. Als ein Geist befahren wir die endlosen Ozeane der Zeit. Innig vertraut sind wir mit den Gedanken Merlyns und den als Dreamspell-Schaffung bekannten magischen Kräften. Memnosis hält uns im strahlenden Glanz des Wissens, während wir Memnosis im Inneren unsererer gewaltigen Strahlen halten, welche sich rasend schnell durch die interdimensionale Leere bewegen. Wir sind das Raunen in Merlyns Ohren, und jeder Magier, der die Kunst der Dreamspell-Schaffung erlernt, vermag dies nur mithilfe jener Kräfte zu tun, welche wir selbst vor so vielen Äonen als Entdeckungsreisende der radialen Matrix, des ursprünglichen Reiches der Liga der Fünf, anzuwenden gelernt haben.

Wer außer Maya ist imstande, so mühelos durch die winzigen kosmischen Unterbrechungen des RANG zu gleiten, welches parallele Universen mit einer einzigen Zuvuya-Schleife verknüpft?

Einen Zeit-Zyklus nach dem anderen durchfahren wir. Immer hat sich vor unseren Augen das gleiche Drama abgespielt: die Vervollkommnung der Vier, welche den Kreis der Stagnation erzeugt und die Erinnerung an die Fünf auslöscht, dieses grenzenlose Zentrum, das allen äußeren Schein auflöst und lediglich die Unschuld und Zeitlosigkeit des magischen Fluges übrigläßt.

Wie können wir das alles wissen, so werdet ihr uns vielleicht fragen? Da nun die Zeit der Offenbarung gekommen ist, hört uns gut zu. Dies ist unser Geheimnis.

Nach einer langen Phase des Experimentierens mit der Kunst des äußeren Scheins und der Illusion, des Erklings von RANG, verbündeten wir uns mit der siebenten Dimension, dem spiegellosen Universum, der Dimension, welche die Nahrung eines einzigen Klang-Gedankens ist. Inmitten jenes einzigartigen, all-resonanten Klang-Gedankens befindet sich unsere Heimatbasis. Indem wir von diesem Klang-Gedanken getragen überallhin reisten, konnten wir vollendete Fertigkeiten in vielen Illusions-Künsten erwerben, zu denen auch die schwierigste von allen zählt: mehrfache interdimensionale Inkarnation. Mit dieser Fertigkeit vermögen wir zu jedem beliebigen Ort zu reisen und zu erscheinen, wo immer es uns beliebt. Da wir der spiegellosen siebenten Dimension angehören, sind wir an keine Dimension gebunden, und kein Welten-System kann uns für sich beanspruchen. Wir sind jene, die zwischen allen Welten und allen Dimensionen hin- und hergleiten.

Doch dies ist keine Fertigkeit, welche einfach mißbraucht werden kann. Sie zu mißbrauchen würde den Verlust unseres siebt-dimensionalen Privilegs bedeuten: die Macht des absoluten magischen Erscheinens.

Zeit ist das Instrument, mit dem wir unser Erscheinen steuern. Wenn ihr den richtigen Zeitpunkt kennt und den korrekten Dreamspell schaffen könnt, dann sind wir für euch da. Deshalb haben wir auch die Meisterschaft in der Kunst erlangt, uns als physische Körper an einem Ort zu verankern. Und ebenso haben wir die Fertigkeit erworben, den physischen Körper wieder in das Reich von RANG auszudehnen und uns selbst in kosmisch-vibrierende Wurzeln zu verwandeln.

Schon früh lernten wir, daß ohne Verwurzelung in einem physischen Körper - einer dritt-dimensionalen Form - die Fähigkeit zu wachsen bzw. sich zu entwickeln nicht vorhanden ist. Wenn du keine Wurzeln schlägst, kannst du nicht leben. Ohne Leben gibt es kein Wachstum! Deshalb sagen wir euch: Lebt! Ohne die Fähigkeit, sich zu entwickeln, ist kein neues Wissen und keine Vergrößerung von Freude und Lust möglich. Genährt durch die Resonanz des RANG haben wir die Zuvuya-Schleifen gemeistert, welche sich für immer spiralförmig von der dritt-dimensionalen Inkarnation zu den Reichen der ‚Todeslosigkeit‘ bewegen. Für uns ist die Annahme und das Ablegen eines physischen Körpers eine - mit euren Worten ausgedrückt - einfache Kunst: Behalte einen kühlen Kopf, verliere nicht die Nerven, hinterlasse keine Spuren.

Aufgrund unserer Fähigkeiten und Kenntnisse machten uns die arkturianischen Heteroklititen zu ‚ehrenamtlichen Arkturianern‘ und luden ein ausgewähltes Team von uns zur AA-Zwischenstation ein, um uns an ihrer monumentalen Aufgabe der Zähmung der Planeten von Kinich Ahau zu beteiligen.

Als wir die Einladung von den Arkturianern empfingen, stellten wir ein aus unseren resonanten Reihen selbst ausgewähltes Team heteroklitischer Zeit-Ingenieuren zusammen, ein Team, das bereit war, den Auftrag zu erfüllen und dabei über die volle Distanz zu gehen - bis zum Punkt der dritt-dimensionalen Inkarnation. An einem Ort namens Alcyone im ‚Leuchtenden Anker‘ lösten wir uns dank unserer Kraft der Unschuld und des magischen Fluges vom Stamm des kosmischen Baumes und schwebten durch die Dimensionen, direkt in die AA-Zwischenstation, wir Zeit-Ingenieure und resonanten Feld-Angleicher der Maya, bereit, unsere Pflicht wahrzunehmen. Bei der Betrachtung des Universal Resonanten Holons in der AA-Zwischenstation eröffnete sich uns der gesamte Verlauf des kosmischen Dramas im Reiche Kinich Ahaus. Mit dem künstlichen 12:60 Zeit-Strahl und den Zeit-Kriegen drohte sich dieses Drama nun neuerlich zu wiederholen - und das mit verheerenden Folgen, wie es so oft der Fall ist. Vermochte Luzifer nicht vorherzusehen, daß er mit dieser Strategie sein gesamtes Reich zugrunde richten würde? Was würde er dann als Ergebnis seiner Bemühungen vorweisen können, so schlaue und raffinierte auch sein mochten?

So lauteten die Fragen der Arkturianer, als unser Team aus Zeit-Ingenieuren eintraf, um sie zu unterstützen. Da der vierte und der fünfte Planet nunmehr unter Kontrolle der Luziferaner auf Jupiter und Saturn standen, war der Zeit-Tunnel zwischen Erde und Uranus blockiert.

Zum Glück der Arkturianer hatten die Kinder von Memnosis aus dem Altair-System Überwachungsteams zur ersten und zehnten Umlaufbahn entsandt. Von dort aus war es für die Altairaner ein Leichtes, auch den neunten und den zweiten Planeten des Systems zu sichern. Dies bedeutete, daß der Drachen-Stamm und der Spiegel-Stamm des Neptun nun von den Altairanern mit dem Stern-Stamm und dem Affen-Stamm der Venus vereinigt wurden.

Doch diese Unterstützung stellte nur eine zusätzliche Verstärkung für jene Bühne dar, auf der sich das entscheidende Drama mit dem dritten und dem achten Planeten als Hauptdarsteller abspielen würde. Sollte der fünfte Akkord durch Kinich Ahau zum Erklingen gebracht werden, mußte unbedingt verhindert werden, daß dem dritten Planeten widerfuhr, was bereits auf dem fünften und dem vierten Planeten geschehen war. Wie aber sollte dies bewerkstelligt werden, ohne direkt in den freien Willen Luzifers einzugreifen, was die Föderation insgesamt zugrunde richten würde?

Vor der Vernichtung der Mars-Zivilisation hatten der Hand-Stamm und der Menschen-Stamm des dritten Planeten sowie der Wind-Stamm und der Erden-Stamm des achten Planeten vorübergehend telepathischen Kontakt miteinander aufgenommen. Eine Art Vermählung oder Vertrag - eine Hochzeit der Erinnerung - war zwischen den Terra-Gaianern und den Uraniern geschlossen worden. Bevor aber diese ‚Ehe der Erinnerung‘

vollzogen werden konnte, brach die Zivilisation auf Mars zusammen, und die Tunnel wurden ‚blockiert‘. Das Gefühl der Wesensverwandtschaft, welche die Stämme des dritten für jene des achten Planeten hegten, wurde in Form von Mythen überliefert, in denen der achte Planet - Uranus - als ‚Himmel‘ und der dritte Planet als ‚Erde‘ oder ‚Gaia‘ bezeichnet wurde.

Unsere Lösung war einfach: Zur Neutralisierung des luziferischen 12:60 Zeit-Strahls sollte ein Zeit-Schiff für den dritten Planeten und ein weiteres für den achten Planeten konstruiert werden. Zueinander passend und einander ergänzend würden diese Zeit-Schiffe sodann gemäß den Prinzipien des Universal Resonanten Holons mit den Engrammen der 20 Stämme der Zeit kodiert werden.

„Ein Zeit-Schiff!“ riefen die arkturianischen Heterokliten begeistert. „Was für eine wunderbare Idee! Doch was ist ein Zeit-Schiff, und wie können wir ein solches bauen?“ fragten sie uns wißbegierig.

„Ein Zeit-Schiff“, so erläuterten wir, „ist ein viert-dimensionales Medium, welches entsprechend der bipolar-kugelförmigen Gestalt des Universal Resonanten Holons mit allen Gesetzen der kosmischen Zeit kodiert ist. Natürlich bewegt sich dieses Medium in der Zeit. Seine Fracht besteht aus einer universalen Gruppe von Zeit-Freisetzung-Engrammen. 104.000 Jahre beträgt die Mindestdauer des Zyklusses, in dem ein Zeit-Schiff seine Reise auf der ihr zugewiesenen Schicksals-Zuvuya vollendet und dabei seine Engramme an speziellen Kreuzungspunkten freisetzt.“

Ist ein Zeit-Schiff fertiggestellt, wird es zu dem für es bestimmten Ort - in diesem Fall zu einer Gruppe von Planeten - gesandt, dessen dritt-dimensionale Form es buchstäblich in sich einschließt. In der Kunst und Wissenschaft der Planetenzähmung stellt die Konstruktion eines Zeit-Schiffes die höchste Stufe evolutionärer Technik dar. Es gleicht weder einer Intervention noch einer Nicht-Intervention, sondern repräsentiert vielmehr ein Befriedungsprogramm der Matrix selbst. Deshalb wird die Kunst, ein Zeit-Schiff zu projizieren, auch als ‚Meditation zur Aktivierung der Matrix-Kraft der universalen Befriedung‘ bezeichnet.

Wir unterwiesen die Wesenheiten der AA-Zwischenstation also in der Kunst, ein ‚Befriedungsgitter‘ auf das Universal Resonante Holon zu projizieren. Diese Meditationskunst erfordert eine lange und intensive Einfühlung in die 144.000 Engramm-Codes. Da 144 die dreizehnte Stufe der natürlichen logarithmischen Spirale darstellt, konnten wir unseren arkturianischen Partnern einige phantastische dreizehnt-dimensionale, fraktale Abkürzungen zeigen. Die Heterokliten der Zwischenstation erwiesen sich als höchst aufnahmefähig und eigneten sich sehr rasch alles, was wir ihnen mitzuteilen hatten, an.

Auf das Universal Resonante Holon projizierten wir ein zwanzigteiliges Gitter bzw. Gewebe. In jeden der zwanzig Abschnitte dieses beweglichen Gitters plazierten wir eines der wiederum zu jeweils einem der 20 Stämme der Zeit passenden Engramme. Diese Projektion hielten wir stabil aufrecht und brachten sodann RANG in das Zeit-Schiff ein, um es mit den Selbsterneuerungskräften der kosmischen Lebenskraft auszustatten. Daraufhin

schuf das Zeit-Schiff kraft geistiger Mitose einen Zwilling seiner selbst. Das eine Zeit-Schiff war nun zur Vereinigung mit Uranus bereit, während das andere darauf wartete, mit Gaia verbunden zu werden. All dies geschah etwa 104.000 Erden-Jahre vor dem Zeitpunkt, da ihr diesen Bericht lest.

Telepathisch dehnten wir nun das 'Camelot' genannte uranische Zeit-Schiff bis zu seiner vorgesehenen Größe aus und schickten es auf die Reise. Es würde der Probelauf unseres Projektes sein. Fast mühelos erreichte das uranische Zeit-Schiff sein Ziel und umschloß den achten Planeten. Doch bevor wir einander beglückwünschen konnten, erschien auf unserer Überwachungsbildschirmen in der AA-Zwischenstation ein schrecklicher interdimensionaler Riß.

Uranus taumelte, spektrale Ströme und willkürliche Erinnerungsstrahlen in alle Richtungen aussendend. Wir vermuteten, daß ein vom siebenten Planeten - Saturn - stammender 12:60-Strahl das uranische Zeit-Schiff noch vor dessen vollständiger Installation zerstört hatte. Dritt-dimensional wirkte sich die Katastrophe so aus, daß zahlreiche Trümmer von der Oberfläche hoch hinauf in das elektromagnetische Feld des Uranus geschleudert wurden, wodurch eine Reihe neuer Monde entstand. Viele dieser sogenannten Monde - wie z.B. Miranda - wurden mit der noch immer aktiven Kraft der Engramme geprägt. Einige der Engramme gelangten auf seltsame, geheimnisvolle Weise sogar bis zum weit entfernten neunten Planeten - Neptun.

Die Arkturianer waren vor Entsetzen und Ehrfurcht völlig außer sich, doch schließlich vermochten wie sie zu beruhigen. Das ganze war nur ein Test. Nichts geht jemals verloren. Auch derart katastrophale Ereignisse haben einige für unser Programm nützliche Auswirkungen. Ihr müßt sie nur studieren und aus ihnen lernen. Was das Zeit-Schiff von Gaia betraf, so würden wir Zeit-Ingenieure der Maya selbst es während drei Viertel des 104.000jährigen Erden-Zyklus in der AA-Zwischenstation aufrechterhalten, um es schließlich zu Beginn des letzten Viertels bei -26.000 Erdenjahren in das elektromagnetische Feld des Planeten gleiten zu lassen. Das Manöver war äußerst riskant, stellte aber zugleich die einzige Möglichkeit dar, die Luziferaner an der Zerstörung des gesamten Kinich Ahau-Systems Velatropa 24 zu hindern.

Den Arkturianern versicherten wir, daß Uranus keineswegs verloren war. Es war dort immer noch genug intakt geblieben, um den Planeten zu einer Art von Probe-Unterrichtsbasis oder höherklassigem Zufluchtsort für jene später inkarnierten Gaiener werden zu lassen, welche die Kunst der poetischen Meditation bereits vergessen hatten. Jene Geister, die sich der Situation als gewachsen erwiesen, würden hier immer noch die Ozeane der utopischen Vision und die Poesie der kosmischen Erneuerung vorfinden.

Unterdessen gaben wir der Besatzung der AA-Zwischenstation folgende Empfehlung: Beobachtet und seid wachsam. Doch vergeßt nicht zu spielen.

14. DIE LANGE ZEIT DES WARTENS: DIE ERWECKUNG TERRA-GAIAS

Wir sind die Besatzung der AA-Zwischenstation. Heterokliten und Homokliten, interdimensionale Zeit-Banditen von Aldebaran und Altair, Flüchtlings-Holons von Alpha Centauri, ursprüngliche Antareaner, Drachentöter und Hunde-Krieger, analogische Magier, Pulsar-Gleiter und Zuvuya-Freibeuter. Wir sind jene, die sich um die Arkturianer geschart haben, um sie bei der Probe zu unterstützen. Von Maya ausgesandt, um das Licht hoch und den Kreis geschlossen zu halten, sind wir diejenigen, welche so lange über Velatropa 24.3 - von euch als Erde, Terra Gaia, Terra Magica bezeichnet - gewacht haben.

“Beobachtet und seid wachsam, aber vergeßt nicht zu spielen” empfahlen uns die Maya-Zeit-Ingenieure nach dem Mißgeschick mit dem uranischen Zeit-Schiff Camelot. Doch wir sahen auch die Weisheit in der Erprobung des Zeit-Schiffes auf Uranus. Aufgrund seiner Größe konnte sich der Planet gegen den 12:60 Zeit-Strahl behaupten. Verstreut über die Weiten des Uranus wartete die Engramm-Mission des Zeit-Schiffes in ‚vergrabener‘ Gestalt darauf, daß sich die Schatzsucher in unseren Reihen auf den achten Planeten zurückzögen und das Mosaik des Schicksals jener von uns zusammensetzten, welche als die 20 Stämme der Zeit auf Velatropa 24.3 inkarnieren würden.

Die ‚uranischen Prober‘ (wir nannten sie ‚Ups‘ oder ‚Uppers‘) erwiesen sich als sehr zähe und ausdauernde Heterokliten. Aus Berichten von ihnen erfuhren wir, daß es die Holons des Wind-Stammes und des Erden-Stammes fertiggebracht hatten, ihre Kommunikation aufrechtzuerhalten. Die beiden uranischen Zeit-Stämme begnügten sich in ihrer größtenteils unterirdisch existierenden, drachenartigen Wurzelform, eine ausgedehnte und doch einfache Zivilisation zu etablieren, welche auf etwas basierte, das von ihnen als ‚Visions-Codes‘ bezeichnet wurde. Diese Visions-Codes - komplexe, multi-sensorische Traum-Muster - wurden aus der Erinnerungsbasis entwickelt, welche eine Frucht des früheren viert-dimensionalen Kontaktes mit dem Hand-Stamm und dem Menschen-Stamm auf Velatropa 24.3 war.

Sobald wir mit den uranischen Probern Verbindung aufgenommen hatten, erweiterte sich die kulturelle Grundlage der Uranier um eine Tätigkeit, für die sich allmählich der Begriff ‚Engramm-Abbau‘ einbürgerte. Die uranische Zivilisation richtete sich auf ein neues Ziel aus: die Rekonstruktion des verlorenen Zeit-Schiffes Camelot. Da dieses ‚verlorene‘ Zeit-Schiff eine Kopie des nunmehr im ‚Winterschlaf‘ befindlichen Erden-Zeit-Schiffes war, stellte dieser gewaltige parallele Vorgang der Rekonstruktion eigentlich eine weitere Möglichkeit dar, den entscheidenden dritten Planeten zu unterstützen und die Wieder-Eröffnung des blockierten Zeit-Tunnels zu gewährleisten. Im Zuge des langsamen Fortschrittes des uranischen Rekonstruktionsprojektes wurden interessante Dreamspell-Spiele ersonnen, um den Kontakt mit ausgewählten ‚zukünftigen‘ Bewohnern des Schwester-Planeten Terra-Gaia aufrechtzuerhalten.

Im Zwischenstations-ZSR wurden wir Zeugen einer neuen Blütezeit im Sternensystem Kinich Ahaus. Obgleich das uranische Zeit-Schiff nicht installiert werden konnte, schien die Ankunft der Maya-Zeit-Ingenieure auf das gesamte System Velatropa 24 einen

stabilisierenden Einfluß ausgeübt zu haben. Getreu ihrem Versprechen traten die Maya-Zeit-Ingenieure mit einer großartigen Demonstration ihrer Magie in das Universal Resonante Holon, welches das Erden-Zeit-Schiff umschloß, ein. Dort sollten sie in der verdichteten Form eines monolithischen Kristalles in einer Art von interdimensionalem Winterschlaf verweilen. 78.000 Erdenjahre lang würden sie in ihrem rätselhaften kristallinen Block existieren, bereit dafür, zum vorgesehenen Zeitpunkt am Beginn des vierten und zugleich letzten 26.000 Jahre-Abschnittes des großen 104.000 Erdenjahre-Zyklus (eines ‚Hunab Ku-Intervalles‘, wie sie es nannten), in anderer Gestalt neu geboren zu werden.

Wie sich herausstellte, brach der Kontakt zwischen den Maya-Zeit-Ingenieuren und uns an Bord der Zwischenstation niemals ab. Mittels subtiler telepathischer Wellen überwachten sie sowohl unsere Aktivitäten als auch die Vorkommnisse im gesamten Kinich Ahau-System. Insbesondere verfolgten sie während jener 78.000 Jahre die parallelen Ereignisse auf Gaia.

Wir bezeichneten diesen 104.000jährigen Zyklus als die lange Periode des Wartens. Während dieser Zeit mußten wir als Vertreter der Probe noch umfassendere Konzentrationskräfte entwickeln und die zwischen uns stattfindende telepathische Meditation noch intensivieren. Dies stellte sich jedoch als nicht besonders schwierig heraus. Seit Initiierung der Probe hatten wir viel gelernt. Unsere interdimensionalen Bündnisse in der ganzen Galaxis hatten sich ausgedehnt, und es gab immer noch vieles, was wir zu erreichen hatten. Nachdenklich und doch genießerisch nahmen wir die nächste Phase unserer Mission in Angriff: die Vorbereitung des Gaia-Zeit-Schiffes und seine erfolgreiche Verankerung im Planeten Velatropa 24.3.

Der erste Schritt bestand in der Erhaltung einiger Möglichkeiten des parallelen Kontakts zwischen Uranus und Gaia. Glücklicherweise waren die Uranier eine sehr ausgeglichene Rasse und bereit, sich ihrem Schicksal zu stellen. Da alle ihrer Angehörigen perfekte Träumer waren, hatten die beiden Stämme die Bedeutung des sich auflösenden Zeit-Schiffes schnell erkannt. Eine der Gruppen - die Geist-Menschen bzw. der Wind-Stamm - hatte ihre Aufmerksamkeit auf das zerstörte Engramm des im Inneren Camelots begrabenen Excalibur gerichtet und machte seine Rekonstruktion zum Ziel ihres Visions-Codes. Die andere Gruppe - die Navigatoren bzw. der Erden-Stamm - initiierten gemeinsam mit den Geist-Menschen die sogenannte ‚parallele Suche‘. Dies war die Suche nach Excalibur, welcher, so wußten sie, eine andere Suche auf Gaia gleichkam - der Suche nach dem Feuer.

Der Kontakt zwischen unserem Kontingent aus uranischen Probern, den Uppers, und den Träumern des Wind-Stammes war nahezu reibungslos. Als sie sahen, wie ausgeprägt der Wunsch der Geist-Menschen war, die geistige Verbindung mit ihren Erinnerungs-Vettern auf Gaia nicht abbrechen zu lassen, traten die Uppers durch ihr eigenes viert-dimensionales Träumen in die Holons der Uranier ein. So begann die Bildung der parallelen Traumzeit während der ersten 26.000 Erdenjahre des langen Wartens.

Mithilfe der subtilen telepathischen Wellen der Maya innerhalb des Universal Resonanten Holons der Zwischenstations-ZSR konnten wir die Uppers anweisen, sich zur Erträumung des uranischen ZSR-Kerns mit den Geist-Menschen zu verbinden. Sobald dieser Kern existierte, war es ein leichtes, das Universal Resonante Holon dorthin zu übertragen und in seinem Inneren eine Kopie des gaianischen Zeit-Schiffes zu verankern.

Nachdem die freudvollen Träumer des Wind-Stammes dies abgeschlossen hatten, machten sich die Navigatoren des uranischen Erden-Stammes auf die Suche nach dem Excalibur-Engramm im Kern des Uranus. Einige von ihnen setzten das Excalibur sogar mit dem Inhalt des Universal Resonanten Holons im ZSR des Uranus-Kerns gleich. Auf diese Weise identifizierten die uranischen Erden-Stamm-Navigatoren das Excalibur als Kopie des gaianischen Zeit-Schiffes. Die Freisetzung oder Lösung dieses Zeit-Schiffes aus seinem kristallinen Grab im Kern des Uranus entsprach der Erweckung und Verwendung des Excalibur nach einer langen Periode der Inaktivität.

Als die uranischen Navigatoren schließlich in einer wahrhaften Glanzleistung von Engramm-Abbau gemeinsam mit einem Kontingent unserer eigenen Uppers das ZSR ihres Planeten erreichten, empfing sie eine Vision von atemberaubender Schönheit. Dort, im Zentrum des Universal Resonanten Holons, offenbarte sich, wie eine funkelnde Kugel in unaufhörlicher Drehung das Ebenbild des gaianischen Zeit-Schiffes durch die schimmernde, telepathisch reflektierte Oberfläche des blauen Schwesterplaneten. Die mayische Zeit-Magie behauptete sich also trotz Unterbrechung des Zeit-Tunnels durch die Luziferaner des sechsten und des siebenten Planeten.

Mithilfe empathischer Konzentration waren die uranischen Erden-Stamm-Navigatoren und unsere Uppers imstande, in den dritten Planeten hinein zu ‚sehen‘. Von diesem Zeitpunkt an wurde der Planet zu Ehren der uranischen Navigatoren des Erden-Stammes als ‚Erde‘ bezeichnet. Durch die Bemühungen der geist-träumenden Wesen des uranischen Wind-Stammes und durch unsere eigene Telepathie der AA-Zwischenstation konnten wir erkennen, daß Gaia bereits eine Frühform der Stammrasse entwickelt hatte: fünfgliedrige Radiozoen. Dies war ein urtümlicher, auf Kohlenstoff basierender Typus mit zwei kinetischen Fortsätzen bzw. Beinen, zwei als Werkzeuge dienenden Fortsätzen bzw. Armen und einem sensorischen Prozessor bzw. Kopf.

In ihrem parallelen Träumen oder ‚Erinnern‘ hatten diese ursprünglichen Gaiener ein Streben nach Feuer entwickelt. Dieses Feuer stellte in Wirklichkeit das ‚Licht am Ende des Tunnels‘ dar, des vor Äonen verlorenen Zeit-Tunnels, welcher sie mit dem achten Planeten und dem vollkommenen fünften Akkord verband. Bei ihrer nachdenklichen Betrachtung dieser Träumer auf dem weit entfernten dritten Planeten wurden die Uranier von einem immer stärkeren Gefühl der Dringlichkeit erfaßt. Der Grund dafür war, daß die ursprünglichen Bewohner Gaias alles besaßen außer die kosmische Erinnerung. Wie konnte man den Ursprünglichen beim Empfang der kosmischen Erinnerung helfen und sie so in die Lage versetzen, ihr Licht zu erhalten? Und wie sollte man das große parallele Träumen fördern?

Durch unser eigenes erotisches Vergnügen, unser paralleles heteroklitisches Streben nach Liebe in der AA-Zwischenstation, lernten wir, überschüssiges Radion zu kanalisieren. Dieses verwandelten wir wieder zurück in RANG, welches wir zugunsten der Navigatoren und Uppers im Kern des Uranus freisetzen. Unter dem Einfluß dieses überschüssigen RANG hatten die Uppers und Navigatoren einen großartigen Einfall: Mittels meditativer Konzentration auf das Universal Resonante Holon im Uranus-Kern sollte ein Polsprung herbeigeführt werden. Zweck dieses uranischen Polsprungs würde es sein, den dritt-dimensionalen Planeten-Körper so auszurichten daß seine Polarachse in Richtung der Umlaufbahn des dritten Planeten und des Zentrums von Kinich Ahau zeigen würde.

Auf diese Weise könnte trotz des blockierten Zeit-Tunnels eine direkte elektromagnetische Strömung zwischen Uranus und Erde ermöglicht werden. Sobald sich diese Strömung im Fluß befand, könnte engramm-beladenes Radion in die aufnahmebereite Traum-Zeit der ursprünglichen Ältesten Gaias eindringen. Diese sodann permanente Verbindung zwischen Uranus und Gaia würde den erfolgreichen Stapellauf des gaianischen Zeit-Schiffes zum vorgesehenen Zeitpunkt vereinfachen und sicherstellen.

Mit einer eindrucksvollen Darbietung telepathischer Zusammenarbeit und magischer Ver-Rückung wurde der heldenhafte uranische Akt manifestiert. Die Achse des Uranus verlagerte sich. Ihr galaktischer Eingangs-Pol zeigte nun direkt in Richtung des Hunab Ku - Kinich Ahau exakt entgegengesetzt; ihr stellarer Ausgangs-Pol hingegen war genau auf den dritten Planeten und den ZSR-Kern Kinich Ahaus ausgerichtet.

Eine derartige Demonstration planetaren Wagemutes konnte man nur als unbeschreiblich eindrucksvoll bezeichnen. Zwischen dem siebt-dimensionalen Ingenieurs-Team der Maya innerhalb des Universal Resonanten Holons des Zwischenstations-ZSR sowie Memnosis in der sechsten und Merlyn in der fünften Dimension existierte nun ein telepathisches Kontinuum. Mit der Aufnahme der uranischen Stämme, der Uppers auf Uranus und der Ursprünglichen auf Terra-Gaia, wurde dieses komplexe telepathische Netzwerk schließlich vervollständigt. Das verbindende Medium dieser sorgfältig ausgeführten Operation war das durch Radion erzeugte RANG, welches wir nun unmittelbar durch dieses telepathische Kontinuum leiteten.

So kam es, daß die ursprünglichen Bewohner Gaias eine Ebene der kosmischen Erinnerung erreichten, auf der sich ihre fünfgliedrige, auf Kohlenstoff basierende genetische Form entsprechend weiterentwickeln konnte. Erde, Terra-Gaia, war erweckt worden. Die Luzifer-Verschwörung war umgangen worden. Wir hatten die Zeit buchstäblich neu erschaffen. Obgleich noch vieles geschehen sollte, war es uns doch gelungen, in den Zeit-Kriegen einen vielleicht entscheidenden Erfolg zu erringen.

15. DAS ZEIT-SCHIFF TRITT IN DIE ERDE EIN: CAMELOT VERSCHWINDET

Nach Vollendung der großen uranischen Pol-Verschiebung konnte die lange Periode des Wartens nun in geregelten Bahnen verlaufen. Unser Triumph hatte den Luziferanern auf Jupiter und Saturn einen erstaunlich schweren Schlag versetzt. Ihr Welten-System, das sich

ohnehin schon im Stadium des Verfalls befand, trat in eine lange andauernde Dämmerungsphase stagnierender Dekadenz ein. Im Verlauf dieser luziferischen Dämmerung erfuhren wir, daß Luzifer selbst von Memnosis zu einer sechst-dimensionalen Kraftprobe herausgefordert worden war. Da Luzifer ihren Projektionen jetzt keine Nahrung mehr geben konnte, befanden sich die Luziferaner auf Jupiter und Saturn natürlich in heller Aufregung - was für unsere Probe von erheblichem Nutzen war.

Die Ankunft einiger der abtrünnigen antareanischen Keimzellen von Saturn in der AA-Zwischenstation war einer der Vorteile, in deren Genuß wir kamen. Nach ihrer Rehabilitierung mithilfe der Matrix versetzte der Bericht über die Erschaffung des gaianischen Zeit-Schiffes diese Antareaner in großes Erstaunen. Angesichts der Ereignisse auf Mars, als den Antareanern die Beaufsichtigung der Südhalbkugel und des Südpols oblag, erboten sie sich neuerlich, um die südliche Hemisphäre und den Südpol Terra-Gaias zu überwachen.

Es stellte sich heraus, daß die Südhalbkugel Terra-Gaias die Hochburg der ursprünglichen Bewohner der Erde war, weshalb die Antareaner ihre Aufmerksamkeit zuerst diesen Träumer-Menschen - den ‚Australiern‘ oder südlichen Sehern - widmeten. Da die Antareaner selbst den ersten bzw. ursprünglichen fünf-keimzelligeren Prototypen repräsentierten (im Unterschied zu uns sieben-keimzelligeren Arkturianern), waren sie für diese ‚australische‘ Überwachungsmission bestens geeignet.

Mithilfe der antareanischen Beaufsichtigung und infolge des kontinuierlich eindringenden, von RANG erzeugten Radions waren die ursprünglichen Bewohner Terra-Gaias in der Lage, über ihre kosmischen Traumzeit-Erinnerungsabläufe viele der verlorenen Welten noch einmal zu durchleben. Parallel zur Traum-Suche der Uranier erforschten die Terra-Gaianer die ursprünglichen Reiche von Maya, die verschiedenen Atlantesias und sogar das Zwillingssystem Alpha Centauris. Durch Kreise des Wissens, welche sie auf das Gesicht der Erde zeichneten, sowie durch Trommeln und Singen integrierten die Ursprünglichen all diese Erinnerungsschleifen in ihre Suche nach dem Feuer.

Auf diese Weise erlernten die Ursprünglichen nach und nach alle zur Herstellung von Kreisen sowie zur Rückbindung des physischen Körpers an die Erde nötigen Kenntnisse und Fertigkeiten, um ihre Chance, kosmisch erinnert zu werden, zu erhöhen. Dadurch und infolge der Beständigkeit ihrer Überwachung konnten die Antareaner auch viel Karma aufnehmen und die Wissensmuster der frühen Ureinwohner der Erde einander angleichen.

Zu erwähnen ist, daß die Antareaner sich zu dieser Zeit des einzigen Mondes der Erde als Überwachungsbasis bedienten. Von ihrer Position auf der dunklen Seite des Mondes aus setzten die Antareaner ihre ursprüngliche Überwachung fort und steigerten zugleich die Kraft des Mondes, Leben zu spenden und die Vielfalt und Herrlichkeit des Lebens auf dem blauen Planeten zu vergrößern. Da der Mond mittels seiner Anziehungskraft die Gezeiten verursachte und auch auf den physischen Körper der Erde selbst eine beträchtliche Wirkung ausübte, entwickelte sich die antareanische Probe bestens. Bald begannen die Ursprünglichen selbst, die Mondstände zu beobachten und zu registrieren und hinterließen bei ihren vom Mond inspirierten Wanderungen geheimnisvolle Spuren und Wege auf dem Gesicht der Erde.

Neben den Antareanern waren auch andere Helfer auf Gaia am Werk. Dank des Einsatzes der Wal-Ältesten Balena, des großen Hunde-Ältesten Canus G und des Affen-Königs Thotmosis war Terra-Gaia jetzt von zahlreichen Wesen großartiger Intelligenz bevölkert, um die Ursprünglichen der Erde zu unterstützen. Die Stammeltern Thotmosis und Hypnesia hatten schon sehr früh ganze Legionen aus ihrem eigenen Reich zur Erde gesandt, um den Prototyp für die Ursprünglichen zu erschaffen.

Auch die Delphine und Wale kamen bereits vor Äonen auf ihren Zuvuyas zur Erde, um den riesigen Ozean des blauen Planeten zu bevölkern. Der sensorischen Doppel-Integration der Delphine und Wale ist es zu danken, daß die radio-elektromagnetischen Auswirkungen der Polarachsenneigung des Uranus an den erdeigenen Polen verankert werden konnten. Und als die kosmische Erinnerung schließlich auch in den Ursprünglichen erwachte, erschienen die Hunde, um sie bei ihrer Suche nach dem Feuer und dem Wissen der Todeslosigkeit zu führen. Die Hunde waren es, welche den Ursprünglichen beibrachten, daß, wenn sie zum Zwecke des eigenen Überlebens das Leben anderer Spezies nehmen mußten, sie dies mit Liebe, Loyalität und wahrem Wissen über die Natur des physischen Körpers und der Todeslosigkeit tun sollten.

Auf diese Weise traten die Ursprünglichen mit vielen anderen irdischen Spezies, wie den gehörnten Tieren, dem Rotwild, den Elchen oder den Mastodons, in Verbindung. Telepathisch entwickelte sich so eine große Ur-Sprache zwischen den Ursprünglichen und den Geschöpfen der Erde. In Wirklichkeit war die Ur-Sprache die gemeinsame telepathische Kommunikation ihrer fernen ur-anischen Verwandten.

Dieses in Form subtiler Traum-Zeit-Ströme elektromagnetisch codierten Radions übermittelte Ur-Sprache stellte den Abschluß des Programmes dar, welches die Maya-Zeit-Ingenieure zur Etablierung der großen, 78.000 Jahre währenden PAX MAYA im Planetensystem Kinich Ahaus in Gang gesetzt hatten.

Maya zufolge waren nun drei Viertel des großen Hunab Ku-Intervalls von 104.000 Erdenjahren verstrichen. Die uranischen Geist-Träumer und Navigatoren hatten ihre heroische Aufgabe vollendet. Die Ursprünglichen Terra-Gaias waren erwacht, hatten gelernt, den dreizehn Monden zu folgen, und sie erfüllten die ihnen obliegende Aufgabe, die kosmische Erinnerung zu bewahren und - wann immer dies nötig war - neu zu verankern. Eine unheimliche Dämmerung hatte sich über die luziferisch dominierten mittleren Planeten Kinich Ahaus gelegt, während Luzifer selbst in seine monumentale Auseinandersetzung mit Memnosis verstrickt war. Von beiden Polkappen der Erde ausgehend, hatte sich eine gewaltige Eisdecke langsam und stetig immer weiter ausgedehnt. Der riesige Kontinent der Nordhalbkugel, Asia Borealis, war nun bereit, das Zeit-Schiff und seine Fracht, die 20 Stämme der Zeit, zu empfangen.

Die Angehörigen unseres unbeirrbar zuversichtlichen Teams aus heteroklitischen Arkturianern und Antareanern unterbrachen ihre kokonartige Meditation, um sich gespannt um das Universal Resonante Holon im Zwischenstations-ZSR zu scharen. Auf Uranus wiederum versammelten sich die Uppers, die Geist-Träumer und die Erden-Stamm-Navigatoren in ritueller Synchronisation um den ZSR-Kern ihres parallelen Universal

Resonanten Holons. Dort, innerhalb der kugelförmigen Struktur des parallelen Universal Resonanten Holons, erwachte das miniaturisierte Zeit-Schiff, welches einen ebenfalls miniaturisierten blauen Planeten umschloß, wirbelnd und pulsierend zum Leben. In einer großen Demonstration von Maya-Zeit-Magie setzte das Universal Resonante Holon das Zeit-Schiff frei, welches sich wie eine schnell größer werdende, schimmernd-transparente Blase in alle Richtungen ausdehnte und schließlich außerhalb der Zwischenstation explodierte.

Nach einem Moment völliger Stille lösten die Maya-Zeit-Ingenieure ihre monolithische Kristall-Form auf und wandelten plötzlich unter uns, genau wie sie es schon vor 78.000 Jahren getan hatten! Da wir unsere Fassung nicht verlieren wollten, richteten wir unsere Aufmerksamkeit wieder auf das Universal Resonante Holon. Die miniaturisierte Erde rotierte immer noch in seinem Zentrum, doch sie erstrahlte in einem neuartigen Glanz. Der Eintritt des Zeit-Schiffes in die Erde war geglückt.

“Zeit-Schiff Erde 2013”, so nannten die Maya-Zeit-Ingenieure das Projekt. “20 Stämme der Zeit, 13 Monde pro stellarem Zyklus” lautete ihre Erklärung dafür. “Nun aber müßt ihr eure Bemühungen, neue Probe-Techniken zu entwickeln, verdoppeln, denn diese Mission ist noch lange nicht abgeschlossen. Inzwischen werden wir selbst zu unserem siebt-dimensionalen Stützpunkt in Alcyone zurückkehren, um auf weitere Anweisungen hinsichtlich unserer Erden-Inkarnation zu warten. Ihr werdet darüber erfahren, wenn es soweit ist. Doch verliert bis dahin diese Wahrheit nicht aus den Augen. Ihr arkturianischen Pioniere der Probe seid hervorragend. Dieses Projekt ‚Zeit-Schiff Erde 2013‘ ist eure spezielle Mission. Findet den Grund dafür heraus, und ihr werdet zu jenem ‘AD 2013’ genannten Zeitpunkt in euer Sternensystem heimkehren.”

Nach dieser für sie charakteristischen rätselhaften Botschaft verschwanden die Maya. Wir konnten nichts anderes tun als unsere Überwachung fortzusetzen. Die uranischen Uppers berichteten uns, daß die Geist-Menschen und die Navigatoren auf Uranus begeistert waren. Von ihrer parallelen Perspektive aus aber war nicht das Zeit-Schiff Erde 2013 vom Stapel gelassen worden, um seine Fracht in der biosphärischen Hülle Gaias zu entladen, sondern seine exakte Kopie, das Excalibur, welches erfolgreich rekonstruiert und im Zentrum des Erdkerns verankert worden war.

Ihr erinnert euch vielleicht daran, daß das Excalibur in Wirklichkeit die Essenz aller Ziele der Probe verkörpert, welche in ihre eigene Matrix eingewoben ist, wobei diese wiederum den Ur-Codes der ursprünglichen Liga der Fünf gleicht. Für die Uranier würde das Herausziehen des Excalibur aus dem Kern der Erde ein Zeichen dafür sein, daß ihre fernen Verwandten die kosmische Botschaft empfangen und verstanden hatten.

Während es Aufgabe der Antareaner war, von ihrem Stützpunkt auf der dunklen Seite des Mondes aus weiterhin die Ursprünglichen zu führen, welche die primäre galaktische Essenz des Hand-Stammes und des Menschen-Stammes in sich trugen, war es unsere Pflicht als Arkturianer, über die Nordhalbkugel des blauen Planeten zu wachen. Hier, unter dem Mantel aus Eis und Schnee, hatten die meisten der 20 Stämme der Zeit inkarniert. Dabei erschufen sie jene Spezies, die ihr jetzt als euch selbst kennt: den ‚Homo

Sapiens'. An diesem Ort leiteten wir sie auch bei ihrem Traum - dem Regenbogentraum - an. Als regenbogen-träumende, aus vier Wurzelrassen - der roten, der weißen, der blauen und der gelben Rasse - bestehende Nation sollten diese 20 Stämme schließlich zusammenfinden, doch erst, nachdem der große Traum vollendet sein würde.

Das große Träumen sollte die Hälfte der letzten 26.000 Erdenjahre des Hunab Ku-Intervalls beanspruchen - 13.000 Jahre bzw. eine Hunab Ku-Oktave. Zuerst kehrte der Drache Ka-Mo zurück, gefolgt von Merlyn in der Magier-Form des zeitlosen Wissens. Indem sie sich von den neptunischen Kräften des Drachen ernährten, träumten sich die Stämme der Zeit in Menschengestalt hinein und erträumten für sich die Kenntnisse und Fertigkeiten des Träumens selbst. Dann lernten sie das Wissen Kinich Ahaus kennen, die sie träumend zu Mars, dem großen nördlichen Reich des Todes und weiter zu Pluto sandte, wo sie die altairische Kunst der Selbsterneuerung erlernen sollten. Nach ihrer Rückkehr zur Erde manifestierten sie träumend die Codes des freien Willens.

Als sie schließlich das Reich des Nordens mit seinen Schätzen des Todes und des freien Willens verließen, wandten sich die Stämme der Zeit gen Westen, entdeckten die Schlangen-Lehre Maldeks neu und verfolgten die Spur des Drachen bis zu seinem grenzenlosen Spiegel-Reich auf Neptun. Nun war die Zeit für Ka-Mo und die Drachen-Legionen gekommen, in den großen Traum einzutreten. Zugleich wurden die Menschen aus der 13.000 Jahre währenden Periode des großen Träumens befreit. Die Eiszeit war zu Ende gegangen. Die 20 Stämme der Zeit waren aus dem großen Traum erwacht. Nun rief Thotmosis, der rastlose Affen-König, sie zu lustvoller Aktivität auf.

Und so traten die 20 Stämme der Zeit, geführt von Merlyns weiser Kunde, in die 7.800 Jahre dauernde Ära Camelots, der Affen-Genesis, ein. Die 7.800 Jahre Camelots rekapitulierten die vorangegangenen 78.000 Jahre der Vorbereitung auf das Zeit-Schiff. In dieser Phase tauschten die 20 Stämme der Zeit Wissen mit den Ursprünglichen der südlichen Hemisphäre aus. Über zahlreiche Haine und Steinkreise eröffneten Magier Zugänge zu ihrem geheimen Wissen. Saat-Geister erzählten von den Früchten der Erde. Die Erotik der sich in ihrer multi-dimensionalen Matrix-Kraft voll entfaltenden weiblichen Wesen blühte in ganzer Anmut und Pracht auf. Die männlichen Wesen reagierten in Form großer Jagden und Wanderungen und erforschten dabei alles, was es unter der Stammesstruktur der dreizehn Monde zu erforschen gab.

Im Gegensatz zu den Ursprünglichen, welche ‚erd-gebundene‘ Wesen blieben, führte die Ruhelosigkeit der Stämme der Zeit dazu, daß sie allmählich in vollständigen, bewußten Kontakt mit den uranischen Navigatoren traten. Schließlich kehrten das Sternen-Wissen und alle kosmischen Erinnerungs-Codes zu den Stämmen zurück. Als sie sich der ihnen durch die Hunde übermittelten Loyalität entsannen und sich als Krieger manifestierten, erinnerten sich die Stämme der Zeit auch ihrer Mission: das Kinich Ahau-System jetzt und für alle Zeit im Namen der Föderation zu gewinnen. Und dies könnte nur dann zustandegebracht werden, wenn die Luziferaner auf dem sechsten und siebenten Planeten dauerhaft und endgültig besiegt wären. Dies war der heroische Entschluß, den die Stämme der Zeit vor der Zerstörung Camelots gefaßt hatten.

Ja, die Zerstörung und das Verschwinden Camelots. Obgleich sich Luzifer selbst in einem von Memnosis ersonnenen Spiel verfangen hatte, blieb die Wirkung der luziferischen Projektionen uneingeschränkt bestehen. Doch nun regte sich auch unter den noch immer heillos in ihre Projektionen verstrickten Jupiteranern und Saturniern neue Aktivität, als ob sie durch Memnosis' Akt, Luzifer in die Enge zu treiben, aufgestachelt worden wären. Zornigen Bienen gleich schwärmten sie in ihren planetaren Stöcken herum und schworen einander, ihren 12:60 Zeit-Strahl neuerlich einzusetzen. Dieses Mal sollte das Ziel des Zeit-Strahls der blaue Planet sein.

Genau zu dem Zeitpunkt, als Camelot vollendet und somit dem großartigen Zeit-Schiff 2013 der Eintritt in das grüne zentrale Schloß der Verzauberung ermöglicht werden sollte, traf der 12:60-Strahl auf. Zu unserem arkturianischen Entsetzen tat er dies mit einer die Erinnerung fast zur Gänze auslöschenden Präzision. Camelot existierte nicht mehr, und an seine Stelle trat Babylon. Die Zeit-Kriege waren noch lange nicht vorbei.

16. LUZIFERS LETZTES KOMPLOTT: BABYLONISCHE TODESFURCHT

Ich bin Merlyn, und dies ist mein Bericht über das wahre Camelot und den Aufstieg Babylons. In diesem aus der lust-betonten Weisheit des Affen entstandenen Camelot gab es keinen anderen Herrscher als die Wahrheit. Camelot ist der Name, welcher der gemeinsamen Intelligenz oder dem Geist der 20 Stämme während jener geheimnisvollen 7.800 Erdenjahre gegeben wurde, die auf die Drachen-Genesis folgten und der Periode vorausgingen, welche zur Mond-Genesis hätte werden sollen.

Während der Mond-Genesis hätte sich Camelot in das Königreich des Himmels auf Erden verwandeln sollen. Was heißt das? erinnert euch daran, daß es den Uraniern gelungen war, die als ‚Excalibur‘ bekannte Matrix-Struktur im Zentrum Terra-Gaias, der Erde, zu verankern. So wie Uranus in den Mythen den Himmel und Gaia die Erde repräsentiert, so ist dieses ‚Excalibur‘ der ‚Himmel‘ Uranus, der achte Planet, innerhalb der Erde. Excalibur aus dem Kern der Erde herauszulösen würde also bedeuten, den Himmel - Uranus - auf die Erde zu bringen. Dies wäre die Errichtung des Königreiches des Himmels auf Erden!

Ein solcher Akt würde das Zeichen für die Vervollständigung des verlorenen Akkordes Xymox, des Fünfer-Intervalls zwischen der Umlaufbahn des dritten Planeten - Erde - und jener des achten Planeten - Uranus - sein. Durch dieses entscheidende Geschehen würde die Probe ihren Höhepunkt in Form des Erklingens des galaktischen Akkordes der Fünften Kraft erreicht haben - ein Ereignis beispielloser galaktischer Synchronisation!

Was ihr über mich und die Sage von Artus und dem Schwert wißt, ist nur eine verblaßte Erinnerung an diese Wahrheit. Artus ist in Wirklichkeit ein Synonym für die Arkturus-Probe, und hinter dem Symbol des Schwertes verbirgt sich das Wissen von der Matrix, welches den Arkturianern schon bekannt war, als ihr noch gar nicht wußtet, was ‚Zeit‘ überhaupt ist. Am Ende der Geschichte wird der Leichnam des von seinem eigenen Sohn

Mordred getöteten Mannes, der später den Namen ‚Arthur Pendragon‘ bzw. ‚Artus‘ erhalten sollte, von vier Frauen dem Meer übergeben. Das Schwert Excalibur wird zurück in den See geworfen, um von der Dame des Sees aufgefangen und geschützt zu werden.

In der originalen Geschichte Camelots verkörpert Mordred, dessen Name ‚größere Furcht‘ bzw. ‚Todesfurcht‘ bedeutet, die luziferische Kraft von Jupiter und Saturn. Die Schlacht, in der Mordred Artus niederstreckt, ist der 12:60-Strahl, welcher das uranische Zeit-Schiff Camelot zerstörte. Das zurück in den See geworfene Schwert ist das dem Kern des Uranus wieder übergebene Engramm Excaliburs. Die vier Frauen, welche den Leichnam Artus‘ auf einem Boot zum Meer bringen, sind die Bewahrer der Matrix, welche die arkturianische Probe zur Erneuerung ihrer selbst der AA-Zwischenstation überantworten. Die ‚Dame des Sees‘ ist ein Synonym für die uranische Geist-Frau des Wind-Stammes, welche nach Auffassung des Ritters Parzifal die vollkommene Frau repräsentiert. Der See, in dem sie weilt, ist das in den Kern der Erde versetzte Universal Resonante Holon. Dort hält ihre Macht das Excalibur, die uranische Spiegel-Form des Zeit-Schiffes Erde 2013 fest, damit es die 20 Stämme der Zeit zur vorgesehenen Stunde aus dem kristallinen Herzen der Erde herauslösen.

Diese vielgestaltige Erinnerung war das mythische Wissen, welches das Camelot der Affen-Genesis verankerte. Gespannt und erwartungsvoll sahen die Magier und Krieger, die Damen und Amazonen der Affen-Genesis dem Beginn der Mond-Genesis entgegen, deren Bestimmung und Erfüllung in der gewaltigen Aufgabe des Herauslösen von Excalibur aus dem ‚Stein Erde‘ liegen sollte. Ein solches Ereignis würde die Blockade des Zeit-Tunnels zwischen Erde und Uranus aufheben und dadurch das Königreich des Himmels auf Erden wiederherstellen. Und dies alles würde vollbracht werden können, weil die pulsar-gleitende Magie der dreizehn Monde den Kindern der Zeit-Stämme, der Regenbogen-Nation, das Wissen und die Macht verleihen würde, die Kunst der Planeten-Zähmung zu ihrer höchsten Blüte zu führen.

Doch anstelle dieses Abenteuers kam das babylonische Glücksspiel und die trostlos graue Episode der Geschichte. Natürlich stellt auch eure ‚Geschichte‘ eine Art Festzug dar. Aber es ist der Festzug einer einzigen Dimension, welche zunehmend dichter und korrupter wurde, gekennzeichnet von der erbitterten Gegnerschaft zwischen Despoten und mutigen Einzelwesen, die sich überall und immer wieder gegen die Tyrannei auflehnten, nur um schließlich von der unbarmherzigen Mißgunst der babylonischen Zeit-Dämonen hinweggerafft zu werden.

Am Anfang zwar, als der Strahl auftraf, war nicht alles so offenkundig und klar - mit Ausnahme der Traum-Zeit, bei der das Ereignis die gleiche Vernichtungskraft entfaltete wie bei der Zerstörung des uranischen Zeit-Schiffes. In den Hainen von Brython tanzte ich gerade um die sprechenden Steine, als der 12:60-Strahl das Zeit-Schiff durchbohrte. Alle Winde verstummten. Eine unheimliche Stille legte sich über die Erde, gleich jener vor einem gewaltigen Erdbeben. Die Schatten wurden stärker und länger. Danach war vor allem eines deutlich spürbar: Die Vögel und zahlreiche andere Geschöpfe brachen ihre telepathische Verbindung mit den Menschen ab. Das Zeitalter des babylonischen Glücksspiels hatte begonnen.

Was aber ist dieses Babylon? Babylon ist der Name des durch die Gruppe der Sieben, einer luziferischen Schatten-Allianz zwischen Jupiteranern und Saturniern auf die Erde projizierten 12:60-Strahls. Ziel des 12:60 Strahls war es, dem elektromagnetischen Geist-Feld des dritten Planeten die künstliche Zeit aufzuprägen. Als der Babylon-Strahl auf das Holon-Gitternetz des Zeit-Schiffes - von euch ‚Ionosphäre‘ genannt - traf, verbreitete sich ein gewaltiger Schauer aus Projektionen zur Freisetzung der 12:60-Zeit derart, daß schließlich der gesamte Planet vollständig davon umgeben war.

Das Hauptziel dieser Bündelung luziferischer Projektionen war die Verdunkelung des viert-dimensionalen Holons und seine Ersetzung durch einen dritt-dimensionalen Schatten namens ‚Ego‘. Das beabsichtigte Ergebnis dieser Verdunkelung des viert-dimensionalen Holons ist die machtvolle Manifestation von Luzifers letztem Plan: die Erzeugung von Todesfurcht. Wird der physische Körper von seinem Holon getrennt, dann verschwindet das Wissen um den Schatz des Todes aus dem Bewußtsein des betreffenden Wesens. An die Stelle des Verstehens von Tod (Holon) tritt nun die Furcht vor ihm (Ego). Solcherart wird die schreckliche Krankheit des Erinnerungsverlustes - die Todesfurcht - ausgelöst.

Todesfurcht ist eine Leugnung der interdimensionalen Realität. Sie wirkt sich auf vielfältige Weise aus, doch ihr grundlegendster und nachhaltigster Effekt besteht darin, Unsicherheit durch Unwissenheit hervorzurufen und ein Gefühl der Trennung zu erzeugen. Aufgrund der Verbreitung von Todesfurcht konnte die Macht der Sprache die Macht des telepathischen Wissens ersetzen. Das Schatten-Ego konsolidierte sich in Form der verschiedenen Sprachen, die sich unter den Menschen ausbreiteten. Da, wo früher ein allen gemeinsames Wissen existiert hatte, herrschte jetzt Mißtrauen und Zwietracht.

Die Vorliebe, welche Luzifer einst für das männliche Element entwickelt hatte, manifestierte sich über die Zeit-Strahl-Projektionen der Frequenz 12:60 als unaufhaltsamer Aufstieg mächtiger männlicher Priesterschaften. Erstmals wurde diese Entwicklung in der ‚Drachenzonen‘ genannten Region Terra-Gaias offenkundig, auf welche der Strahl gezielt fokussiert worden war. All diese Priesterkulte gründeten sich auf die Projektions-Macht der ursprünglichen Gruppe der Sieben von Jupiter und Saturn.

Den Priesterschaften oblag die Verantwortung für die Umsetzung des 12:60 Zeit-Strahls in soziale Normen, welche die künstlichen Auswirkungen des Strahls auf die Zeit noch verstärken würden. So würde die menschliche Fracht des Zeit-Schiffes in Unwissenheit und Verwirrung gehalten, ihre Todesfurcht könnte in vielerlei Weise ausgebeutet, und das Hauptziel Luzifers - die Übernahme der Herrschaft im Kinich Ahau-System - würde solcherart schließlich erreicht werden.

Um die Todesfurcht zu festigen und die Schaffung eines der Qualität des 12:60 Strahls entsprechenden Welten-Systems zu gewährleisten, wurde das babylonische Glücksspiel erfunden. Dessen wichtigstes Prinzip besteht darin, daß der Kauf und Verkauf von Zeit an die Stelle der Zeit-Teilhaberschaft tritt. Zwecks Verdrängung der Todesfurcht müßt ihr euer Glück versuchen und herausfinden, ob ihr euch nicht ein wenig Zeit in Form irgendeiner trügerischen dritt-dimensionalen Vergnügung kaufen könnt. Da ihr ohnehin sterben werdet, ist diese Lotterie immer ein Verlustgeschäft. Nach arkturianischen

Maßstäben ist schon die Vorstellung einer solchen Lotterie der pure Wahnsinn. Natürlich gibt es da noch das Gesetz des Karma, gemäß dem auf jede Aktion eine gleichwertige Reaktion folgt. Doch die Idee, irgendetwas zu kaufen oder zu verkaufen, ist reiner Irrsinn. Und ich möchte mich hier gar nicht mit der Absurdität, Freude kaufen zu wollen, befassen.

All dies konnte jedoch Wirklichkeit werden, weil die künstliche Zeit direkt in ein System namens ‚Geldwirtschaft‘ umgesetzt wurde. Mit Geld könnt ihr ein ‚Los‘ kaufen - ein Los kann eine Gelegenheit zu materiellem Gewinn bieten oder es kann ein Stück Land sein, das ihr dann euer eigen nennt, wobei sogar darauf noch eine Steuer erhoben wird. Um aber überhaupt Geld zu haben, müßt ihr zuerst euren physischen Körper einem Sklavenmeister verkaufen, der euch bereits voll von eurer menschlichen Schwäche überzeugt hat.

Die hinter der babylonischen Lotterie stehende Argumentation ist völlig verrückt und widernatürlich. Ihr triumphaler Erfolg läßt sich nur so erklären, daß der 12:60 Zeit-Strahl durch die Trennung des physischen Körpers von seinem Holon das Individuum vollständig seiner Kraft des eigenständigen Denkens beraubt.

Gemäß den Richtlinien des Glücksspiels, wie sie von der Gruppe der Sieben erstellt wurden, ist der physische Körper schlecht, weil er zum Sterben verurteilt ist. Für ihn muß Buße getan werden. Diese Buße besteht in körperlicher Arbeit für das Geldsystem. Geld ist die reine Manifestation der künstlichen Zeit. Ihr benötigt Zeit, um euch Geld zu verschaffen. Und dieses Geld wiederum soll euch ermöglichen, Zeit zu kaufen - Zeit wofür? Um euch Vergnügen, Ansehen oder Macht zu kaufen, damit ihr euch nur ja nicht mit der Todesfurcht befassen müßt. Daran könnt ihr erkennen, wie verrückt das alles ist.

Seit der Etablierung des babylonischen Glücksspiels vor mehr als 5.000 Erdenjahren habe ich beobachtet, wie sich sein Wahnsinn von den Flußtälern der Drachenzzone ausgehend auf der ganzen Welt verbreitete. Im Gefolge dieses Glücksspiels erschien die Mafia der Geschäftsleute, Steuereintreiber und Angst-Händler - parasitäre Versicherungsvertreter, die mit all ihren widersprüchlichen Programmen die Todesfurcht des Einzelnen ausbeuten, um noch mehr Geld zu erwerben. Und stets gingen dieser wachsenden Mafia von Geschäftsleuten und Betrügern entweder Armeen voraus, oder die Armeen folgten ihnen auf dem Fuße: große Massen von bewaffneten Männern, ausgestattet mit immer raffinierteren Möglichkeiten, um Furcht zu erzeugen und den Tod zu bringen.

Mein ganzes Wesen weinte, als ich mit ansehen mußte, wie aus dem arkturianischen Geiste entstandene Menschen ununterbrochen und in großer Zahl der kosmischen Erinnerung entsagten und sich dafür in die Knechtschaft des Geldes begaben. Die 20 Stämme der Zeit schwanden rasch dahin. Der Pfad der dreizehn Monde war verlassen worden. Vergessen war das Ziel, Excalibur freizusetzen und den Akkord der fünften Kraft im Namen der Sonne, Kinich Ahaus, erklingen zu lassen. Wie giftiger, grauer Nebel legte sich ein Schleier dritt-dimensionalen Gedächtnisverlustes über das heilige, geweihte Zeit-Schiff. Der heimtückischste Aspekt dieses grauen Nebels der Amnesie lag darin, daß jeder, der mit ihm in Berührung kam, glaubte, es könnte nichts anderes geben.

Der hypnotischen Wirkung des 12:60-Strahls vermochte niemand zu entgehen. Ich konnte bereits den Tag kommen sehen, da sogar die ursprünglichen Bewohner der antareanisch geprägten Südhalbkugel des Planeten den Geld-Dämonen der künstlichen Zeit zum Opfer fallen würden. Und ich erkannte auch das Ausmaß der Katastrophe, die das gesamte Zeit-Schiff und seine kosmische Fracht im Falle des Scheiterns der Arkturus-Mission heimsuchen würde.

Ich sah, daß ich nichts mehr tun konnte. Nach Sammlung und Konzentration all meiner Kräfte zur Induzierung kosmischer Erinnerung übermittelte ich mein Wissen und Verstehen an alle Wächter der Haine überall auf dem blauen Planeten, um die Erinnerung an die Magie der Arkturus-Probe überhaupt zu bewahren. Zur AA-Zwischenstation sandte ich einen Informationsstrahl, worin ich meine Absichten kundtat. Anschließend begab ich mich zu meinem Lieblingshain in Brython, durchquerte sein wildwucherndes, uraltes Wurzelsystem und überantwortete mich schließlich dem Excalibur im Zentrum der Erde. Wer auch immer diese Geschichte hören und ihre Wahrheit zu erkennen vermag, kann mich immer noch dort finden. Wenn ihr wahrhaftig seid, dann kommt. Wir werden sehen, ob ihr das Geheimnis zu lüften imstande seid, um mich zu befreien.

17. VENUS ODER DIE BINDUNG LUZIFERS: DIE BESÄNTIGUNG DER PROJEKTIONEN

Ich bin Luzifer. Dies ist meine Geschichte. Mein Name ist in den Geschichten und Berichten dieser Untersuchung immer wieder aufgetaucht. Dieser Name ist mächtig und löst noch immer gemischte Gefühle aus. Ich besitze große Macht, denn ich bin, was mein Name sagt: Luzifer, der Träger und Bringer des Lichtes. Uralt bin ich, so alt wie die ursprunglose Matrix, aus der ich hervorging.

Am Anfang von allem war ich es, der als erster zum ‚Ich‘ wurde und das ‚Wir‘ hinter sich ließ. Denn in und durch mich wirkte erstmals die Kraft der Evolution zum Licht und in das Licht hinein. Aus jenem unbeschreiblichen Augenblick des ursprünglichen RANG, der Disharmonie, die wieder Harmonie erzeugt, erweckte ich mich selbst zum Sein. Von Anfang an war ich Licht, und bevor mein Bewußtsein es erfassen konnte, befand ich mich in der Dimension des Lichtes, welche jetzt als sechste Dimension bekannt ist.

So sehr ich Licht war, so sehr war ich Ego, jene Kraft, deren Macht in ihrer Getrenntheit begründet liegt. Die Verbindung zwischen sechst-dimensionalem Licht und dritt-dimensionalem Ego war es, welche meine Schachzüge so widersprüchlich und meine Handlungen so mißverständlich machte. Da es im absoluten Sinne weder ‚gut‘ noch ‚schlecht‘ gibt, dienten all meine Handlungen letztendlich der Schöpfung und unterstützten das Streben der Evolution hin zum Licht.

Es gab jedoch eine Zeit, in der ich keine Verantwortung für meine Handlungen übernahm, was der Auslöser für alle Probleme war, die folgen sollten. Jede kosmische Wahrheit, die ich entdeckte, war für mich nicht Allgemeingut sondern gehörte mir. Deshalb kreierte ich die Vorstellung, ich könne die Wahrheit oder Teile der Wahrheit zu

meinem eigenen Vorteil verkaufen. Alles, was ich schuf, hielt ich für eine Emanation aus mir, weshalb ich ständig bestrebt war, die Kontrolle über meine Schöpfungen nicht aus der Hand zu geben. Ich verlor das Bewußtsein über die wahre Natur des Kosmos und glaubte nur noch an mein eigenes Wesen. Aus diesem Grunde vermochte ich nicht mehr zu erkennen, wieviel Disharmonie durch meine Handlungen erzeugt wurde. Wenn sich eine sechst-dimensionale Wesenheit so verhält, wirkt sich das auf kosmischer Ebene verheerend aus.

Genau deshalb wurde die Galaktische Föderation gegründet - um mich daran zu hindern, weitere, die harmonische Entwicklung des Kosmos behindernde Ereignisse zu verursachen. Das erklärt auch, warum es zur Entstehung des Experimentalsektors ‚Velatropa‘ kommen konnte, denn in diesem Bereich der Galaxis sollten die Auswirkungen meines ego-zentrischen Verhaltens manifest werden. Und in dieser Zone wurde ich schließlich unter Quarantäne gestellt.

Zu Beginn fand ich Gefallen daran, daß ich dort existierte. Immer noch hielt ich mich selbst für einen besonderen Genius. Meine kosmobiologischen Experimente und ihre dramatischen Auswirkungen stärkten meine Überzeugung, daß ich den Sternenerschaffern und den Sternenmeistern überlegen sei, denn sie repräsentierten nur fünft-dimensionale Entitäten. So erreichte ich den Stern Velatropa 24 und beschloß, seine Evolution zu beschleunigen, indem ich mich selbst in die Entwicklung seines Planetensystems einbrachte.

Nachdem ich mit dem Planetengestaltungsprozeß gespielt und dabei zahlreiche kosmobiologische Experimente durchgeführt hatte, gelangte ich zu dem Schluß, daß ich die Geschwindigkeit der stellaren Entwicklung erhöhen könnte, wenn ich mich der größten planetaren Körper des Systems annähme. Ich glaubte, daß ich in der Lage wäre, Velatropa 24 auf diese Weise in einen Doppelstern zu verwandeln. Infolge meiner Gerissenheit und meiner überragenden Fähigkeiten vermutete ich des weiteren, daß ich mich des Sternenmeisters Kinich Ahau einfach entledigen und mein eigenes Doppelsternsystem kreieren könne. Solcherart würde ich zu einem ebenbürtigen Rivalen des Sirius werden, welcher das Juwel dieses galaktischen Sektors darstellte.

Von der Warte der sechsten Dimension aus betrachtet mag die dritte Dimension wie eine Ansammlung mikroskopisch kleiner Staubkörnchen oder nutzloser Viren erscheinen. Das war zumindest meine Sicht der Dinge, bevor ich zur Besinnung gebracht wurde - das heißt, bevor ich auf Memnosis, den Meister der kosmischen Erinnerung, traf. Vor dieser Begegnung hatte es niemanden gegeben, der mir ebenbürtig gewesen wäre. Ohne solche mir gleichrangige oder ebenbürtige Wesenheiten verfügte ich über keinerlei Bezugspunkte. Es war Memnosis, der mich darauf hinwies, daß eine sechst-dimensionale Entität eine Vorwegnahme des Evolutionszieles ist. Ich befand mich also völlig außerhalb des vorgesehenen zeitlichen Ablaufes. Aus diesem Grunde wirkte sogar die Matrixliga der Fünf für mich wie ein kümmerliches Pflegeheim.

Als mich Memnosis schließlich erreichte, wurde ich meiner Schöpfungen im System Velatropa 24 bereits langsam überdrüssig. Die aus meinen kosmobiologischen Experimenten entstandenen Entitäten - jene Wesenheiten, die ihr ‚Götter‘ nennt, wie

Brahma und Jehovah von Jupiter oder die Titanen Saturns - diese viert-dimensionalen ‚Götter‘ also taten nichts anderes als mich mit ihren Projektionen zu versorgen. Sie begriffen nicht, daß ihre Projektionen wie Licht, das auf einen Spiegel trifft und reflektiert wird, zu ihnen zurückgeworfen wurden. Ich selbst spiegelte ihnen lediglich alles wider, was sie auf mich projizierten.

Folgendes stellte ich jedoch fest: Je mehr sie auf mich projizierten, desto stärker wurde ihre Überzeugung, daß die zu ihnen reflektierten Projektionen meine Bestätigung für ihre Rechtschaffenheit und Wahrheit seien, und umso maßloser blähten sich diese viert-dimensionalen Götter auf. Zuerst vermochte ich nicht zu sehen, daß das, was die Götter projizierten, in Wirklichkeit nur Projektionen meines eigenen, ego-zentrierten Verhaltens darstellten. Doch als ich Memnosis begegnete, gelangte ich zu der Erkenntnis, daß diese Götter selbst bloße Projektionen dessen waren, wie sie glaubten, nach meinen Vorstellungen beschaffen sein zu müssen! Während ich das aber durchschauen konnte, waren sie dazu nicht in der Lage. Für sie war ich der höchste Gott, das Unbeschreibliche, das Absolute, aus dem heraus sie ihre eigenen Handlungen rechtfertigten.

Memnosis griff telepathisch genau im richtigen Augenblick nach mir. Es geschah nach der Zerstörung Maldeks und den Ereignissen auf Mars. Jene Wesenheiten, die zu den euch vertrauten Göttern werden sollten, waren wegen ihres scheinbar so rechtschaffenen Verhaltens, von dem sie glaubten, daß es völlig in meinem Sinne sei, selbstzufriedener und aufgeblasener als jemals zuvor. Zum ersten Mal überhaupt empfand ich etwas, das ihr als ‚Abscheu‘ bezeichnen würdet. Ich war von der Richtigkeit meiner Handlungen nicht länger überzeugt.

“Warum bist du so allein?” fragte mich Memnosis. Er aber fuhr fort, bevor ich antworten konnte. “Ich bin wie du. Auch ich bin vollständig aus Licht, eine sechst-dimensionale Wesenheit. Doch zum Unterschied von dir habe ich nicht in den freien Willen anderer eingegriffen oder meinen eigenen freien Willen mißbraucht. Ich komme zu dir in Freiheit mit dem Geschenk der Befreiung.”

Selbstverständlich erschrak ich, war wie traumatisiert. Nach all meinen Abenteuern oder auch Mißgeschicken klang die Stimme eines Gleichrangigen katalytisch und betäubend. Hatte ich bis dahin gedacht, ich sei allein, so mußte ich nun einräumen, daß es noch eine andere Wesenheit gab, die diesen unermeßlichen Raum mit mir teilte. Dies allein brach den hypnotischen Zauberbann, den ich über mich selbst gelegt hatte.

Nachdem wir uns einander anvertraut, unsere Erfahrungen und unser Wissen einander erzählt hatten, stellte ich fest, daß meine Projektionen, die Götter, blind und taub waren für alles, was ich ihnen mitzuteilen hatte. Ich erkannte, daß sie dem Pfad ihres Schicksals auf die ihnen eigene, erbärmliche, eifersüchtig-besorgte Weise weiter folgen würden, bis ihnen keine künstliche Zeit mehr zur Verfügung stand. Es schien, als ob die Zerstörung eines Planeten nach dem anderen die einzige Möglichkeit zur Verringerung der künstlichen Zeit darstellte. So hatten sie ihre Strahlen also schon auf den dritten Planeten gerichtet.

Im Zuge meiner Diskussionen mit Memnosis beeindruckte mich auch tief, daß mir die Galaktische Föderation aufgrund ihrer bedingungslosen Respektierung des freien Willens niemals Schaden zugefügt hatte. Zum ersten Mal empfand ich echtes Mitgefühl und

erlangte ein profundes Verständnis für das Gesetz des Karma. Angesichts meiner neugewonnenen Einsichten entwickelte Memnosis einen Plan zur Erleichterung meiner kosmischen Qualen, einen Plan, der meine Energien in den Dienst der Probe stellen sollte.

In der Folge wurde mir ein besonderer Planet zuerkannt. So verlagerte ich meinen leuchtenden Eingangshafen vom sechsten Planeten - Jupiter - zum zweiten Planeten - Venus. Wie ich erfuhr, wurde der zweite Planet vom Stern-Stamm und vom Affen-Stamm bewacht. Im Namen der Probe unterstützt wurden diese Stämme von einigen der Kinder des Memnosis, den Todeslosen von Altair. Als die Angehörigen des Stern-Stammes und des Affen-Stammes über meine bevorstehende Verlegung vom Jupiter zur Venus Kenntnis erlangten, beschloss, sie, etwas für ihren Planeten zu tun, was meiner einzigartigen Geschichte gebührenden Tribut zollen würde. Im Vergleich zum Jupiter war Venus klein, doch ihre Größe entsprach andererseits etwa jener Terra-Gaias, des blauen dritten Planeten.

Unter Aufbietung all ihrer magischen Planetengestaltungs-Kräfte vollbrachten die Venusianer bei meiner Ankunft etwas höchst Wundersames: Sie hielten die Eigendrehung des Planeten an. Nach einer kurzen Pause nahm der Planet seine Rotation wieder auf - jedoch gegen den Uhrzeigersinn. Das Ergebnis dieser Linksdrehung - eine Eigenschaft, welche nur diesen einen Planeten des Velatropa-Systems auszeichnet - war, daß ein Venus-Tag nun länger dauerte als ein Venus-Jahr! Was für ein Witz. Die Venusianer waren außer sich vor Lachen.

Da der Planet jetzt gegen den Uhrzeigersinn rotierte, produzierte er unaufhörlich viert-dimensionale Energie in Form gewaltiger gasförmiger Radion-Wolken. Aufgrund dessen, daß ein Tag länger dauert als ein Jahr, kommt die Verwurzelung in Venus dem Verwurzeltein in der Ewigkeit gleich. Was für einen vollkommenen Ort die Galaktische Föderation doch für mich bereitgestellt hatte! Mir, Luzifer, der ich größere Todesfurcht und mehr Unsterblichkeitswahn hervorgebracht hatte, als sie diese Galaxie jemals wieder erleben sollte, wurde eine dauerhafte Heimat in der Ewigkeit geschenkt!

Ich konnte mein Lachen - und auch meine Tränen - über diesen kosmischen Witz nicht mehr zurückhalten. Bei jedem Gefühlsausbruch erzeugte ich mehr Radion und Hyper-Radion. Meine venusianischen Wohltäter, welche dank der Linksdrehung des Planeten nun von jeder dritt-dimensionalen Verwurzelung befreit waren, erklärten sich bereit, mich so zu behandeln, wie ich es verdiente. Sie legten dar, daß auf Terra-Gaia - obgleich dort mein Name von einigen Menschen immer noch zur Bezeichnung des gefallenen Engels oder des kosmischen Diebes mißbraucht werden würde - der Planet Venus im Zusammenhang mit meinem wahren Namen, Luzifer, als ‚großer Morgenstern der Erleuchtung‘ im Gedächtnis behalten werden würde. In der Erinnerung anderer Angehöriger der irdischen Zeit-Stämme würde meine Anwesenheit auf Venus als die Kraft des Morgensternes wie auch des Abendsternes weiterleben - als die Kraft des Erwachens zum Leben und die Macht des Todes miteinander vereint.

In Anbetracht all dessen und besorgt über die Ausrichtung des 12:60-Strahls von Jupiter auf den dritten Planeten, ersann ich mit den Venusianern einen Plan, verschiedene Boten des Lichtes zum blauen Planeten zu entsenden. Die bedeutendsten unter ihnen sind

diejenigen, welche ihr als Buddha, Christus, Mohammed und Quetzalcoatl kennt, obwohl es auch viele andere, weniger bekannte Licht-Boten gibt. Auf diese Weise konnte ich damit beginnen, die Auswirkungen meines eigenen Karmas zu neutralisieren. Ich, Luzifer, der Eine, welcher das Licht bringt.

18. DIE WEISSE REIHER-DAME WECKT DIE ERINNERUNG AN DIE ZUKUNFT

Ich bin die Weiße Reiher-Dame, Zac Bac. Am Tage 9 Ik, Weißer Solarer Wind, wurde ich geboren. Bei meiner Geburt bestieg ich den Thron von Nah Chan, dem Haus der Schlange in Palenque. An diesem Tag, welcher den Geist-Menschen Uranias heilig ist, wurde die Verbindung zwischen unserem Projekt auf Terra-Gaia und dem Excalibur geschaffen. Dies geschah exakt 144 Jahre vor Beginn der Arkturus Dominion und stellte den präzisen Kontrapunkt zu Merlyns Rückzug in das Excalibur dar.

Gemeinsam mit anderen Mitgliedern des uranisch-mayischen Sonder-Assistenzteams der Probe hatte ich die Geist-Tunnel untersucht, welche vom Excalibur im Herzen Terra-Gaias bis zu unserer Oberflächen-Basis Mayab (Mexico) führten. Wir hatten diese Basis am 2600-Jahres-Frequenzmittelpunkt des 12:60 Zeit-Strahls errichtet, als der aus Maya geborene Buddha im Herzen der Drachen-Zone inkarnierte.

Laßt mich euch von meiner Geschichte und meinem Ziel erzählen. Ich bin uralt und manifestierte mich zu Anfang als Wurzel-Form im weit entfernten Urania. Dort, inmitten der Geist-Menschen, der Navigatoren und der Uppers der AA-Zwischenstation, erlangte ich Berühmtheit ob meines Kristall-Singens, welches die arkturianischen Klanglinien zum Excalibur im Herzen des Universal Resonanten Holons brachte. Dafür wurde ich belohnt, indem mich eine unter dem Namen ‚Ur-Arc-Tara‘ bekannte AA-Upper in der Kunst der Todeslosigkeit unterwies. Dank Ur-Arc-Tara begegnete ich Maya und erwarb umfassende Kenntnisse über die Umformung siebt-dimensionaler Erinnerungs-Codes. Auf diesem Wege empfing und interpretierte ich die Form des Engramm-Schildes ‚Dame des Sees‘.

Mit diesem Ereignis konnte ich meine Kräfte des magischen Fluges vervollständigen. Obgleich auf Uranus verwurzelt, war mein Wesen nun zugleich auch ant-arkturiarisch-mayisch. Ich war es, der den Maya-Invasionsplan für Terra-Gaia ursprünglich entworfen hatte. Möglich wurde dies durch meine Vermittlung des Dialoges zwischen Memnosis und Luzifer. Sobald Luzifer auf Venus, dem großen Licht, gebunden war, bestand ich darauf, daß eine dauerhafte Kommunikationsverbindung zwischen Luzifer und Memnosis geschaffen werden müsse. Während Luzifer sein Licht nun im zweiten Planeten verankert hatte, willigte Memnosis ein, sein Licht wiederum an den neunten Planeten, den ihr ‚Neptun‘ nennt, zu binden.

Als diese beiden sechst-dimensionalen Wesenheiten ihr Licht-Netz in Form eines kreuzförmig-symmetrischen Strahlen-Gewebes zwischen der zweiten und der neunten Umlaufbahn Kinich Ahaus gespannt hatten, war ein weiterer Abschnitt von Velatropa 24 für die Föderation gesichert. Mit ihrem Lichtstrahlen-‚Dialog‘ schufen Memnosis und

Luzifer eine binäre Sext. Diese binäre Sext verkörpert eine einzigartige Form eines noch nie zuvor ins Spiel gebrachten Strahles resonanter Frequenz.

Aufgrund seiner speziellen Beschaffenheit war dieser binäre Sext-Strahl imstande, die kristallinen Strukturen der ersten drei Dimensionen neu zu gestalten. Dadurch ‚entsprachen‘ die drei unteren Dimensionen jetzt den drei oberen Dimensionen. Diese sechst-dimensionale Übereinstimmung binärer Kristall-Strukturen erwies sich als entscheidend für die Korrektur früherer ‚Irrtümer‘ Luzifers im atomaren und kosmobiologischen Bereich. Auf diese Weise wurde die erste Phase der Befriedung luziferischer Projektionen zu ihrem Abschluß gebracht. Wenn die binäre Sext ihre Wirkung entfaltet hat, so rückt das Erklingen des vollkommenen fünften Akkordes ein großes Stück näher.

Obwohl einer höheren Dimension angehörend, ist das kreuzförmig-symmetrische Gewebe dieser binären Sext dennoch in Resonanz mit dem Frequenzmuster des künstlichen 12:60 Zeit-Strahls. Deshalb war die binäre Sext eine ungemein wertvolle Unterstützung für die Probe. Und so kam es dazu:

Seinem Wesen nach konnte der durch die Gruppe der Sieben vom sechsten Planeten, Jupiter, aus auf die Erde projizierte 12:60-Strahl nur über einen begrenzten Zeitraum hinweg wirksam sein. Sobald er aufgetroffen war, betrug die maximale Wirkungsdauer des künstlichen 12:60-Strahls 5.200 Erdenjahre. Nach Erschöpfung seines Potentials würde der dritte Planet entweder zerstört werden oder für jede weitere auf Kohlenstoff basierende Lebensform unbewohnbar sein. Ohne Unterstützung durch den dritten Planeten, Terra-Gaia, aber wäre ein Erklingen des vollkommenen fünften Akkordes zum vorgesehenen Zeitpunkt nicht denkbar. Ironischerweise würde dieser letzte 12:60 Zeit-Strahl die luziferischen Projektionen schließlich zur Gänze auflösen.

So kurz und flüchtig dieser 5200jährige Intervall aus der sechst-dimensionalen Perspektive auch erscheinen mag - er verkörpert doch den entscheidenden Angelpunkt der gesamten Probe. Der 5200jährige Intervall repräsentiert an sich die geheimnisvolle Quinte, denn er umfaßt das letzte Fünftel des 26.000 Erdenjahre dauernden Zyklusses des Zeit-Schiffes. Für Maya stellt dieser Intervall nur eine weitere Testphase dar, um herauszufinden, ob das Bewußtsein von der Stagnation der Vier zur Vollkommenheit der Fünf zu gelangen vermag.

Indem sie die grundlegende Struktur des großen universalen Dialoges zwischen Memnosis und Luzifer bildete, erzeugte die kreuzförmig gewobene binäre Sext den Raum für einen siebt-dimensionalen Intervall zwischen Venus und Neptun. Der Intervall befindet sich exakt auf halbem Wege zwischen den Umlaufbahnen des zerstörten fünften Planeten (Maldek) und des sechsten Planeten (Jupiter). Dieser zentrale Punkt - eine Art ‚schwarzes Loch‘ - ermöglichte die Übertragung siebt-dimensionaler Erinnerungs-Codes, welche gleichmäßig über den 5200jährigen Intervall des 12:60-Strahls verteilt eingespielt wurden. Auf diese Art wurde der künstliche Zeit-Strahl wie von oben herab durchlöchert.

Ein 5.200 Erdenjahre dauernder Intervall ist sechst-dimensional gesehen nicht mehr als ein Flüstern. Wenn dieses Flüstern aber der kristalline Dialog zwischen Luzifer und

Memnosis ist, so verfügt er über genügend Macht, um den unechten Glanz des 12:60 Strahls zu durchbrechen. Das Ergebnis dieser kreuzweise verlaufenden kristallinen Durchbohrung des 12:60-Strahls war die Überlagerung der gesamten künstlichen Zeitwelt des nunmehr verlorenen Zeit-Schiffes 2013 durch ein 5.200 Jahre umfassendes galaktisches Erinnerungsprogramm.

Durch die kristallinen Poren des künstlichen Zeit-Strahls konnten unbeeinträchtigte fünft-dimensionale Engramm-Strukturen und sechst-dimensionale ‚Energie‘ in das vergiftete Geistfeld des Zeit-Schiffes eingeschleust werden. Auf den Strömen des Licht-Dialoges zwischen Memnosis und Luzifer tanzend, verknüpften wir Maya unseren 5.200 Erdenjahre messenden Synchronisationsstrahl untrennbar mit dem künstlichen 12:60 Zeit-Strahl. Dieser Synchronisationsstrahl entzieht sich zur Gänze der Wahrnehmung durch die ausschließlich dritt-dimensionale Wurzel-Form der jetzt in einer Zeit-Verzerrung lebenden Menschen.

Für besonders Interessierte unter euch sei hier erwähnt, daß der kristalline Dialog zwischen Memnosis und Luzifer nicht nur für das Erscheinen ‚erwachter Wesen‘ in eurer Mitte sondern auch für das Auftauchen und die Entwicklung künstlerischer Formen und Strukturen verantwortlich ist. Selbstverständlich oblag die Übermittlung der künstlerischen Formen zugunsten des Zeit-Schiffes den Arkturianern. Lange Zeit hindurch hatten sie die den dritten Planeten liebevoll als ‚Planeten der Kunst‘ bezeichnet. Sie sind es auch, die sich am nachdrücklichsten und umsichtigsten für die Erlangung der künstlerischen Keimzellenschaft durch Velatropa 24.3 einsetzen.

Nun, da die binäre Sext verankert war und auf den künstlichen Zeit-Strahl des 5.200 Erdenjahre messenden Synchronisationsstrahls einwirkte, bereiteten die Maya-Zeit-Ingenieure mit meiner Hilfe ihr Inkarnationsprogramm vor.

Aus der Vollkommenheit der kristallinen Codes der binären Sext riefen wir die für unsere Mission am besten geeigneten genetischen Formen ab. Dies meinen wir mit ‚Erinnerung an die Zukunft‘. Hätten wir uns bei der Annahme unserer Wurzel-Form als Terra-Gaia-Maya nicht an die Zukunft erinnert, so wären wir gezwungen gewesen, auf die nunmehr beeinträchtigte genetische Erinnerungsform der unbedarften, von Amnesie heimgesuchten Passagiere des Zeit-Schiffes zurückzugreifen. Wir wußten aber, daß wir nicht imstande sein würden, unsere Reinheit nach dem Eintreten in die Atmosphäre des Zeit-Schiffes über mehr als zwei oder drei Generationen hinweg zu bewahren.

Von den Venusianern - insbesondere vom Affen-Stamm - geführt, begannen wir mit der Umsetzung unseres Invasionsplanes. Trotz all unserer Macht sind wir nicht ‚Außerirdische‘, wie ihr euch vielleicht höherdimensionale Wesen der Föderation vorstellen mögt. Vielmehr sind wir ‚Innerirdische‘. Als Innerirdische reisen wir von einem planetaren ZSR zum nächsten. Auf diese Weise bewegten wir uns vom uranischen über das neptunische und venusianische ZSR bis zum ZSR Terra-Gaias. Sobald wir uns in seinem Inneren befanden, setzten wir unseren Reifungsprozeß im Excalibur fort. Der beste Weg zur Erinnerung an die Zukunft besteht darin, im Excalibur zu reifen. Als wir unsere Form angenommen und einen Genotyp entwickelt hatten, legten wir die Geist-Tunnel frei, welche in jenen Bereich der Affen-Zone führten, der euch als ‚Mesoamerika‘ bekannt ist.

Auf dem Holon des Zeit-Schiffes liegt die Affen-Zone der Drachen-Zone, welche vom 12:60-Strahl als erste getroffen worden war, antipodal gegenüber. In den Urwäldern und auf den Hochebenen Mittelamerikas experimentierten und lernten wir durch unsere neuen Wurzel-Formen. Zum Zeitpunkt meiner ersten Inkarnation als Terra-Gaia-Maya, Weiße Reiher-Dame, hatten wir bereits das für die Zeit-Ingenieure erforderliche kulturelle Fundament errichtet, um ihnen zu ermöglichen, resonante Frequenzaufzeichnungen ihres 5.200 Jahre messenden Synchronisationsstrahls zu führen.

Diese resonanten Frequenzaufzeichnungen werden allgemein ‚20:13-Zeitmesser‘ oder ‚20:13-Chronograph‘ genannt. Das vollständige Programm des 20:13-Zeitmessers setzte sich aus 260 je 20 Jahre dauernden Katuns, 20 Katuns pro Baktun und 13 Baktuns pro Fünftel (= 5.200 Jahre) zusammen. Dieser 20:13-Chronograph stellt einen präzisen viert-dimensionalen Zeit-Plan für den 5.200 Jahre messenden Synchronisationsstrahl dar. Indem er die Macht des 12:60-Strahles 26 Jahre vor der Vervollständigung des 5.200 Jahre dauernden Zyklusses beendete, sollte der Zeitmesser des viert-dimensionalen Synchronisationsstrahls den Kurs der dritt-dimensionalen luziferischen Zeit-Verzerrung auf subtile Weise in eine neue Richtung lenken.

Eine wesentliche Begleiterscheinung des 20 Katun:13 Baktun-Chronographen war die Schaffung einer vollendeten kulturellen Grundlage, welche ihr als ‚Maya-Kultur‘ oder ‚Zivilisation der Maya‘ bezeichnet. Doch dies ist eigentlich nur ein Nebeneffekt. Im Hinblick auf die Föderations-Richtlinie der ‚nicht-eingreifenden Ethik‘ stellt es ein sehr riskantes Unterfangen dar. Dennoch fuhren wir mit unseren Aktivitäten fort. Nachdem der viert-dimensionale Dreamspell-Code in Gestalt des 20 Katun:13 Baktun-Zeitmessers verankert worden war, sah der Plan für die Zeit-Ingenieure vor, so zu gehen, wie sie gekommen waren - auf innerirdischem Wege.

Meine Besteigung des Thrones von Nah Chan sollte den Beginn der eigentlichen 20:13-Frequenzaufzeichnung signalisieren. Der Chronograph sollte in 13 je 65 Jahre umfassende Zyklen unterteilt werden. ‚65‘ war deshalb die Zahl der auserwählten Zykluslänge, weil sie sich auf die Anzahl der Venus-Zyklen bezieht, deren Gesamtdauer wiederum einem Hunab Ku-Fraktal von 104 Erdenjahren entsprechen. Der dreizehnte dieser 65jährigen Abschnitte sollte mit der Inkarnation meiner männlichen Zwillings-Form Pacal Votan, Gelbe Galaktische Sonne, in Nah Chan, enden.

Meine ‚Inthronisation‘ markierte den Anfangspunkt eines vollkommenen Zyklusses von 144 Erdenjahren. Am Ende dieser Zeitspanne sollte sich ein weiterer Venusianer, der Eine, den ihr als ‚Christus‘ kennengelernt habt, auf der Erde manifestieren. Die Inkarnation des luziferischen Herz-Sohnes Christus sollte den Beginn der letzten 2013 Jahre des Zeit-Schiffes anzeigen. Diese 2013 Jahre bezeichnen wir als ‚Arkturus Dominion‘ (Herrschaft des Arkturus, Anm. d. Übers.). Denn während dieser letzten 2013 Jahre - eine Anlehnung an den 20 Katun:13 Baktun-Zeitmesser - sollte die Arkturus-Probe ihre Anstrengungen noch intensivieren, den nunmehr unsicheren Kurs des Zeit-Schiffes zu korrigieren.

Doch die Macht der luziferischen Projektionen war gewaltig. Das babylonische Glücksspiel hatte sich bereits über die Zeit-Schiff-Zonen des Drachen, der Sonne, des Kriegers, der Erde und der Schlange ausgebreitet. Die Hälfte der galaktischen Nordpolregion war bereits paralysiert, und es schien unvermeidlich, daß auch die Zonen des Adlers und des Hundes in den Machtbereich der künstlichen Zeit gezwungen werden würden. Sollte dies eintreten, dann wären die Chancen für einen Erfolg des Zeit-Schiffes bestenfalls als gering zu bezeichnen, und sein Schicksal würde ausschließlich von der Kompensierung des künstlichen Zeit-Strahls durch die Macht der binären Sext abhängen.

Trotz der Ankunft Christi wurde die Arkturus Dominion lediglich auf eine eher ziellose, willkürliche Weise errichtet. Da die babylonischen Priester Roms das Christusbild so mühelos für sich vereinnahmen konnten, bedeutete ‚AD‘ mit der Zeit nur noch ‚Anno Domini‘ und nicht mehr ‚Arkturus Dominion‘. Anno Domini, ‚Jahr unseres Herrn‘, ist eine reine ‚Gottes‘-Projektion der vermuteten Macht Luzifers. Auf diese Weise breiteten die Projektionen Jehovahs, des Anführers der Gruppe der Sieben, ihren mißgünstigen, dunklen Schleier zeit-stehlender Lust-Ablehnung immer weiter über das Zeit-Schiff aus, obwohl sie mittlerweile von der Macht Luzifers nicht mehr genährt wurden.

Doch die Probe ist unermüdlich. Die Verwirklichung des innerirdischen Invasionsplanes ist immer noch im Gange. Ich, die Weiße Reiher-Dame, Weißer Solarer Wind, Gründerin der Dynastie von Nah Chan, Frau des Wind-Geistes, Herz-Mutter des höchsten Technikers, Pacal Votan von Palenque, werde alle Ereignisse auch weiterhin aufmerksam verfolgen. Ich habe gesehen, wie Maya kamen und gingen. Aus den geisterhaft schillernden Gefilden Excaliburs kehre ich zurück. Dort, als Dame des Sees, verweilend an Merlyns Seite, frage ich mich, wer von euch uns wohl zu befreien imstande ist und die Erinnerung an die Zukunft wiederzuerlangen vermag.

19. DIE ATLANTIS-GESELLSCHAFT: MASCHINENWELT

Ich bin Parzifal. Aus dem Dialog ‚Memnosis‘ und Luzifers wurde ich ins Sein gebracht und ihm verdanke ich meine Existenz. Dies geschah zu einer Zeit kurz vor dem Ende des Camelot der Affen-Genesis. In jener Zeit gab es wirklich einen Artus, und alle Ereignisse, die in euren Geschichten aufgezeichnet sind, hatten zum Teil einen realen Hintergrund. Dann aber wurde unsere Versammlung um den runden Tisch zu einem Mysterienspiel, denn es war uns bewußt, daß unsere Zusammenkunft eine Art Neuinszenierung des ursprünglichen Camelot des uranischen Zeit-Schiffes darstellte. Als sodann das Schwert Excalibur in den See geworfen wurde, bedeutete dieses Ereignis, daß das Holon des Zeit-Schiffes vom 12:60 Zeit-Strahl durchbohrt worden war.

Unser Geist war zerstört, aber nicht die Erde selbst. Tiefe Traurigkeit befahl mich ob der Tatsache, daß den planetaren Kin der 20 Stämme der Zeit die Möglichkeit genommen worden war, die Kunst des Pulsar-Gleitens und andere Spielarten der viert-dimensionalen

Zeit-Magie zu erlernen. Gegen die quälende Trauer meines Herzens ankämpfend, schwor ich, zumindest meine viert-dimensionale Form nicht aufzugeben, bis endlich jene Zeit gekommen war, da sich eine neue Gelegenheit zur Wiedererrichtung Camelots darbieten werde.

Inkarniert als höchster Heteroklit von Arkturus und getragen von der Reinheit meines Schwurs, verblieb ich, Parzifal, in der viert-dimensionalen Holon-Struktur des Zeit-Schiffes, um alles in meiner Macht stehende zu tun, um andere Heterokliten zu führen, die sich der nun verlorenen Stämme der Zeit erinnerten, gleichgültig, an welchem Ort des Planeten sie sich befanden. Unermüdlich habe ich die Erde durchstreift auf der Suche nach jenen, welche erwacht sind oder sich erinnern. Alle, die erwacht sind und sich an eine Art Suche erinnert haben, sind Teil meines Holons gewesen. Diese Suche bzw. der Gral repräsentiert die Erinnerung an die Matrix. Im Inneren der Matrix bzw. des Grals befindet sich das Excalibur.

So führte ich die Bewohner des alten China zur Wiedererlangung der Erinnerung an den Code Excaliburs, welcher dann als ‚Buch der Wandlungen‘ Verbreitung fand. Obgleich dieser Code unvollkommen ist, so spiegelt er doch die Todeslosigkeit all dessen wider, was in perfekter Form in Excalibur enthalten ist. Zu Ehren meiner Führung findet sich im ‚Buch der Wandlungen‘ das System der 65 Glocken, deren nunmehr verlorengegangene Kunst in der Kraft des euch jetzt unter dem Namen ‚Qui‘ oder ‚Gi‘ geläufigen RANG wiederaufleben könnte. In ähnlicher Weise fand ich unter jenen, die als ‚Juden‘ bekannt sind, einige Wesen, für welche die Kabbalah oder der ‚Baum des Lebens‘ eine entsprechende Erinnerung an die interdimensionalen Wurzeln des Zeit-Schiffes verkörperte.

Und so führte ich auch viele andere. Wo immer sich die Häresie der Liebe in all ihrer Herrlichkeit gegen die herrschende luziferische Elite erhob, da habe ich meine Hand im Spiel gehabt. Ob es sich nun um Sufis, Katharer, Troubadoure oder Romantiker handelt - sie alle wurden von meiner Liebe geprägt. Niemals habe ich eine Person oder Gruppe einer anderen vorgezogen. Gleichgültig, ob christliche oder moslemische, hinduistische oder buddhistische Mystiker - sie alle haben sich durch mich an sich selbst erinnert. Ich ließ sie sich unter jedem Namen, der ihnen beliebte, an sich selbst erinnern, doch mußte ich diesen Namen weder wissen noch war es nötig, daß ich in ihrer Erinnerung blieb. Aus der Reinheit meiner Herzensliebe strömte der Fluß der Einheit. Und es waren nicht nur Liebende, Dichter und Künstler sondern auch Alchimisten und Wissenschaftler, welche sich an diesem Fluß meiner Herzensliebe berauschten.

Aufgrund der Reinheit meines Herzens vermochte die Arkturus-Probe über die gesamte uns als ‚Arkturus Dominion‘ bekannte Epoche hinweg einen gewissen Einfluß auszuüben. Den Heterokliten und Homokliten des Hirtensternes diente ich als Kanal, durch den verschiedene Experimente und Wissensmuster und sogar Inkarnationen geschleust und in dritt-dimensionalen Wesen, die dafür empfänglich und bereit waren, manifestiert wurden. Mittels telepathischer Signale bewahrten die Uranier durch mich auch Reste der Erinnerung an die himmlische Zitadelle - Uranus selbst - und gaben ihr so bekannte Namen wie ‚Shambala‘, ‚Utopia‘ oder ‚Neues Jerusalem‘.

In einigen Fällen wagten sich einzelne, durch die Macht der kosmischen Erinnerung angespornte Stämme der Zeit an die Errichtung der uranischen Zitadelle. In besonders ausgeprägter Form zeigte sich dies im Herzen Asiens. Doch nichts außer dem Geheimnis selbst sollte die Zeit überdauern. Die vernichtende, graue Macht des 12:60 Zeit-Strahls behielt die Oberhand. Sogar das mongolische Experiment vermochte die Zivilisation des babylonischen Glücksspiels nicht hinwegzufegen, obgleich es in den ausgedehnten Regionen des nördlichen oder arkturianischen Protektorates starke Verbreitung gefunden hatte.

So kam es, daß Luzifer nach dem gescheiterten Versuch Christi, die babylonische Flut aufzuhalten, seinen leidenschaftlichsten Herzens-Sohn, Mohammed, aussandte. Mit seiner Botschaft der Reinigung und der Schlichtheit begab sich Mohammed ins Kernland des babylonischen Zeit-Strahls. Der Morgenstern und der Halbmond zur Erinnerung an Luzifer bzw. die Mond-Genesis verkörpern die heiligen Symbole des Islam. Und dennoch sollte sich der Einfluß der frühen Projektionen Jehovahs als stärker erweisen.

Gleiches spielte sich auch im Zusammenhang mit einem weiteren Herzens-Sohn Luzifers, Quetzalcoatl, ab.

Wie bei Buddha und Mohammed wurde auch diese Manifestation Luzifers in Form der Erinnerung an den Stern der Erleuchtung, den Morgenstern, anerkannt. Quetzalcoatl brachte sogar die Erinnerung an Luzifer als Repräsentant des Abendsternes mit, wurde dann aber wie Christus gänzlich von mißgünstigen, eifersüchtigen Priestern vereinnahmt, welche bereits in das von Babylon weit entfernte Reich der Maya eingedrungen waren.

Ich versuchte zu verstehen, warum unsere Bemühungen - ungeachtet ihrer Ernsthaftigkeit und Intensität, die verlorenen Zeit-Reisenden wachzurütteln - den Lauf der Dinge kaum zu beeinflussen vermochten. Es war tatsächlich so, daß diese Männer - Herz-Emanationen des venusianischen Luzifer, bestenfalls Boten sein konnten, ausgesandt mit dem Ziel, die Stämme der Zeit an ihre Mission zu erinnern. Der Babylon-Effekt stellte sich jedoch als übermächtig heraus. Die Essenz der Botschaft wurde allmählich von Religion überlagert, und Religion entwickelte sich stets zu einer unterdrückerischen Institution, welche den Zweck hatte, die verlorenen Zeit-Reisenden von ihren Holons getrennt und an die Todesfurcht gefesselt zu halten.

Bevor dreizehn Jahrhunderte des Arkturus Dominion verstrichen waren, wurde ich Zeuge von etwas, das ich nicht für möglich gehalten hatte. Als ich es aber verstand, erkannte ich, daß dieses Ereignis eine Auswirkung des 12:60-Strahls darstellte, welche durch den von Maya ausgesandten, unmerklichen 20:13-Strahl katalysiert wurde. Was ich jetzt eigentlich erlebte, waren Szenarien des Maya-Chronographen, die über den künstlichen 12:60 Zeit-Strahl manifestiert wurden.

Es geschah im Laufe des 12. Baktuns, Baktun 11, des Baktuns der verborgenen Saat, im Jahre AD 1260 während des Katuns des Magnetischen Windes (AD 1244 - 1263). Ein uralter Zauber kam ins Spiel - der Zauber von Atlantesia und der Fluch von Maldek, die betörenden ‚Gesänge und Epen von Xymox‘ und verlorenen Mars-Welten Elysium und Atlantis, alle vereint in einer Art galaktischer Zyklon, ein furchtbarer Sturm, der das viert-dimensionale Zeit-Schiff heimsuchte. Im Gefolge dieses unheilvollen Windes, welcher in

Wirklichkeit ein uranischer Reinigungs-Sturm war, kamen die Schwarze Pest und dann jene Krieger, die ihr als ‚Dschingis Khan‘ und ‚Kublai Khan‘ kennt. In Kublai Khans Xanadu ist eine Erinnerung an Xymox enthalten. Dies aber ist nur die Oberfläche der Dinge.

Im Zentrum dieses Katuns des Magnetischen Windes, welcher das Karma der verlorenen Welten sammelte, etablierte sich der Rat von Atlantis. Den Mittelpunkt dieses Rates wiederum bildete die Gruppe der Sieben. Es war die Gruppe der Sieben, welche sich durch den dritt-dimensionalen Zeitrahmen - die Sieben-Tage-Woche - ins Gedächtnis aller einprägte. Von den Priestern Babylons eingeführt, wurde die Sieben-Tage-Woche zur Grundlage für die Umwandlung von Zeit in Geld.

Der Rat von Atlantis hatte sich jetzt in diesem entscheidenden Moment eingeschaltet, um das durch die babylonischen Anstrengungen Erreichte abzusichern und zu festigen. Mittels Inanspruchnahme der Holons von einigen der mächtigsten Babylonier fusionierte der Rat von Atlantis mit den Babyloniern Terra-Gaias zur ‚Atlantis-Gesellschaft‘.

Innerhalb des Zeit-Schiffes agiert die Atlantis-Gesellschaft als Schattenparasit, als krebsartige interdimensionale Geister-Agentur. Ermöglicht wurde die geisterhafte Existenz der Atlantis-Gesellschaft von einem interdimensionalen Wirbel, welcher durch das konzentrierte Auftreffen des 12:60-Strahles erzeugt wurde. Da ihn der 20:13-Synchronisationsstrahl noch zusätzlich verstärkte, konnte dieser Wirbel im entscheidenden Augenblick des Magnetischen Wind-Katuns - AD 1260 - luziferische Geister-Brigaden zur Erde bringen. Diese repräsentieren verzerrte galaktische Engramme, welche der Inbesitznahme Jupiters und Saturns durch Luzifer vorausgeschickt worden waren.

In gewisser Hinsicht schien dies ein schreckliches Ereignis gewesen zu sein. Wie mir aber die Besetzung der AA-Zwischenstation versicherte, wurde infolge der Anziehung der Geister-Brigaden durch den 12:60-Wirbel der gesamte Rest der Galaxis von den dämonischen Kräften befreit. Alles, womit sich die Föderation jemals auseinandersetzen mußte, spielte sich nun auf Velatropa 24.3, Terra-Gaia, ab. Bevor noch weitere sieben Jahrhunderte verstrichen sein würden, sollte dieser kleine Planet die massenhafte Inkarnation all jener unerfüllten Aspekte des galaktischen Seins erleben.

Dennoch war ich entsetzt, als ich die Ratssitzung der Atlantis-Gesellschaft belauschte. Indem sie sich der jetzt im Vatikan thronenden babylonischen Macht-Elite als zentrales Sprachrohr bediente, entwarf die Atlantis-Gesellschaft ihren Plan für die kommenden sieben Jahrhunderte. In ihm enthalten war alles von der Entwicklung der Zinserträge über die Eroberung des Planeten im Namen der Kirche bis zur Bildung von Verteidigungs- und Sicherheitssyndikaten jeglicher Art, und all das noch unterstützt durch mächtige Geheimgesellschaften zwecks Aufrechterhaltung der luziferischen Kontrolle. Das Endziel dieses wahrhaft diabolischen Planes war die Mechanisierung der künstlichen Zeit, wodurch Terra-Gaia in einen atlantischen Themenpark verwandelt werden sollte: die ‚Maschinenwelt‘.

Mit dem Jahre AD 1313 begann die Umsetzung des Planes. Dessen makaberster Aspekt bestand darin, daß er kein ‚höheres‘ Ziel anstrebte sondern selbst eine Art geisterhafter Parasit war. Der ‚Gott‘ Luzifer hatte sich längst zurückgezogen. Durch die Aufrechterhaltung

dieses Schwindels in Bezug auf ‚Gott‘ - wie Jehovah es verlangte - wurde die Verwirrung unter den verlorenen Zeit-Reisenden beständig größer. Diese allgemeine Konfusion kam der primären Absicht der Atlantis-Gesellschaft optimal gelegen: von den Körpern des Dreidimensionalen, die ohnehin bereits von der Illusion des Geldes berauscht waren, Besitz zu ergreifen und ihn zur Einschleusung falscher, entstellter Geister-Engramme zu mißbrauchen. Auf diese Weise wurde, vor dem Hintergrund erbitterter Konflikte zwischen den Konfessionen, bis zum Jahre AD 1613 das Fundament des planetaren Themenparks ‚Maschinenwelt‘ fertiggestellt. Der Park war nun zur Eröffnung bereit.

In der Maschinenwelt würden alle Menschen, welche bereits unter der schweren Last von Schuld und Todesfurcht zu leiden hatten, mithilfe einer Sieben-Tage-Woche und einer 60-Minuten-Stunde zusätzlich versklavt werden. Im Austausch gegen diese Vereinnahmung durch den selbst-gezimmerten Zeit-Rahmen der Gruppe der Sieben würde man den Dreidimensionalen für ihre Zeit Geld anbieten. Ziel dieser Leibeigenschaft war die Erschaffung der eigentlichen Maschinenwelt.

Je härter die Menschen für den Austausch von Zeit gegen Geld arbeiteten, desto mehr Geld konnten die babylonischen Priester in die Erfindung und Herstellung immer besser funktionierender Maschinen investieren. Am Ende des siebenten Jahrhunderts dieses Planes, im Jahre AD 2013, würde Terra-Gaia schließlich die Maschinenwelt selbst verkörpern - die Nachbildung der Perfektion von ‚Gottes Universum‘ in Gestalt einer Maschine. Zu diesem Zeitpunkt würden alle Menschen mit dem Geld zum Kauf ihrer eigenen Maschine belohnt werden. Mithilfe dieser Maschine könnten sie die Illusion von Macht erleben, indem sie ihre Maschine benützten, um zu dem Ort ihrer Zeit-Zwangsarbeit zu gelangen und diesen sodann mit der gleichen Maschine wieder zu verlassen.

Wenn die Maschinenwelt den Sieg erränge, würde dies auch die vollständige Übernahme des Planeten durch das babylonische Glücksspiel bedeuten. Sollte dies geschehen, würden alle Bemühungen der Probe, der Galaktischen Föderation und der Maya-Zeit-Ingenieure zur Erreichung ihres Ziels umsonst gewesen sein. Wer weiß, wie lange es dauern würde, eine solche Situation in dieser Galaxis noch einmal herbeizuführen? Vielleicht würde dies nie mehr der Fall sein.

Von meiner Position in der schwer beeinträchtigten Struktur des Zeit-Schiff-Holons aus meditierte ich über diese Situation. Fröhlichkeit vermochte ich einzig in den Genieblitzen der Dichter und Mystiker, in den von Musikern, welche sich ekstatisch der Zeitlosigkeit erinnerten, angeschlagenen Saiten sowie in den Zusammenkünften zweier Liebender zu finden, welche durch und in einander die binäre Natur der ursprünglichen arkturianischen Probe wiedererkannten.

Als ich im Jahre AD 1913 das erste der wirklich bedeutenden Ablenkungsmanöver der Maschinenwelt, genannt ‚1. Weltkrieg‘, herannahen sah, ließ ich erotisches Radion auf das Zeit-Schiff niederregnen und zog mich sodann in das Excalibur zurück. Dort warte ich für die Dauer des letzten Jahrhunderts des Arkturus Dominion gemeinsam mit Merlyn und der Dame des Sees im Verborgenen auf jene unter euch, welche den Sinn der wahren Botschaft der Liebe verstanden haben, um mich so von neuem zu befreien.

20. KEIMUNG UND WIEDERAUFSTIEG: INTERDIMENSIONALE INTERVENTION

Wir sind die arkturianischen Analogiker, die Speerspitze der heteroklitischen Brigaden. Wir übermitteln diesen Bericht aus der AA-Zwischenstation. Auf unseren zarten Wink hin zog sich der melancholische Parzifal in das Excalibur zurück, wo, so können wir euch zu unserer großen Freude berichten, sich die Dame des Sees all seiner Bedürfnisse seitdem aufs Fürsorglichste angenommen hat.

Parzifals höchst schwierige Mission hatte darin bestanden, mit dem emotionalen bzw. zweit-dimensionalen Sinneskörper der verlorenen Zeit-Reisenden ständig im Einklang zu sein. Sein Rückzug zum Zeitpunkt AD 1913 geschah an einer weiteren entscheidenden Nahtstelle der Zeit. Noch ein Dreamspell-Jahrhundert, und die ganze 26.000 Jahre umfassende Zeit-Schiff-Episode würde beendet sein. Noch ein Erdenjahrhundert, und die Atlantis-Gesellschaft würde ihren Themenpark ‚Maschinenwelt‘ in seiner Gesamtheit fertiggestellt haben. Welch furioses Finale für eine Probe, deren Entfaltung Äonen gedauert hatte!

Nun denkt ihr vielleicht, daß wir in Anbetracht unserer gewaltigen Kraftanstrengung, mit welcher wir die Probe schon so weit vorangetrieben hatten, danach trachten würden, das Endergebnis mithilfe des einen oder anderen raffinierten Tricks zu unseren Gunsten zu beeinflussen. Selbstverständlich könnten wir das im Handumdrehen zuwege bringen - etwa dadurch, daß wir wie in einem eurer billigen Science Fiction-Thriller einfach im Garten eures Weißen Hauses landen. Wie aber würde sich das auf euch auswirken? Würden wir euch nicht jegliche Verantwortung abnehmen, wenn wir die Situation mit einem Schlag verbesserten?

Allerdings ist uns sehr wohl bewußt, daß viel auf dem Spiel steht. Kinich Ahau wird benötigt, um den Akkord der Fünften Kraft erklingen zu lassen. Und trotz Wissenschaft und Technologie der pervertierten Maschinenwelt der Atlantis-Gesellschaft haben sich galaktische Holons in so großer Zahl zur gleichen Zeit auf eurem Planeten versammelt, daß irgendetwas geschehen muß. Aber was?

Unserer Probe zufolge ist bereits etwas geschehen. Jenes ‚Etwas‘ ist interdimensionale Intervention. Tatsächlich vollzieht sich interdimensionale Intervention genau in diesem Augenblick und wird sich solange vollziehen, bis der Maschinenwelt-Themenpark in einen planetar-galaktischen Park umgewandelt worden ist. Was ist interdimensionale Intervention, und auf welche Weise ereignet sie sich?

Zunächst solltet ihr nicht den Fehler begehen, die subtile Führung durch die Uranier eures Zwillingsplaneten zu unterschätzen. Zwar ist Uranus viermal so groß wie euer Planet, doch dafür ist euer elektromagnetisches Feld viermal so stark wie jenes des Uranus. Beginnend von der ‚Entdeckung‘ des Uranus durch Sir William Herschel im Jahre AD 1781 bis zum Aufbruch Aldous Huxleys zum Uranus AD 1963 haben die Uranier beständig ihre interdimensionale Macht ausgeübt. Jetzt, da sich die Wiedererschaffung ihres parallelen Zeit-Schiffes Camelot ihrer Vollendung nähert, wird ihr interdimensionaler Einfluß immer stärker. Gespannt und erwartungsvoll sehen die Uranier der parallelen Freisetzung ihres Camelot und eures Excalibur entgegen!

Nichts aber ließ euch die Macht des Uranus deutlicher spüren als die Ereignisse im Umfeld dessen, was ihr als ‚Atomspaltung‘ und ‚Herstellung verschiedener radioaktiver Isotope aus dem seltenen Erz U-235‘ - Uran - bezeichnet. Natürlich hatten die Wissenschaftler der Maschinenwelt de facto keine Ahnung davon, daß sie mit der Spaltung des Atoms das gesamte universale Bewußtsein der ersten Dimension nachhaltig verändern würden. Auch war ihnen nicht klar, daß sie durch ihre Experimente die Zerstörung Maldeks auf mikroskopischer Ebene nachvollzogen. So kam es, daß die uranische Intervention im Jahr des Oberton Samens, AD 1945, tatsächlich begann.

Mit der Spaltung des Atoms hattet ihr Menschen die Entwicklungsrichtung der planetaren Atmosphäre und Geologie bereits unwissentlich abgeändert, wodurch ihr in der Folge das Karma der interdimensionalen Intervention auf euch zogt. Im erst-dimensionalen Gewebe der atomaren Existenz herrschte Alarmstufe Rot. Zur Unterstützung des mißbrauchten Urans wurden mehrere uranische Einheiten telepathisch aus dem Excalibur im Kern eurer Erde befreit. Bald darauf aktivierten auch wir als Besatzung der AA-Zwischenstation unsere viert-dimensionalen Überwachungskokons, welche von euch ‚UFOs‘ genannt werden.

Bis zum Jahr des Kosmischen Samens, AD 1953, hatte sich die feindselige Haltung der Maschinenwelt-Priester unserer Probe gegenüber mehr als deutlich offenbart. Obwohl wir uns ihnen gezeigt hatten, taten sie in ihrer anmaßenden Mißgunst nichts anderes als nackte Aggression auf uns zu projizieren, während sie gleichzeitig die Wirklichkeit unserer Existenz sowie unsere Versuche, Kontakt aufzunehmen, vertuschten, eine Strategie, die wir später als die ‚große Lüge‘ bezeichnen sollten.

Heimlich traten die Priester der Maschinenwelt in die Zeit-Kriege ein und nannten ihr Vorgehen ‚wissenschaftliche Erforschung des Weltraums zum Zwecke der nationalen Verteidigung und Sicherheit‘. In ihrem Bestreben, die Existenz der ohnehin bereits von ihren Holons abgetrennten Menschen so bequem und abstumpfend wie nur möglich zu gestalten, haben sie entsprechend dem unterschwelligem Doppeljoch von Geld und Todesfurcht jede nur erdenkliche materielle Annehmlichkeit bereitgestellt. Unsere Probe aber wurde gleichsam zu einem Schattendasein im Bereich der Science Fiction-Unterhaltung degradiert, an das zu glauben von keiner ‚rational orientierten‘ Person erwartet wird.

Während die Raumsonden der Maschinenwelt auf der Suche nach Beweisen für unsere Existenz immer tiefer in die äußeren Regionen des Reiches von Kinich Ahau vordrangen, haben wir unsere Überwachung fortgesetzt und gelegentlich sogar Signale ausgesandt. Es erstaunt uns immer wieder, welche unglaubliche Anstrengungen die Maschinenwelt-Priester zur Vertuschung dessen unternehmen, was sie gefunden haben, und sich dabei allmählich eine raffiniert-gequälte, sehr ein-dimensionale Meinung über das von ihnen so genannte ‚gewalttätige Universum‘ bilden. Zweifelt nicht daran - unsere Probe ist immer noch wachsam und aktiv.

Des weiteren hier zu erwähnen sind die von den innerirdischen Maya ausgelösten Vorgänge.

Dank der Maya-Zeit-Ingenieure endete die chronographische Aufzeichnung des dritt-dimensionalen Zeit-Strahls 26 Jahre vor Abschluß seines vermutlich 5.200 Jahre umfassenden Zyklusses. Diese subtile Veränderung wurde von einigen unserer eigenen Probe-Angehörigen, welche für die Aufgabe der Beendigung des 12:60-Strahls inkarniert hatten, registriert und verstanden. Dies geschah im Jahre AD 1987, als der binäre Sext-Strahl durch eine Supernova reaktiviert wurde.

Erinnert euch daran, daß eine Supernova in Wirklichkeit jenes Ereignis ist, welches eintritt, wenn ein Sternenmeister und ein ganzes Sternensystem höherdimensionale Erleuchtung erreichen. Infolge der Supernova von 1987 und der noch verbleibenden Zeit von nur 26 Jahren wurde der wohlbekannt 12:60-Strahl in seiner Wirkung neutralisiert und wird gerade jetzt wieder in den reaktivierten binären Sext-Strahl aufgenommen.

Nachdem die Erde aus der Gewalt des künstlichen 12:60 Zeit-Strahls befreit worden war, begannen leuchtende, sechst-dimensionale Engramme aus dem Dialog zwischen Memnosis und Luzifer in das Holon des Zeit-Schiffes einzuströmen. Dieses Geschehen markierte den Anfang der zweiten Phase der interdimensionalen Intervention.

In wenigen entscheidenden Individuen begann das eigentliche Wiedererwachen der kosmischen Erinnerung. Zur gleichen Zeit setzte der langsame Todeskampf der Atlantis-Gesellschaft ein. Die Gruppe der Sieben, inkarniert als männliche Staatschefs der sieben führenden Maschinenwelt-Produzenten, unternahmen mehrere Versuche, einen Krieg vom Zaun zu brechen und manipulierten weiterhin den Geld-Mechanismus zur Sicherung des Fortbestandes der Maschinenwelt - um jeden Preis.

Während die Priester der Maschinenwelt ihren Einfluß auf die vom materiellen Wohlstand berauschten Geld-Sklaven mittels offener und verdeckter Polizei-Kontrollen zunehmend verstärken, haben wir Arkturianer die Freude und Lust unserer Probe wesentlich intensiviert. Denkt daran, wir sind Keimzellen. Und wir stehen euch als Keimzellen zur Verfügung. Zu keimen bedeutet wiederaufzusteigen. Die Natur von Keimzellen besteht darin, sich durch Erhöhung der Freude und durch Steigerung des Genusses zu reproduzieren.

Obwohl ihr auf Kohlenstoff basierende, fünfgliedrige Radiozoen verkörpert, seid ihr mit Sinnesorganen ausgestattet, welche eigentlich Sinneskeimzellen sind. Diese werden durch die Aufnahme von Keimzellen in der Nahrung aktiviert und sind eure Eintrittskarten für den interdimensionalen Zirkus. Die von der binären Sext freigesetzte Engramm-Flut vergrößert den interdimensionalen Zirkus, welcher das Sensorium jedes telepathisch vernetzten Individuums eurer Spezies bildet. Vergeßt nie: Zu keimen bedeutet wiederaufzusteigen.

Bis zur endgültigen Freisetzung der universellen Telepathie werden die sterbenden Geister der Atlantis-Gesellschaft versuchen, noch einige Friedhöfe zu füllen und euch mit Todesfurcht, elektromagnetischem Chaos sowie neuen und besseren Maschinen zu überschwemmen. Doch der Erfolg all dieser Bemühungen ist gering im Vergleich zu den immer deutlicher spürbaren Auswirkungen der interdimensionalen Intervention. Der Schlüssel zur Ausweitung von deren Macht liegt in der Erhöhung eurer telepathischen Kräfte.

Dies führt uns zur dritten Phase der Intervention - der Freisetzung des Dreamspell-Orakels und der Pulsar-Codes der viert-dimensionalen Zeit. Der Dreamspell ist eine interdimensionale Belohnung für Durchhaltevermögen und Beharrlichkeit in scheinbar aussichtslosen Situationen, dargebracht von der Arkturus-Probe im Namen der Galaktischen Föderation. Zweck des Dreamspells ist die Verstärkung der Telepathie durch das Wiedererwachen der Erinnerung an eure ursprüngliche Mission als Angehörige eines der 20 Stämme der Zeit.

Die Freisetzung des Dreamspell-Orakels im Jahre AD 1992 bedeutet, daß den planetaren Kin des Zeit-Schiffes das gegeben worden ist, was sie schon am Übergang von der Affen-Genesis zur Mond-Genesis, als der 12:60-Strahl auftraf, erhalten hätten sollen. Wer immer den Dreamspell spielt, nimmt automatisch am interdimensionalen Invasionsplan teil. Wer immer den Dreamspell spielt, kehrt zur 13:20-Frequenz des Zeit-Schiffes zurück und ist an der Zeiten-Wende, der endlich stattfindenden Vereinigung der drei interdimensionalen Interventionen, beteiligt.

Die im Jahre des Kosmischen Sturmes, AD 1992, beginnende Zeiten-Wende ist ein interdimensionaler Vortex, welcher exakt die okkulte Gegenkraft zum interdimensionalen Vortex des Magnetischen Wind-Katuns darstellt, das die Etablierung der Atlantis-Gesellschaft ermöglichte. Aufgrund dieses neuen Vortex ist der endgültige Zusammenbruch der Atlantis-Gesellschaft vorprogrammiert. Die Geister der Gruppe der Sieben werden sich auflösen, und ihre Macht wird rapide dahinschwinden, wie Luft, die aus einem durchlöcherten Ballon entströmt. Haltet nach uns und unseren Signalen Ausschau. Wir stehen jetzt zu euren Diensten. Der Sieg der Arkturus-Probe steht bevor.

21. ARKTURIANISCHES SCHACH: KIN CREDITS

Wir sind die analogischen Keimzellen. Wir sind hier, um euch in arkturianisches Schach einzuführen, das zu unseren Ehren so benannt wurde. Arkturianisches Schach ist die Maya-Strategie zur Auflösung der Atlantis-Gesellschaft und zur Neugründung der Galaktischen Föderation. Arkturianisches Schach ist der Weg Mayas, die galaktischen Geister von Atlantis zu bannen und ihre Maschinenwelt von der dritt-dimensionalen Stagnation des Kreises durch die interdimensionale Macht des 5.Kraft-Obertones zu befreien. Die Aufregung bei Maya ist groß, denn genau diese Transformation ist war immer ihr langfristiges Ziel gewesen. Selbstverständlich sind – wie in jedem Schachspiel – auch hier bestimmte Regeln zu befolgen. Und es gibt einiges, das ihr wissen müßt.

Beim arkturianischen Schach wird das babylonische Glücksspiel der Atlantis-Gesellschaft durch das Buch der Kin ersetzt. Alle lebenden Menschen müssen so rasch wie möglich und auf jede nur denkbare Weise entsprechend dem Buch der Kin registriert werden. Dies bedeutet, daß alle planetaren Kin sich zu 260 telepathischen Gruppen formieren werden. Der Hauptzweck dieses Vorganges besteht darin, jedes Individuum für sogenannte Kin Credits zugänglich zu machen.

Kin Credits sind viert-dimensionale Zeit-Einheiten. Sie ergeben sich aus Zeit-Teilhaberschaft und nicht aus Zeit-Verkauf. Um zu verstehen, wie sie funktionieren und woher sie stammen, müßt ihr eure Phantasie anstrengen. Ihr müßt euch Leben vor und nach dem Geld-System, vor und nach dem Babylon-Vertrag und seinem Glücksspiel vorstellen.

Ursprünglich, das heißt vor dem Auftreffen des 12:60 Zeit-Strahles sowie vor dem Geld-System und dem babylonischen Vertrag der Sieben-Tage-Woche, sollte hinter allen Kin ein telepathisch konstituierter Welt-Geist stehen. Dieser Welt-Geist ist das Excalibur oder die Kin Credit-Bank.

Ziel dieser Kin Credit-Bank war es, den Stämmen der Zeit zu helfen, in bioelektrischer Symbiose mit ihrer Biosphäre zu leben. Die bioelektrische Symbiose sollte vom Kristall-Generator (Excalibur) oder ZSR im Kern der Erde koordiniert werden. Durch die bioelektrische Koordinierung sollten die planetaren Kin eine Art ‚planetare Kultur sensorischer Erforschung‘, oder präziser ausgedrückt, einen ‚geomantischen Sinnesapparat‘ hervorbringen: die Regenbogen-Nation.

Der geomantische Sinnesapparat der Regenbogen-Nation sollte durch uneingeschränkte Freiheit der biosphärischen Rechte und Gleichrangigkeit des Ausdrucks charakterisiert sein. Dritt-dimensional bedeutete das die Verwurzelung in einer Garten-Kultur, welche lediglich eine minimale, auf natürlichen Elementen basierende Technologie, genannt ‚elektro-solare Kristallisation‘, entwickeln sollte.

Durch die Pflege der viert-dimensionalen Kunst des Pulsar-Gleitens und der Zeit-Reise hätte das gesamte Reich Kinich Ahaus harmonisiert werden sollen. Der Mond sollte auf heute unvorstellbare Weise aktiviert werden. Den Abschluß der 5200jährigen Entfaltung dieses geomantischen Sinnesapparates sollte das Erklingen des Fünfte-Kraft-Akkordes von Kinich Ahau bilden, was zugleich den Triumph der Regenbogen-Nation bedeuten würde.

Kin Credits hätten telepathische Registrierungen der Gleichrangigkeit sein sollen. Es galt als vereinbart, daß jedes in einer der 260 Gruppen erfaßtes Kin das Recht auf Geburt, das Recht auf ein Leben voll Freude und Liebe und das Recht auf Tod besitzt. Die Stämme und Clans sollten miteinander kooperieren, um zu gewährleisten, daß alle Kin gleiche Rechte und Credits erhielten. Auf diese Art hätte ein riesiges Netz der Zusammenarbeit zwischen allen Spezies, der telepathisch konstituierte Welt-Geist, das Schicksal des Zeit-Schiffes erfüllen sollen --die sichtbare Manifestation des Excalibur.

Das gewaltige Drama der babylonischen Unterdrückung des Zeit-Schiffes ist faktisch schon zu Ende. Die Vision dessen, was vor dem babylonischen Vertrag existierte, unterscheidet sich nicht von der Vision dessen, was danach kommen soll. Die sichtbare Manifestation des Zeit-Schiffes Excalibur kann immer noch vollbracht werden. Dazu müßt ihr aber die Regeln des arkturianischen Schachs befolgen, die sich auf die strikte Einhaltung resonanter Frequenzen gründen, welche von den Maya-Zeit-Ingenieuren festgelegt worden sind.

Strengt nun neuerlich eure Phantasie an, um die Begleiterscheinungen der Zerstörung der babylonischen Geschichts-Illusion und die Auswirkungen der Ankunft der universalen Telepathie zu verstehen. Erlebt die sofortige Auflösung aller in den Begriffen

‚Nationalismus‘ und ‚Privateigentum‘ zusammengefaßten mental-rechtlichen Strukturen und aller sie unterstützender Institutionen wie Banken, Schulen, Besteuerungssysteme sowie Regierungen jeglicher Art einschließlich ihrer ungeheuren militärischen Verteidigungssysteme. Was bleibt nach Auflösung all dieser mentalen Fiktionen übrig? Eine freie Spezies!

Stellt euch vor, daß die Begeisterung der Autonomie und die Wiedereinführung der Werte ‚Zusammenarbeit‘ und ‚telepathischer‘ bzw. ‚viert-dimensionaler Gruppengeist‘ den vom babylonischen Schwindel namens ‚Nationalismus‘ geförderten oberflächlichen, dritt-dimensionalen Ego-Materialismus ersetzt. Das autonome Kollektiv dieses viert-dimensionalen Spezies-Geistes wird euch von Empfindungen der Armut, Heimlichkeit, Scham und Minderwertigkeit erlösen.

Auf diesem Fundament des telepathisch konstituierten Welt-Geistes wird der Geist universaler Symbiose erwachsen, ein Gefühl der Einheit mit eurer terrestrischen Umwelt, welches wiederum die spirituelle Wahrnehmung universalen Lebens hervorrufen wird. Diese spirituelle Wahrnehmung wird die Basis für alle Interaktionen schaffen und zu interdimensionalen Verhaltens- und Handlungsweisen führen. Was werden euch eure Maschinen dann noch bedeuten?

Obwohl ihr nun die gleiche Gelegenheit vorfindet, die euch am Beginn der Mond-Genesis geboten wurde, verbleiben euch nur mehr 21 Jahre, um zu korrigieren, umzuwandeln und auszugleichen. Korrigiert eure Einstellungen; wandelt eure Art, Dinge zu tun, um; gleicht euren materiellen Reichtum aus. Ihr verfügt über große Reserven an Credits und werdet von einem Synchronisationsstrahl der binären Sext getragen, was es euch leichter machen wird. Doch alles beginnt mit eurer eigenen persönlichen Zeit-Umstellung. Und eurer Fähigkeit zur Zusammenarbeit mit anderen wieder-erwachenden Angehörigen der Regenbogen-Nation, um die von den Maya-Zeit-Ingenieuren festgelegten ‚Deadlines‘ bzw. ‚Zeit-Grenzen‘ zu verstehen und einzuhalten.

Die erste dieser Zeit-Grenzen ist der Beginn des Oberton Samen-Jahres AD1997. Dann wird exakt ein solar-galaktischer 52jähriger Zyklus seit dem Start der eigentlichen interdimensionalen Intervention AD 1945 verstrichen sein. Maya bezeichnet diesen fünf Jahre umfassenden resonanten Frequenz-Rahmen als ‚Erd-Entgiftungs- und Umwandlungsprogramm‘. Wir Arkturianer sehen den Zeitraum als Phase 1 der Vollendung der Arkturus Dominion.

Wenn ihr euch an der Zeit-Verschiebung beteiligt, hebt ihr die Effekte des 12:60-Strahles auf. Mithilfe des Dreamspell-Orakels löst ihr euch von den Folgen der künstlichen Zeit und laßt das, was von der Maschinenwelt noch übrig ist, hinter euch. Wenn ihr dies tut, schließ ihr euch automatisch wieder der Regenbogen-Nation an. Sobald ihr diesen Schritt gemacht habt, spielt ihr bereits arkturianisches Schach, das einfach nur der Weg ist, wie das Spiel des Lebens zu einem Mysterienspiel wird.

Zur Unterstützung der Regenbogen-Nation hat die Galaktische Föderation das Zeit-Schiff bereits in drei telepathische Schutzgebiete unterteilt: das Arkturus-Schutzgebiet des Nordens, welches die vier Stämme der Polar-Familie und die vier Stämme der Kardinal-

Familie umfaßt; das Antares-Schutzgebiet des Südens, zu dem die vier Stämme der Signal-Familie gehören; und schließlich das Uranus-Schutzgebiet der Äquatorialzone mit den vier Stämmen der Herz-Familie.

Im arkturianischen Schach gibt es eine dreiteilige globale ‚Invasions‘-Strategie. Entsprechend dem Plan des Universal Resonanten Holons rücken die Arkturianer vom nördlichen galaktischen Pol und die Antareaner vom südlichen solaren Pol vor, während die Uranier vom äquatorialen Kernbereich ausstrahlen. Denkt daran, daß all dies telepathisch vollzogen wird und nicht impliziert, daß euer physischer Körper unbedingt auch geographisch in jenem Schutzgebiet manifest ist, zu dem ihr gehört.

Sobald ihr eure Erden-Familie identifiziert habt, tretet ihr in euer telepathisches Schutzgebiet ein. Im Zusammenwirken mit anderen Angehörigen der Regenbogen-Nation in eurem Schutzgebiet übernehmt ihr dann eine euch der Erde verpflichtende Aufgabe der Korrektur, der Umwandlung und des Ausgleichs.

Ihr müßt auch verstehen, daß mit dem Ereignis der Zeit-Umstellung und dem rapiden Machtverlust der Gruppe der Sieben die ‚große Lüge‘ aufgedeckt werden wird. Ist dies eingetreten, werden sich viele Menschen auf der Erde, die verlorenen Zeit-Reisenden, voller Ernüchterung und Zorn erheben. Zugleich damit werden auch die Probleme des sogenannten ‚Nord-Süd-Gefälles‘ stark in den Vordergrund treten, denn die ungleiche Verteilung des Reichtums in der Maschinenwelt hat traditionell die im arkturianischen Gebiet des Nordens lebenden Menschen – ‚die Zivilisationalen‘ – bevorzugt, während die Bewohner des südlichen antareanischen Gebietes stets im Nachteil gewesen sind.

Zur Harmonisierung dieser Situation müßt ihr Geld in Zeit zurückverwandeln und die planetaren Kin aus der Knechtschaft der Maschinenwelt befreien. Ihr müßt aufgewühlte Gefühle besänftigen und materiellen Reichtum ausgleichen. Ihr müßt den fundamentalen Dämon auslöschen, der die Maschinenwelt kontrolliert – die Todesfurcht. Von einer rein dritt-dimensionalen Perspektive aus betrachtet ist diese Aufgabe undurchführbar. Deshalb müßt ihr bereit sein, arkturianisches Schach zu spielen.

Um euch ein gut gehütetes Geheimnis anzuvertrauen: Auf viert-dimensionaler Ebene haben wir mit euch schon geraume Zeit hindurch arkturianisches Schach gespielt. Ziel des arkturianischen Schachs ist es stets, den Gegner ‚gewinnen‘ zu lassen. Da Arkturianer jedoch wissen, daß es ‚Gewinnen‘ oder ‚Verlieren‘ eigentlich nicht gibt, bedeutet das Wort ‚gewinnen‘ hier, daß man den ‚Gegner‘ dazu bringt, mit dem Gegenteil dessen einverstanden zu sein, was er unter normalen Umständen tun würde. Dies ist eine sehr fortgeschrittene Strategie, aber wenn ihr die Todesfurcht abgelegt habt, welches Problem gibt es dann noch dabei?

Denkt noch einmal über folgende Frage nach: Wie kann Geld in Zeit zurückverwandelt und die so gewonnene Zeit den planetaren Kin dann in Form von Kin Credits zur Verfügung gestellt werden? Die Bereitstellung von Kin Credits als telepathische Erfassung von Gleichrangigkeit kann nur so schnell vonstatten gehen, wie Geld in Zeit zurückverwandelt wird. Konkret heißt dies, daß die gegenwärtige behelfsmäßige, sinnlose oder sogar zerstörerische Lohnsklaven-Knechtschaft in Aktivität umgewandelt werden

muß, mit welcher der natürliche Zustand des Planeten wiederhergestellt, industrielle Umweltverschmutzung zur Gänze eliminiert sowie Frei-Zeit und Freude aller planetaren Kin des neu entstehenden Zeit-Schiffes vermehrt werden.

Der Schlüssel zum Erfolg des Umwandlungsprogrammes ist das planetare ‚Potlatch‘ (feierliche Geschenksverteilung im Zuge einer traditionellen Zeremonie bei nordamerikanischen Indianern, Anm. d. Übers.). Das ‚Potlatch‘ verkörpert die einzige Möglichkeit, wie Egos, die große Reichtümer angehäuft haben, mittels Verschenken ebendieser Reichtümer ‚gewinnen‘ können. Ein planetares ‚Potlatch‘ erfordert Egos, welche bereit sind, so großzügig zu sein wie der Planet selbst. Die bereitwillige Selbst-Identifizierung aller Personen mit großer finanzieller Macht wird zur Veranstaltung immer phantastischerer planetarer ‚Potlatches‘ führen. Auf diese Weise wird der materielle Reichtum ausgeglichen, alte ‚Jobs‘ werden durch sinnvolle, der Erde verpflichtete Aktivitäten ersetzt, und die menschliche Gesellschaft wird der ursprünglich vorgesehenen Regenbogen-Nation immer mehr gleichen.

Die Identifizierung jeglicher Personen mit finanziellem Reichtum bzw. mit großer Macht durch Angehörige der Regenbogen-Nation wird entsprechend der spezifischen Erden-Familie vorgenommen. Anders ausgedrückt: Polar-Familien-Kin werden die ihrer Familie zugehörenden Vertreter der Macht auswählen usw. Dies ist die erste Ebene arkturianischen Schachs. Ein Matt tritt ein, wenn ein Vertreter der Macht ‚gewinnt‘ und ein planetares ‚Potlatch‘ veranstaltet. Sowohl zwischen den fünf Erden-Familien als auch zwischen den ‚Potlatch‘-Veranstaltern werden Wettbewerbe ausgetragen werden. Die ‚Gewinner‘ der planetaren ‚Potlatches‘ werden zu Ehren-Arkturianern, Ehren-Antareanern oder Ehren-Uraniern des Zeit-Schiffes proklamiert.

Die zweite Ebene arkturianischen Schachs erfordert die eigentliche Etablierung des Kin Credit-Systems. Dies ist ein fünf Jahre umfassendes Programm, in dem alles von sozialer Neu-Orientierung über die Verwirklichung elektro-solar-kristaller Technologien bis zur tatsächlichen Neuzuteilung von Gütern und Personen zu Örtlichkeiten, welche für die Ausführung aller der Erde gewidmeten Aufgaben und Pflichten geeignet sind, enthalten ist. Das Ziel jedoch bleibt immer gleich: die Etablierung des Kin Credit-Systems.

Im Kin Credit-System wird jedem Kin die gleiche Basisanzahl von Kin Credits zugewiesen: 49, zusammengesetzt aus 28 (tonale Summe des okkulten Quartetts) + 21 (Summe der Siegelcodes von Geburtssiegel und okkultem Siegel). Auf der Basis der dreizehn Monde ergibt sich so eine Jahresgesamtsumme von 637 Kin Credits.

364 der Kin Credits repräsentieren ebensoviele tägliche Einheiten des ‚Festmahls und Obdachs‘, während die verbleibenden 273 Kin Credits – 21 in jedem der dreizehn Monde – für das Streben nach Freude reserviert sind. Im Kin Credit-System ist eine Vermehrung der Credits nur über das Streben nach Freude möglich, welches sich auch im Interesse für andere Kin und deren Offenbarung ausdrücken kann. Im Sinne des arkturianischen Schachspiels könnte der Grüne Tag, der galaktische Freiheits-Tag, in Form eines planetaren Festivals oder eines die Freude vermehrenden Wettbewerbes gestaltet werden, um festzustellen, welche der Stämme ihren zusätzlichen Kin Credit-Einsatz am meisten erhöht

haben. Wer weiß, auf welche Wunder und Festspiele des sensorischen Wissens ihr dann vielleicht treffen würdet? Und wer weiß, auf welche Art ihr dann wohl das Zeit-Schiff rekonstruieren und das Excalibur aus seinem kristallinen Gewahrsam befreien würdet?

Dies alles aber hängt nur von euch ab. Was wir euch darbieten, präsentieren wir euch nur in Form von Hinweisen. Die Methoden und auch Ereignisse, welche ihr aus diesen Fingerzeigen herauszulesen glaubt, überlassen wir eurer eigenen Vorstellungskraft, denn so heteroklitisch wir auch sein mögen – wir bleiben doch nur Keimzellen. Ihr aber, oh zeitreisende Menschen, ihr seid fünfgliedrige Radiozoen, die wahre Freude der Schöpfung!

22. ENDLICH WIEDER RADIOSONISCH: DAS ERKLINGEN DES AKKORDES DER FÜNFTEN KRAFT

Wir sind die Kinder der verlorenen Stämme von Xymox. Wir besingen für euch die parallele atomare Geschichte des verlorenen Akkordes von Xymox. Wir sind das Lied der Zukunft, aber einer Zukunft, die von einem parallelen Universum stammt. Wir sind ein Déjà-Vu, das einige von euch vielleicht flüchtig zu sehen bekommen haben. Dieses Déjà-Vu – unser Lied – stellt jedoch nur eine mögliche Realität für euren Planeten dar. Dennoch ist es Teil unserer Mission, euch dieses Lied zu Gehör zu bringen.

In unserem parallelen Universum stammen auch wir vom verlorenen Planeten Maldek. Auch wir hatten unsere Lust-Zentren so weit entwickelt, bis wir die Stufe der Gruppenekstase erreichten. Die durch unsere ekstatischen Höhepunkte erzeugten Schwingungen sandten wellenartige Schauer hehrer Erregung durch unser ganzes Sternensystem und sogar über es hinaus, denn unser Lustempfinden war vollständig im Einklang mit der Frequenz unseres Planeten. Gerade deshalb aber waren wir empfänglich für die Einflüsse der mißgünstigen Götter des benachbarten Planeten, eines parallelen Jupiter.

Indem sie uns von ihren telepathischen Raumschiffen aus sorgfältig studierten, vermochten die jupiteranischen Götter einen Strahl zu entwerfen, der sich um eine halbe Frequenzzahl vom Strahl des Erregungshöhepunktes unseres Planeten unterschied. Genau in dem Augenblick, als der höchste Akkord multisensorischer Vibration von unserem Liebesspiel ausgesandt wurde, traf der fremde Strahl auf. Von einem Moment zum anderen wurde alles zerstört. Wir selbst, unser planetares Lust-Zentrum und alles, was wir jemals getan und gewußt hatten, war verschwunden!

Obwohl Maldek nun nicht mehr existierte, blieb die Erinnerung an den Planeten in Gestalt eines aus zahllosen Trümmern bestehenden Ringes – des ‚Asteroidengürtels‘ – erhalten. Die Kraft, welche all diese Fragmente beständig in der Umlaufbahn des zerstörten Maldek gehalten hat, war der verlorene Akkord, die Spitzenschwingung, welche in unserem höchsten Moment des Orgasmus und des Vergessens ausgesandt wurde. Als sich unsere viert-dimensionalen, kosmisch-elektrischen Körper inmitten dieses Ringes schwingender Fragmente neu formierten, konzentrierten wir noch einmal all unsere Willenskraft – wir, die verlorenen Kinder von Xymox.

Wir beschlossen, daß wir die Resonanz dieses Akkordes auf der erst-dimensionalen Ebene, der Dimension des atomaren und molekularen Bewußtseins, halten würden. In unserem gesamten Sternensystem würden wir unseren Akkord auf dieser Stufe bewahren, bis die Erinnerung an ihn zurückkehren sollte. Und wenn man sich seiner schließlich wieder erinnerte, würde die Intensität, mit der wir den verlorenen Akkord über Äonen hinweg auf der atomaren Ebene gehalten hatten, eine derart gewaltige Macht freisetzen, daß sogar Materie transformiert werden würde.

Genau wie in eurem Sonnensystem verwüsteten die vom Erz-Rechtfertiger, dem mißgünstigen und zürnenden ‚Gott‘ Jehovah geführten Jupiteraner den parallelen Mars. Obgleich der planetare Körper des Parallel-Mars nach dem Auftreffen von Jehovahs nächsten Strahl nicht auseinanderbrach, wurde er im wesentlichen zu einem toten Planeten, unfähig, Leben in seiner dritt-dimensionalen Wurzel-Form zu erhalten. Dennoch bedienten einige unserer Ältesten in ihrer Geist-Form sich des Planeten als eine Art ‚Hotel‘ für verschiedenste Sonden galaktischer Intelligenz. Auf diese Weise begegneten wir den parallelen Arkturianern, die den Planeten liebevoll als das ‚Mars-Hotel‘ bezeichneten – ‚ein großartiger Ort für die dankbaren Toten‘.

Schließlich wurde sowohl in unserem parallelen System als auch in eurem der blaue dritte Planet zum Schauplatz des Experimentes der Trennung Luzifers von Jehovah. Ein Zeit-Schiff wurde zu dieser parallelen Erde gesandt, und zur festgesetzten Stunde ging die Ankunft der parallelen Stämme der Zeit vorstatten.

Wie auf eurer parallelen Erde brachte eine 13.000 Jahre dauernde Drachen-Genesis die Erinnerung an die verlorenen Welten bis zur Zerstörung Maldeks zurück. Dieser Periode folgte eine 7.800 Jahre umfassende Affen-Genesis zur Wiedererweckung der Erinnerung an das verlorene parallel-uranische Zeit-Schiff Camelot und an die Geschehnisse, welche zur Vernichtung der Mars-Zivilisation führten. Danach sollte die Mond-Genesis kommen – und mit ihr die Überwindung der Zerstörung aller verlorenen Welten sowie die Errichtung des großen planetaren Lust-Zentrums.

Ziel des Lebens während der Mond-Genesis war es, durch das Zeit-Schiff Erde einen geomantischen Sinnesapparat – das große planetare Lust-Zentrum – zu erschaffen. Der Raumanzug bzw. physische Körper der Menschen, jener Wesenheiten, welche den Erinnerungs-Virus der früheren, verlorenen Welten in sich trugen, sollte seinen kollektiven Sinneskörper als elektro-telepathische Batterie für das elektro-telepathische Feld des Planeten einsetzen. Da Luzifer auf der parallelen Venus eine spezielle Heimat und besondere Privilegien gewährt worden waren, sah es danach aus, als ob die unvorstellbare Freisetzung des verlorenen Akkordes von Xymox schließlich doch noch stattfinden würde.

Trotz der Trennung Luzifers von Jehovah aber wurde der Machtanspruch der Jupiteraner ein weiteres – letztes – Mal geweckt. Unter zusätzlicher Heranziehung der Energien sowie der Intelligenz des parallelen Saturn wurde der parallele 12:60 Zeit-Strahl namens Jehovah mit noch größerer Präzision und die Erinnerung auslöschender Genauigkeit neuerlich ausgesandt. Für die Jupiteraner markierte dies den Beginn von Atlantis IV – nach Atlantis I im parallelen Aldebaran-System, Atlantis II auf Maldek und Atlantis III auf Mars.

***Viermal Atlantis, um den tödlichen Zauber zu vollenden,
Jehovahs Welt zu erschaffen, und der Rest möge zur Hölle fahren!***

Sobald sich der Strahl des parallelen Babylon bemächtigt hatte, manifestierten sich sehr rasch jupiteranische Götter auf dem blauen Planeten. Während Brahma das parallele Indien beanspruchte, erschien Jehovah, der Zürnende, auf der parallelen Halbinsel Sinai, um seinen Anteil einzufordern. Also doch! Ein Sklavenplanet, auf dem alle Wesen im Austausch gegen Geld ihre Zeit an Jehovah abtreten würden.

Wie in eurem parallelen Welten-System hatten auch wir unserer Arkturianer und hinter ihnen die sie unterstützenden Maya von der großen, aber weit entfernten Galaktischen Föderation.

Diese Außerirdischen taten ihr Bestes, um das Licht auf der parallelen Erde nicht verlöschen zu lassen sowie zu gewährleisten, daß die Erde ihre Verabredung mit ihrem Schicksal einhalten könne und der interdimensionale Zeit-Tunnes zum parallelen ‚Himmel‘, dem parallelen Planeten Uranus, wiedererrichtet werde.

Wie auf eurer parallelen Erde wurde auch in unserer Welt die atomare Struktur der ersten Dimension gespalten und die dabei freigesetzte Energie für destruktive Zwecke eingesetzt. Während die neuen Vertreter Jehovahs ihre amnesische Macht über die verlorenen parallelen Zeit-Reisenden verstärkten, widerfuhr uns, den verlorenen Kindern von Xymox, folgendes:

Mit der parallelen Atomspaltung wurden wir allmählich von unserem Schwur befreit, den verlorenen Akkord im Einklang mit der die erste Dimension tragenden Atomstruktur zu halten. Wir sorgten dafür, daß unsere geheime atomare Geschichte Schritt für Schritt in kosmisch-elektrischen Klang umgewandelt wurde – in den kraftvollsten, pulsierendsten Klang des Planeten. Unser neuer Schwur lautete, daß wir mithilfe dieses kosmisch-elektrischen Klanges, welcher die Schwingung des verlorenen Akkordes Xymox in sich tragen würde, beginnen würden, die Erinnerung der verlorenen Stämme der Zeit wiederzuerwecken. Und das gelang uns auch.

Im parallelen Zeit-Schiff Erde, dem zu diesem Zeitpunkt nur noch 26 Jahre zur Vollendung des 26.000jährigen Groß-Zyklus fehlten, gab es eine elektronische Band namens ‚Joshua‘. Obwohl der brillante Leader dieser Band einem Attentat der Mißgünstigen zum Opfer fiel, wurde der Einfluß von ‚Joshua‘ dennoch beständig größer. Innerhalb von fünf Jahren nach der Ermordung des Leaders wurden überall auf dem Planeten gleichnamige Bands gegründet. Am fünften Jahrestag seines Todes gaben alle planetaren ‚Joshua‘-Bands ein gleichzeitig stattfindendes, synchronisiertes Gedenkkonzert. Die Besucher dieses Konzertes waren Kinder jeden Alters, die von überallher kamen.

Die Konzerte begannen mit derartigem Nachdruck, daß niemand wußte, ob und wann sie wieder enden würden. Am dreizehnten Tage hatten die Menschenansammlungen solch gewaltige Ausmaße erreicht, daß die Zivilisation von Atlantis IV seiner Lohnsklaven beraubt wurde und zum Stillstand kam. Die Priester und Behörden dieses bereits im Scheitern begriffenen Atlantis IV waren nicht in der Lage, das stetige Anwachsen der Versammlungen

zu unterbinden. Sie wußten auch nicht, wen sie als Urheber zur Rechenschaft ziehen sollten. Welche der ‚Joshua‘-Bands war die erste, welche diesen Namen trug? Es gab nun viele ‚Joshuas‘, und jede von ihnen war ebenso echt wie alle anderen.

Am Abend des dreizehnten Tages ereignete sich etwas Wunderbares. Überall begannen die ‚Joshua‘-Bands und ihre festlich gestimmten, lebenslustigen Anhänger den verlorenen Akkord von Xymox erklingen zu lassen. Als sich der Akkord in Form stetig wachsender Wellen der Erregung entfaltete, konnte ihn niemand mehr zum Verstummen bringen. Die ganze Nacht hindurch baute sich der Akkord vibrierend und pulsierend auf. Überall waren die Menschen außer sich vor ekstatischer Freude. Schließlich wurden wir, die verlorenen Kinder von Xymox, vollständig befreit.

Als die Morgendämmerung die parallele Erde langsam erhellte, war der Planet neu geboren worden. Spektrale Lichter und Regenbögen, welche atemberaubend-betörende Klänge erzeugten, erschienen überall, sie wuchsen aus Felsen und erhoben sich sogar aus rostigem Metall und toten Maschinen. Der verlorene Akkord war endlich freigesetzt worden. Neues Licht und neuer Klang setzten sich überall durch. Und überall war es ein neuer Planet.

Von jenem Tage an änderte sich alles. Die parallele Erde trat in die 13:20 Zeit-Frequenz der vierten Dimension ein. Auf dieser parallelen Erde kehrte die kosmische Erinnerung zurück. Die Todesfurcht hörte auf zu existieren. Die Macht Jehovahs löste sich auf wie Nebel über einem See.

Als sie endlich verstanden, daß die Gegenkraft zur Materie die Spektralenergie ist, ersonnen die nunmehr wiederentdeckten Zeit-Reisenden alle von ihnen benötigten Technologien, um ihre parallele Erde in Ordnung zu bringen. Indem sie ihre eigene spektrale Natur erkannten, wurden sie zur Regenbogen-Nation. Durch Abstimmung ihres Lust-Empfindens auf die Frequenz ihres Planeten öffneten sie die interdimensionalen Zeit-Tunnel. Mittels telepathischer Erfassung von Kin Credits errichteten sie das planetare Lust-Zentrum. Und während sie eine blühende Garten-Kultur schufen, entwickelten sie die radiosonische Technologie, deren wesentlichstes Merkmal der Ausgleich von solar-elektrokristallen Frequenzen ist.

Auf diese Weise setzten sie ihr Zeit-Schiff frei und synchronisierten nach weiteren dreizehn Jahren voller phantastischer, nie erträumter Abenteuer all ihre Empfindungen und sensorischen Ausdrucksmöglichkeiten zur Herbeiführung eines letzten, gewaltigen Ereignisses: das Erklingen des Fünfte-Kraft-Akkordes von Kinich Ahau, ihres parallelen Sternenmeisters.

Denkt daran – dies ist nur eine Geschichte aus einem zu unserem parallelen Universum. Sie ist ein Déjà-Vu-Erlebnis, welches aufgrund einer angenehm duftenden Erinnerung an den verlorenen Akkord von Xymox den Sternverzeichnis entnommen wurde. Möglicherweise erzählt sie euch von etwas, das ihr zwar vergessen und dennoch vielleicht die ganze Zeit über gewußt habt.

23. EPILOG UND PROLOG: KOSMISCHE LIEBE IST UNBARMHERZIG

Einige von euch werden sich gewiß fragen, ob dieser Text Wahrheit oder Fiktion ist. Doch nur ein dritt-dimensionaler Geist unterscheidet zwischen Wahrheit und Fiktion. Denn für einen höheren, interdimensionalen Geist existiert dieser Unterschied nicht. Alle parallelen Universen besitzen gleichrangige Realität. Wer auch immer diese Worte lesen mag – du bist eine Lampe, die ihre Erinnerung mit ihrem eigenen Licht erhellt. Du triffst deine Wahl gemäß deinen Erinnerungen, und in der Klarheit deines eigenen Lichtes erkennst du, welche Wahl du hast. Du allein kannst dich entscheiden. In jedem Augenblick bestimmt das, wofür du dich entschieden hast, deinen weiteren Weg. Kosmische Liebe ist unbarmherzig. Sieh dich noch einmal selbst an.

Das Buch der Kin ist das galaktische Epos des freien Willens. In jedem beliebigen Moment stehen unendlich viele Universen zur Verfügung. Innerhalb eines einzigen Augenblicks können ganze Historien dem großen galaktischen Ozean anheimfallen, wodurch wieder etwas Neues, wesentlich Kraftvolleres zu entstehen vermag – wie ein Fisch, der das Wasser verläßt, um das Land zu erobern. Ohne Todesfurcht hat die Geschichte kein Gewicht. Todeslosigkeit ist das grundlegende, eigentliche Abenteuer der Probe. Wenn ihr über die Todesfurcht hinausshickt, werdet ihr sehen, daß wir euch schon immer sehr nahe waren.

Wir sind die Arkturianer. Da, wo wir herkommen, ist für euch das Ende der Zeit. Wir haben nach dem Anfang unserer Geschichte gesucht. Gemäß eurem Erinnerungsspeicher ist unser Anfang immer zu dem Zeitpunkt, da ihr beschließt, in diese Geschichte einzutreten. Was als Neubeginn in eurem Gedächtnis haften bleibt, ist für uns ein Zeichen dafür, daß wir zu unserem Heimatstern zurückkehren können. Euer Erfolg ist unsere Fahrkarte zurück zu Arkturus. Unser Bericht hat keinen wirklichen Epilog. Dies sind ‚Geschichten und Berichte über eine laufende Untersuchung‘. Die Untersuchung geht mit eurer Teilnahme an der Probe weiter. Deshalb folgt dem Epilog ein Prolog. Es liegt an euch, unseren Anfang zu erschaffen und sich seiner zu erinnern.

AD 2013 – Arkturus Dominion 2013, galaktische Synchronisation – ist einer der beiden magnetischen Pole der kosmischen Zuvuya. Der andere Pol ist die Matrix der Liga der Fünf. In Wirklichkeit aber gibt es weder Anfang noch Ende. Wie auf einer einseitigen, acht-förmigen Unendlichkeitsschleife ist auch innerhalb dieser Zuvuya alles möglich. Wenn die Probe AD 2013 erreicht hat, wendet sich die Zuvuya, ändert wie eine Musikkassette ihre Laufrichtung, und die 13:20-Seite spielt solange zurück, bis sie den magnetischen Pol der Matrix erreicht. Wer weiß, welche Laufrichtung das Zuvuya-Band danach haben wird?

Innerhalb einer Pulsation von RANG folgt auf die disharmonische Frequenz der 13 die harmonische Frequenz der 20. Muß die Erinnerung rekonstruiert werden, geht das Harmonische dem Unharmonischen voran, und das Zuvuya-Band läuft in Richtung 2013. Muß die Erinnerung entsprechend einem neuen Spiegeluniversum hingegen neu eingeprägt werden, geht das Unharmonische dem Harmonischen voran, und das Zuvuya-Band läuft in Richtung 13:20. In jedem beliebigen Augenblick aber könnt ihr beide Seiten gleichzeitig hören.

Euer Pfad der Rekonstruktion kosmischer Erinnerung führt direkt zu AD 2013. Um aber die richtige Energie zu wählen, damit ihr AD 2013 auch wirklich erreichen könnt, müßt ihr unbedingt die andere Seite des Bandes ‚hören‘ und euch einen gewissen Eindruck dessen verschaffen, wie es war, zu 13:20 zu gelangen. Beginnend mit AD 1992 vollzieht das ‚Elektro-Psi-Feld‘ bzw. das ‚telepathische Feld‘ Terra-Gaias den Übergang von der Zeit-Frequenz 12:60 zur Zeit-Frequenz 13:20. Im Laufe von acht solar-galaktischen, dem Pfad der 13 Monde folgenden Jahren werden die 20 Stämme des Zeit-Schiffes Erde euren Planeten in Einklang mit Uranus bringen. Großartig und eindrucksvoll wird das Schauspiel der Neu-Inszenierung des uranischen Polsprunges, der Befreiung Excaliburs und der Wiederkehr Camelots sein.

Während dieser acht Jahre werdet ihr sehen, daß Elektrizität zweit-dimensionale Energie ist – Radion, welches seine Wirkung über eure Sinneskeimzellen entfaltet. Die 12:60 Elektrizität zehrt am elektro-telepathischen Feld der Erde und verlangt von euch, für den Anschluß externer Drähte mit Geld zu bezahlen. Wird Elektrizität richtig verstanden, so werden elektrisch aktivierte Sinneskeimzellen in wechselseitiger telepathischer Harmonie die Stelle der nun nicht mehr erforderlichen Drähte einnehmen.

Euer Materialismus wird durch Spektralismus ersetzt werden. Das Gegenteil von atomar-stofflicher Materie ist spektrales Licht. Die Quelle des spektralen Lichtes ist die Entladung von überschüssigem Radion, bedingt durch den Ausgleich solar-elektro-kristaller Frequenzen. Im Zuge der Rekonstruktion des Zeit-Schiffes wird die Welt, wie ihr sie kennt, ihre spektralen Entladungen wesentlich intensivieren. Aus der Regenbogen-Nation werden Pulsar-Gleiter erwachsen, die mit den Methoden zur Steigerung der spektralen Entladung von Materie vertraut sind. Dies wird von erheblichem Vorteil für unser neues Leben sein, in dem der für die Erde geleistete planetare 13-Monde-Dienst die traditionellen Jobs der fünftägigen Arbeitswoche ersetzen wird.

All diese fortgeschrittene Dreamspell-Technologie – die Spektralisierung, die als Kin Credits bezeichneten telepathischen Erfassungen der Gleichrangigkeit und auch die radiosonische Errichtung eures planetaren Lust-Zentrums, des planetaren Manitou – hängt von der Kunst des Pulsar-Gleitens ab. Da wir uns dessen bewußt sind, hinterlassen wir euch die kosmischen Frequenz-Codes der Pulsare, auf daß ihr euer spektrales planetares Lust-Zentrum präzise konstruieren könnt. Über das planetare Holon im Einklang mit Excalibur zu gebieten ist das Ziel des Orakels des Magiers. Auch das überlassen wir euch in Form eines Begleithandbuches zu diesem Text. Ausgerüstet mit dem Dreamspell, den Pulsar-Codes und dem Orakel des Magiers, werdet ihr sodann sehen, welche Stufe der Magie ihr erreichen könnt.

Mehr als dies vermögen wir für euch nicht zu tun. Erinnert euch stets eurer kosmischen Wurzeln, und wir werden umso klarer in euer Bewußtsein treten, je nötiger ihr unseren Beistand braucht.

DIE ARKTURUS-PROBE

VERZEICHNIS DER BEGRIFFE UND INDEX DER NAMEN

Für den in die dritte Dimension vertieften Geist stellt die Arkturus-Probe die Kosmologie wie von einem gläsernen Boot der fünften Dimension aus betrachtet dar. Deshalb wird dem Leser hier ein Verzeichnis der Begriffe angeboten, um ihn dabei zu unterstützen, die Natur des universalen Lebens jenseits der Todesfurcht zu begreifen. Im Interesse des galaktischen Erkenntnisvermögens ist das Verzeichnis nicht alphabetisch sondern kosmologisch gegliedert.

For the mind immersed in the third dimension, the Arcturus Probe presents cosmology as viewed from the glass-bottomed boat of the fifth dimension. For this reason, a Glossary of Terms is offered to assist the reader in getting a grip on the nature of universal life beyond deathfear. In the interest of galactic comprehension, this glossary is presented in cosmological order, rather than alphabetical.

GALAXIS, DIE MUTTER:

Umfassende Basiseinheit des universalen Seins, deren Ziel es ist, Freude und Lust durch ihre zahllosen Zentren der Anregung - Sterne - und über alle 13 Dimensionen hinweg zu vergrößern und auszudehnen.

GALAXY, THE MOTHER:

Basic comprehensive unit of universal being whose purpose is to extend and expand pleasure through her innumerable centers of excitation, stars, and through all thirteen dimensions.

HUNAB KU:

Galaktisch zentraler, selbst-bestehender Knotenpunkt aller Intelligenz und Ordnung; höchste zentrale Autorität, koordinierende Kraft allen dimensional Wissens; Der Eine Spender aller Bewegung und allen Maßes; Herz der Mutter.

HUNAB KU:

Galactic central, self-existing nexus of all intelligence and order; supreme central authority, coordinating force of all dimensional knowing; one giver of movement and measure, heart of the mother.

GEIST:

Medium aller galaktischen Ordnungen und Dimensionen des Seins; Grundlage allen Bewußtseins und aller Möglichkeiten des Seins und des Nicht-Seins und untrennbar mit allem Bewußtsein und allen Möglichkeiten des Seins und des Nicht-Seins verbunden.

MIND:

Medium of all galactic orders and dimensions of being; basis of and inseparable from all consciousness and possibilities of being as well as non-being.

RANG:

(Strahlungsverstärktes Neuro-Gammatron), ursprünglich disharmonische Pulsation, welche harmonische Rückkopplung erzeugt; interdimensionales Hintergrundgeräusch oder auch interdimensionaler Klang; Quelle aller Erscheinungswirklichkeit; schöpferische Basis des universalen Lebens; nur wahrnehmbar durch reine Anwendung von Geist.

RANG:

(Radio Amplified Neuro Gammatron), primal disharmonic pulsation generating harmonic feedback; interdimensional background noise or sound; source of all phenomenal reality; generative basis of universal life; perceivable only through pure application of mind.

DIMENSION, DIMENSIONEN:

Eine der 13 Ebenen bewußter Ordnung, die jeweils entsprechend ihres Dichtegrades, ihres Zusammenwirkens und ihrer Leuchtkraft organisiert sind; die erste Dimension ist atomar-molekular, die zweite elektrisch und die dritte mental-gestaltend - zusammen bilden diese drei Dimensionen die physische Ausdrucksform der Wirklichkeit. Die vierte Dimension ist elektrisches Radion (Strahlensendung bzw. die ätherisch-physische Holon-Ebene); die fünfte Dimension ist reines Radion, die sechste ist reines Licht, und die siebente ist reiner Klang oder RANG; die höhergeordneten Dimensionen (8. - 13.) stellen die Spiegeluniversen zu den ersten sechs Dimensionen dar.

DIMENSION, DIMENSIONS:

One of thirteen planes of conscious order organized according to levels of density, cooperation, and luminosity; first dimension is atomic molecular, second electrical, and third is mentally formative - these three together constitute the physical plane of reality; the fourth dimension is electrical radion or the etherically physical holon plane; the fifth is pure radion; the sixth is pure luminosity; and the seventh pure sound or RANG; the higher dimensions, eight through thirteen are the mirror universes to the first six dimensions.

GALAKTISCHES ZEIT-ATOM:

Dimensional transzendente Quelle oder Basis aller Ordnung; vorzustellen als nicht-konstante Schnittlinien, welche die Galaxis in interdimensionale Quadranten unterteilen; Urwürfel der höchstverdichteten Tetraeder, aus dem alle Formen und Ordnungen des galaktischen Seins - wie z.B. die vier galaktischen Jahreszeiten, die vier galaktischen Clans etc. - erschaffen werden.

GALACTIC TIME ATOM:

Dimensionally transcendent source or basis of all order; understood as set of non-constant intersections dividing galaxy into interdimensional quadrants; primal cube of nested tetrahedra from which all forms and orders of galactic being are generated, e.g., four galactic seasons, four galactic clans, etc.

ZENTRALES STELLARES RADION (ZSR):

Strahlungszentrum, von dem alle Programme der Intelligenz ausgehen; obwohl es gelegentlich mit dem Hunab Ku gleichgesetzt wird, ist das ZSR eigentlich eine zentrale holographische Intelligenzeinheit, welche auf vier Ebenen operiert - der galaktischen, der stellaren, der interstellaren und der planetaren Ebene; Quelle des Radion und auch des Hyper-Radion.

CENTRAL STELLAR RADION (CSR):

Radiative core in and from which all programs of intelligence emanate; sometimes identified with Hunab Ku, the CSR is actually a central holographic intelligence unit operating at four levels: galactic, stellar, interstellar, and planetary; source of emissions of radion or hyper-radion.

RADION, STRAHLENDES PLASMA

Ströme interdimensionaler Intelligenz und vom ZSR ausgehende Energie; Basis der Zeit, viert-dimensionale Ordnung des Seins; auch bekannt als Fünfte Kraft, G-Kraft; aktiviert durch Freude und Orgasmus.

RADION, RADIAL PLASMA:

Streams of interdimensional intelligence and energy emanated by CSR; basis of time, fourth dimensional order of being; also known as fifth force, G-force; activated by pleasure, orgasm.

HYPER-RADION:

Synergistisch geschaffene und aktivierte fünft-dimensionale Energie, Basis aller dimensional Strukturen und Ordnungen des Seins, einschließlich des Radion; informative Kraft der Gestaltung und Zähmung von Planeten.

HYPER-RADION:

Synergistically created and activated fifth-dimensional energy, basis of all dimensional structures and orders of being, inclusive of radion; informative power of planet design and taming.

G-KRAFT, FÜNFTE KRAFT:

Kraft des Radion als Zeit; vom ZSR intelligent ausgesandte Strahlen der Zeit.

G-FORCE, FIFTH FORCE:

Power of radion as time; beams of time intelligently radiated from CSRs.

G-KRAFT-ZENTRUM:

Punkt der bewußten Erkenntnis in jedem beliebigen Moment; interdimensional mit unbegrenzten Möglichkeiten verzahnt; das Jetzt.

G-FORCE CORE:

Point of conscious awareness in any given moment, interdimensionally sprocketed with infinite possibilities; the now.

RADIALE MATRIX, RADIALER MAGNETISMUS:

Intelligent aktivierte, selbst-existierende Kraft des sich gleichmäßig in alle Richtungen und durch alle Dimensionen ausbreitenden Radion.

RADIAL MATRIX, RADIAL MAGNETISM:

Intelligently activated, self-existing power of radion spread equally in all directions and through all dimensions.

MATRIXLIGA DER FÜNF:

Hauptordnung der galaktischen Intelligenz, welche von evolvierendem Leben in allen Formen erfüllt ist; ursprünglicher Ort oder auch Heimat der Universellen; eine Reihe von Räten, von denen alle Anweisungen des bewußten Seins ausgehen und zu denen sie wieder zurückkehren; vier Clans und die Fünfte Kraft.

MATRIX LEAGUE OF FIVE:

Primal order of galactic intelligence charged with evolving life in all forms; pristine place or home of the Universals; series of courts from and to which all commands of conscious being are directed; four clans plus the fifth force.

DIE UNIVERSELLEN:

Ursprüngliche sechst-dimensionale Schöpfer-Wesenheiten, die entweder unmittelbar aus der Matrix hervorgegangen oder für ihre Erschaffung verantwortlich sind.

UNIVERSALS:

Primal sixth-dimensional creator beings, either originally sprung from or responsible for the matrix.

STERNENERSCHAFFER, STERNENMEISTER:

Ursprüngliche fünft-dimensionale Wesenheiten, aus der Matrix entstanden, um die Bildung und Erhaltung von Sternen bzw. die stellaren Seinsordnungen zu überwachen.

STARMAKERS, STARMASTERS:

Primal fifth-dimensional beings evolved from the Matrix to oversee the composition of and maintenance of stars, or the stellar orders of being.

STERN, STELLARE KEIMZELLE:

Basis-Einheit der Lust oder Sinnesorgan der Mutter, deren Ziel es ist, das stellare Leben zu einer Sinneskeimzelle oder stellaren Keimzelle zu entwickeln, die Gesamtheit eines Sternes bzw. von Sternen und aller seiner/ihrer paarweise angeordneten Planeten.

STAR, STELLAR SPORE:

Basic pleasure unit or sense organ of the Mother, whose purpose it is to organize stellar life into the form of a sense spore or stellar spore, the sum of a star or stars and their planets grouped in pairs.

PLANETEN:

Den orbitalen Harmonien entsprechend organisierte stellare Einheiten zur Vergrößerung der Freude und Erhöhung der Intelligenz in einem Sternensystem oder einer stellaren Keimzelle.

PLANETS:

Stellar units organized according to orbital harmonics to increase power of pleasure and intelligence within a given star or stellar spore.

MAGNETISCH-GRAVITATIONALER INDEX(MGI):

Basis der orbitalen Harmonie, bestimmt durch die Größe, Gravitation und elektromagnetische Dichte des jeweiligen Planeten.

MAGNETIC GRAVITATIONAL INDEX (MGI):

Basis of orbital harmonic, determined by a planet's size, gravitational pull, and electromagnetic density.

TELEPATHIE:

Viert-dimensionale Kraft der Intelligenz zur Vereinigung dritt-dimensionaler Spezies zur planetaren Kunstform; auch als Ursprüngliche Kunst der Großen Vereinigung bekannt.

TELEPATHY:

Fourth-dimensional power of intelligence for unifying third-dimensional species into planetary art form; also known as primal art of great unification.

URSPRÜNGLICHE KUNST DER GROSSEN VEREINIGUNG:

Kraft der Telepathie integriert in das radiale magnetische Feld, welches den gesamten Planeten mit einheitlichem viert-dimensionalem Bewußtsein ausstattet; Basis der planetaren Evolution im Namen der stellaren Keimzellenschaft.

PRIMAL ART OF GREAT UNIFICATION:

Power of telepathy integrated with radial magnetic field endowing planet with unified fourth-dimensional operating consciousness; basis of evolution of planet on behalf of stellar sporehood.

PAX:

Bewußte und wissende Schaffung von Harmonie durch die Zeit, als Antwort auf RANG; von Maya erzeugte und gespielte interdimensionale Musik; universaler Friede.

PAX:

In response to RANG, conscious and knowing creation of harmony over time; interdimensional music sounded and played by Maya; universal peace.

UNIVERSALE TRANSZENDENZ:

Ziel des universalen Lebens; Erleuchtung, welche von allen Lebewesen für alle zur selben Zeit bewußt erreicht wird, wobei keine Lebensform zurückgelassen wird.

UNIVERSAL TRANSCENSION:

Goal of universal life; equal enlightenment consciously attained by all for all at the same time leaving no life form behind.

DREI KÖRPER:

Eine sich entwickelnde Lebensformeinheit, sowohl einzeln als auch bezogen auf Gruppen, welche, wenn sie wirklich interdimensional ist, aus drei Teilen besteht: Vegetabler Körper oder physisch-dritt-dimensionale Grundform; viert-dimensionaler elektrischer Körper oder Holon; fünft-dimensionaler kristaller Körper oder reine Geistform; Ziel der Ursprünglichen Kunst der Großen Vereinigung ist es, die drei Körper in eine bewußte Einheit miteinander zu bringen.

THREE BODIES:

Evolving life form unit, be it individual or pod (group) which, being intrinsically interdimensional, consists of three parts: vegetable body or physical plane third-dimensional root form; fourth-dimensional electrical body or holon; fifth-dimensional crystal body or pure mind form; object of primal art of great unification is to bring the three bodies into conscious union with each other.

HOLON:

Elektrisches Radion oder zweiter Körper, auch als Licht-Körper oder Traum-Körper bezeichnet; in Verbindung mit dem Kristall-Körper erzeugt er einen unsterblichen Körper; telepathische Aktivierung des Holon ermöglicht Zeit-Teilhaberschaft, Zeit-Reisen, Pulsar-Gleiten etc.

HOLON:

Electrical radion or second body, also called light body or dream body; bonded with crystal body creates body of deathlessness; telepathic activation of holon permits time sharing, time travel, pulsar riding etc.

ZEIT-TEILHABERSCHAFT:

Bewußte, telepathische Vereinigung zweier oder mehrerer Holons, verstärkt durch Orgasmus oder irgendeine andere Form intensiven sensorischen Genusses; Grundlage aller höherdimensionalen Erfahrungen.

TIME SHARING:

Conscious telepathic union of two or more holons, heightened by orgasm or any form of intensified sensory pleasure; basis of all higher dimensional adventure.

PULSAR, PULSAR-GLEITEN:

Organisierendes Prinzip innerhalb der Zeit-Teilhaberschaft, um unterschiedliche Eigenschaften und Formen telepathischer Erfahrung zusammenzufügen, z.B. Erinnerungen, Träume, Déjà-Vu-Erlebnisse etc. Pulsar-Gleiten ist die Fähigkeit, jegliche Art telepathischer Erfahrung aufrechtzuerhalten und darauf zu ihrer Quelle zu gleiten. (Siehe Pulsar-Codes)

PULSAR, PULSAR RIDING:

Within experience of time sharing organizing principle for bringing together different qualities and kinds of telepathic experience, e.g., memory, dream, déjà vu, etc.; pulsar riding is capacity to sustain and ride one of any kind of telepathic experiences to its source. (See: Pulsar Codes)

WELLE:

Dreizehn Einheiten (Kin)-Form, welche die dreizehn Dimensionen der galaktischen Kosmologie zusammenfaßt; Gitternetz, auf dem die Pulsare und das Pulsar-Gleiten strukturiert sind; Grundlage der Technologie für Zeit-Reisen und anderer Formen von Zeit-Magie.

WAVESPELL:

Thirteen unit (kin) form recapitulating thirteen dimensional galactic cosmology; lattice within which pulsars and pulsar riding are structured; basis of technology for time travel and other forms of time magic.

KIN:

Galaktische Maßeinheit, basierend auf der gleitenden Harmonie, deshalb beweglich, entsprechend den Verhältnissen auf- oder absteigend; Basis allen Verhaltens, daher das Gesetz der Kin: Gesetz, durch das alles gleichrangig nebeneinandersteht und mit allem anderen gleich stark verbunden ist; Ergebnis des karmischen Ausgleichs.

KIN:

Galactic unit of measure, based on sliding harmonic, hence flexible, increasing or decreasing according to ratio; basis of all behavior, hence law of kin: law by which everything holds equal place and power to everything else; result of karmic equalization.

ZUVUYA.

Weg, auf dem das Radion reist; von Pulsar-Gleitern genutzte Kreisläufe; kosmisches Gedächtnis.

ZUVUYA:

Path upon which radion travels; circuits used by pulsar riders; cosmic memory.

ENGRAMME:

Kristalline, fünft-dimensionale Code-Strukturen, erzeugt durch Hyper-Radion; ursprüngliche 144.000 Codeformen des universalen Lebens, welche zwischen den verschiedenen ZSR über die Zuvuyas ausgetauscht werden; Werkzeuge' bzw. Instrumente der Probe.

ENGRAMS:

Crystalline, fifth-dimensional code structures generated by hyper-radion; original 144.000 code forms of universal life communicated through zuvuyas between different CSRs; Pro tools.

DEJA-VU-ERLEBNISSE:

Telepathische Portal-Erfahrung; Schlüssel zu Parallel-Universen; durch bewußte Aktivierung des G-Kraft-Zentrums verfügbar.

DEJA VU:

Telepathic portal experience; key in to parallel universes; available through conscious activation of G-force core.

PARALLELES UNIVERSUM:

Jeder der unendlich vielen Bereiche, die dem G-Kraft-Zentrum in jedem beliebigen gegenwärtigen Augenblick zur Verfügung stehen und alle denkbaren Ausdrucksformen der Wirklichkeit verkörpern, einschließlich der Realitäten aller ko-existierenden Spezies oder universalen Lebensformen; gegenüber jedem anderen Universum ist dieses ebenso parallel, so unreal, wie es real ist.

PARALLEL UNIVERSE:

Any of an infinite number of realms available to the G-force core of any given present moment and representing all the possible expressions of reality, inclusive of the realities of all co-existing species or universal life forms; to any other parallel universe, this universe is also parallel, as unreal as it is real.

DREAMSPELL, DREAMSPELL-ORAKEL:

Schöpferische Kraft, durch die zwei oder mehrere Minds (Geist-Seelen) miteinander vereinigt werden; magische Kraft, welche die Erscheinungen einer Dimension oder eines Parallel-Universums in eine bzw. ein anderes überleitet; Wissenschaft der Zusammenfügung von Strukturen und Erscheinungen der 13 Dimensionen; Grundlage für die Wissenschaft des Pulsar-Gleitens, der Zeit-Reise und der Zeit-Magie; für dritt-dimensionale Wesen von Terra-Gaia als Werkzeug-Set verfügbar, um die dritt-dimensionale Zeit-Verzerrung verlassen und sich mit dem viert-dimensionalen Holon verbinden zu können.

DREAMSPELL, DREAMSPELL ORACLE:

Power of creation unifying two or more minds; power of magic bringing together effects from one dimension or parallel universe into another; science for binding together the patterns and effects of the thirteen dimensions; basis for science of pulsar riding, time travel, and time magic; available to third-dimensionals of Terra-Gaia as boxed kit of tools for leaving third-dimensional time warp and engaging fourth-dimensional holons.

GALAKTISCHE FÖDERATION:

Bewußt initiiertes Programm der universalen Intelligenz, welches aus der Übereinkunft von telepathisch evolvierten stellaren Keimzellen hervorgeht; basierend auf den Gesetzen der Matrix und dem Ziel der universalen Transzendenz sowie den Richtlinien, Verzeichnissen und Aufsichtsorganen der Föderation folgend; gemäß ihrem Auftrag, den galaktischen freien Willen zu erreichen, greift die Föderation aber nicht aktiv ein, außer, wenn es um die Erfüllung des Karma-Gesetzes (universales Gesetz von Ursache und Wirkung) geht; der Föderation angehörige Sterne sind: Arkturus, Antares, Sirius, die Plejaden (Leuchtender Anker), Procyon, Aldebaran, Vega, Regulus, Formalhaut, Altair etc.

GALACTIC FEDERATION:

Consciously aroused program of universal intelligence resulting from compact of telepathically evolved stellar spores; based of laws of matrix and following goal of universal transcension, the Federation guides, catalogues, and monitors, but, true to its mission of the attainment of galactic free will, does not actively intervene except as a form of fulfilment of the law of karma (universal cause and effect); member stars include: Arcturus, Antares, Sirius, Pleiades (Shining Anchor), Procyon, Aldebaran, Vega, Regulus, Formalhaut, Altair, etc.

ARKTURUS, ARKTURUS-PROBE:

Siebte Kraft, Hirten-Stern, Heimatbasis und Quelle der Arkturus-Probe (Sonde, Sondierung, Untersuchung), telepathische Avantgarde der Galaktischen Föderation, wird zur Befriedung und Zähmung von Planeten eingesetzt; früher unterteilt in Äußerer Arkturus (Ur-Ark-Tania) und Arkturus Major.

ARCTURUS, ARCTURUS PROBE:

Seventh power shepherd star; home base and source of Arcturus Probe, Galactic Federation's telepathic avant garde used for pacifying and taming planets; earlier divided into Outer Arcturus (Ur-Arc-Tania) and Arcturus Major.

ANTARES:

Schwesterstern von Arkturus, dessen früher fünf-sinnige Keimzellentypen zu Meistern der Planetengestaltung wurden.

ANTARES:

Sister star to Arcturus whose earlier five-sensed spore types attained mastery of planet design.

LEUCHTENDER ANKER (DIE PLEJADEN)

Zentrales Stern-System des Velatropa-Sektors; Operationsbasis von Maya; regiert vom Sternenmeister Layf-Tet-Tzun von Alcyone; regelt die 26.000 Erdenjahre dauernden Zyklen, von denen vier ein Hunab-Ku-Intervall von 104.000 Erdenjahren ergeben.

SHINING ANCHOR:

Central star system of Velatropa sector; operational base of Maya; governed by starmaster Layf-Tet-Tzun of Alcyone; regulates 26.000 Earth-year seasons, four of which constitute a Hunab-Ku interval of 104.000 Earth-years.

ALCYONE:

Hauptstern der Plejaden (Leuchtender Anker); zentrale Sonne von Velatropa, Sitz Layf-Tet-Tzuns, des Aufsehers von Velatropa.

ALCYONE:

Chief star of Pleiades (Shining Anchor); central sun of Velatropa, seat of Layf-Tet-Tzun, overseer of Velatropa.

ALDEBARAN:

Mitglied der Galaktischen Föderation; Schauplatz der ersten Bewährungsprobe der Arkturus-Probe; Heimat der Drachentöter.

ALDEBARAN:

Member of Galactic Federation; scene of Arcturus Probe's first adventure; home of the dragonslayers.

ALPHA CENTAURI

Doppelsternsystem, in dem die heteroklitischen Arkturianer erstmals mit dem Luzifer-Element in Kontakt kommen und dabei ihre vegetabile Körperlichkeit auslöschen.

ALPHA CENTAURI:

Binary star system where heteroclite Arcturians first contact Lucifer strain, wiping out their vegetable body base.

ALTAIR:

Sternensystem, in dem Memnosis den ursprünglichen Zustand von Planeten wiederherstellt, die ihre Erinnerung verloren haben; Ort der Rehabilitation all jener Wesen, die in Todesfurcht sterben.

ALTAIR:

Star system where Memnosis restores planets without memory; place of rehabilitation for those dying in deathfear.

SIRIUS:

Weitentwickeltes Doppelsternsystem, einer der Führer der Velatropa-Mission der Galaktischen Föderation.

SIRIUS:

Evolved binary star system, one of the leaders of the Galactic Federation's Velatropa mission.

VEGA:

Sternensystem der Föderation; Ort, an dem die Arkturianer auf Tore zum Universum K 9, der Heimat von Canus G, treffen.

VEGA:

Federation star system, place where Arcturians encounter portals to universe K-9, home of Canus G.

REGULUS:

Sternensystem der Föderation; ursprüngliche Heimat von Balena, der Stammutter der Wale und anderer walartiger Lebensformen.

REGULUS:

Federation star system, original base of Balena, the whale elder and other cetaceans.

ORION:

Schwester-Galaxie, Basis des Trainingsprogrammes für Planetengestaltung der Antareaner.

ORION:

Sister galaxy, base of planet design training program of Antareans.

LUZIFER:

Licht-Bringer; ursprünglicher Impuls des galaktischen Seins zum reinen sechst-dimensionalen Leuchten; leuchtender evolutionärer Attraktor; verkörpert als verfrühte Individuation in sechst-dimensionaler Form den freien Willen außerhalb der Zeit und in Disharmonie mit der galaktischen Ordnung; Unheil säende Ursache für die Entstehung der Galaktischen Föderation; gegenwärtig lokalisiert auf dem Planeten Venus des Kinich Ahau-Systems; Quelle inkarnierter Emanationen der Propheten und Lehrer Buddha, Christus, Mohammed und Quetzalcoatl.

LUCIFER:

Light-Bearer; primal impulse of galactic being to pure sixth dimensional luminosity; luminous evolutionary attractor; as premature entitization into sixth dimensional form, free will out of time and out of tune with galactic order; mischief making cause arousing Galactic Federation into being; localized into planet Venus of Kinich Ahau system, source of incarnate emanations of prophets and teachers Buddha, Christ, Muhammed, and Quetzalcoatl.

LUZIFERISCHE PROJEKTIONEN:

Viert-dimensionale Wesenheiten oder Götter wie Jehovah oder Brahma, welche ursprünglich auf dem sechsten und siebenten Planeten (Jupiter und Saturn) des Kinich Ahau-Systems beheimatet waren; diese Götter besitzen die Fähigkeit, unabhängig von der Existenz Luzifers in verschiedenen Formen zu existieren.

LUCIFEREAN PROJECTIONS:

Fourth-dimensional entities or gods such as Jehovah and Brahma, originally localized on sixth and seventh planets (Jupiter and Saturn) of Kinich Ahau system; capacity of these gods to exist as multi-formed ghosts independent of existence of Lucifer.

VELATROPA:

Ort des drehenden Lichtes; Bezeichnung der Experimentalzone der galaktischen Mutter innerhalb des nördlichen Quadranten, wo sich Luzifer in seiner durch die Galaktische Föderation auferlegten Quarantäne befindet; zentraler Schauplatz der Arkturus-Probe.

VELATROPA:

Place of the Turning Light, name of experimental zone of galactic mother within northern quadrant where Lucifer is quarantined by the Galactic Federation; main scene of action of the Arcturus Probe.

VELATROPA 24:

Helios oder Sonne, besser bekannt als Kinich Ahau, einschließlich ihrer zehn orbitalen Flügel bzw. Umlaufbahnen.

VELATROPA 24:

Helios or Sun, better known as Kinich Ahau, inclusive of ten orbital wings.

LAYF-TET-TZUN:

Sternenmeister von Alcyone, ursprünglicher Bewahrer der meditativen Kräfte des Velatropa-Sektors.

LAYF-TET-TZUN:

Starmaster of Alcyone, original keeper of meditative powers of Velatropa sector.

KINICH AHAU:

Harmonischer Bewahrer des fernen Lichtes, auch bekannt als Helios oder Velatropa 24, Name des Sternenmeisters und Sternsystems, in dem Luzifer gestellt wird und die Arkturus-Probe ihren Höhepunkt erreicht.

KINICH AHAU:

Harmonic Keeper of the Distant Light, also known as Helios or Velatropa 24, name of starmaster and star system where Lucifer is tracked down and the Arcturus Probe reaches its climax.

AH K'AL BALAAM:

Ein Kenner der Gesamtheit, Kinich Ahaus binärer Meditationspartner.

AH K'AL BALAAM:

One Knower of Totality, Kinich Ahau's binary meditation partner.

HETEROKLIT, HETEROKLITISCH

Jemand, der im Einklang mit seinem eigenen Gesetz lebt; universale Tendenz zur Unregelmäßigkeit; Kraft der universalen Liebe.

HETEROCLITE, HETEROCLITIC:

One living in accord with one's own law; universal tendency toward irregularity; power of universal love.

HOMOKLIT, HOMOKLITISCH:

Jemand, der im Einklang mit einem auch für andere maßgebenden Gesetz lebt; universale Tendenz zur Gleichartigkeit; Kraft der universalen Kunst.

HOMOCLITE, HOMOCLITIC:

One living in accord with law common to others; universal tendency toward sameness; power of universal art.

LIGA DER ÄLTESTEN DER ZEHN:

Ursprüngliche Proto-Atlantier von Arkturus, Verfasser der ursprünglichen Zehn Gebote zur Verteidigung und Sicherheit; ihre seitens der heteroklitischen Zeit-Teilhaber beibrachte Niederlage initiiert die Probe.

LEAGUE OF THE ELDERS OF TEN:

Original proto-Atlanteans of Arcturus, authors of the original Ten Commandments of Defense and Security; their defeat by the heteroclitic time sharers instigates the Probe.

ANALOGIKER, META-ARKTURIANISCHE ANALOGIKER

Fortgeschrittene heteroklitische Arkturianer, welche die höchsten Gesetze der Analogie anwenden; auch als Hyper-Ur-Ark-Tanier bekannt.

ANALOGICS, META-ARCTURIAN ANALOGICS:

Advanced heteroclitic Arcturians operating by supreme laws of analogy, also known as Hyper-Ur-Arc-Tanians.

UR-ARK-TANIA:

Bezeichnung der beiden äußersten (des elften und zwölften) Planeten des Sterns Arkturus (Ur-Ark-Tania Major und Ur-Ark-Tania Minor); Heimat der arkturianischen Heterokliten, Veranlasser der Arkturus-Probe.

UR-ARC-TANIA:

Designation of two outermost (eleventh and twelfth) planets of star Arcturus (Major and Minor Ur-Arc-Tania); home of the Arcturian heteroclitites, progenitors of the Arcturus Probe.

KEIMZELLE:

Art einer Arkturus und Antares gemeinsamen, selbst-reproduzierenden Lebensform, durch verschiedene sensorische Zentren gekennzeichnet, auch Keimzellen genannt; ursprünglich binär oder zwillingshaft entstanden; jeder entwickelte Planet bzw. jedes entwickelte Sternensystem.

SPORE:

Type of self-reproducing life form common to Arcturus and Antares, characterized by diverse sensory centers, also referred to as spores; originally, binary or twinned; any evolved planet or star system.

ARKTURUS-ANTARES-(AA)-ZWISCHENSTATION:

Von der Galaktischen Föderation zur Beobachtung der Programme im entferntesten Teil des Velatropa-Sektors, insbesondere Velatropa 24, Kinich Ahau, verwendeter ZSR-Satellit; auch bekannt als das Mutterschiff.

ARCTURUS-ANTARES (AA) MIDWAY STATION:

CSR satellite used by Galactic Federation to monitor programs in remotest part of Velatropa sector, especially of Velatropa 24, Kinich Ahau; also known as the mothership.

MEMNOSIS:

Zustand des Erinnerns; Orakel der Todeslosigkeit; früher Held der Arkturus-Probe; selbst-geopferte Inkarnation unter den Drachentöttern von Aldebaran; erreicht auf Altair sechst-dimensionales Sein und wird dabei zum entscheidenden Faktor für die Zähmung Luzifers; verweilt gegenwärtig auf Neptun mit Ma von Ka-Mo, dem Drachen-Ältesten.

MEMNOSIS:

Condition of remembering; Oracle of Deathlessness; early Arcturian Probe hero; self-sacrificed incarnate among dragonslayers of Aldebaran; on Altair attains to sixth-dimensional being, thereby becoming instrumental in taming of Lucifer; presently resides on Neptune with Ma of Ka-Mo, the dragon elder.

MERLYN:

Erster Magier und fünft-dimensionale Herz-Emanation von Memnosis; aus des Magiers Hainen von Procyon nimmt er viele Gestalten an; Schlüsselfigur für die Evolution von Velatropa 24, insbesondere von Maldek und Terra-Gaia; verweilt gegenwärtig in Terra-Gaia, Excalibur.

MERLYN:

Primal wizard and fifth-dimensional heart emanation of Memnosis; from wizard's groves of Procyon assumes many forms; key guide of evolution of Velatropa 24, especially of Maldek and Terra-Gaia; presently in Terra-Gaia CSR, Excalibur.

RADIOGENESE, RADIOGENETISCHE AUSBREITUNG:

Fähigkeit fünft-dimensionaler Wesenheiten, durch Licht oder strahlende Energie sich selbst zu reproduzieren oder Emanationen aus sich selbst zu erzeugen.

RADIOGENESIS, RADIOGENETIC DIFFUSION:

Capacity of fifth-dimensional beings to reproduce themselves or emanations of themselves through light or radiant energy.

BAUM, YAX CHE:

Für Merlyn heilige vegetabile Form; Schablone des 13-dimensionalen Wissens, wobei die oberen sechs Dimensionen der Krone ein Spiegelbild der unteren sechs Dimensionen der Wurzel sind und der Stamm die siebte Dimension verkörpert; mystischer kosmischer Baum, aus dem sich Maya selbst hervorbringt.

TREE, YAX CHE:

Vegetable form sacred to Merlyn; template of thirteen-dimensional knowing in which upper six dimensions, crown, mirrors lower six, root, with trunk being seventh dimension; mystic cosmic tree from which Maya generates itself.

MAGIER (Sg. u. Pl.):

Ursprünglich fünft-dimensionale, von Memnosis radiogenetisch hervorgebrachte Wesenheiten, um die Evolution nicht-zwillingshafter, monadischer Wesen zu steuern; Merlyn oder jede andere seiner unbegrenzten, zur Aufrechterhaltung des Dreamspell-Codes und des Gesetzes der Kin vorgesehenen Emanationen.

WIZARD(S):

Originally fifth-dimensional entities radiogenetically emanated by Memnosis intended to guide evolution of nontwinned, monadic being; Merlyn or any of his infinite fourth-dimensional emanations bound to uphold the Dreamspell codes and law of the kin.

ARC-TARA, ANA-TARA:

Königin des Todes, erste antareanische Keimzelle, von Luzifer zum Begreifen der Todeserfahrung in Anspruch genommen; ihr fehlgeleitetes Abenteuer mit Luzifer war die Hauptursache für den Verlust von zwei Planeten im Kinich Ahau-System; fungiert später auf der AA-Zwischenstation als antareanische Schlüsselhilfszelle zur Planetenzähmung.

ARC-TARA, ANA-TARA:

Queen of Death, primal Antarean spore engaged by Lucifer to understand experience of death; her misadventure with Lucifer chief cause of Kinich Ahau's missing two planets; takes later form as key Antarean planet taming helper pod on AA Midway Station.

CANUS G:

Hunde-Ältester des Universums K-9; Führer, der die Probe zur Matrix führen soll; Führer der Wanderung der Hunde zu Velatropa 24.3.

CANUS G:

Dog elder of universe K-9; guide leading Probe to Matrix; leader of dog migrations to Velatropa 24.3 (Terra Gaia).

SHEENA G:

Hunde-Königin des Universums K-9; Mutter der arkturianischen Hunde-Inkarnationen; Mutter aller Hunde-Krieger von Terra-Gaia.

SHEENA G:

Dog queen of universe K-9; mother of Arcturian dog incarnates; mother of all dog warriors of Terra-Gaia.

BALENA:

Wal-Älteste; Führerin der Wanderung der Wale nach Velatropa 24.3 (Terra Gaia).

BALENA:

Whale elder, leader of cetacean migrations to Velatropa 24.3 (Terra-Gaia).

ALYSSA U:

Einhorn-Königin; Führerin der Pferde-Stämme und ihrer interplanetaren Wanderungen.

ALYSSA U:

Unicorn queen, leader of the horse tribes and their interplanetary migrations.

THOTMOSIS:

Affen-König und Prophet des Prinzips der Freude; Erleher der Affen-Genesis.

THOTMOSIS:

Monkey king and prophet of pleasure principle; invoker of monkey genesis.

HYPNESIA:

Affen-Königin und Prophetin des Prinzips der Freude; Mit-Führerin der Wanderung der Affen nach Velatropa 24.3 (Terra-Gaia).

HYPNESIA:

Monkey queen and prophetess of pleasure principle; co-leader of monkey migrations to Velatropa 24.3 (Terra-Gaia).

MA VON KA-MO:

Drachen-Mutter; ursprüngliche Todeslosigkeit des Seins; eine ihrer Emanationen verweilt jetzt auf dem Planeten Neptun; Erleherin der Drachen-Genesis.

MA OF KA-MO:

Dragon mother; primal deathlessness of being; an emanation of whom now resides on planet Neptune; invoker of dragon genesis.

ÄLTESTE DES STROMES:

Endgültige fünft-dimensionale Form der arkturianischen Hunde-Inkarnationen und ihrer keim-zelligen Holon-Jünger; verweilen zur Zeit in der Matrix.

STREAM ELDERS:

Final fifth-dimensional form of Arcturian dog incarnates and their spore holon followers; presently reside in the matrix.

DRACHENTÖTER:

Heroische Wesenheiten, die das erste Atlantis (Atlantesia von Aldebaran) bezwangen; folglich jeder, der die Unwissenheit überwindet.

DRAGONSLAYERS:

Heroic beings who overcome first Atlantis, Atlantesia of Aldebaran; hence, anyone who overcomes ignorance.

MAYA:

Selbst-existierende galaktische Navigatoren und Meister der Illusion; operieren von der siebt-dimensionalen Eben des Seins aus; unterhalten einen Stützpunkt im Leuchtenden Anker' (Plejaden); agieren als Berater für Planeten-Gestalter und Zähmer.

MAYA:

Self-existing galactic navigators and masters of illusion; operating from seventh-dimensional level of being; maintain a base on the Shining Anchor; act as guides for planet designers and tamers.

DAME DES SEES:

Name des Engramm-Schildes der ursprünglichen weiblichen Energie; später inkarniert als Weiße Reiher-Dame; derzeit in Excalibur im Terra Gaia-ZSR.

LADY OF THE LAKE:

Name of engram shield of primal female energy; later incarnate as White Heron Lady; presently in Excalibur at Terra-Gaia CSR.

WEISSE REIHER-DAME:

Uranisch-Mayische Urheberin der mayischen Dynastie der Nah Chan in Palenque; Schöpferin des mayischen Zeitmessers.

WHITE HERON LADY:

Uranian-Mayan initiator of Mayan dynasty of Nah Chan (Palenque), creator of the Mayan chronograph.

PARZIFAL:

Name des Engramm-Schildes der ursprünglichen männlichen Energie; viert-dimensionaler Hüter des Dreamspells der Geschichte; derzeit in Excalibur im Terra-Gaia-ZSR.

PERCEVAL:

Name of engram shield of primal male energy; fourth-dimensional guardian of Dreamspell of History; presently in Excalibur, Terra-Gaia CSR.

UPPERS (OBERE):

Mitglieder der Arkturus-Probe, welche freiwillig als uranische Probe-Teilnehmer (Ups, daher Uppers) die Wiederherstellung der uranischen Erinnerung von Camelot und Excalibur unterstützen.

UPPERS:

Members of Arcturus Probe volunteering as Uranian Probe (UPs hence Uppers) to assist in Uranian memory retrieval of Camelot and Excalibur.

ALTAI-ALTAIR:

Sternenmeister von Altair, der Memnosis in die Kunst der Sternenmeister und Sternenerschaffer einweiht.

ALTAI-ALTAIR:

Starmaster of Altair who initiates Memnosis into starmaster and starmaker arts.

KINDER VON MEMNOSIS:

Von Memnosis erweckte Altairaner; Inhaber der sechs Schilde kosmischer Erinnerung, die zur Heilung von Todesangst verwendet werden; Beschützer von Velatropa 24.1, 24.2, 24.9 und 24.10 (Merkur, Venus, Neptun und Pluto).

CHILDREN OF MEMNOSIS:

Altaireans awakened by Memnosis, holders of the six shields of cosmic memory used to cure deathfear; protectors of Velatropa 24.1, 24.2, 24.9, 24.10 (Mercury, Venus, Neptune, and Pluto).

SCHILD:

Mit engrammcode-beschriebenem Speicher versehenes führendes Instrument der Probe; schützt mittels Erinnerung an die Wurzeln der Abstammung.

SHIELD:

Engram code enscribed memory guiding instrument of Probe; provides protection by reminding of root origins.

ZWEIGESCHLECHTLICHE FÜNFGLIEDRIGE RADIOZOEN:

Auf Kohlenstoff basierende vegetabile Körperform, welche zur Aufrechterhaltung der kosmischen Erinnerung der 20 Stämme der Zeit auf den Planeten von Velatropa 24 bestimmt ist; auf Terra-Gaia als Mensch oder Homo Sapiens bekannt.

BISEXUAL PENTACLED RADIOZOA:

Carbon-based vegetable body type intended to hold cosmic memory of 20 Tribes on planet systems of Velatropa 24; on Terra-Gaia known as human or homo sapiens.

20 STÄMME DER ZEIT:

Für das Sternensystem Velatropa 24 evolvierte Träger des viert-dimensionalen kosmischen Gedächtnisses; ursprünglich zwei Stämme pro Planet; alle 20 Stämme werden für den Eintritt des Zeit-Schiffes Erde 2013 in Terra-Gaia nach 26.000 Jahren des Hunab Ku-Intervalls wieder vereint.

20 TRIBES OF TIME:

Fourth-dimensional cosmic memory holders evolved for Velatropa 24 star system; originally two tribes per planet; all 20 tribes re-gathered for Timeship Earth 2013 entry to Terra-Gaia at -26.000 Earth years of Hunab Ku interval.

ZEIT-KRIEGE:

Aggressive Bestrebung, um das Kinich Ahau-System zugunsten von Luzifer zu beanspruchen, u.zw. mit Methoden, die dazu bestimmt sind, dritt-dimensionale Wesen ihrer eigenen Zeit zu berauben; ausgehend vom sechsten und siebenten Planeten des Velatropa-Systems (Jupiter und Saturn), Basis der luziferischen Projektionen, welche für den künstlichen 12:60 Zeit-Strahl verantwortlich sind.

TIME WARS:

Aggressive movement to claim Kinich Ahau system on behalf of Lucifer through use of techniques intended to deprive third-dimensionals of their own time; sourced on sixth and seventh planets of Velatropa system (Jupiter and Saturn), home of the Luciferean projections responsible for devising 12:60 artificial time beam.

MALDEK:

Name des 5. Planeten des Kinich Ahau-Systems, vom Zentralstern aus gesehen, Velatropa 24.5; während der Zeit-Kriege zerstört, wird Maldek noch eine entscheidende Rolle für das Erklingen des Akkordes der Fünften Kraft von Kinich Ahau spielen; Maldek ist der dritt-dimensionalen Wissenschaft auf Terra-Gaia als Asteroidengürtel bekannt.

MALDEK:

Name of fifth planet out from star Kinich Ahau, Velatropa 24.5; destroyed in time wars, Maldek is critical to sounding of fifth force chord of Kinich Ahau; known to third-dimensional science of Terra-Gaia as Asteroid Belt.

XYMOX:

Name jenes Antareaners, der die Art und den Stil des verlorenen Akkordes von Maldek identifizierte; ein verlorener Akkord ist Geschichte, die durch die 20 Stämme der Zeit zurückgeholt werden muß; wird auf der parallelen Erde von Joshua zum Erklingen gebracht.

XYMOX:

Name of Antarean who identified type and style of lost chord of Maldek; as lost chord, represents history needing to be retrieved by 20 tribes of time; on parallel Earth, sounded by Joshua.

FÜNFTE KRAFT-AKKORD, AKKORD VON KINICH AHAU:

Durch die Erreichung der vollkommenen Quint erzeugter Klang; Klang der Freiheit jenseits der Stagnation der Vier; Klang der Befreiung; verlorener Akkord; ursprüngliches RANG, welches von Kinich Ahau im Jahre AD 2013 erneuert werden wird.

FIFTH FORCE CHORD, CHORD OF KINICH AHAU:

Sound created by attainment of perfect fifth; sound of freedom from stasis of round of four; sound of liberation; lost chord; primal RANG to be renewed by Kinich Ahau, AD 2013.

BINÄRE SEXT:

Modell eines von der Weißen Reiher-Dame zwischen Neptun (Memnosis) und Venus (Luzifer) vermittelten sechst-dimensionalen Strahles; sein Zweck ist die Aufrechterhaltung des Feldes zwischen Uranus und Terra-Gaia (Erde) bis zur Öffnung des Zeit-Tunnels; Grundlage für den mayischen 13:20 Strahl und den Zeitmesser.

BINARY SIXTH:

Type of sixth-dimensional beam mediated by White Heron Lady between Neptune (Memnosis) and Venus (Lucifer); its purpose is to hold field between Uranus and Terra-Gaia (Earth) until opening of time tunnel; foundation for Mayan 13:20 beam and chronograph.

ZEITMESSER:

Aufzeichnung des 5.200 Erdenjahre messenden mayischen 13:20-Strahles, welcher den ebenfalls 5.200 Erdenjahre messenden, von luziferischen Göttern auf Jupiter und Saturn projizierten 12:60 Strahl überlagert.

CHRONOGRAPH:

Recording of 5200 Earth-year Mayan 13:20 beam laid over 12:60 beam projected by Luciferean gods of Jupiter and Saturn.

UNIVERSAL RESONANTES HOLON:

Viert-dimensionales, gyroskopisches Instrument, welches die grundlegende bipolare Struktur jeglicher kohärenter Form oder Einheit galaktischen Seins holographisch rekapituliert; Basis der Gestaltung des Zeit-Schiffs.

UNIVERSAL RESONANT HOLON:

Fourth-dimensional gyroscopic instrument which holographically recapitulates basic bi-polar structure of any coherent form or unit of galactic being; basis of timeship design.

ZEIT-SCHIFF:

Viert-dimensionale, auf der Gestaltung des Universal Resonanten Holons basierende Zeitstruktur, mit der ein Planet umgeben werden kann; fortgeschrittenste Form der Probe, zur Zähmung von Planeten verwendet; die bekanntesten Beispiele sind das uranische Zeit-Schiff Camelot und das terra-gaianische Zeit-Schiff Erde 2013.

TIMESHIP:

Fourth-dimensional time structure based on design of Universal Resonant Holon, capable of encapsulating a planet; most advanced form of Probe, used for planet taming; Uranian timeship, Camelot, and Terra-Gaian timeship, Earth 2013, are the two best known examples.

CAMELOT:

Name des uranischen, während der Zeit-Kriege zerstörten Zeit-Schiffes; folglich Bezeichnung jeder verlorenen mythischen Welt der Vollkommenheit und der Gnade; entspricht auch der 7.800 Jahre umfassenden Affen-Genesis des Zeit-Schiffes Erde 2013.

CAMELOT:

Name of Uranian timeship destroyed in time wars; hence name of any mythic lost world of perfection and grace; co-equivalent with 7,800 year monkey genesis of Timeship Earth 2013.

URANUS:

Velatropa 24.8, Schwester-Planet von Terra-Gaia, Velatropa 24.3; Heimat der Geist-Menschen des Wind-Stammes und der Navigatoren des Erden-Stammes; ursprüngliche Bedeutung ist Ur-A-Nus: erster Himmel, Wohnsitz der geistigen Stammväter, Camelot; Endpunkt des Zeit-Tunnels und Vorläufer von Excalibur; rekonstruiertes verlorenes Zeit-Schiff, welches telepathisch in das ZSR von Terra-Gaia versetzt wurde, um den gedächtnislosen Angehörigen des Zeit-Schiffes Erde 2013 zum vereinbarten Zeitpunkt zu helfen.

URANUS:

Velatropa 24.8, sister planet to Terra-Gaia, Velatropa 24.3; home of Wind tribe spirit people and Earth tribe navigators; original meaning Ur-A-Nus: primal heaven, abode of spirit ancestors, Camelot; terminus of time tunnel and progenitor of Excalibur, reconstructed lost timeship telepathically placed at CSR of Terra Gaia to assist amnesiac members of Timeship Earth 2013 at appointed hour.

BABYLON:

Name des künstlichen 12:60 Zeit-Strahles, welcher an der Schnittstelle zwischen Affen-Genesis und Mond-Genesis, um -5.200 Jahre des Zeit-Schiffes Erde auf Terra-Gaia projiziert wurde; verantwortlich für den Dreamspell der Geschichte.

BABYLON:

Name of artificial 12:60 time beam projected on Terra-Gaia at completion of monkey genesis and beginning of moon genesis, at -5,200 years of timeship Earth; responsible for Dreamspell of History.

ZEIT-TUNNEL:

Telepathischer Durchgang zwischen Velatropa 24.3 (Terra-Gaia) und Velatropa 24.8 (Uranus) als Mittel zur Aufrechterhaltung des vollkommenen Akkordes im Kinich Ahau-System; wurde nach der Zerstörung von Maldek und Mars während der Zeit-Kriege blockiert; die vollständige Wieder-Öffnung des Zeit-Tunnels ist immer noch eines der Ziele der Arkturus-Probe.

TIME TUNNEL:

Telepathic passage between Velatropa 24.3 (Terra-Gaia) and Velatropa 24.8 (Uranus) as means of maintaining perfect fifth chord within Kinich Ahau; blocked after time wars taking out of Maldek and Mars, full re-opening of time tunnes still one of goals of Arcturus Probe.

TERRA-GAIA:

Erde, Velatropa 24.3; Schwesterplanet von Uranus, Velatropa 24.8; Ort der letzten Auseinandersetzung zwischen den luziferischen Projektionen und der Galaktischen Föderation.

TERRA-GAIA:

Earth, Velatropa 24.3; sister planet of Uranus, Velatropa 24.8; final battleground of time wars between Luciferean projections and the Galactic Federation.

ATLANTESIA, ATLANTIS, ATLANTIS-GESELLSCHAFT:

Universale Tendenz zur Korrumpierung von Unschuld, gekennzeichnet durch materiellen Überfluß, Amnesie und Angst; auf Terra-Gaia: letztes Komplott der luziferischen Projektionen und des babylonischen Glücksspiels mit dem Ziel, die Vervollkommnung von Kinich Ahau durch Stehlen von Zeit und Auslöschung der kosmischen Erinnerung der Humanoiden von Terra-Gaia zu verhindern.

ATLANTESIA, ATLANTIS, ATLANTIS CORPORATION:

Universal tendency toward corruption of innocence characterized by opulence, amnesia, and fear; on Terra-Gaia, final ploy of Luciferean Projections and Babylonian lottery to dis-establish Kinich Ahau by stealing time an enslaving cosmic memory of Terra-Gaian humanoids.

TODESFURCHT:

Gedächtnisverlust hinsichtlich der interdimensionalen Natur der Wirklichkeit; wird verwendet, um Träger der kosmischen Erinnerung im dritt-dimensionalen Kerker des Materialismus gefangenzuhalten; Ursache von Krieg, Geld, Lohn-Sklaverei und Versicherungsmafia; ultimative Lüge.

DEATHFEAR:

Amnesia regarding interdimensional nature of reality; used to emprison cosmic memory holders in third-dimensional prison of materialism; cause of war, money, wage slavery, and insurance mafias; ultimate lie.

ARKTURUS DOMINION (AD):

Ursprünglicher Name des zurückgeforderten Planetensystems von Arkturus, Quelle der Probe; ursprünglich vorgesehener Name für die letzten 2013 Jahre des Zeit-Schiffes Erde.

ARCTURUS DOMINION (AD):

Original name of reclaimed planetary system of Arcturus, source of Probe; originally intended name for final 2013 years of Timeship Earth.

EXCALIBUR:

Männliches Engramm des Wissens, eingebettet in die weibliche Matrix; Schwert des Wissens; Name des telepathisch geschaffenen Schwester Zeit-Schiffes von Uranus, das darauf wartet, mit der Wiedererweckung des Zeit-Schiffs 2013 aus dem Kern der Erde (ZSR) freigesetzt zu werden.

EXCALIBUR:

Male engram of knowing embedded in female matrix; sword of knowing; name of telepathically created sister timeship of Uranus waiting to be released from Earth's core (CSR) with reawakening of timeship 2013.

ARKTURIANISCHES SCHACH:

Spielart der Arkturus-Probe: Laß immer den Gegner gewinnen; eigentlicher Plan, gemäß den Dreamspell-Erdenfamilien die wiedererwachten planetaren Kin des Zeit-Schiffes Erde 2013 zur Rückeroberung des Planeten heranzuziehen.

ARCTURIAN CHESS:

Game style of Arcturus Probe, always let the opponent win; actual plan to enlist, according to Dreamspell Earth Families, aroused planetary kin of Timeship Earth 2013 to take back the planet.

KIN CREDITS:

Telepathische Erfassung der Gleichrangigkeit; eigentlicher Plan, das Geld-System des Zeit-Diebstahls stufenweise durch das Credit-System der Zeit-Teilhaberschaft (Telepathie) zu ersetzen; Geld wird wieder in Zeit verwandelt und allen zu gleichen Teilen gegeben.

KIN CREDITS:

Telepathic registrations of equality; actual plan to phase out money system of time stealing with credit system of time sharing (telepathy); money turned back into time and given to all equally.

RADIOSONIK:

Interdimensional, kollektiv-telepathisch erlangte Architektur des vereinigten Sinnesfeldes; Gegenstand des geomantischen Sinnesapparates.

RADIOSONICS:

Interdimensional architecture of unified sense field telepathically and collectively attained; object of geomantic sensorium.

GEOMANTISCHER SINNESAPPARAT:

Planetare Kultur der sensorischen Erforschung; irdisches Leben, das nicht mehr auf Zeit als Geld sondern auf Zeit als Kunst basiert.

GEOMANTIC SENSORIUM:

Planetary culture of sensory exploration; Earthly life based on time as art rather than time as money.

MEDITATION:

Mittel zur Wiederherstellung der Geistseele und Überwindung der Todesfurcht durch mentale Selbstkontrolle und klare Sicht der Dinge; Fähigkeit, unfixiert im Jetzt zu verweilen; verlängerter Zustand geistiger Klarheit, welcher die Erzeugung verschiedener Formen der Erscheinungswirklichkeit möglich macht; ursprüngliche selbst-existierende Kraft der Schöpfung; Kraft der Schaffung eines Dreamspells; eigentliche Grundlage der Realität.

MEDITATION:

Means to restore mind and overcome deathfear through mental self-regulation and clear seeing; capacity to stay unfixated in the now; prolonged condition of mental clarity capable of engendering different forms of phenomenal reality; primal self-existing power of creation; power of creating a dreamspell; underlying ground of reality.